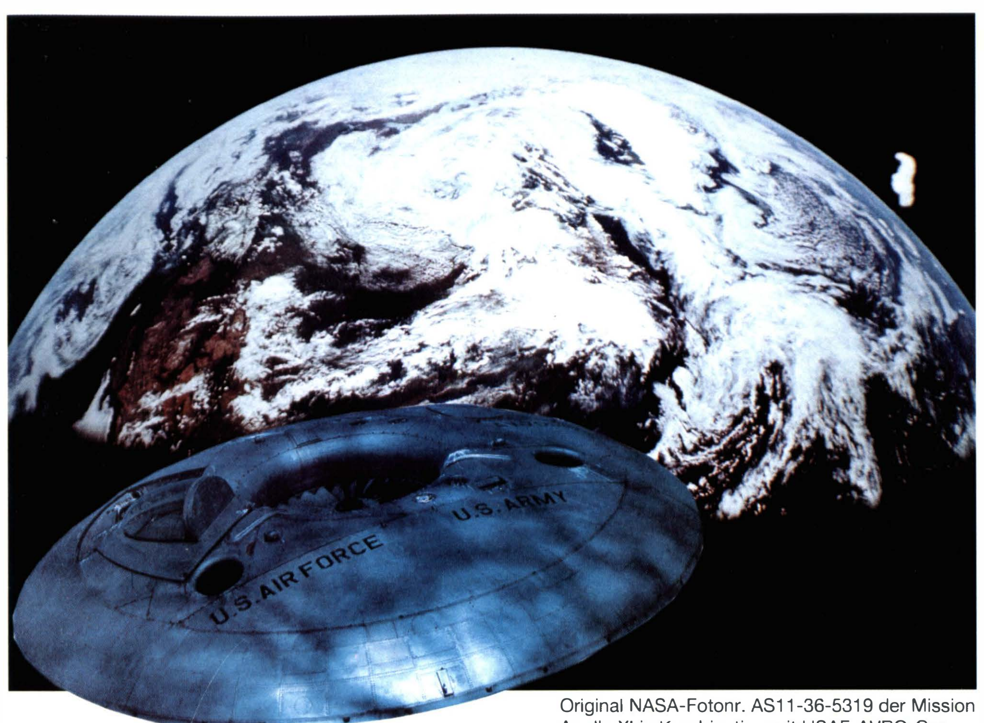
CENAP-REPORT

1897: Airships · 1947: Flying Saucers
1997: Fliegende Dreiecke - 100 Jahre UFOs



Original NASA-Fotonr. AS11-36-5319 der Mission Apollo XI in Kombination mit USAF-AVRO-Car

Nr. 242 5/97

Vier Wochen im Frühjahr 1997

Die Boise-Boys !
Flops: Geplatzte UFOs !
Forschungsballone als UFOs !

CENAP REPORT

Deutschlands ältestes & umfangreichstes UFO-Fachjournal mit sechswöchiger Erscheinungsweise

Herausgeber & Chefredakteur:
Werner Walter, Eisenacher Weg 16
68309 Mannheim, Germany

Falluntersucher, CR-Versender:
Hansjürgen Köhler, Limbacher Str.6
Telefon/Fax: 0621-703506
68259 Mannheim, Germany

☎ UFO-HOTLINE: 0621-701370

CENAP, das Centrale Erforschungsnetz außergewöhnlicher Himmelsphänomene, ist eine seit 1976 bestehende private, unkommerzielle, weltanschaulich unabhängige Organisation zur Entgegennahme, Analyse und Bewertung von Berichten über vorgeblich unidentifizierte Flug-Objekte (UFOs) und nimmt eine kritische Position ein. *CENAP* ist integriert in die gemeinnützige Darmstädter Wissenschaftlerorganisation GWUP (***Gesellschaft zur wissenschaftlichen Untersuchung von Parawissenschaften***).

1986 wurde *CENAP* vom badenwürttembergischen Innenministerium als Anlaufstelle für UFO-Meldungen empfohlen und dient der ***Deutschen Agentur für Raumfahrt-Angelegenheiten***(DARA in Bonn) als Beraterstab. Seit Frühjahr 1993 bieten wir astronomischen Einrichtungen einen speziellen UFO-Info-Service an. *CENAP* arbeitet zur Klärung der UFO-Thematik mit verschiedenen in- und ausländischen Institutionen in einem weltweiten Network zusammen, tauscht Informationen aus und baute ein umfangreiches UFO-Videoarchiv auf. Zielsetzung ist u.a. die öffentliche Aufklärungsarbeit mit den Medien (TV, Rundfunk, Presse) sowie im Rahmen wissenschaftlicher Einrichtungen wie Universitäten, Planetarien, Sternwarten und Volkshochschulen etc.

Impressum: Herausgeber und Redakteur des 6wöchentlich erscheinenden **CENAP REPORT** ist im Sinne des Pressegesetz (§8): Werner Walter, Eisenacher Weg 16, 68309 Mannheim, Germany. Abo-Versand: Hj.Köhler, Limbacherstr.6, 68259 Mannheim. Jahresbezug des CR via Abopreis **DM 70,--** bei Überweisung des Betrags auf das Ludwigshafener Postgirokonto Nr.790 82-673 (BLZ 545 100 67) von W.Walter, Eisenacher Weg 16, 68309 Mannheim. Vermerk im Empfängerabschnitt: "1 Jahr CR-Bezug".

CENAP dient der Öffentlichkeit als Meldestelle von UFO-Wahrnehmungen und als private unkommerzielle UFO-Nachrichten-Agentur.

E-Mail: 106156.3630@compuserve.com

Was waren dies wieder für aufregende Tage und Wochen Ende Juni/Anfang Juli 1997! Aufregung um die Miniatur-Heißluftballons von Phoenix, die Marsmission "Pfadfinder" (übrigens inzwischen in Ehren an den verstorben Carl Sagan in seinen Namen umgewandelt) und das 50jährige Jubiläum des UFO-Phänomens (weitgehendst mutantiert zur Zelebration des Roswell-Zwischenfalls). Unser Thema war extensiv in Umlauf gebracht und in aller Munde, angefeuert natürlich durch eine US-Luftwaffen-Präsentation neuer Fakten zur *zweiten Generation* der Roswell-Story am historischen 24.Juni 1997. Zu Roswell viel, viel mehr im nächsten CR - die aktuelle Ausgabe platzt mal wieder aus allen Nähten. Wir sind selbst immer wieder erstaunt, wieviel es zu unseren UFOs zu berichten gibt.

Und auch die UFOs sind in Old Germany wieder zurück, punktgenau aufgetaucht, als der Sommer am 5.Juli für etwas mehr als eine Woche Wirklichkeit wurde und tatsächlich ein außerirdisches Objekt in Nord und Süd zum "ungewöhnlichen Himmelsphänomen" werden ließ. Das "Mars-Fieber" dürfte den Blick der Menschen zum Himmel richten lassen. Unwirklich dagegen war so manches TV-Programm, insbesondere auf dem Privatsender RTL - wir denken da an "Mysteries", die verantwortliche Redaktion hat mit den Kollegen der Lüdenscheider GEP ein übles Spiel gespielt. Und auch die UFO-Berichterstattung in RTL´s EXTRA fiel einmal entsprechend aus - Sie wissen ja: Der "Spannungsbogen" muß erhalten bleiben.

Soweit für den Augenblick, nun haben Sie wieder ein ganz dickes Ding vor sich. Bis zur nächsten Nummer des CRs, Ihre allseits beliebte

CR-Redaktion

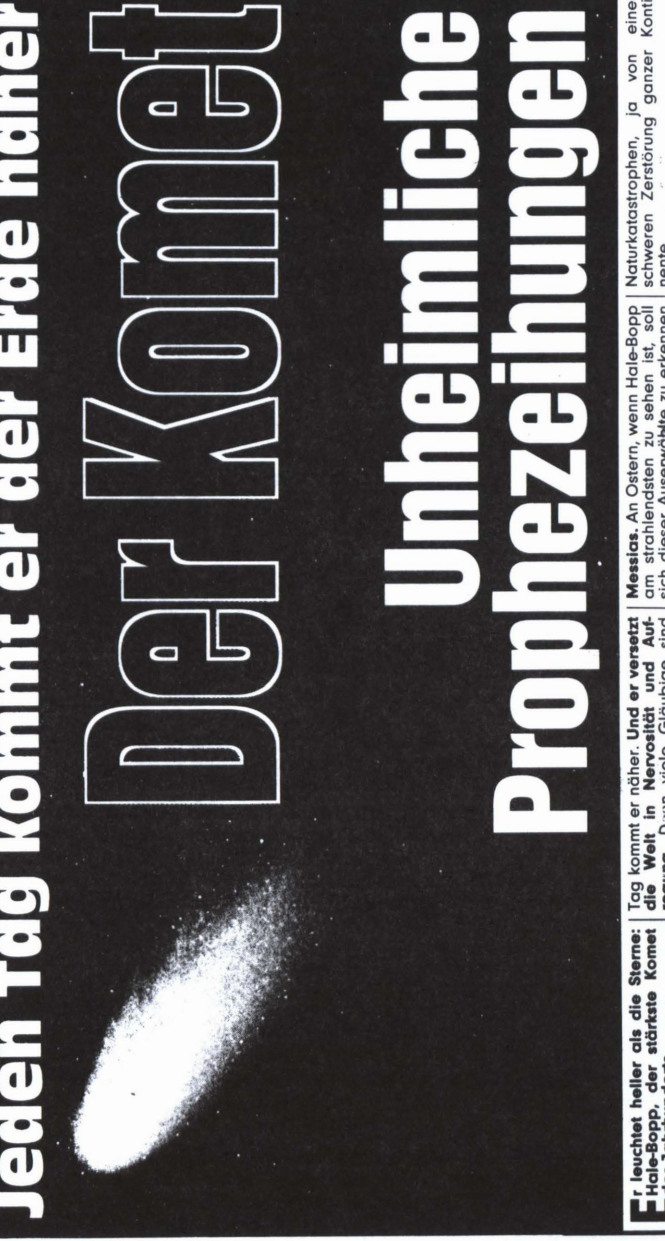


DRAMATISCHE WENDUNG:

Vier Wochen im Frühling 1997

Die UFO-Welt ist nach dem Massenselbst-Mord von ufologischen Fanatikern im kalifornischen San Diego für uns nicht mehr die selbe wie zuvor. Für uns ist es eine moralische Selbstverpflichtung, diesen dramatischen Zwischenfall aus der "Ursuppe der UFOlogie" zu betrachten und zu hinterfragen, wie es bereits in den beiden letzten CRs geschehen ist und hier seine Fortsetzung findet - auch wenn es vielleicht so manchen Leser gibt, dem dies mißfallen sollte. Aber nach **"Heaven´s Gate"** ist zumindest für uns alles anders geworden und wir sehen den großen Gesamtzusammenhang für unsere Mitverantwortung als kritische und investigative UFO-Forscher für die Ausbildung all der " geistigen Krebsgeschwülste" im Feld, auf deren Mist genau das geschehen konnte, was passiert ist. *Wir* UFO-Skeptiker waren nicht effektiv genug - und: *Wir* dürfen es auch gar nicht sein, weil die Öffentlichkeits-schaffenden Medienhuren dies nicht wollen und damit den Nährboden für allerlei Wirrheiten, Spinnereien und Irrigkeiten auf dem UFO-Gebiet fördern, deren Wachstumsviren direkt aus dem Hintern der UFOlogie entwuchern. Noch während wir diese Zeilen tippen, kam eine neue, erschütternde Meldung herein: AP meldete am 6.Mai von zwei weiteren Selbstmorden durch Mitglieder der Sekte *Heaven´s Gate*. Polizisten fanden in einem Hotelzimmer des kalifornischen Encinitas den Leichnam von Wayne Cooke, 54, aus Las Vegas sowie den bewußtlosen Körper von Chuck Humphrey, 56, aus Denver. Sie waren genauso gekleidet wie die am 26.März in San Diego gefundenen Sektierer und auch sie hatten sich mit einem Todescocktail darauf vorbereitet, ihrem Anführer Applewhite zu folgen, obwohl doch schon längst breit dargelegt worden war, daß der Komet Hale-Bopp *kein* Erlöser-Raumschiff im Schlepptau hinter sich herzieht. Cooke folgte damit seiner Frau Suzanne,

Schreckensmeldungen wie die aus BILD vom 12.März 1997 nährten die im konkreten Fall unsinnige Kometen-Hysterie...



Jeden Tag kommt er der Erde näher

Der Komet

Unheimliche Prophezeihungen

Er leuchtet heller als die Sterne: Hale-Bopp, der stärkste Komet des Jahrhunderts. Mit 100 000 km/h zischt er um die Sonne, an der Erde vorbei. Jeden Tag kommt er näher. **Und er versetzt die Welt in Nervosität und Aufregung.** Dann viele Gläubige sind überzeugt: Der Komet kündigt den Retter der Welt ans, einen **neuen Messias.** An Ostern, wenn Hale-Bopp am strahlendsten zu sehen ist, soll sich dieser Auserwählte zu erkennen geben. Auch geht die Rede von schrecklichen Unglücksserien, von Naturkatastrophen, ja von einer schweren Zerstörung ganzer Kontinente.

Die Omen des Super-Kometen – was ist wirklich dran? Seite 6

12. März 1997 * BILD

Immer wieder wird die Kometen-Panik und Kometen-Angst von bestimmten Presse-Organen geschürt, dies hat bereits Tradition.

Der Komet – das Ende dieser Art von Welt...

Das behaupten die Vorhersagen der Hopi-Indianer

Fortsetzung von Seite 1

Hale-Bopp, der Super-Komet.

Wird durch ihn eine geheimnisvolle Prophezeiung wahr?

★ Der Autor **Johannes Bartels** glaubt: Mit dem Erscheinen des Kometen erfüllt sich **die dritte Botschaft von Fatima** – eines der bestgehüteten Geheimnisse des Vatikans.

Bartels ist überzeugt: Die (nie veröffentlichte) Prophezeiung kündigt die **Wiederkunft des Herrn** an. Einen Gesandten Gottes, der bereits heute mitten unter den Menschen lebt und der das Reich Gottes auf Erden vollenden soll.



Diesen drei Kindern erschien 1917 in Fatima (Portugal) die Jungfrau Maria. Sie machte drei Prophezeiungen. Zwei davon trafen ein – sie betrafen die Revolution in Rußland und den Zweiten Weltkrieg.

★ Auch die Vorhersagen der nordamerikanischen **Hopi-Indianer** erzählen von einem **„glänzenden Stern"**, der das Ende dieser Art von Welt markiert. Eine göttliche Gestalt soll danach die Erde regieren und die Menschheit richten. Für diejenigen, die das Gericht überleben, soll eine wundervolle Zeit beginnen.

★ **Strenggläubige Christen** interpretieren die Kometen-Erscheinung als Ankündigung einer Katastrophe, wie sie im Neuen Testament beschrieben wird: **„Es fiel ein großer Stern vom Himmel, der brannte wie eine Fackel"** (Offenbarung 8, 10). Danach soll ein Drittel aller Menschen sterben, ein Drittel der Erde vernichtet werden.

★★★

Was hat ein Komet mit dem Ende der Welt und dem Reich Gottes zu tun?

Seit Jahrtausenden sind die Menschen davon überzeugt, daß Kometen besondere Ereignisse voraussagen, meist schreckliche Seuchen, Kriege, Dürrezeiten, Erdbeben oder den Tod des Königs.

In China glaubte man früher, Kometen seien Himmelsbesen, die von Göttern geschwungen werden, um das Firmament vom Bösen zu reinigen.

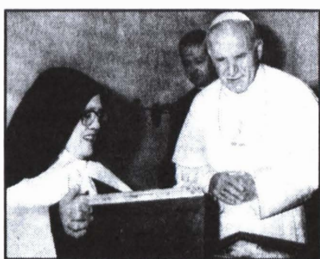
Im Jahre 66 n. Chr. sah der jüdische Geschichtsschreiber Josephus Flavius einen Kometen **wie ein Schwert über Jerusalem** hängen. Im selben Jahr brach der Aufstand der Juden gegen die Römer aus, der mit deren Niederlage und der Zerstörung des salomonischen Tempels endete.

Auch im Jahr 141 wurde ein Komet gesichtet – kurz darauf wütete in Europa die Pest.

Ist der Komet ein böses Omen? Alan Hale, der Mitentdecker von Hale-Bopp, sagt dazu: „Über solche Spekulationen kann ich nur lachen. **Wir sollten einfach die Schönheit des Kometen genießen!"**

Info Hale-Bopp: Seine Materie ist 4,5 Milliarden Jahre alt. Der Kern hat einen Durchmesser von 40 Kilometern (so groß wie Berlin), besteht zu 80 Prozent aus gefrorenem Wasser. Hinzu kommen gefrorenes Kohlendioxyd, Methan und Ammoniak, durchmischt mit Gestein und Staub.

Je näher der Komet der Sonne kommt, desto mehr Wasser und gefrorene Gase verdampfen und werden zusammen mit Staubpartikeln ins All geblasen. Sie glitzern im Licht der Sonne – auf diese Weise wird der Schweif in den nächsten Tagen immer heller.



Schwester Lucia Santos, die letzte Überlebende der drei Kinder, zu Besuch beim Papst. Die dritte Prophezeiung sollte 1960 bekanntgegeben werden – doch der Vatikan hält sie bis heute geheim.

BILD ★ 12. März 1997

Computer-Sekte: Wieder Toter durch Giftcocktail

Abendzeitung

FREITAG, 9. MAI 1997

Anhänger von Heaven's Gate folgte seiner Frau ins All

Wayne Cook verehrte Marshall Applewhite (66), den Gründer der Computer-Sekte „Heaven's Gate". Nach dem Massenselbstmord kurz vor Ostern sagte er: „Ich bin überzeugt, daß die 39 Toten irgendwo in einem Ufo sind. Ich wünschte, ich hätte die Kraft gehabt, mit ihnen zu gehen." Seine Frau Sylvia hatte damals die Kraft, sie war unter den Toten. Jetzt folgte Cook ihr auf dem Trip ins All.

Cooks Tochter Kelly sah das Unheil voraus, als ihr am Dienstag ein Päckchen zugestellt wurde. Das erste hatte sie am 26. März bekommen – von ihrer Mutter. Darin ein Videoband, auf dem Sylvia ihre Teilnahme am Massenselbstmord erklärte. Mit zitternden Händen riß Kelly jetzt das zweite Päckchen auf. Der gleiche Inhalt. Wieder ein Video, wieder dieselbe Todeseuphorie. Diesmal vom Vater.



Gerichtsmediziner tragen die Leiche von Wayne Cooke aus dem Hotelzimmer, in dem er den Todescocktail schluckte. Sein Freund überlebte, liegt auf der Intensivstation. Foto: AP

Wayne Cook beschrieb, wo er sterben wollte: In Zimmer 222 des Holiday-Express-Hotels in Encinitas, einem Badeort am Pazifik. Tochter Kelly alamierte die Polizei.

Die Beamten fanden zwei leblose Männer im Hotelzimmer. Die Szenerie – genau wie in der Todesvilla von San Diego. Die beiden trugen weiße Hemden, schwarze Hosen, dazu Nike-Turnschuhe. Jeder hatte eine fünf Dollar-Note in der Tasche – als Reisegeld.

Wayne Cook und Charles Humphrey, ein anderes Sektenmitglied, hatten sich denselben Todescocktail aus Wodka und Beruhigungsmittel gemixt und dann eine Plastiktüte über den Kopf gezogen.

Cook war erstickt. Humphrey aber hatte im Todeskrampf ein Loch in die Plastiktüte gerissen. Er konnte wiederbelebt werden.

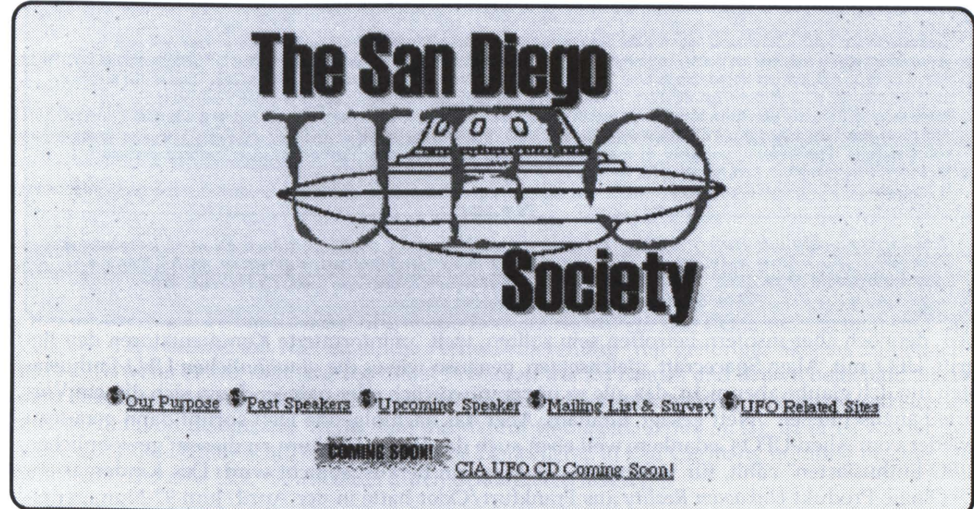
Ein Hotelgast fassungslos: „Ich saß mit den beiden am letzten Abend noch am Whirl-Pool. Sie waren bester Dinge."

die bereits bei der ersten Selbstmordwelle aus dem Leben geschieden war. Bereits in der CBC-Reportagereihe "60 Minutes" hatte Cooke bald nach dem Suizid-Drama vom März angekündigt, er werde seiner Frau folgen. Auch Humphrey hatte noch im April auf einer Pressekonferenz verkündet, seinen Freunden folgen zu wollen. Verrückt dabei: Er hatte Applewhite´s Sekte vor 15 Jahren verlassen, da Applewhite zuviele Versprechungen gemacht hatte, die sich nicht erfüllten. Nun aber hatte er wieder zum Kult zurückgefunden...

Joel Achenbach hat in der 13.April-Ausgabe der *The Washington Post* einen vorzüglichen Artikel unter der Schlagzeile "Almost Heaven" eingebracht und in der Unterschlagzeile erklärt: "Vielleicht ist da irgendetwas da draußen, hinter dem Kometen. Nein, es sind keine Aliens. Sondern etwas eher nebulöses. Nennen Sie es Glauben." Die Frage ist tatsächlich, auch wegen der naiven Verteidigung von UFOlogen ob ihrer Glaubensvorstellungen *ohne* sachlicher Begründung, ob die Außerirdischen nichts weiter "als Engel in einem wissenschaftlichen Furnier" sind. Kaum bekannt wurde, daß in der Hinterlassenschaft neben einem Waffenlager von "Heaven´s Gate" folgendes Buchmaterial gefunden wurde: "Abduction: Human Encounters With Aliens" (John Mack) und "Secret Lives" (David Jacobs). Natürlich war das Buch von Phil Klass, *UFO-Abductions: A Dangerous Game*, dort nicht vorgefunden worden, in dessem Vorwort nachzulesen ist, wie aus dem relativ harmlosen UFO-Mythos ein gefährlicher Kult werden kann: **"Einem Kult, der die geistige Gesundheit bedroht, wenn nicht gar das Leben."** Ja, UFOs sind ein gefährliches Spiel. Achenbach schreibt auch darüber, das im Januar 97 einige Mitglieder der Sekte

für $ 3.600 sich ein computerisiertes Spiegel-Teleskop kauften, um damit nach Hale-Bopp und seinem UFO-Begleitraumschiff zu schauen. Als sie dann aber keinerlei Begleit-UFO entdeckten, gaben sie das Teleskop wieder zurück und verlangten ihr Geld.

Wie wir bei unseren Internet-Recherchen feststellten ist San Diego sogar von zwei richtiggehenden UFO-Vereinigungen besetzt. Eine davon ist die *San Diego UFO Society*, welches es seit April 1988 gibt. Diese UFO Society hat sich die Aufgabe gestellt, der Öffentlichkeit lehrend bei-



zustehen, um die Wahrheit über das "weltweite UFO/ET-Phänomen und des diesbezüglichen Cover-Ups durch verschiedene Regierungen, dabei ist die US-Regierung federführend" zu verbreiten. Zwischen Kornkreise, Entführungen, Kontaktler und Ancient Astronaut-Mythologien wurde bei dieser Truppe (wie üblich) alles in den ganz großen Topf (ufologischer Eintopf für den ufologischen Kindergarten?) geworfen und fleißig ein derart schwerbelasteten Süppchen abgekocht, das es jedem vernünftigen Menschen mit gesundem Menschenverstand die Schädelplatte wegsprengen sollte. Auch dieser Gesellschaft ging es um die "spirituelle Erziehung" der interessierten Öffentlichkeit durch extraterrestrische Kontakte und interdimensionale Kommunikation. Auch dieser ufologische Trupp glaubt daran, daß die Öffentlichkeit die "Wahrheit hinter der UFO/ET-Realität" erfahren muß. Hierzu führt sie diverse Vortragsreihen an Ort durch. Verantwortliche: Shawn Atlanti, Rob Baldwin und Dan Willis. Kontakt: P.O.Box 34351, San Diego, CA 92103, USA.

Die andere örtliche Vereinigung ist die Organisation "San Diego Orion MUFON", welche den deutlich wissenschaftlichen Weg geht und davor warnt, in "phantastische Welten" abzutauchen, um damit vor einer "unfairen und gelegentlich grausamen Wirklichkeit" zu fliehen. Der Verweis auf Heaven´s Gate ist hier deutlich, wenn man dort zwar an die Religionsfreiheit glaubt, aber selbst mit UFO-Kulten nichts am Hut hat und schon gar nichts mit Predigten vom religiösen Selbstmord.

Im britischen *UFO Magazine* für Mai/Juni 1997 nahm man sich im Editorial von Graham Birdsall ebenfalls dem Drama von San Diego an, wo die Mitglieder der Sekte "Heaven´s Gate" (hier ein "bizarrer religiöser Kult" genannt) glaubten, das hinter dem Kometen Hale-Bopp ein Raumschiff herbeikomme, um sie aufzunehmen. Birdsall geht davon aus, daß die "mainstream UFO researchers and organisations" keinerlei Verbindung mit derartigen religiösen Kulten ha-

San Diego UFO Information Homepage



Welcome to the UFO Information page for the San Diego Orion and San Diego MUFON organizations. This new page is under construction and will, no doubt, be continually growing. San Diego may not be well known for UFO sightings but it is where I live and so I've developed this website for all those who may be curious about UFO activity here. Due to the distances involved between solar systems, extraterrestrial visitation would seem unlikely, especially if you don't beleive in faster-than-light travel. Yet, there have been a number of unexplained reports from very reliable and well educated witnesses. The government has discontinued official investigation of UFO reports from the public and they are a very low priority for police agencies. This leaves it, primarily, to volunteers to respond to UFO reports. The two volunteer groups represented here are among many that have arisen to fill the void of UFO investigation.

Comment

It is easy to escape into fantasy from an unfair and sometimes cruel world. It is even easier to be caught up in someone else's ideas and fantasies. Life is a precious thing. It should not be given up easily. While we support freedom of religion, The "San Diego UFO Information Homepage" and it's represented organizations reject UFO cults and the practice of religious suicide.

ben, dennoch aber insofern betroffen sein sollten, weil "uninformierte Kommentatoren den Begriff 'UFO' mit 'Alien Spacecraft' gleichsetzen, genauso wie es die gewöhnlichen UFO-Enthusiasten tun. Ich glaube aber nicht, das alle so unverantwortlich oder naiv sind, um sich diesem Vorurteil anzuschließen". Nett gesagt, Graham. Aber das nachfolgende Heft sprüht dann geradezu wieder vom Alien-UFO-Gedanken, weil eben auch das Leserpublikum zu diesen "gewöhnlichen UFO-Enthusiasten" zählt, für welches ja das Magazin herausgebracht wird. Das Kindergarten-UFOlogie-Produkt *Unknown Reality* aus Frankfurt/Oder hatte in der April/Juni 97-Nummer einen künstlich-herbeigeführten, unnötigen Wutanfall von Roland Horn betreffs WW im "Blickpunkt", den er sich besser für andere Themen und Probleme aufbewahrt hätte. An anderer Stelle mehr davon. Zu unserem hier behandelten Gegenstand bringt Horn insofern etwas ein, nachdem sich die eigentlichen Herausgeber mit keinem Sterbenswörtchen dazu äußerten, indem er sich auf ein *privates* Telefongespräch bezieht, in welchem WW "einige merkwürdige Äußerungen machte": Am tragischen Sekten-Selbstmord-Drama in San Diego seien letztendlich auch Journalisten und UFOlogen schuld. Für Horn: Nein, nein, nein, das kann und darf nicht sein. Um das verstehen zu können, muß man sicherlich die persönliche Historie des Odenwälder kennen, der selbst einige Jahre lang in religiösen Tiefen abgetaucht war. Erstaunlich, Horn kennt das Klass(e)-Buch und hat daraus auch schon reportiert!

In der *Saucer Smear* vom 20.April 1997 lesen wir einen Kurzbericht über die letzte "Gulf Breeze UFO-Convention" in Tampa Bay, auf der der Pfeifenbläser Courtney Brown erklärte, das seine Fernwahrnehmungsstudien inzwischen ergaben, daß der Hale-Bopp-Begleiter sich nicht mehr länger hinter dem Kometen versteckt und sich nun an einem anderen Teil des Himmel (und zwar hinter der Sonne) aufhält. Brown deutete an, daß dies das letzte Mal sei, wo er auf einer UFO-Konferenz sprechen werde, auch gut. In der April 97-Ausgabe des *Baywatch* (Newsletter der MUFON-Gruppe in den Pinellas/Manatee/Hillsborough-Gemeinden Floridas) war mehr zu erfahren. Zunächst einmal war die Knferenz mit 700 Besuchern als außerordentlich erfolgreich eingestuft worden, weswegen sofort eine weitere Konferenz für den November dieses Jahres ausgerufen wurde. Whitley Strieber hielt gleich zwei Vorträge und stellte sein neues Video "Contact and Meditation" vor, mittels dessen Hilfe die Entführung zum fruchtbaren Kontakt werden soll. Die Spinnereien gehen also ungebremst und unverantwortlich weiter. Schöne UFOlogie ohne Moral, da hätten UFOlogen vom Schlag Langbein/Horn genug an Material, um deswegen wutentbrannt in den ufologischen Kosmos hinauszubrüllen. Doch die sich ach so als Moralapostel vorstellenden Herrschaften haben ganz andere Probleme, die von den wirklichen Problemen der UFOlogie wegführen - steckt dahinter gar Methode, um von diesen *realen Kern-Problemen abzulenken*?

Nehmen wir doch mal das M2000 vom April/Mai 1997 zur Hand, Chefredakteur Michael Hesemann. Titelseite: Prof.Courtney Brown: "Remote Viewing entdeckt Alien-Basis auf dem Mars!" Ab S.39 wird hier der Autor des "bemerkenswerten Buches" *Cosmic Voyage* interviewt, kein Wunder, wurde es doch von UFO-Experten (?) wie Professor John Mack und Whitley Strieber (Horror-Roman-Schriftsteller mit vorgeblichen Entführungs-Erfahrungen) "gefeiert". Im Editorial wieder schreiben die Herausgeber, sich immer mit der Frage zu beschäftigen: "Kann das denn stimmen? Ist das wirklich wahr?" Bei einem Thema wie Phänomene am Rande der Realität (!) "eine alltägliche Situation". M2000 müht sich, so die eigene Aussage, "um eine verantwortungsvolle und seriöse Berichterstattung". So muß es auch im Falle Brown wohl gewesen sein, da jener durch den 'Wissenschafts-Check' von Hesemann ging: Brown persönlich kennenlernen und sich "ein Bild von seiner Methotik und Seriosität" machen. Aha. Jetzt konnte er, Hesemann, davon ausgehen, "daß er auch hier sauber gearbeitet hat". Im Nachfolgeexemplar des M2000, also Ausgabe Juni/Juli 1997, gesteht das Editorial jedoch ein, inzwischen einmal mehr desillusioniert worden zu sein. Respekt, Respekt, Herr Hesemann! Natürlich hat M2000-Chefredakteur Hesemann wie immer an nichts eine Schuld und verweist die "Remote Viewing"-Daten (vorher als "wissenschaftliche Fernwahrnehmung" noch hochgepriesen) "in das Reich der Mythen und Legenden". Dies zwingt ihn nun dazu, die Fernwahrnehmung "mit gehöriger Skepsis zu betrachten", auch wenn er alle Achtung vor deren Pionieren wie Ed Dames und Brown beibehält. Nachdem Hesemann das Channeling Ende der 80er Jahre in Deutschland breit einführte (und sich inzwischen davon distanziert, wenn man ihn darauf festnagelt, *vorher nicht*), ist er es wieder gewesen, der die Dames´sche 'wissenschaftliche Hellseherei' in Old Germany hoffähig machte. Da wurde nur der eine UFO-Spiritismus durch den anderen ersetzt.

Doch schreiten wir weiter in unserer zeitaktuellen Betrachtung über *vier Wochen im Frühjahr 1997*:

RTL´s MYSTERIES: Faust aufs Auge

Am Ostermontag, den 31.3.1997, startete RTL eine neue Magazin-Reihe unter dem Namen "Mysteries". Verkündet wurde das Spiel mit einem wohlklingenden Satz, wonach die Show "mit einem gesunden Maß Skepsis" begleitet wurde. Dazu muß gesagt werden, daß die Produktionsfirma die selbe ist wie von SCHREINEMAKERS und jene bereits im Herbst letzten Jahres in der "Konzeptionsphase" mit Werner Walter Kontakt aufnahm, sein Buch und sonstiges Material erbat. Einzig und allein das schlichte Nachempfinden der amerikanischen Serie "Unsolved Mysteries" kam dabei zustande. Moderator Jörg Draeger erschien bereits am Samstabend bei RTL´s "Explosiv-Weekend" um ins Happy Weekend zu läuten. Recht nervös war der neue Mysterien-Moderator dort erschienen, der lange Zeit vom Bildschirm weggewesen war und dies selbst am meisten bedauerte (ob es für die Zuschauer gleichsam gilt, möchten wir einmal anzweifeln).

Draeger wurde als "unser Mann fürs Übernatürliche, der Mystery-Mann sozusagen" vorgestellt, um im Studiogespräch die Zuschauer auf die neue Reihe einzustimmen, wobei er sich sichtlich unwohl zu fühlen schien. Der in "Explosiv" voraus gezeigte eigene Beitrag über "Mond-Einflüße" war recht gut gewesen, weil hier Pro- und Kontra-Stimmen (im letzteren Fall durch Rudolf Henke vom FB UFO der GWUP vertreten) sauber nebeneinander gezeigt wurden und damit ein sachliches Bild entstand mit dem jeder Zuschauer sicherlich gut leben kann, weil er dadurch die optimalste Form der Berichterstattung geboten bekam. Draeger jedoch betont dann für seine neue Sendung, daß das "nicht der Stil sei" mit dem er arbeite, damit war in bezug auf das spätere Produkt eigentlich schon alles gesagt! Draeger hat es sichtlich schwer gehabt, die

Seltsame Angelegenheiten

Jörg Draeger will sich eine Samstagabendshow erkämpfen

„Mysteries" (RTL: Montag, 19.10 Uhr)

Jörg Draeger ist wieder da. Der ehemalige Spielshow-Moderator von SAT 1 („Geh aufs Ganze") legt jetzt beim Kölner Privatsender mit seinem neuen Magazin „Mysteries" los, in dem er übersinnliche Phänomene präsentieren will. Am Ostermontag sendet RTL die Pilotausgabe. In der Sommerpause von Margarethe Schreinemakers wird Draeger immer donnerstags um 22.15 Uhr weitere acht Folgen moderieren.

Der 51jährige sieht seine Schow auf keinen Fall als möglichen Ersatz für die quotenschwache Talkshow „Schreinemakers TV". „Ich bin sicher, daß Margarethe Schreinemakers mit Beginn ihrer Sommerpause wieder die Vier-Millionen-Zuschauerquote erfüllt und daß die Diskussionen um sie erledigt sind", sagt Draeger. Der Moderator, der in vierter Ehe verheiratet ist und einen kleinen Sohn namens Paulo-Noël hat, plant, bei einem guten Start seines neuen Magazins im Herbst eine weitere Staffel „Mysteries" bei RTL zu plazieren.

Draegers neue Sendung wird genauso wie „Schreinemakers TV" von der in Holland ansässigen Firma Living Camera produziert. Sie war im vergangenen Jahr der Auslöser für die Auseinandersetzungen um die Moderatorin Schreinemakers. Damals hatte Living Camera vom deutschen Staat bereits gezahlte Steuergelder zurückverlangt. Schreinemakers hatte sich öffentlich vor die Firma gestellt und ihre eigene Person zum Gegenstand des Konflikts gemacht.

Jörg Draeger hatte ein Dreivierteljahr an neuen TV-Sendungen herumexperimentiert, bevor jetzt „Mysteries" erscheint. Der gebürtige Berliner, der in Spanien aufwuchs, hat noch mehr vor: Er möchte nach Möglichkeit bei RTL eine Samstagabendshow übernehmen. dpa

MORGEN

Ostern 1997 / Nr. 73

Jörg Draeger (Montag 19.10 Uhr RTL): Nach Zonk-TV jetzt Hokuspokus

Von ANGELA PETERSEN

200 Tage dauerte die TV-Pause! Ostermontag kehrt Jörg Draeger (51) zurück. Der Wahl-Belgier, fünf Jahre SAT 1-Zocker („Geh aufs Ganze"), moderiert zum erstenmal die Esoterik-Reihe „Mysteries" (19.10 Uhr, RTL). Vom Zonk-TV zu Hokuspokus?

Draeger: „Es geht um Phänomene, die auf den ersten Blick unglaublich sind. Eine Frau in München hatte zum Beispiel die Vision, daß ihr Freund sich erschießt. Sie rief die Polizei an. Die Beamten fanden den Freund – erschossen! Wir recherchieren alle Geschichten nach – wissenschaftlich beweisen lassen sie sich aber nicht."



RTL-Neuling Jörg Draeger verließ Deutschland, zog in die belgische Kleinstadt Vaals

Hatten Sie selbst mal ein ähnliches Erlebnis?

Draeger: „Ja! Als ich mit meiner Frau 1995 in Sevilla war, sahen wir Störche am Himmel. Der Anblick weckte in uns den Wunsch nach einem Kind. Wir suchten vergebens eine Kirche, um dafür eine Kerze anzuzünden. Unsere letzte Hoffnung war eine Kirche, die gerade renoviert wurde. Als wir kamen, öffnete ein Bauarbeiter zufällig die Tür und ließ uns ein."

Zehn Monate später wurde Draegers erstes Kind Paulo-Noël geboren. „Durch die lange TV-Pause hatte ich Gelegenheit, meiner Frau mit viel Lust und Liebe bei der Erziehung unseres Sohns zu helfen", sagt der „Mysteries"-Mann von RTL. „Außerdem war ich bei SAT 1 am Ende meiner Kräfte."

BILD am SONNTAG, 30./31. März 1997

FERNSEHKRITIK

Humbug-TV

Mysteries (RTL). Man ist ja einiges gewohnt vom Privatfernsehen, doch was sich RTL nun mit seinem neuen Produkt leistet, schlägt allen verfügbaren Fässern den Boden aus.

„Mysteries" heißt die Sendung, die träglich aufgebauschtem Humbug-TV nicht nur um zweifelhafte Poltergeist-Phänomene und eine Frau, die gespürt haben will, wie sich ihr Lebensgefährte in 100 Kilometer Entfernung umgebracht hat, da tritt auch ein sogenanntes Medium als Postbote aus dem Jenseits auf und tut so, als nehme er Kontakt zu Verstorbenen auf, deren Angehörige und Freunde im Publikum sitzen. Durch diffuse Andeu-

RHEINISCHE POST, Mittwoch, 2. April 1997

Kritisch ferngesehen

Klischeehafte Stimmungsmache

„Mysteries" (Mo., RTL): Wenn eine Gesellschaft ihr Ende nahen fühlt, läßt sie den Priester kommen, spottete Karl Kraus. Und Endzeitgefühle nähren nunmal die täglichen Nachrichten von Arbeitslosigkeit, Verarmung und dem Elend anderer Länder, das in Gestalt von Flüchtlingen und Asylbewerbern auch für uns menschliche Gestalt annimmt. Die Existenzangst geht um in diesem Land, und die Politiker wirken ratlos. Was liegt da näher als das scheinbar Ferne, die Anrufung und Beschwörung höherer und außerirdischer Mächte, die auch nicht mehr in den Kompetenzbereich der Amtskirche gehören, die genug mit dem Mitgliederrückgang und Vertrauensverlust in den eigenen Reihen zu kämpfen hat.

Es ist die hohe Zeit der Esoterik, jener diffusen Lehre vom Über- und Außerirdischen, mit der sich prima irdische Geschäfte machen lassen. Das läßt sich das Privatfernsehen nicht entgehen und springt behend auf den Zug der Zeit mit einer Sendung, deren seriösen Anspruch Moderator Jörg Draeger ständig betont. Aber die filmische Wirklichkeit sieht etwas anders aus. Mit nachgestellten, suggestiv gefilmten Szenen, untermalt von dunkel raunender, pseudosakraler Musik werden die Geschichten um die Ufo-Entführungen von Erdlingen, um Poltergeister und um die merkwürdige Verbindung zwischen einem Selbstmörder und seiner Frau mit einem fadenscheinigen Echtheitssiegel versehen. Mit seriösem Journalismus hat solche klischeehafte Stimmungsmache nichts zu tun. Am meisten Eindruck hinterließ jedoch zweifellos der Auftritt eines smarten Briten, der nach einer vermeintlichen Todeserfahrung mit dem Jenseits in Kontakt zu stehen glaubt und auch gleich mehreren sichtlich bewegten Studiogästen Grüße von ihren lieben Verblichenen vermittelte. Ist das nun Betrug, gute Recherche, psychologische Einfühlung oder sind da doch tatsächlich Kräfte im Spiel, von denen sich unsere Schulweisheit nichts träumen läßt? Die Frage muß offenbleiben, weil überhaupt viele Fragen über unser dies- und jenseitiges Dasein nicht definitiv beantwortet werden können. Aber deshalb muß man sich noch lange nicht fraglos mit den Erklärungsversuchen der Esoterik zufriedengeben. Peko

Nr. 75 – Mittwoch, 2. April 1997

Sendung gut zu verkaufen, weil er sichtlich selbst Probleme damit hat, aber seinen Job machen muß: "Wir kümmern uns in erster Linie um Menschen, Einzelschicksale, die glauben etwas erlebt zu haben, von dem *wir* sicher sind, daß dies Dinge sind, mit denen man sich ernsthaft auseinandersetzen muß - nicht zwangsläufig daran glauben." Er betont zudem, daß die Beiträge "ganz normal journalistisch recherchiert sind". Zur Botschaft der Sendung erklärt der Mann: "Botschaft bei uns ist jetzt nicht hinstellen und sagen 'Glaubt es!', sondern hinstellen und sagen: 'Was wir tun konnten ist handverlesen zu sagen, hier ist kein Hokuspokus, hier sind keine Scharlatane am Werk und das sind Menschen die man ernst nehmen muß, *und die haben uns diese Geschichte so erzählt.*"

"Mysteries zeigt eine Welt, zu der Verstand und Logik keinen Zugang haben. Doch es gibt immer wieder Menschen, die diese Welt betreten", wird uns in einem Werbetrailer hingeschwafelt, während wir Bilder wie aus einem Kino-Geisterfilm sehen. Der Ex-Gameshow-ZONKer von Sat1 "zeigt Geschichten, die kaum zu glauben sind und über die genau deshalb alle sprechen". Und selbst der 'Warentest' findet hier am Rande sein beschauliches Mysterien-Dasein: Telefonwahrsager - Dichtung oder Wahrheit? Übersinnliche Phänomene oder phänomenaler Unsinn? Hört sich ja toll an, deswegen baut "Explosiv" noch die Figur des Mysterien-Moderators hammerhart auf und läßt seine bisherige berufliche Historie an uns vorbeischweben, um Seriosität und Glaubwürdigkeit von Draeger auszukonstruieren. Der Mann der nicht nur das alles präsentieren und daran glauben will, was er uns zeigen wird, sondern auch sagen will, "man muß sich damit auseinandersetzen": Nahezu 20 Jahre lang hat Draeger Journalismus gelernt und gemacht, er war Radiosprecher, er war bei der Zeitung und der Deutschen Presse-Agentur. Aber er gesteht auch offen vor den 2,8 Millionen Zuschauern an diesem Abend ein: "Nichts davon ist übriggeblieben, aber sei's drum." Dafür pocht er auf seine Ehrlichkeit, weswegen ihn die Schalke-Fans so lieben (?), "die **muß** man mir einfach abnehmen".

Tags darauf hatte die BamS im TV-Teil ironisch getitelt: "Jörg Draeger: Nach Zonk-TV jetzt Hokuspokus". Gerade von BILD kommt soetwas, wo doch auch gerade hier der Wandel des Journalismus zur Unterhaltung tagtäglich zelebriert wird und der Para-Hokuspokus seit Jahrzehnten schon ein Nummer Eins-Thema mit dicksten Schlagzeilen Verbreitung findet! Da kommt Spannung für uns TV-Kritiker auf und am Montag-Abend lag das Ei dann im Glotzkasten an. 'Der Para-'Osterhase' Draeger kommt im Nebelteppisch ins Studio vor sein Publikum und sülzt es voll: "Wir haben uns 211 Tage lang nicht mehr gesehen. 211 Tage, ich habe Sie tierisch vermißt, ich freue mich das Sie da sind!" Wen interessiert dies? Nur Draeger, der ja in dieser Zeit keine Kohle bekam und mit dieser RTL-Serie sein "Comeback" feiert, weshalb er diese Sätze auch mit einem künstlich-entsagungsvollen Unterton emotionalisiert rüberbringt. Draeger: "Wir wollen mit dieser Sendung eigentlich gar nichts beweisen. Ich möchte Ihnen nur sagen, daß alles was wir Ihnen zeigen, frei von Scharlatanen und frei von Hokuspokus ist." Einen Glauben will er nicht zu diesen seltsamen Dingen zwischen Himmel und Erde verbreiten, sondern seinem Publikum nur aufzeigen, daß diese Dinge "allemal es Wert sind, sich ernsthaft mit ihnen auseinanderzusetzen".

Sollte jetzt eine Wissenschafts-Magazin wie "Quarks & Co" oder "Abenteuer Wissenschaft" auf uns zukommen? Ernsthafte Auseinandersetzung war zu hören gewesen! Dann also ran. Szenarisch nachgespielt fängt es als Mini-Fernsehspiel mit einem "Hellsehens-Fall" an. Unheimliche Musik und esoterische Klänge spielen mit unserem Unterbewußtsein, während in trockenem Stil und fast schon dokumentarischen Charakter die verbale Untermoderation folgt. Dazu die teilweise unscharfe Kameraführung um das Unheimliche zu betonen, das Diesseits und Jenseits verschmolz. Der Zuschauer sitzt da wieder alleine da. Draeger fordert dann auf, sich mehr zu öffnen - die Dinge ernst zu nehmen, aber bitte - nicht glauben. Wo ist da der Unterschied? Aber nun "die höheren Sphären von Mysteries: die UFOs". Draeger glaubt an Leben im All, aber nicht an Besucher aus dem All. Damit können wir leben. Auf einem Großmonitor im Hintergrund se-

hen wir aber schon die typische Fliegende Untertasse in einer Animation herabkommen! Die Redaktion-Recherchen "haben ergeben", das es Menschen gibt, die von diesen außerirdischen Besuchern betroffen sind: "Deshalb war und ist dieses für uns ein Thema."

Zwei Damen glauben an Besucher aus dem All. Annette Wessels schildert ihre Story, wobei wieder Fernsehfilm-reife Rekonstruktionen gezeigt werden, die den üblichen Klischees entsprechen, bis hin zum "Objekt", eine Fliegende Untertasse und nichts anderes, wird im Landeanflug auf die Straße gezeigt, Roland Emmerich läßt grüßen. Die Frau redet nur davon, daß das Objekt da stand! Im Raumschiff sehen wir Greys, von denen die Dame uns zunächst nichts berichtet. Elisabeth Lange sah im Oktober 1995 "plötzlich ein Licht am Himmel" - wir dagegen sehen eine Fliegende Untertasse mit drei Scheinwerfern herumziehen, welche einen Lichtstrahl auf die Frau wirft! Schnitt hin zu einer Gruppe von Menschen im westfälischen Iserlohn, sie alle haben ähnliche Erfahrungen gemacht und sie haben nur in dieser Gruppe den Mut ihre Erlebnisse zu schildern.



Dann kommt erstmals ein Experte ins Spiel, der "von solchen Erlebnissen überzeugt wurde": Professor John Mack. Er führt aus: "Ein wichtiger Aspekt ist, daß die Menschen nichts davon haben, die solche Geschichten erzählen. Sie können nur verlieren dadurch, bekommen kein Geld dafür, es entspricht nicht ihren Interessen." Untermoderation während wir Greys im grünen Dämmerlicht zu Gesicht bekommen: "Mysteriös ist auch, daß die zahlreichen Berichte von Entführungen durch Außerirdische oft bis ins Detail miteinander übereinstimmen." Da hätte die Redaktion einmal Mack´s Buch lesen sollen, vor dem Werbeposter Mack sprach. Mack ist sicher, daß daas "Beweismaterial" so eindeutig ist, daß diese Sachen "einfach wahr sein müßen". Er fordert auf, das die Menschen jetzt darüber nachdenken müßen, was das Phänomen für uns bedeutet. Die Redaktion: "Voraussetzung ist jedoch, die Menschen ernst zu nehmen, die über Entführungen berichten." Gleichsam startet wieder eine gelandete Untertasse und fliegt über dem Kopf einer Schauspielerin davon.

Draeger, fast schon wie Dirty Harry-Harald Schmidt: "Was uns wichtig ist, bitte ernstnehmen und nicht zwangsläufig daran glauben!" Danach kam ein Engländer (Paul Meek), der "geradezu sensationell" ist und Kontakte mit dem Jenseits verschafft und auch als Studio-Shownummer gut ist. "Ein durch-und-durch glaubhaftes Medium." Um im Schmidtchen Bild zu bleiben: "Bitte, liebe Kinder [in den Redaktionen]: Nicht nachmachen! Nicht nachmachen!" Noch besser: Nicht mehr weitermachen. Die anschließende Freiburger Poltergeist-Nummer war ein Fernseh-Poltergeist-Filmchen für Arme und voller fernsehtypischer Klischees. Wo die Freiburger Parapsycholgen nur blieben ist ein Mysterium für sich. Naja, dafür gibt sich Draeger hiernach aufklärerisch und verkündete, das die Esoterik ein boomender Markt ist und 18 Milliarden Mark Umsatz im Jahr macht. Und schon waren wir beim Mysterien-"Warentest" mit Telefonwahrsagen. Dies kam ganz schlecht weg und ein Alibi-Skeptiker saß dann im Publikum, um genau das zu bestätigen, was wir eben gesehen hatten. Ganz toll und völlig unzureichend, weil eben die anderen mystifiziert dargestellten Clips ohne entsprechende Begleitung waren und überaus suggestiven Charakter hatten.



Sicherlich, in den letzten paar Sekunden kam Draeger noch auf Hale-Bopp zu sprechen, ein wunderbares Himmelsereignis, welches fast 200 Millionen Kilometer von der Erde entfernt ist und damit keine Bedrohung darstellt. Dies war nicht nur allgemein auf die allgemeinerzeugte Kometen-Hysterie gemünzt, sondern ganz klar auf das UFO-Sektendrama von San Diego, weil er umschreibend abschloß, wie schön es doch auf der Erde ist und man doch bitteschön hierbleiben solle (um vielleicht RTL zu schauen?). Und das war´s dann auch schon gewesen. Zuschauer: 3,95 Millionen, Marktanteil: 17,7 %. Alles okay??? Nein, eben nicht nach unserer Ansicht. Genau diese Art von Show ist es nämlich, die aus dem esoterischen Wunderglauben-Umfeld erwächst und die Menschen vor den Schirmen wiederholt mit geheimnisvolle Mysterien konfrontiert und in Unsicherheit zurückbeläßt, da es an seriöser und kritischer Begleitung durch kompetentes Fachpersonal mangelt. Nicht, das es dieses Personal hierzulande nicht gäbe, nein es wird nicht zu Worte kommen gelassen, sodaß der Betrachter solcher Shows den Eindruck erhalten muß, es gäbe für die dargestellten Inhalte keinerlei Erklärung. Somit war für uns "Mysteries" im Schweife der San Diego-Tragödie eine völlig unsensible Unterhaltungsnummer der üblichen Art. Solche Reihen sind der Dünger für das irrationale Denken vieler Menschen und ihres sozialen (Fehl-)Verhaltens. Die entsprechenden TV-Kritiken sprechen für sich, und wenn dann noch die "lustige RTL-Wochenshow" *Sieben Tage, sieben Köpfe* am Abend des 4.4.97 die neue Reihe auf die Schippe nahm kann man es durchweg als Abrundung sehen.

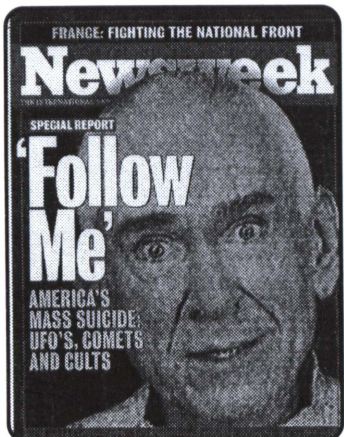
Es geht auch anders, selbst bei RTL! Am Sonntagabend des 20.April gab es nämlich ein völlig unspektakulär ins Programm gesetztes Special namens "Das Unerklärliche" über Werwölfe, Vampire etc. Hier wurde für deutsche TV-Verhältnisse eine sogenannte "Fiction-Doku" (diese Worthülse hätte besser zu Draeger-Show gepaßt) zu Horror- und Spukgestalten vor ihrem geschichtlichen Hintergrund durch Peter Graves (kennen sie von *Kobra, übernehmen sie*) moderiert, die zunächst wie *Unsolved Mysteries* aufgemacht war und ebenfalls eine US-Produktion darstellte. Doch die 840.000 Zuschauer (MA = 8.2 %) wurden mit einer sehr interessanten und aufklärenden Sendung belohnt, die durchaus diesen Mythen und Legenden den Zahn zog und recht ehrlich mit diesen imaginären Gestalten umging und sie an die Wand nagelte. Derartiges in Sachen UFOs wäre schon aus unserer Sicht heraus sehr viel!

[Ein weiteres interessantes TV-Beispiel, nämlich die berühmt-berüchtigte ARD-UFO-Dokumentation vom 24.10.94, wird von Rudolf Henke in dem Extraband *UFOs - und es gibt sie doch nicht!* kritisch analysiert (für DM 20,- anzufordern bei R.Henke, Große Ringstr.11, 69207 Sand-

hausen).]

Weitere Entwicklungen

Am Dienstag, den 1.April, war ein Blick in die deutsche Presselandschaft sicherlich interessant. Die entsprechenden Darstellungen brachten nichts Neues mit sich; die großen amerikanischen Nachrichtenmagazine *Newsweek* und *Time* hatten aus dem Thema Titelthemen gemacht, umschifften aber das UFO-Thema. Interessanter Weise wurde hier so gut wie nicht das ufologische Fachpersonal zu Worte kommen gelassen. Auch eine entsprechende Presse-Mitteilung des CENAP vom Vortrag wurde nicht aufgegriffen. Es war fast so, als wenn man hierfür keinen Draht entwickelte oder das Problem nicht auf den Punkt bringen könne *oder wolle*. Ein Blick ins Internet war ebenso erstaunlich, auf den Homepages der deutschen und internationalen UFO-Vertreter war ... das große Schweigen angesagt! Dabei stand ein umfangreicher Beitrag von WW schon am Samstag, den 29.3.auf den WWW-Seiten der GWUP und GEP parat, basierend auf der ersten Version dieses Artikel. Dies sei eben einmal als wertfreies Faktum festgestellt! Apropro GWUP: An diesem Tag lag der neu-aufgemachte *SKEPTIKER* im Briefkasten (Nr.1/97), der als Schwerpunktthema "Im Griff der Sekten" hatte. Dort hatte Kollege Ulrich Magain seinen Artikel "Das 'Buch Mormon' und andere Schriften der Mormonen: Außerbiblische, altjüdische Quellen?" eingebracht. Die Besonderheit: Götter-Astronauten-Papst Erich von Däniken hat das "Buch Mormon" als Geschichtsquelle benutzt, um zu zeigen, daß die dort erwähnten jüdischen Amerikasiedler im Auftrag von Außerirdischen einen Tempel erbaut hätten etc.



Auf der Mailing-List des Project 1947 fand sich eine Meldung von SUFOI´s Per Andersen, der fast vom Hocker gefallen war, als er Uri Geller bei CNN sah. Aus der dänischen Perspektive heraus klagte er, daß die Fliegende Untertassen-Bewegung in diesen Tagen noch nie so aktiv war wie ehemals. Er betont, daß die Serien "X-Files" und "Dark Skies" die absoluten Renner im dortigen TV sind und es deswegen einigen Wirbel beim Publikum gibt. Und: SUFOI wurde darum von den Medien gebeten, positive Bescheide wegen Fliegende Untertassen abzugeben - weil sie dies nicht konnten, suchte man einfach andere auf - wie z.B. H.C.Petersen vom IGAP. "Wir haben intern bei SUFOI diese schlimme Lage diskutiert, fanden aber keine Lösung für das damit neu aufgetauchte Problem." Francis Ridge von amerikanischen "UFO Filter Center" sprach in Anbetracht vom San Diego-Drama, "daß der schlimmste Alptraum für uns damit wahr wurde" und die UFOlogie "nun zur "UFO-Null-logie" abgestempelt ist. Was ist aus ihr geworden, kann es sein, daß die Morgenshow *Good Morning America* nur die Herren Whitley Strieber und Edgar Mitchell zur Diskussion einlud? Ja, genauso war es am Morgen des 1.April gewesen, was ein überaus schlechter April-Scherz war. Ridge: "Wo sind die wirklichen, autoritäten Sprecher des UFO-Phänomens in dieser Nation? Alle tun so, als wenn es kein MUFON, CUFOS oder FUFOR mehr gäbe." Tatsächlich meldete sich daraufhin auch Mark Rodeghier vom CUFOS am 1.April und erklärte, das niemand von den Medien sich dort meldete, um Stellungnahmen etc einzuholen. "Obgleich ich inzwischen keine Lust mehr habe im TV aufzutreten, wäre dies in diesem Fall eine gute Sache gewesen, um der UFO-Forschung aus der entstandenen Krise zu helfen."

Verrückt, total verrückt dann die meisten anderen Debatten im Feld: Hier diskutiert man noch ewig lange um das Hale-Bopp-Objekt und ob die US-Regierung die San Diego-Gruppe meuchelte, weil sie der Wahrheit nahekam! Viele haben ihre Lehren nicht gezogen und machen genauso weiter wie es schon immer war. Und gerade diese Leute sehen sich als besonders fortschrittlich an... Unsere Meinung: Perverser geht es nicht mehr und so kann es auch nicht mehr weitergehen. In CNN *Insight* an diesem Abend sprach ein Ex-Mitglied der San Diego-Truppe und bezog sich klar darauf, daß der UFO-Aberglaube vom besseren Leben auf anderen Leben Ursache für das Drama war. Wieder einmal wurde deutlich, daß *dieses* Element entscheidend ist - nicht umsonst wurde von Anfang an das UFO-Feld von Kontaktlern, Medien, Channels, Esoterikern besetzt und pseudoreligiös angegangen. Dies ist bis heute die große Majorität der sogenannten UFOlogie. Darauf weisen wir seit zwei Jahrzehnten hin!

Noch toller, bitteschön? Greg Long fragte via E-Mail bei Whitley Strieber an, ob er sich in irgendeiner Weise in Anbetracht seiner Verwicklung in den Fall des angeblichen Hale-Bopp-Begleit-UFOs für den Massen-Suizid mitverantwortliche fühle. Und wie reagierte Strieber: "Dafür kann ich nichts und ich war neutral und ging nur davon aus, wenn da ein Objekt ist, wir uns alle in Meditation üben sollten, weil die Besucher darauf besonders reagieren." Long ließ dies dann so stehen, hatte scheinbar genug. Am 2.4. jedoch rief er CUFOS und MUFON auf, sich in einer Presseerklärung vor jedem Okkultismus, New Age oder sonstigen Pseudo-Wissenschaften und religiösen Strömungen klar zu distanzieren.

Der Mittwoch, 2.4.97, brachte auf *CNN* eine überaus medienkritische Einsicht mit sich. In der Sendung *Showbiz* ging es um die paranormale Unterhaltung durch TV und Kino, weswegen das Publikum immer mehr von UFOs und paranormalen Erscheinungen fasziniert wird. Hiervon entsteht ein Feld, auf dem selbst absurde Behauptungen unwidersprochen akzeptiert werden und Gurus ein leichtes Spiel mit den Begeisterten haben und um sich Kult-Mitglieder scharen können. CNN lud Dr.David Halperin, Psychiater, zum Gespräch und jener erklärte: "Die Tatsache, das soviel über diese Dinge in den Medien ist, überzeugt die Menschen das daran etwas ist und dann hören sie den Kult-Führern schneller zu, weil plötzlich alles sich so glaubwürdig anhört." Der Herausgeber des *TV Guide*, David Hiltbrand, sprach ebenso hinsichtlich des "Faktors der jahrzehntelangen Einflußnahme durch Aliens im Film, weshalb Menschen auf der Sinnsuche sich hierfür begeistern können und hier eine spirituelle Botschaft für sich finden". Doch der wichtige Schritt in die richtige Richtung wagte sich CNN nicht - man beließ es dabei, daß das TV und Kino nur dem Publikum biete, was es wolle und ansonsten nichts mit den Auswirkungen zu tun haben will. Auch hier wurde ethische und moralische Mitverantwortung weggeschoben. Kein Wunder, es geht ja auch ums Geld, welches man mit dem Publikum verdient. <u>Bitte greifen Sie zu diesem Themenkreis unsere Sonderpublikation "UFOs: Die öffentliche Irreführung" (überarbeitete Fassung von *UFOs: Am Ende des Regenbogens*) auf, die für DM 35-- weiterhin bei WW lieferbar ist.</u> AUFORA-New berichtete am 2.4. von der glorreichen Idee eines Norio Hayakawa, einen "Volksmarsch auf die Area 51" zu planen und 1998 zu verwirklichen, angezieltes Datum: der 6.Juni. Aufgerufen hier mitzumarschien sind alle UFO-Freunde "und Patrioten". Natürlich sei kein ufologischer Volkssturm mit 1000 Mann auf das letzte aller Geheimnisse ins Auge gefaßt, sondern ein friedliches Happening von 500 Leutchen mit Musik und Fun. AUFORA nennt ein solches Vorhaben jedoch "kontraproduktiv".

Nachdem WW am 1.4. auf der Project 1947-Maillings-Liste einen Aufruf startete und zur kritischen Betrachtung a. des UFO-Themas und b. der klaren und deutlichen Distanzierung von allen UFO-Spinnern aufrief, gab es darauf am nächsten Tag einen vollen Email-'Briefkasten'. Francis Ridge sprach von "einen dringend-notwendigen Wachruf an alle UFO-Forscher rund um den Globus". Von SOS OVNI meldete sich Perry Petrakis, der erklärte, sofort nach der Meldung des Massen-Selbstmordes eine Presseerklärung abgefaßt zu haben, die von Associated Press aufgegriffen wurde. Während die UFOlogie unter ernsthaften Glaubwürdigkeitsproblemen steht und eine innere Krise durchmacht, ist jedoch dieses Problem so manchem Diskussionsteilnehmer gar nicht gegenwärtig und so hören wir einmal in eine im Internet-Forum de.alt.ufo abgehaltene Unterhaltung rein. Hier stellte George Rehm gegenüber einer anderen Person fest: "Zum einen gibt es Leute wie Vallée, Lammer, Sidla, von Ludwiger etc, die wissenschaftlich sauber recher-

chieren und hervorragende Bücher abliefern, die das Thema nach vorne bringen. Dann gibt es die Skeptiker-Gruppe, die schlecht oder gar nicht recherchiert (Walter, Magain etc)..." Die ufologische Stimmungsmache geht also weiter. Dies erinnert an folgenden Gespächsmitschnitt vom 5.März 1997 zwischen einem Marek Heckel und unserem WW in CompuServe Encounters-Forum: "Und Du bezeichnest Dich als UFO-Forscher. Du bist ein Streithammel der keine Ahnung hat...und wahrscheinlich nur Langeweile, Du bist der Quatsch... Dich sollte man aus der Atmosphäre schiessen... Du versuchst so auf normal zu machen und dabei willst Du alles nur in den Dreck ziehen. Intelligent bist Du nicht..."

Und auch die Newcomer vom "Independent Alien Network" haben in Ihrer IAN-News 2-97 auf das gemeinsame Feindziel eingehauen: "Herzlich willkommen zu den IAN-NEWS 2-97! Es hat sich einiges in Sachen UFOs getan, vor allem in der Medienlandschaft. Mit Schrecken denken wir an den FOCUS-TV - Beitrag auf PRO7. Es ist eigentlich schade, hatte man bei PRO7 den Eindruck, jetzt doch etwas seriöser mit dem Thema UFOs umzugehen, mußte man sich bei FOCUS-TV fragen, ob schon der Gedanke an dieses Thema reicht, um in eine Irrenanstalt eingeliefert zu werden. Werner Walter lief wieder einmal zu Bestform auf und wollte alle Zeugen, die behaupteten schon einmal von Außerirdischen entführt worden zu sein, sofern sie es nicht schon waren, in die Psychiatrische Anstalt einliefern lassen. Wir glauben, ein Kommentar ist hier wohl überflüssig." Gut, wir können noch verstehen, wenn Kollege W.Raab schon mit dem schlichten Lesen seine Probleme hat, aber das nun noch Chris Dimper nicht richtig hören kann, stellt die Frage in den Raum, wer bei IAN nicht richtig sehen kann, um das berühmte Trio komplett zu machen. Jeder, der die entsprechende Focus-TV-Sendung sah wird sich der Walter´schen Worte erinnern, wonach er von den sechs, sieben oder acht ihm *persönlich bekannten* Menschen sprach, die außerirdische Begegnungen oder Entführungen ihm gegenüber behaupteten. Von diesen sitzen tatsächlich zwei in der Klappsmühle und bei den anderen, so wie im TV gesehen, würde er zustimmen, dafür ebenfalls die Papiere bereit zu machen. In diesem realitätsverzerrtem Gedankenfeld paßt dann auch folgender Zwischenfall, den es zu schildern gilt:

WW´s UFO-Vortrag in Rostock:

Dramatische Situation kam auf...

Am Dienstagabend, den 11.März 1997, hielt Werner Walter einen UFO-Dia-Vortrag in Rostock, an der Ostsee (eine Bahnstunde von *Greifswald* entfernt). Dies war der allererste CENAP-Auftritt mitten in der Öffentlichkeit der neuen Bundesländer (Mecklenburg-Vorpommern). Die Veranstaltung wurde von einem dort lebenden GWUP-Mitglied in Gang gebracht und von der führenden Buchhandlung an Ort erwartungsvoll durchgeführt. Etwa 80 Personen füllten den Vortragssaal fast bis zur Gänze und auf die typische Eingangsfrage des Vortragenden ob jemand der Gäste jemals ein UFO gesehen habe, kam erstmals in einer solchen Runde *keine* Meldung zustande. Nach dem Vortrag wurde, wie immer, eine Diskussion mit dem Publikum angeboten. In kleiner Runde kam es dann zu einem dramatischen Vorfall, der überaus bedenkenswert ist und eine Art gesellschaftliche Verschärfung des persönlichen Umgangs und des Soziallebens aufweist.

Ein älterer Herr, vom Typ 'Seebär', der sich bisher still am Rande zuhörend verhalten hatte, übernahm plötzlich mit einer Schimpf- und Haßtriade die Wortgewalt: "Du westliches Arschloch, Du hast doch keine Ahnung. Dir könnte ich gerade eine knallen... Mir brauchst Du nichts zu erzählen, ich war 35 Jahre lang auf See und kenn mich aus, hab´ alle Weiber gestopft und in jedes Meer der Welt gew..." Das ging dann ein paar Sätze mit gleichartigen Wortlaut weiter und WW versuchte den Mann scharf zur Räson zu bringen und forderte ihn auf sachlich zu bleiben, da er wohl nicht wisse, um was es eigentlich geht und es hier keinen Grund gäbe zu politisieren.

Der Mann war deutlich auch alkoholisiert und steigerte sich in seiner Wut und Lautstärke, um dann mit einer plötzlichen Handbewegung aus der Tasche eine Stichwaffe zu holen, die er als "Robbentöter" vorstellte und ein Messer mit sichelartiger Klinge war! Damit fuchtelte er sofort wild 10 cm vor dem Hals unseres Mannes herum und schrie wie besessen: "Ich stech Dich ab, Du Westlersau, wenn Du noch mal das Maul aufmachst und so nen Scheiß erzählst!" Die Umstehenden reden beruhigend auf ihn ein und jemand (einbar ein Bekannter von ihm) nahm den Mann namens "Jan" um die Schulder und drängte ihn entschuldigend zu Walter sofort ab. Da kam natürlich Bläße und ein gehöriger Schreck auf.

Eine derartige Agressivität ist erschreckend und der absolute Höhepunkt der Öffentlichkeitsarbeit aus den letzten Jahren (schon die Berliner Vortragsveranstaltung vor dem ufologisch-esoterischen Mob an der *Urania* war eigentlich zuviel, wir berichteten) aus unserem Bereich. Je dreckiger es den Menschen geht und je grober die soziale Unzufriedenheit in ökonomisch schlechten Zeiten, je eher steigt das zwischenmenschliche Potential an Agressivität - dies hat sich nun wieder bewahrheitet, ganz persönlich und absolut in der Begegnung der direkten Art für WW! Das "Ich stech Dich ab"-'Argument' zeigt auf, daß der Glaubenskrieg nun tobt und ein Ersatzkriegsschauplatz für die sozialen Konflikte in unserer Zeit in der Weltflucht namens Esoterik und UFOlogie gefunden wurde, wobei natürlich die besondere Situation der oftmals vom Westen enttäuschten Ostdeutschen zu berücksichtigen ist.

Aber wir haben bereits gesehen, unter welchem giftigen Atem die UFOlogie steht und was da alles in diesem Feld 'gedeiht'. Kein Wunder wenn unter den verderblichen Einflüsterungen fanatisierter UFO-Jünger auch heftige Reaktionen und gänzlich falsche Vorstellungen aus UFOlogen-Kreisen zustandekommen, zum einen gegenüber kritischen UFO-Phänomen-Untersuchern und zum anderen über das UFO-Phänomen als solches! So ist es auch 'verständlich', wenn z.B. UFO-Fans Bücher oder Videoaufnahmen von bestimmten TV-Sendungen suchen, wir ihnen dies zu wirklich moderaten Preisen anbieten und sie darauf verzichten - nur weil *wir* es ihnen anbieten. Lieber verzichten sie dann auf den Besitz des gesuchten Objektes...

Zurück zu unserem eigentlichen Thema (wenn wir es je mit den Zwischenbemerkungen überhaupt verlassen haben sollten!). Am Donnerstag, den 3.April stand so manches wieder an. Diverse Blätter berichteten davon, daß ein Robert Leon Nichols aus Kalifornien monatelang an einem "Modell-Raumschiff" gebastelt hat, um dann Selbstmord zu begehen. In seinem Abschiedsbrief erklärte er zum Kometen Hale-Bopp zu fliegen, um bei den anderen zu sein - damit meinte er jene von Heaven´s Gate. Der britische *The Independent* brachte eine Meldung ein, wonach das US-Pentagon am Vortag aufgrund von Presseanfragen in Hinsicht auf die San Diego-Sekte und ihrem UFO-Hintergrund durch den Pentagonsprecher Kenneth Bacon erklärte: **"UFOs sind keine fremden Raumschiffe und wir haben keinerlei Raumschiff-Wrack versteckt, noch denken wir, das sich irgendwelche Aliens am dunklen Himmel (dark skies) verbergen."** Auch in Bezug auf die 701 als "unidentifiziert" verbliebenen Vorfälle der Blaubuch-Erhebungen gäbe es keinerlei Beweise, die darauf hindeuten, "daß diese Sichtungen sogenannter UFOs auf extraterrestrische Fahrzeuge zurückgingen". Da es durch UFOs keine Bedrohung der nationalen Sicherheit gibt, könne es auch keine diesbezügliche Vertuschung geben. Bacon: "Die Regierung besitzt keinerlei Überreste von irgendeinem Alien-Raumschiff." Das Kölner Boulevard-Blatt *Express* beschäftigte sich mit dem Bereich "Area 51: Gibt´s dort wirklich UFOs?" und fragte niemand anderes als den "skeptischen Johannes von Buttlar". Dieser wies jedoch die Fremd-Raumschiff-Spekulationen diesbezüglich zurück. Das Blatt gibt als Info durch: von Buttlar arbeitet gerade an der sechsteiligen TV-Dokumentation "Riddle of the Skies", eine internationale Produktion, die ab Herbst auch in Deutschland laufen soll! An diesem Tag schlug übrigens auch die Meldung ein, wonach eine Raumsonde auf zwei Jupiter-Monden biologische Moleküle aus der Ursuppe des Lebens gefunden haben soll. Nach dem Mars-Meteoriten, Eis auf dem Erdenmond und Wasserfund auf dem Jupiter-Mond Europa sowie der Entdeckung von Planeten um ferne Sonnen ist

Standbild

Unterirdisch

„Mysteries", Ostermontag, 19.10 Uhr, RTL

Zugegeben, die Existenz von Frau Zischgl aus Marktl am Inn war mir bislang gänzlich verborgen geblieben. Und somit natürlich auch der wundersame Umstand, daß die Dame im Juni 87 den Suizid ihres Gatten sehend miterlebte, obwohl sie in München weilte, während der Herr Zischgl sich doch in Marktl die Kugel gab.

Die Außerirdischen sind da. Von „Akte X" bis „Pofiler" treiben rätselhafte Phänomene brave Ordnungshüter zur Verzweiflung, und auch wenn Pro 7 die esoterische Quasselbude „Talk X" nach nur knapp 20 Hosenanzügen wieder dichtmachte, vergeht keine Woche, in der nicht in irgendeiner Talkshow irgendwelche Damen versichern, von einer fliegenden Untertasse geschwängert worden zu sein.

Und nun machte uns auch noch Jörg Draeger zu Ostern das Mars-Männchen. Neben Frau Zischgl aus Marktl präsentierte er noch Frau Wessels und Frau Lange (beide von Außerirdischen entführt) sowie ein zweibeiniges Medium aus England. Die Fälle waren in hübschen Einspielfilmchen natürlich auch zu sehen. Da huschten zu Choralgewummer seltsame Gestalten im bläulichen Nebel durch Vorgärten. Dazu lief ein Off-Kommentar aus dem Reich des galoppierenden Schwachsinns. Wenigstens gab's zwischendurch einen Werbespot, der in wohltuend profaner Manier dem Kausalgesetz Tribut zollte: „Dieser Mann hat ein Problem: Blähungen. Die Ursache: aufgestaute Gase." Na bitte. So geht's doch auch.

Aber nehmen wir Jörg Draeger einfach mal beim Wort: „Bitte ernst nehmen, aber nicht unbedingt dran glauben." Daß der Mann mit dem Lausbuben-Touch als Händchenhalter für Studio-Aliens eine Erfolgsnummer wird, daran glauben wir nicht. **Reinhard Lüke**

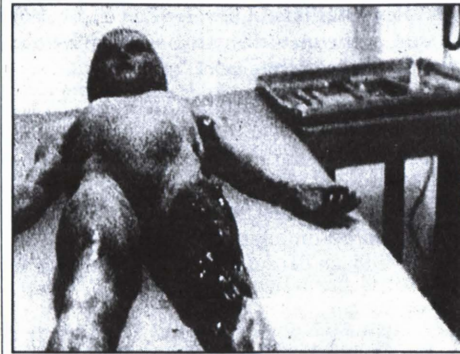
Mittwoch, 2. April 1997 ■ die tageszeitung

Area 51: Gibt's dort wirklich UFOs?

Donnerstag, 3. April 1997

EXPRESS

PRO 7 zeigt heute die Dokumentation über die geheimnisvolle Militärbasis



Alles nur ein gut gemachter Trick? Der Film über die angebliche Autopsie eines Außerirdischen sorgte für Diskussionen. Foto: RTL

CENAP-ARCHIV

Von FRANK ARETZ

Seit Jahren geistert das Thema »Area 51« durch die Welt. Auf diesem hermetisch abgeschirmten Gelände mitten in der Wüste Nevadas soll, so vermuten viele UFO-Gläubige, die US-Regierung u.a. Teile des 1947 bei Roswell abgestürzten angeblichen UFOs aufbewahren. Im Anschluß an die neue Mystery-Serie »Dark Skies« zeigt **PRO 7** heute um **22.15 Uhr** die Dokumentation **»Dreamland«**, die sich mit den geheimnisvollen Vorgängen in und um die »Area 51« dreht.

Erfolgsautor Johannes von Buttlar beschäftigt sich ebenfalls schon lange mit dem Thema. Im EXPRESS erzählt er, was sich seiner Meinung nach in der »Area 51« befindet.

EXPRESS: Wo liegt die »Area 51«?

Von Buttlar: „Am Groom Lake, einem Salzsee in der Nähe von Las Vegas. Das Gebiet ist mit 16 000 Quadratkilometern etwa so groß wie Schleswig-Holstein. Und dort arbeiten rund 30 000 Menschen."



Skeptisch: Johannes von Buttlar

EXPRESS: Was ist Ihrer Meinung nach die »Area 51«?

Von Buttlar: „Eine streng abgeschirmte Militärbasis auf der supergeheime Projekte laufen. Man weiß, daß hier die Tarnkappen-Bomber entworfen wurden, daß hier unter Reagan das Starwars-Projekt geplant wurde und das in der »Area 51« neuartige Pulstriebwerke für Flugzeuge getestet werden."

EXPRESS: Also nichts mit der dort vermuteten außerirdischen Technologie?

Von Buttlar: „Nein. Der einzige Zeuge für diese Hypothese ist Bob Lazar. Er behauptet in der »Area 51« an der Auswertung außerirdischer Triebwerke gearbeitet zu haben. Und das dort neun fliegende Untertassen getestet würden. Aber Lazar hat keinerlei Beweise – und ist auch ansonsten recht unglaubwürdig."

Info: Von Buttlar arbeitet gerade an der sechsteiligen TV-Dokumentation »Riddle of the Skies« (Geheimnisse des Himmels), die auch auf die Area 51 eingeht. Die internationale Produktion soll ab Herbst auch in Deutschland laufen.

Todes-Gerüchte im Internet

Ufo-Sekte legte Wert auf ihre Außenwirkung

San Diego – Mit einer Mischung von Neugierde und Entsetzen hat das Internet auf den Massenselbstmord in Kalifornien reagiert. Der Computer der Webdesign-Firma „Higher Source" in San Diego, mit der die Sekten-Gruppe ihren Lebensunterhalt finanzierte, brach unter dem Ansturm Tausender von Zugriffen zusammen. Während die einen ihre Trauerbekundungen ins Netz stellten, beteiligten sich andere an der Spurensuche nach Hinweisen auf die Vorstellungswelt der Sekte – das Online-Magazin „Slate" spricht vom „ersten großen Internet-Mysterium".

In der von mehreren Computern gespiegelten, das heißt als Kopie übernommenen Website von „Higher Source" präsentiert sich die Gruppe mit gängigen Werbeformeln für die Erstellung attraktiver Internet-Angebote: „Wir wollen nicht nur Web-Seiten zur besseren Darstellung Ihres Unternehmens anfertigen, sondern Ihren Eintritt in die Welt des Cyberspace zu einer sehr mühelosen und faszinierenden Erfahrung machen." Als Unterschied zur Konkurrenz wird herausgestellt, daß einige der Mitarbeiter von „Higher Source" seit mehr als 20 Jahren mit „persönlicher Disziplin und gemeinsamer Anstrengung" zusammengearbeitet hätten.

Ihre religiösen Vorstellungen legten die Mitglieder der Gruppe auf einer anderen Website dar, benannt nach der „Heavensgate", der Himmelspforte. Der Körper wird dort als „irdischer Container" bezeichnet, der auf dem Weg ins All verlassen wird.

Der Gruppe war offenbar durchaus daran gelegen, nach außen zu wirken: Ihre Web-Seiten enthielten am Ende eine Liste von mehrfach genannten Schlüsselbegriffen – ein Trick, um bei Eingabe von entsprechenden Begriffen in den einschlägigen Internet-Suchdiensten an vorderster Stelle aufgeführt zu werden. Allein 14 Mal taucht dort der Begriff „extraterrestrial" (außerirdisch) auf, zwölfmal die Begriffe „Freedom" (Freiheit) und UFO, ferner werden ohne irgendeinen Zusammenhang Buddha, Christus, Messias oder Mutterschiff genannt.

Im Internet waren auch Berichte aufgetaucht, nach denen 13 weitere Sektenmitglieder im Südwesten des Bundesstaates Arizona darauf warteten, von einem fremden Raumschiff „abgeholt" zu werden. Die Polizei betonte jedoch, daß es über die 39 Selbstmörder hinaus keine aktiven Mitglieder der Sekte mehr gebe. Sie habe keine Splittergruppen oder Verbindungen zu anderen Sekten gehabt. Berichte über einen möglichen zweiten Massenselbstmord verwiesen die Behörden in das Reich der Fabel. Es handele sich lediglich um „bizarre Gerüchte". (ap, dpa)

Kölner Stadt-Anzeiger — Nr. 76 — Mittwoch, 2. April 1997

MORGEN

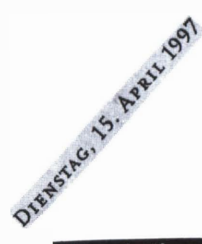
Mittwoch, 2. April 1997 / Nr. 75

„Mysteries" (RTL)

Die „Mystery"-Welle erweckt den Eindruck, wir seien ins finsterste Mittelalter zurückkatapultiert worden. Wie in diesem jüngsten RTL-Machwerk plauschen allerorten Leute über Geister und Ufos, über Hellseherei und Magie, als tausche man die neuesten Urlaubserlebnisse aus. Wohin solch pausenlose Indoktrination führt, demonstrieren nicht nur die zahllosen jugendlichen „Satansjünger", sondern zeigt auch der jüngste Massenfreitod selbsternannter Außerirdischer. Mehr Unheil als die offensichtlichen Scharlatane richten dabei die sanften Vermittler wie Fliege oder hier Jörg Draeger an. Man gibt sich seriös als Skeptiker, aber schwafelt davon, sich für den Unsinn „öffnen" zu sollen und dessen Anhänger „ernstzunehmen". Das Machwerk aus dem Hause Living Camera trug die tränenfeuchte Handschrift Schreinemakers. Da wollte die Kamera gar nicht mehr weg von den Gesichtern schauspielerisch begabter „Testpersonen", die ein angebliches Medium mit Grüßen aus dem Jenseits zu Tränen gerührt haben will. Um den Anschein von Objektivität zu wahren, bescheinigte Draeger im Konkurrenz-Magazin „Talk X" aufgetretenen „Hellseherinnen" pure Beutelschneiderei. Gut so: sich gegenseitig entlarven, erspart dem Kritiker die Arbeit. M. B.

Nachgefragt: Warum wurde „Talk X" so plötzlich eingestellt, Frau Kiewel?

Trotz Esoterik-Boom nahm Pro 7 nach nur 4 Wochen die erste tägliche Mystery-Show „Talk X" mit Andrea Kiewel, 31, aus dem Programm. Grund: zu wenig Zuschauer (nur 0,5 Mio.). TVneu fragte nach: *Warum dieser Mißerfolg, Frau Kiewel?* Es war der Versuch, eine etwas andere Talkshow zu machen. Leider hat Pro 7 sie zu früh abgesetzt, so daß die Zuschauer sich nicht an die Sendung gewöhnen konnten. ***War das Konzept falsch?*** Nein, nur der Feinschliff fehlte. Wir haben versucht, Mysteriöses wissenschaftlich zu enträtseln und zu erklären. Ich glaube, das wollten die Zuschauer nicht. Sie möchten lieber nur staunen, einfach an Wunder glauben. ***Glauben Sie selbst an Übersinnliches?*** Ich lese keine Horoskope, glaube nicht an Voodoo und habe noch keine UFOs gesehen. Ich kann mir aber vorstellen, daß wir nicht allein im All sind. ***Was machen Sie jetzt?*** Ich habe mit Pro 7 einen 3-Jahres-Vertrag, und ich warte...



Andrea Kiewel, Pro 7-Moderatorin, z.Zt. ohne Sendung

TVneu

Heft 16 – 10. April 1997

Tausende beteten fünf Verkehrsschilder an

SEATTLE – Religiöser Fanatismus – manchmal treibt er wirklich seltsame Blüten.

Fünf Straßenschilder bei Sunnyside (US-Staat Washington) waren am Wochenende Anziehungspunkte für Tausende Glaubensfanatiker. Sie hielten die im Sonnenlicht schillernden Rückseiten der Schilder für Marienerscheinungen!

Verrückt: Gläubige beteten und tanzten vor den Schildern, legten Kränze, Blumen und Kerzen ab. Die Polizei der Region, die von vielen Katholiken mexikanischer Abstammung bewohnt wird, atmete dennoch auf. Sie hatte wegen der angeblichen Marienerscheinungen mit einem noch größeren Ansturm gerechnet. „Es gibt wohl doch mehr Skeptiker, als wir dachten", sagte Polizeisprecher Bill O'Hare.

Dienstag, 15. April 1997

Abendzeitung

Mysteries

Zum zweitenmal innerhalb weniger Tage (die Erstausstrahlung war am Ostermontag) durfte der Ex-Sat1-Gameshow-Moderator *Jörg Draeger* („Geh' aufs Ganze") seine achtteilige RTL-Reihe um übersinnliche Phänomene mit einer Erstsendung bewerben.

Die startet erst im Juli, aber vielleicht meint der Sender, wenn er die Pilotfolge nur oft genug wiederholt, werde sie sich ein Vierteljahr im Gedächtnis der Zuschauer einbrennen?

Kaum, denn die Zutaten dieser Psy-Parade kennt inzwischen jeder verkabelte Hinterwäldler: die Untoten, die Hinterbliebene schrecken, die armen Mitmenschen, die von Ausserirdischen nicht nur besucht, sondern auch entführt (aber offensichtlich nicht behalten) werden, das Medium, welches Kontakt zu Verstorbenen herstellt, und der unheimliche Poltergeist.

Die ganze Gespenstermischpoke in reißerische Clips gepackt, das Studio knöcheltief mit Trockeneis benebelt und zwei Gemeinplätze vom Diplom-Psychologen, fertig ist die Show.

W.O.P. Kistner

Dienstag, 8. April 1997

Auf der Suche nach dem Warzenschwein

Seit drei Wochen ist ein US-Luftwaffenjet spurlos verschwunden

Von Peter De Thier, Washington

Die US-Luftwaffe wird nach Angaben aus dem Pentagon Anfang dieser Woche die Suche nach einem Kampfflugzeug aufgeben, das am 2. April kurz nach dem Start über den Rocky Mountains vom Radarbildschirm verschwand und bis heute verschollen ist. Am Wochenende wurde die Suche nach dem „A-10 Thunderbolt" – unter Experten auch als „Warzenschwein" bekannt – massiv verstärkt. Ohne Ergebnis.

Seit fast drei Wochen kursieren die wildesten Gerüchte. Wollte sich der Pilot Craig Button zu einem Ski-Urlaub absetzen, oder gab es eine Explosion? Schließlich war die Maschine mit vier 500-Kilo-Bomben bestückt. Lange Zeit war sogar von Diebstahl des 15 Millionen Mark teuren Thunderbolt die Rede.

Eine Explosion gilt als die wahrscheinlichste Erklärung. Wie es im Luftwaffenjargon heißt, wurde „von einem Spionagesatellit ein Infrarot-Ereignis erfaßt". Dabei könnte es sich um eine Detonation einer der Bomben handeln. Allerdings: Die Wucht einer Explosion, so Campbell, hätte auf der Richter-Skala „mit mindestens 1,9 zu Buche geschlagen". Mehr als 40 Seismographische Tests blieben aber ohne Ergebnis. Für das US-Militär handelt es sich um eine Blamage. In Washington wird die Sache entsprechend heruntergespielt. Doch die Affäre hat bereits Konsequenzen: General Frank Campbell, der bisher die Untersuchungen leitete, warf am vergangenen Donnerstag das Handtuch. Besonders makaber ist nach Ansicht von Militärexperten die Tatsache, daß die „A-10" vom Davis-Monthan-Stützpunkt in Südarizona gemeinsam mit zwei weiteren Jets startete, eine gute Stunde später aber schon der Funkkontakt abgebrochen war. Zahlreiche, über das Internet verbreitete Verschwörungstheorien (siehe Kasten) bezeichnet das Weiße Haus indes als „lächerlich und völlig unbegründet".

Konjunktur für Verschwörungstheorien

Für die zahllosen Freunde der Konspiration in den USA ist das Verschwinden der „A-10 Thunderbolt" ein willkommener Anlaß, ihre Vorstellungen vom Treiben dunkler Mächte publik zu machen. Hauptmedium ist das Internet. Zahlreiche Hobby-Ermittler gingen bis zum Wochenende davon aus, daß das Verschwinden im Zusammenhang mit dem zweiten Jahrestag des Bombenattentats von Oklahoma (19. April) stand. Nachdem an diesem Tag kein Anschlag vermeldet wurde, scheint diese Theorie zunächst widerlegt. Auch der vierte Jahrestag der Erstürmung eines Hauses der Davidianer-Sekte in Waco (Texas) ist inzwischen ohne Zwischenfälle vorübergegangen.

Doch es gibt genügend andere Theorien: Ein Computer-Freak glaubt, der Pilot des „Thunderbolt", Craig Button, habe seine Maschine gesprengt, um sich hinter dem Kometen Hale-Bopp mit den 39 kürzlich getöteten Mitgliedern der „Heavens Gate"-Sekte zu vereinen. Ein anderer bringt die verschollene Maschine in Verbindung mit dem TWA-Absturz vor New York, von dem viele glauben, er sei durch „friendly fire" der US-Navy verursacht worden. Die Fluggesellschaft habe den Abschuß der „A-10" veranlaßt, um sich an der US-Army für für dieses Unglück zu rächen. **nf**

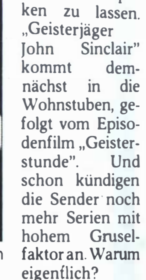
Berliner Zeitung Montag, 21. April 1997

Lustvoll erlebter Grusel im Fernsehsessel

Mystery-Serien boomen derzeit

Es scheint, als hätten außerirdische Mächte das Fernsehen erobert: Immer mehr „Mystery"-Serien sorgen für unheimliche Begegnungen. Neuestes Produkt: „Outer Limits" (21.15 Uhr, PRO 7).

Obskure Wesen, rätselhafte Geschehnisse: Alles, was das Genre hergibt, soll in dieser US-Serie die Zuschauer das Fürchten lehren. „Outer Limits" ist die Neuauflage einer Serie aus den 60er Jahren, die hier allerdings nie zu sehen war. Wer „Twilight Zone" mochte, wird auch an dieser, ähnlich gestrickten Reihe seine Freude haben.


„Dark Skies" mit Megan Ward und Eric Close

Fraglos: Wir haben es mit einem Boom des Unheimlichen zu tun. Mit „Akte X" begann alles - jener Serie über mysteriöse Fälle des FBI, die geschickt Fantasien in Gang setzt.

Was Erfolg hat, wird logischerweise kopiert. Dreist, aber wirkungsvoll tut dies „Dark Skies" (PRO 7) - eine spannende Alien-Verschwörungs-Saga, die ganz nebenbei die amerikanische Geschichte umdeutet.

In die Grusel-Klamottenkiste greift dagegen RTL 2 mit „Poltergeist": eine wilde, aber nicht schlechtgemachte Mixtur aus Mystik, Horror und aufwendigen Spezialeffekten.

VOX zeigt zwei Mystery-Serien im Doppelpack. Im eher harmlosen Gedankenspiel „Pretender" geht es - wie in Woody Allens „Zelig" - um einen Mann, der fremde Identitäten annehmen kann. Perfekt gestaltet und atmosphärisch dicht hingegen die Serie „Profiler" über eine Polizei-Psychologin mit genialer Einfühlung in Täterpersönlichkeiten.

Man könnte noch weitere Projekte aufzählen: Etwa der Versuch von RTL, es nun auch in seinen eigenproduzierten TV-Movies spuken zu lassen. „Geisterjäger John Sinclair" kommt demnächst in die Wohnstuben, gefolgt vom Episodenfilm „Geisterstunde". Und schon kündigen die Sender noch mehr Serien mit hohem Gruselfaktor an. Warum eigentlich?

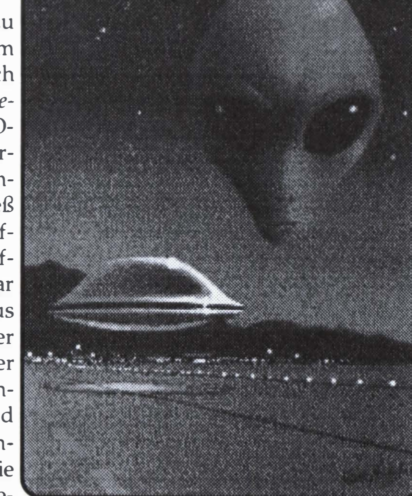
Fest steht, daß derzeit ein Bedürfnis existiert, in Bereiche zu blicken, die jenseits unserer materialistischen Welt liegen. Reizvoll wird es immer dann, wenn alte Mythen oder Urängste mit dem vertrauten Alltag konfrontiert werden - so wie es „Akte X" in perfekter Weise zeigt. Dann entsteht das, was „Mystery" seine Faszination verleiht: lustvoll erlebter, aber nie wirklich bedrohlicher Grusel im heimischen Fernsehsessel. **Reinhard Meyer**

DONNERSTAG, 10. APRIL 1997 **WAZ**

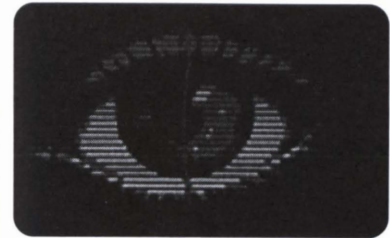
dies der nächste Schlag, um den Glauben an Leben im All und damit die alte UFO-Konzeption zu fördern!

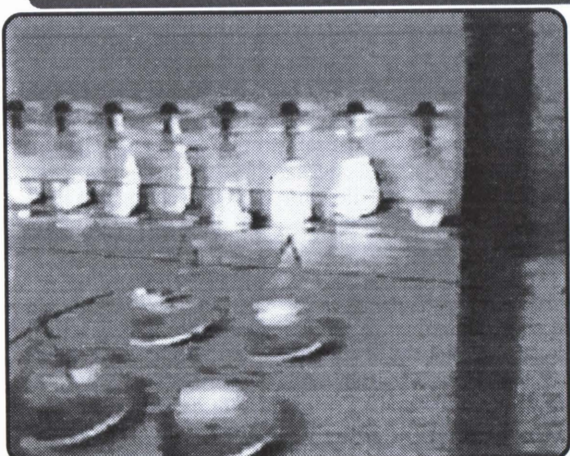
Ansonsten blieb es bei den deutschen Zeitschriften eher ruhig, dafür aber nahm sich *News* aus Austria im Welt-Thema dem "Abflug ins All" an, wenn auch gelegentlich in Worten, die eher an ein monströses Massaker erinnern. Vom "blutigsten Massenselbstmord in der amerikanischen Geschichte" war die Rede, ebenso vom "grauenhaften Todeskampf". Nun gut, ansonsten bot der Artikel aber auch wirkliche Einsichten über die Sekte, die "eine wirre Mischung aus Religion, UFO-Theorien und Weltuntergangsprophezeiungen" darstellte, um ihre "Weltflucht im UFO" zu legitimieren. Hierbei diente der Jahrhundert-Komet als "Zeichen Gottes", wieder einmal, weil bereits im Mittelalter Kometen als göttliche Warnzeichen für eine sündenvolle Welt galten. Schon immer wurden die unverstandenen Naturereignisse, welche ohne jegliche höhere Absicht an unserem Firmament erscheinen, vom Menschen in seiner jeweiligen Ära und Kultur interpretiert, die Astrologie ist wohl ein atavistisches Übrigbleibsel davon noch in unserer Zivilisation. Kometen sind schon immer gut für Endzeitvisionen gewesen, in diesen Tagen hat der Kometen-Schreck einen schrecklichen Aufguß durch das "UFO" im Schweife des Kometen-Propheten erfahren. Der Sektenexperte Ted Patrick warnt: "Je näher das neue Millennium heranrückt, desto rapider werden die Opferzahlen steigen", die Propheten, Gurus und Wahnsinnige fordern. Das FBI sei sogar in Alarmbereitschaft versetzt. Ob auch Mulder & Scully demnächst auf eine bizarre UFO-Sekte stoßen werden?

Pro Sieben-Mystery



Der Mystery-Sender Pro7 schlug am selben Abend zu und bot uns (ohne ein TAFF-UFO-Special) den Pilotfilm zur amerikanischen TV-Serie *Dark Skies* und danach gleich eine einstündige Dokumentation zur Area 51, *Dreamland*. Während uns "Akte X" mit frei erfundenen UFO-Geschichten schon köderte und die Regierungs-Verschwörung hinter den ufologischen Kulissen zart umschrieb, ging man hier hammerhart zu Werke und ließ uns direkt mitten im Herzen von MJ-12 wieder aufwecken! Es ist fast so, als würden die bei The X-Files aufgeworfenen Fragen hier beantwortet! Handwerklich war die Pilotfolge nicht schlecht gemacht und hatte durchaus ihre Spannungshöhepunkte, auch wenn im Bereich der SFX die entsprechenden Sequenzen billig wirkten. Aber das neue Mystery-Spiel lebt aus einer geschickten Ansammlung historischer un-ufologischer Ereignisse und verbändelt zumindest Schlagworte, die zumindest schon jeder schlichte UFO-Interessent kennt: Projekt Blaubuch, Fall Betty & Barney Hill sowie den Roswell-Absturz und das Grey-Syndrom. Scheinbar wird die Serie nun zu einem ufologischen "Auf der Flucht"-Abklatsch. Beeindruckend auf jeden Fall die Detailarbeit der Produktion, um die TV-Story wirklich in die frühen 60er Jahre anzusiedeln. Kaum jemand wird jedoch auffallen, daß die wirkliche Historie zwischen U-2-Abschuß (die U-2 wurde ins in der Eingangs-Szene als ultramodernes Spezialflugzeug mit fast schon F-117artigen Leistungen fälschlicher Weise vorgestellt, sie war in Wirklichkeit nur ein etwas besseres *Segelflugzeug*), Kuba-Krise und Kennedy-Attentat in in zwei, drei Tagen gebün-




Im Boden der Area 51: Geheimnisvolle Tanks, in denen Aliens aufbewahrt werden oder nur eine Puppenstuben-Szene?

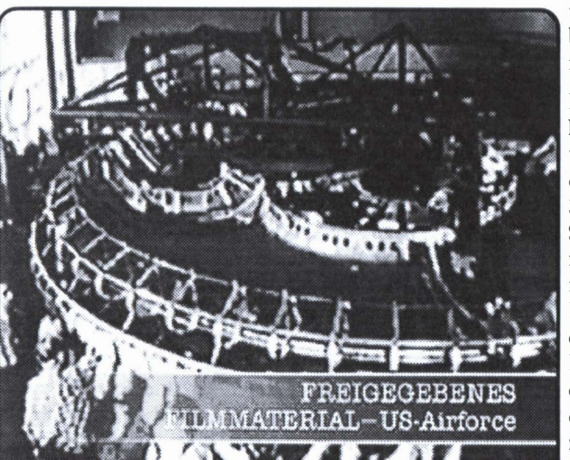
delt ist, sondern sich über Jahre hinzieht.

Danach folgte also *Dreamland*, eine aufwendige Produktion mit vielen schönen Bilder und noch mehr Suggestionskraft. Hier hat ein Pfeifenbläser den anderen bestätigt und so mancher ärgerliche Lacher kam bei uns auf, weil inzwischen viele der dort gezeigten Fälle, Hintergründe und Typen 'erledigt' sind. So manches Bildmaterial wurde aus dem Zusammenhang gerißen und so suggestiv besprochen, als gehöre dies alles zum Fall Area 51 (die Walters-Aufnahmen aus Gulf Breeze z.B.). Auch die hereinkommenden Zivilflugzeuge mit ihrem Landescheinwerfer, morgens kurz vor 5 h auf der Area 51, wurden uns als UFOs vorgestellt, die völlig "unirdische" Leistungen zeigen sollen, während sie tatsächlich nur gemächlich hinschweben und aus einer handgehaltenen Videokamera verwackelt aufgenommen wurden (kann man an den darunter befindlichen Gelände-Merkmalen sehen, die identisch mit dem "UFO"-Licht herumwackeln). Auch so mancher Trittbrettfahrer wurde mysteriös-gestaltet im Dunkeln gezeigt, der da spektakuläre Geheimnisse um Fliegende Untertassen-Simulatoren kennt, während man nichts weiter als die Produktion des bescheidenen AVRO-Car sieht, der rein gar nichts mit außerirdischen Technologien am Hut hat und auch nach seinen paar Schwebemanövern in die Abstellkammer gelangte, da dieses Projekt ein Fehlschlag war, was man uns aber verschwieg. Nur eine unscheinbare Minorität der Zuseher wird als CR-Leser den Kopf geschüttelt haben in Anbetracht vieler Rätsel, die eigentlich gar keine mehr sind.



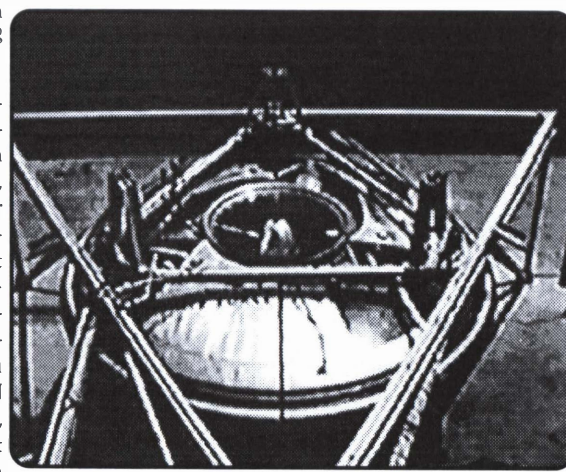
UFO oder Flugzeug-Landescheinwerfer über Area 51?

Gesponsert wurde das UFO-Spiel auf Pro7 übrigens von *Binding Lager*. Und tatsächlich brauchte man an diesem Abend so manches kühle Gersten-Getränk, um die etwas mehr als drei Stunden ufologische Dauerberieselung überstehen können. Die GfK-Quoten-Bescherung: Platz 1 & 2 nahmen die beiden Sendung an diesem Tag bei Pro7 ein, die genauen Zuschauermillionen bei *Dark Skies*: **4,77**; bei *Dreamland*: **2,52**. Parallel einher war auf Sat1 "Kommissar Rex" mit 5,59 Millionen und dnach "Für alle Fälle" mit 7,37 Millionen Zuschauern klar besser. Die ARD brachte zur selben Zeit 5,23 Millionen und danach 3,51 Millionen Zuschauer auf. RTL´s Stadtklink 5,30 Millionen und Heultante Schreinemakers war mit 3,43 Millionen mal wieder weit am Ziel vorbeigesegelt, wobei sie an diesem Abend wohl die teuerste Produktion war. Auch eigenproduzierte TV-Serien wie "Stadtklinik" oder "Kommissar Rex" sind im Verhältnis zu amerikanischen TV-Serien-Stangenware teurer, sodaß die Sektkorken bei Pro7 wieder geknallt haben dürften, weil das Verhältnis "Kosten"/"Werbeeinnahmen" überaus zufriedenstellend rechenbar dort ist!



Kein Wunder also, wenn am 5.4. der Pro7-Videotext die Freude der Verantwortlichen spiegelt: "In der Zielgruppe der 14-49jährigen erreichte die Serie mit 30 Prozent Marktanteil vor RTL und SAT1 das beste Primetime-Ergebnis." Damit konnte *Dark Skies* den "bisher erfolgreichsten Serienstart" hinlegen. Da kommt also noch was auf uns zu! Auch die an diesem Tag erschienen TV-Kritiken waren zumeist recht zugeneigt ob des neuen UFO-Abenteuers mit paranoiden Verschwörungs-Phantasien im Umfeld einer geschickt eingebauten real-politischen Welt und all ihrer Halbwahreiten. Der beste Ausgangspunkt für Paranoia ist also wieder einmal gegeben... Die *Dark Skies*-Ausstrahlung vom 10.April hatte jedoch einen Quoteneinbruch mit sich gebracht, nurmehr 3,02 Millionen Zuschauer, will heißen 10,2 % Marktanteil (auch eine Woche später bewegte sich die Quote um diese Marke, was ein deutlicher Sturz gegenüber *Akte X* bedeutet, aber sicherlich noch keine Panik bei Pro7 erzeugen dürfte, also statt Sekt gibts eben Binding Lager). *Outer Limits*, was im Doppelpack angeboten wurde, erzielte 2,94 Millionen Zuschauer (wobei wir zweifeln, daß diese Zuschauer auch wirklich bis zur Halbzeit oder gar bis zum Schluß durchhielten).

In der Ethik-Diskussion von UFOlogen zur Fernwirkung des San Diego-Dramas ging es am diesem Tag natürlich weiter. Francis Ridge wies darauf hin, daß die UFO-Forscher sich selbst an der Nase fassen müßen, weil sie in den vergangenen Jahren die Unterschiede nicht deutlich gemacht haben und eine "Anzahl von Leuten in unserer Mitte komische Früchte sind, die nichts mit der wissenschaftlichen Asueinandersetzung zu tun haben wollen. CUFOS und MUFON haben einen ethischen Kode entwickelt, führen Schulungen durch, aber wer hält sich schon daran und wer bildet sich dort weiter? Dies gilt auch für die kleineren Gruppen. Schaut Euch doch nur um, was da die Einzelnen für Meldungen über '14 verschiedene Gruppen von Aliens besuchen die Erde' etc als UFO-Experten und Staats-Direktoren in Um-


Das Bildmaterial dieser Seite entstammt der Pro7-Dokumentation über "Dreamland". Während es in Wirklichkeit die Montage des bescheidenen AVRO-Car zeigt, wurde auf Pro7 behauptet, daß dies ein "UFO-Simulator" sei, in welchem Spezial-Piloten praktische Übungen für den späteren Flug in "echten" Fliegenden Untertassen durchziehen. Alles purer Unfug!

lauf bringen. Als ich noch Staats-Direktor für die MUFOIN-Indiana-Gruppe war, hatten wir mehr als 150 Einträge als Mitglieder, doch kaum mehr als ein Dutzend davon haben jemals das MUFON Manual angefordert." Begleitet wurde dies mit inzwischen im US-Fernsehen stattgefundenen Auftritten von Leuten wie Edgar Mitchell, Whitley Strieber, Brad Steiger und Lee Shargel, "was die Forscher bestürzt beobachteten", zudem diese Typen noch als "UFO-Experten" vorgestellt wurden. So war "Dr." Lee Shargel am 2.April in der hochbeliebten Fernsehsendung "Geraldo" aufgetreten und machte diese zu "einer bizarren Show".

Richard Hall teilte am 3.4.mit, an jenem Tag eine aktuelle Presse-Erklärung fürs FUFOR ausgegeben zu haben. Reaktionen: Null. Er erkannte deswegen, daß es wahrscheinlich zu spät für alle Aktionen ist, da die Presse sich immer mehr auf Verrücktheiten stürzt und die Chance der Distanzierung von all den ufologischen Wirrungen schon vor vielen Jahren verpaßt wurde, als man UFOs "aus unserem Lager aus als ET-Raumschiffe" verkaufte und damit den Stoff lieferten, den man nicht mehr aus den Köpfen herauskriegt. "Deswegen sind einige hoch-profilierte UFOlogen verantwortlich zu machen, die um alles in der Welt nach Beachtung hechelten. Seither wurde wegen jedem Licht am Himmel sofort ein UFOloge herbeigerufen, der auch gleich seine Kommentare über ETs abgab. Dumm ist dann, wenn sich das UFO als ein Werbeflugzeug herausstellte. Wenn es je Disziplin gab, dann ist so bei uns verloren gegangen." Jan Aldrich merkte dem eine Erfahrung an, die er in den letzten Monaten zunehmend bei seinen Besuchen in Bibliotheken und Archiven macht: Aufgrund dessen, daß die Angestellten dort auch Briefe von fanatischen UFOlogen bekommen und ihnen dort vorgeworfen wird, sie würden an der UFO-Verschwörung teilnehmen, nur weil sie nicht die Dokumente liefern können, wie sie sich die UFO-"Experten" verlangen. So wird Aldrich verständlicher Weise schief angeschaut, wenn er dort erscheint und seine UFO-Recherchen betreibt.

Chris Rutkowski konnte auch etwas beitragen, was uns zum Nachdenken anregen sollte. Da er aus beruflichen Gründen auch viel mit den Medien zu tun hat, kennt er so manchen Journalisten persönlich. So hörte er sich einmal um, wie sie auf UFO-Meldungen reagieren. Das Ergebnis war verblüffend: Aufgrund dessen, daß es so manchen UFO-Verehrer gibt, die kaum etwas anderes zu tun hat, als fortlaufend Pressemitteilung per Post und Fax zu verschicken, um die "Medien auf das größte aller Geheimnisse, die wahren UFOs" aufmerksam zu machen die er selbst fortlaufend sieht, kommt den Presseleuten das Thema schon aus den Ohren raus und sie reagieren allergisch, wenn sie nur irgendetwas von einem "dieser UFO-Irren" hören. Die Heavens Gate-Affäre setzte dem ganzen noch den Hut auf. Als er jetzt seine alljährlichen "UFO-Sichtungs-Ergebnisse" an die üblichen 15 Presse-Kontakte verschickte, reagierten nur zwei kleine Lokalsender darauf. Im Jahr zuvor noch hatte er über eine Woche lang mehr als ein Dutzend Pressegespräche pro Tage deswegen: "Die Medien wissen einfach nicht, wer ein seriöser UFO-Forscher ist und wer einer der Billy Meier´s etc ist, so kann schnell der Bock zum Gärtner gemacht werden... Ja, ich weiß wie zynisch ich geworden bin, aber nach 23 Jahren der Frustration über die Darstellung all dieser 'großen Namen' in den Medien wird man es vielleicht verstehen." Kurz nach Mitternacht gab es einen Internet-Chat zwischen Michael Hesemann und Werner Walter. Hierbei kam heraus, das er fürs tschechische TV ein UFO-Programm plant und gerade für ein deutsches TV-Magazin einen Beitrag "über UFO-Sekten in Deutschland" vorbereitet, den Ashtar Sheran-Groupies etc...

Der **4.April** brachte unser aller *Bild* die Titelmeldung "Berühmter Weltraumforscher warnt: Außerirdische bedrohen uns Menschen" und man druckte ein bereits im Jahr zuvor verwendetes angebliches UFO-Fotos von einem US-Astronauten ab. Der berühmte "Weltraumforscher" ist niemand als das Genie Stephen Hawkins. Die *BZ* hatte unisono mit einem **ID4**-Actionbild die Meldung "Der klügste Mann der Welt: Wehe uns, wenn die Ufos kommen" einzubringen gewußt. Alles klar abgestimmt auf die am Vorabend bei Pro7 gelaufenen UFO-Stunden. Die Springer-Presse hatte ihren Tag. *Der Tagesspiegel* hatte am selben Tag zu reportieren, das amerikani-

B.Z.

Freitag, 4. April 1997

Stephen Hawking warnt vor Invasion aus den Tiefen des Alls

Der klügste Mann der Welt: Wehe uns, wenn die Ufos kommen

Foto: PWE

Szene aus dem Film „Independance Day": Außerirdische Raumschiffe greifen die Erde an

London – **Eine einfache Zeichnung: Ein Mann, eine Frau und unser Sonnensystem. Die Erde, von der die Sonde „Pioneer 10" vor 25 Jahren in die Tiefen des Alls startete, ist markiert. Das Bild ist eine Botschaft an außerirdische Lebensformen. Denn die NASA-Forscher hoffen auf Besuch aus dem All. Doch der klügste Mensch der Welt warnt: „Wehe uns, wenn die Ufos kommen."**

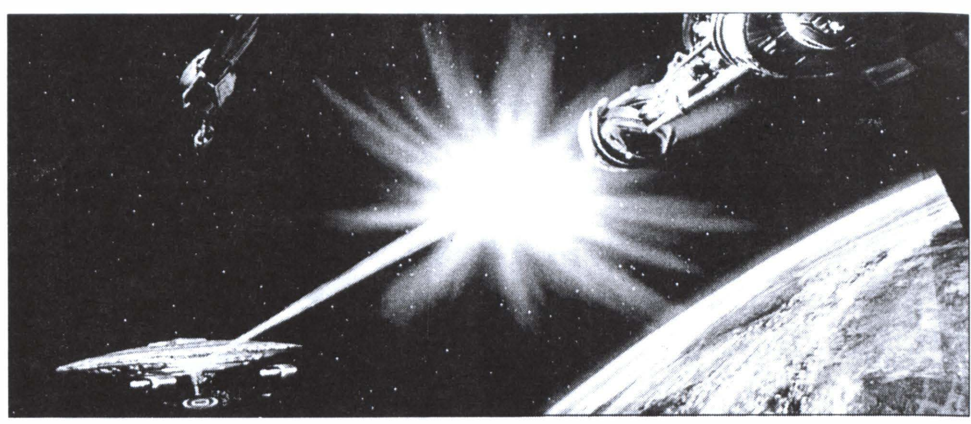
Stephen Hawking. 53 Jahre alt, der anerkannteste Physiker der Gegenwart. Er sagt: „Bislang haben uns die Außerirdischen übersehen. Aber es ist nur eine Frage der Zeit, bis sie ihre Fehler korrigieren." Den Weg der „Pioneer"-Sonde könnten sie problemlos zurückverfolgen.

Hawkings Theorie: Falls die Ufos landen, kommt ihre Besatzung nicht in Frieden. Er entwickelt ein Szenario wie im Science-Fiction-Schocker „Independance Day": Außerirdische, die als Eroberer auf die Erde kommen. Technisch weiter entwickelt und aggressiver als die Menschen.

Er vergleicht den Besuch aus dem Weltall mit der Invasion der Spanier auf dem amerikanischen Kontinent. „Und wir wären nicht besser dran als die Indianer", so der Physiker. „Kriege und neue Krankheiten würden die Menschen dezimieren."

Der Brite ist nicht alleine mit seiner Furcht vor den Ufos. Auch der Psychologie-Professor Malcom Young sagt: „Sie kommen sicherlich nicht in friedlicher Absicht." Daß Außerirdische unsere Welt bald entdecken, ist für Young eine Tatsache. Die größte Gefahr: „Alte Radio-Sendungen, deren Wellen sich immer weiter von der Erde entfernen. Mittlerweile haben sie jeden Planeten im Umkreis von 70 Lichtjahren erreicht. Und nur auf einem müssen sie entschlüsselt werden. . ."

Hawking trocken: „Das könnte sehr unangenehm werden."



IM KAMPF MIT DEN KLINGONEN ist Spitzentechnik der beste Schutzschild. Foto: United International Pictures

Wir beamen, aber wie?

Amerikanischer Physiker untersucht Star-Trek-Serie / „Entmaterialisierung" theoretisch möglich

BONN (AP/Tsp). „Beamen Sie mich an Bord, Scotty!" Sämtlichen Star-Trek-Fans ist dieser Satz wohlbekannt. Wer von ihnen aber hätte gedacht, daß das Beamen nicht nur in fiktiven Weltraumabenteuern möglich, sondern theoretisch auch umsetzbar ist! Der amerikanische Physiker Lawrence Krauss von der Cleveland Universitität hat die Star-Trek-Technik am Stand der klassischen Naturwissenschaft und der theoretischen Physik gemessen und in seinem jetzt auf deutsch erschienenen Buch „Die Physik von Star-Trek" (Heyne Verlag, 29,80 DM) bewertet.

Das Beamen, der lichtschnelle Personentransfer vom Raumschiff zum Planeten, unterliegt einem recht einfachen Prinzip: Man zeichnet einen Bauplan des Menschen auf Basis seiner kleinsten Bestandteile und zerlegt ihn in einzelne Partikel, indem man ihn in Sekundenschnelle auf extreme Temperaturen erhitzt. Die Strahlung wird dann samt biologischem Bauplan mit Lichtgeschwindigkeit an den gewünschten Ort übertragen, der Mensch an Ort und Stelle wieder zusammengesetzt.

Eine Umsetzung dieser Idee ist allerdings bislang noch nicht in Sicht, bräuchte man doch allein für das Beamen eines Menschen mehr Energie, als die gesamte Menschheit produziert. Außerdem wäre ein Teleskop nötig, das weit größer ist als die Erde, um die atomaren Details eines Menschen auf einem anderen Planeten zu scannen.

Der Physiker macht allerdings auch auf einige äußerst unwahrscheinliche Vorgänge der Star-Trek-Abenteuer aufmerksam. Als beispielsweise die Raumstation im Orbit des Planeten Tanuga IV explodiert, kann die Besatzung dies an Bord der „Enterprise" nicht nur sehen, sondern zur gleichen Zeit auch hören. Daß sich Schallwellen im leeren Raum aber nicht ausbreiten können, wußte man schon im 17. Jahrhundert.

Viele Wissenschaftler gehören unterdessen zum Kreis der Star-Trek-Fans, unter ihnen der Physiker und Buchautor Stephen Hawking, der auch das Vorwort zu Krauss' Buch schrieb. Auch für ihn hat die Science-Fiction-Serie nicht bloß Unterhaltungswert, sondern „erweitert die menschliche Vorstellungskraft. Wir können darüber spekulieren, wie der Mensch auf zukünftige Entwicklungen reagiert".

DER TAGESSPIEGEL Nr. 15 941 / FREITAG, 4. APRIL 1997

sche Physiker die Star Trek-Serie untersuchten und das dortige "Beamen" theoretisch möglich halten. Dadurch ergibt sich wieder ein 'rundes Bild' für potentielle UFO-Freaks. Und dann kam da noch auf Sat1 ***Vera am Mittag*** mit dem Thema "Außerirdische haben mich entführt!" daher. Immerhin bekam WW die letzten 6 Minuten eingeräumt, weswegen er auch richtiggehend auf die Bühne stürmte, um Platz zu nehmen und gleich loszulegen, ob der vorher 45 Minuten lang geäußerten Behauptungen von einem Trupp UFOlogen und Entführter, ET-Beweisbehauptungen via Filmeinspielern und Standfotos vorgeblicher UFOs, die allsamt entweder gefälscht oder ganz normaler Natur waren. Unter den Teilnehmern der Runde war Ex-Major H.C.Petersen aus Dänemark, der als IGAP-Gründer nach wie vor George Adamski´s Space Brothers hochhält und deswegen nicht nur in der deutschen Öffentlichkeit herumgereicht wird, weil er ehemals bei der dänischen Luftwaffe diente. Für ihn war Walter einer von jenen "von CIA bezahlten UFO-Neinsagern", die alles nur wegerklären wollen. WW betonte daraufhin, daß die UFO-Forschung nur dann Sinn macht, wenn sie darauf hinausläuft, das UFO-Phänomen zu erklären, nicht wegzuerklären. Eine andere Wirrheit von Petersen: Er nannte Radar-"Angels" den CIA-Kodebegriff für echte UFOs, Oops! In Wirklichkeit sind damit radarbedingte Falschziele der physikalisch unrealen Art gemeint.



Und was war bei *Vera am Mittag* sonstnoch zu erfahren? Der 35jährige Reiner Feistle, reisend auf einer für ihn wichtigen Mission, hatte schon als kleiner Bub unheimliche Erfahrungen gemacht und wollte damit seine Eltern konfrontieren, die glaubten ihm dies "aber natürlich nicht". Tja, wenn schon die eigenen Eltern... Von Vera danach gefragt, ob er schon einmal ein UFO gesehen hatte, beschrieb er uns tatsächlich eine derartige: Ein "orange-pulsierendes", eigenartiges Objekt aus weiter Ferne (schaut ziemlich nach einem allseits beliebten Party-Gag-Miniaturheißluftballon aus, welchen auch schon andere deutsche Entführte als UFO verstanden). Vera frägt das 200 Köpfe zählende Zufalls-Publikum im Studio, wer schon einmal ein UFO gesehen hat: 1 Person meldete sich. Das Film- und Bildmaterial, welches hier dann zur Einblendung kam, haben Sie schon übersatt gesehen, deswegen kein weiterer Kommentar. Major Petersen (Alter: 71 Jahre) marschiert gewichtigen Schrittes auf die Bühne, um zu seinen über 50 UFO-Sichtungen zu stehen. Er berichtet davon, das er in Dänemark ehemals Dutzende UFOs auf Radar während einer Nebelwetterlage bemerkte und dann zur Aufklärung Düsenjäger hochsckickte. Die UFOnau- ten haben freilich den Funk mitgehört und waren dann wieder weg

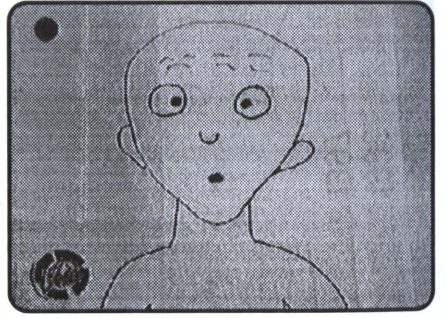


als die Kampfflieger erschienen und der Nebel sich auflöste, da kann man sehen, welchen Schiß die Aliens vor uns haben. Am 11.April 1958 berichtete der Londoner *Daily Telegraph* über das Geschehen so:

"Fliegende Untertassen über Dänemark": Kopenhagen. Ein dänischer Kampfflieger soll eine Formation von Fliegenden Untertassen gesehen haben. Sie wurden ebenso auf dem Radarschirm der dänischen Luftwaffenstation in Skrydstrup, Jutland, ausgemacht. Nachdem der Pilot sie festgestellt hatte, versuchte er sie zu überholen, aber da beschleunigten sie und verschwanden. Der Kommandant der Anlage rief die Bevölkerung auf jegliches mysteriöse Flugobjekt ihm zu melden. Richard Hall hatte damals an die Luftwaffe Dänemarks geschrieben und mit Datum des 22.April 1959 folgende Antwort von *Capt.* Petersen aus Vojens erhalten: "Was sie über die Radarsichtung vom UFO auf dem Skrydstrup Air Field schrieben war nicht korrekt. Ich war damals am Radar gesessen und schickte Jets zur Aufklärung hoch. Es war nur ein UFO und es verschwandwieder rapide vom Radarschirm, visuell wurde es niemals ausgemacht. Der Stations-Kommandant reichte hierzu auch keinerlei offiziellen Bericht ein." Dies lt. einer Internet-Kommunikation am 15.4.1997 mit uns. Für Petersen sind die Entführungen nicht echt, sondern psychische Projektionen der Aliens in die Hirne der Betroffenen, nur um zu signalisieren, "hallo, wir sind da und jetzt denkt mal darüber nach".

Ehepaar Wolfgang (44jährig) und Erika (41jährig) Reßler* (vorgestellt als "Parapsychologen") bringt kaum was Neues ein, ihre Geschichte ist auch so schlicht gehalten genug, eine Kontakt-Erfahrung der billigen Art. Frau Reßler betont, daß ihre Methode der hypnotischen Kontaktaufnahme (Trance würden andere sagen) "ganz sicher ist". Natürlich kann man mit ihrem "Jimmy" auch ganz normal via Telefon Kontakt aufnehmen, "aber das wäre teurer". Wer die verfallene Hütte des Paars gesehen hat, wird schon alles verstehen. Ein Gast macht den spaßigen Einwurf, daß die Aliens (Trigonier) bei ihrer Landung sich zuerst beim Sozialamt zu melden haben. Für Petersen ist diese Geschichte eine parapsychologische Erfahrung, dem stimmt Feistle zu, aber ihm ist darüber hinaus wichtig anzugeben, daß nach seiner Erfahrung, die "Außerirdischen uns auf irgendeine Art geistig beeinflußen, weil sie geistig und spirituell uns soweit voraus sind" und "über unsere Träume und unser Unterbewußtsein Signale setzen, damit wir Menschen endlich mal aufwachen, damit wir Menschen sehen, wohin unsere Entwicklung führt". Und dies sagt ein Mensch, der von sich behauptet den Alien-Beweis für sich durch physikalische Begegnungen mit den Grauen gefunden zu haben, was spricht er dann von geistiger Beeinflußung und von Träumen und Signale im Unterbewußtsein? Vera kümmert sich dann um den 26jährigen Martin Buschmann, als Vertreter der "UFO-Studien-Gesellschaft" (Petersen klatscht besonders artig, ob seines Zöglings), der sauber gelernt von "einer wissenschaftlichen Diskussion" uns einen erzählt. Er ist von den Beweisen ob der UFOs hinsichtlich

Wolfgang (44) und Erika (41) bauten UFO-Landebahn in Sachsen

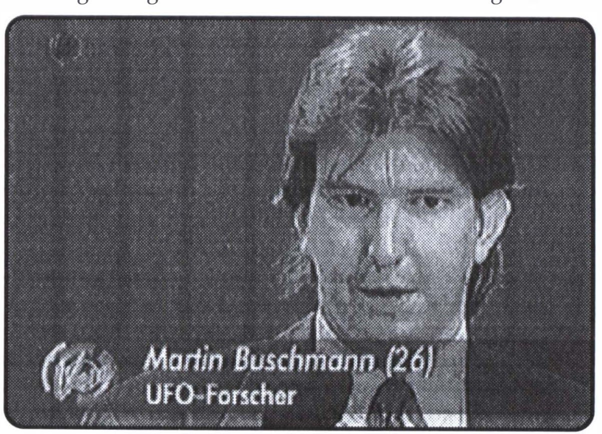



Marina Rosenberg (37) Opfer einer Alien - Entführung

ihrer außerirdischen Natur überzeugt, auch wenn er noch kein UFO gesehen hat. Seine Beweise sind die Dokumente der CIA und NSA, in denen klipp und klar stehen soll, daß die UFOs außerirdische Raumschiffe sind, nun ja, es war ja knapp nach dem 1.April als die Sendung ausgestrahlt wurde.

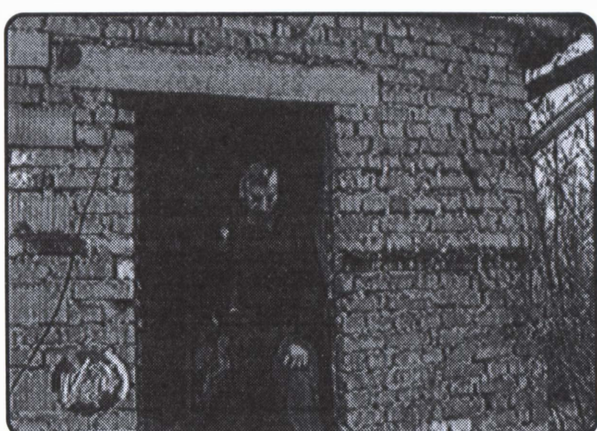
Marina Rosenberg (37) ist als nächstes UFO-Opfer Gast der Sendung, bei der es ab Spätsommer 1993 mitten in Berlin losging. Sie fertige auch Skizzen der Aliens an, die wiederum eine überaus persönliche Note tragen - vom Runzelkopf-Grey bis zur blondgelockten weiblichen Menschen-Alien-Frau. Hypnose-Sitzungen hat sie bisher noch nicht gemacht, weil sie sich immer halbwegs frägt, ob nicht doch alles nur geträumt ist. Vera frägt, ob sie nicht denkt, 'ich spinn vielleicht'. Daraufhin Marina Rosenberg: "Das denk ich heute noch." Seit damals hat sie immer wieder Phasen, wo sie sich selbst denkt: "Das kann es alles gar nicht geben." Sie hat hate distanzierte Haltung zu all jenen Personen, die angebliche Entführungen durch Außerirdische erleben: "Wer sagt mir, daß dies alles stimmt, was da erzählt wird?" Als dann unser WW auftrat, wurde sie fast schon aggressiv ob dessen Ausführungen und wollte ihm Dinge in den Mund legen, die er gar nicht sagte. Plötzlich verteidigte sie die Entführten, weil sie in Untertassen geholt wurden und WW die Untertassen als Hollywood- und UFOlogen-Legende deklarierte, weil eben diese Körper im UFO-Alltag so gut wie nicht auftauchen und die damit verbundenen Behauptungen "bizarre Außenseiter-Geschichten" sind. Frau Rosenberg steigerte sich weiter und erklärte in einem Dreiecks-UFO entführt worden zu sein. Plötzlich hielten alle zusammen und hakten auf WW ein, dies war ein wahrlich interessantes Spiel namens gruppendynamisches Verhalten und zwangsmäßigen Zusammenschluß ob eines 'Gegners' von vorgeblich außen. Dazu paß dann auch ein anonymer Anruf am Abend des 12.April bei Walter, wo ein Herr diesem vorwarf, bei *Vera* nur Sch... erzählt zu haben, was ihn sehr aufregte. Danach gefragt, wer er Anrufer sei und weswegen er so persönlich reagiere, wurde jegliche Informatioon verweigert und nur darauf festgestellt, das sowieso alles Sch... sei, was CENAP mache. Er, der Anonymus, habe schon einmal den CENAP REPORT gelesen und Walter´s Buch, das sei ja alles Sch... und die Obersch... sei die Sch... mit den "NATO-Raketen von Greifswald", so einen Sch... habe er ja noch nie gehört. Walter platz-

Fußabdruck eines Aliens ?


Martin Buschmann (26) UFO-Forscher

te dann freilich der Kragen und bat darum, sachliche Argumente, bitteschön, hören zu wollen oder das 'Gespräch' zu beenden. So gab der Mann zu, ein erfahrener UFO-Forscher zu sein und sich "auszukennen", weswegen er auch die Sch... nicht ertragen kann, die er "laufend von CENAP hört". Darauf hingewiesen, daß das eingebrachte Argument "NATO-Raketen" bei Greifswald allein schon aus geografischen Gründen Blödsinn sei und die Unkenntnis des Anrufers belege, war wiederum nur ein kräftiges "Sie reden schon wieder so ne Sch..." zu hören, weswegen damit dieser obskure Haß-'Dialog' natürlich von WW sofort beendet wurde - wobei er sich gar nicht beschißen fühlte.

*= Am Sonntag, den 13.April, meldete der Videotext der ARD auf S.157: **Keine UFOs - dafür flogen Steine**. 'Alles Hoffen und Warten half nichts: Die von einem Ehepaar im ostsächsischen Seifhennersdorf angekündigte Ankunft von Außerirdischen blieb aus. Die Enttäuschung einiger der rund 60 Schaulustigen, darunter mehrere Kamerateams, war so groß, daß statt der unbekannten Flugobjekte dann Steine flogen und statt der außerirdischen "Trigonier" letztlich die Polizei anrückte. Das einschlägig bekannte Paar hatte angekündigt, die "Trigonier" wollten in Seifhennersdorf um Asyl für ihr Fünf-Millionen-Volk bitten, da ihr Planet von einer Klimakatastrophe bedroht werde.' Im MDR-Videotext (S.162) erfuhren wir unter der Schlagzeile "Randale nach Ausbleiben von Außerirdischen" etwas mehr: *Trigonier baten doch nicht um Asyl*. 'Rund 60 Schaulustige haben in der Nacht zum Sonntag in Seifhennersdorf vergeblich auf die Ankunft außerirdischer 'Trigonier' gewartet. Die Neugierigen standen vor dem Haus des Ehepaars, das das Kommen des Raumschiffs angekündigt hatte. Die beiden "Parapsychologen" wußten, daß die "Trigonier" zehn Meter über dem Haus parken würden. Als die Landung des Raumschiffs ausblieb,bewarfen die meist ugendlichen Gaffer das Haus des Ehepaars mit Steinen und zertrümmerten zwei Scheiben.' Das *Alien Nation*-Szenario der Newcomer vom US-Film "Space Cop LA 1991" (mit James Caan) entfiel somit einmal mehr.



Bei Reßler´s zu hause....

Erstaunlich (?) ist dabei, daß tags darauf dies ein Beitragsthema vieler Zeitungen geworden war und sogar Sat1 in *Blitz* einen kurzen Beitrag sendete, während bei Pro7 weder der Videotext noch irgendein Info-Magazin wie *Sam* oder *Taff* dazu Stellung bezog, auch in den Nachrichten *19:30* war nichts zu vernehmen gewesen. Dabei hätte doch gerader der selbsternannte Mystery-Sender allen Grund dazu gehabt, wurde schließlich in *Taff* vom 13.2.97 schon auf die Raumschiffslandung in einem Monat (also im März) hingewiesen. Dies war UFOtainment pur, hat da die Aufklärung ob eines Flops keinen Platz?

Bereits am 8.April bekamen wir von Lars Ihring aus Thallwitz folgendes gemeldet, was das Bild abrunden helfen wird und etwas Hintergrund vermittelt: "Ich war in der Woche nach Ostern der Betreuer des Astronomischen Jugendlagers des AFO (Astronomischen Freundeskreis Ostsachsen) in Jonsdorf, bei Zittau. Nach zwei wunderschönen klaren Nächten sind wir dann am Mittwoch in die Sternwarte nach Zittau gefahren, um dort zu erfahren, daß am nächsten Tag in einer Freizeiteinrichtung (Haus Domino) ein 'UFOlogentreff' ist. Das haben wir uns nicht zweimal sagen lassen. Als wir dort ankamen, mußten wir 2,-- DM Eintritt bezahlen, und dann

wurde das Ehepaar Reßler vorgestellt. Als Einführung erklärte das Paar, wie sie dazu gekommen sind, um sich überhaupt mit UFOs zu beschäftigen. Sie sollen also Wissenschaftler sein, die den Geist und alles was damit zu tun hat erforschen. Dabei ging es ihnen um Hypnose, Seelenwander und Geistreisen in Vergangenheit und Zukunft. Vor etwa 3 Jahren haben sie nachts eine Erscheinung gesehen, bei der ein sehr helles Objekt mehrmals sehr schnell über sie hinwegflog, und bei dessen Verschwinden sich der Himmel stahlblau färbte. Dieses Ereignis hat sie von den UFOs überzeugt.

Da sie schon Erfahrung mit Geistreisen hatten und erfolgreich bei der Ermittlung von Mordfällen gewesen seien, entschloßen sie sich nun, Kontakt mit den Außerirdischen aufzunehmen. Dies geschah, indem der Mann seine Frau in Trance versetzte und diese dann in den freien Äther hineinrief: 'Hallo, ist da ein Außerirdischer?' Und da hat sich dann tatsächlich Jimmy aus Amerika gemeldet. Jimmy sagte, er komme vom Planeten Trigon und lebe schon seit den 40ern auf der Erde. Sein Heimatplanet geht auf eine Katastrophe zu und die rund 5 Millionen Trigonier suchten nach neuem Lebensraum. Als diesen haben sie nun die Erde erkannt und bereiteten jetzt ihre Übersiedlung hierher vor. Auf eine Frage aus dem Publikum, wie die Trigonier denn hier leben könnten ohne erkannt zu werden bzw überhaupt hier leben zu können, antwortete das Paar, daß die Lebensbedingungen nahezu gleich seien und die Trigonier ihr Aussehen an das unsere anpaßen. Das ursprünglichen Aussehen sei das der typischen Greys. Ich stellte nun folgende Fragen und schreibe auch die Antworten gleich auf:

Frage: Wenn die Trigonier in den 40er Jahren kamen, warum sind sie geblieben, bei all dem Leid, welches sie hier vorgefunden haben? ich an ihrer Stelle wäre sofort wieder umgekehrt.

Antwort: Das Chaos nach dem 2.Weltkrieg war ideal um Außerirdische zu verstecken. Viele Menschen hatten Papiere verloren, in Amerika gibt es sowieso keine Meldepflicht. Die Trigonier haben das Chaos eben geschickt ausgenutzt.

Frage: Wo liegt der Planet Trigon überhaupt?

Antwort: Zwei Galaxien weiter...

Frage: Wo ist das, in welcher Richtung?

Antwort: Damit sollen sich die Wissenschaftler beschäftigen. Das interessiert uns nicht. Jimmy sagte eben nur *Zwei Galaxien weiter....*

Frage: Was ist für Sie eine Galaxie? Haben Sie eine Vorstellung, wie groß diese ist?

Antwort: Nein, das geht viel zu tief in die Theorie ein. Wir beschäftigen uns mit dem Geist. Da interessiert uns das nicht.

Während dieser angeregten 'Diskussion' verwiesen die beiden immer wieder auf namhafte Wissenschaftler, Autoren und BILD-Reporter, die ihnen Dankesschreiben geschickt hätten, das endlich jemand nich mit 'realen' Beobachtungen an die UFO-Sache herangeht, sondern von der geistigen Ebene aus. Darunter waren freilich hochrangige Offiziere der Luftwaffe, der NASA und Wissenschaftler verschiedener Forschungseinrichtungen in Deutschland. Namen, ja Namen konnten sie leider nicht mehr nennen, die hatten sie nicht parat. Zu den Raumschiffen der Trigonier konnte das Ehepaar nur sagen: Es gibt mehrere Ausführungen, darunter die Zigarren mit 12, 30 und 150 Meter Länge. Sie bräuchten für die Reise zu uns 5 Jahre. Übrigens gebe es bereits Wissenschaftler auf der Erde, die von den Aliens wüßten und heimlich an einem Begegnungszentrum arbeiteten, an dem die Reßlers selbstverständlich führend mitarbeiteten.

Am 15.April soll nun in Seifhennersdorf bei Zittau ein kleines Shuttle mit Jimmy landen und den öffentlichen Kontakt herstellen. Auf eine Publikumsfrage, warum er denn nicht mit dem Flugzeug komme, kam zur Antwort: Jimmy hat es satt, daß niemand an ihn und seine außerirdi-

Frankfurter Rundschau ·

Angesichts irdischer Ausdünstungen drehten Außerirdische ab

Medium Erika erwartete Millionen asylsuchende Trigonier in Seifhennersdorf / Jimmy aus dem All verzichtet auf Gewalt

Von Bernhard Honnigfort (Dresden)

Ursula Ressler schwante Böses. „Wenn Jimmy nicht kommt, können wir uns erschießen", hatte die Ostsächsin am Samstag angekündigt. Sie und ihr Mann Wolfgang, Bewohner des Lausitzörtchens Seifhennersdorf, hatten seit Wochen eine Menge Leute, Zeitungen und Fernsehsender verrückt gemacht: In der Nacht zu Sonntag sollte in Resslers Garten ein Ufo der Trigonier mit dem Gesandten Jimmy an Bord landen.

Die 42jährige Frau, angeblich mit Geistesfähigkeiten ausgestattet, die Lichtjahre jenseits des normalen Menschenverstandes angesiedelt sind, hatte den ersten Kontakt minutiös geplant. Während Gatte Wolfgang mit einem „Plasteband" die Landestelle markierte, beobachteten Fersehteams von Sat 1 und RTL sowie zahllose Reporter und 300 Zuschauer das Geschehen. Um ein Uhr nachts hatte sich Trigonier Jimmy angekündigt. Sein Planet stehe vor einer Klimakatastrophe, er sei nur die Vorhut von drei Millionen weiteren Asylsuchenden, hatte Jimmy über sein Medium Erika der Menschheit mitgeteilt. Am späten Samstagabend — der Bundesgrenzschutz patrouillierte durchs Dorf und RTL warf seine Nebelmaschine an, um Interviews in mystischer Atmosphäre führen zu können —, da geriet die Feier des seifhennersdorfschen Empfangskomitees aus den Fugen. 15 Mitglieder des Karnevalvereins, als grüne Männchen mit Gasmasken verkleidet, tauchten auf. Der Alkoholpegel stieg, die Spannung erst recht.

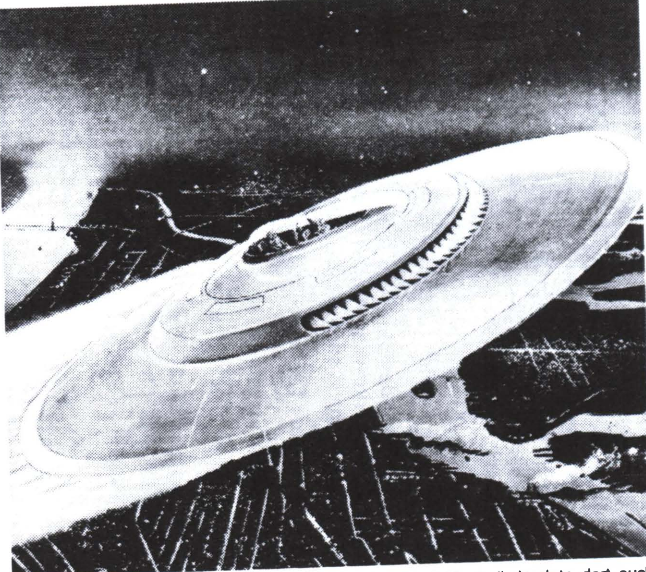
Kurz vor eins gab es ernsthafte Probleme im All. Die alkoholisierten Erdlinge verströmten derart viel „negative Energie", daß die Trigonier die Landung abbrachen. „Sichert Euch selbst", rief Medium Erika ins Universum.

Mittlerweile riefen aber auch andere: 15 Jugendliche waren am Landeplatz aufgetaucht. „Außerirdische raus. Deutschland den Deutschen", gellte durch den Lausitzer Nachthimmel. Sat 1 schaffte vorsorglich sein Auto beiseite, denn statt der Ufo-Landefähre flogen jetzt Bierflaschen und Steine über den Platz. TV-Scheinwerfer gingen zu Bruch, danach auch Fensterscheiben des Resslerschen Wohnhauses. Schließlich traten die Randalierer die Haustüre ein, um „die Bude abzureißen", wie einer rief. Aber dank des beherzten Gegenhaltens eines Fernsehmannes steht das Haus noch heute.

Die Polizei kam endlich gegen 1.30 Uhr, nachdem ein RTL-Mann, dem im Flaschenhagel der Spaß am Außerirdischen offensichtlich vergangen war, sie beschwören mußte, wie eine sächsische Zeitung schrieb. 15 Polizisten und acht BGS-Beamte gelang es schließlich, den irdischen Frieden wiederherzustellen.

Auch Jimmy freute sich über den gelungenen Polizeieinsatz, ließ den Seifhennersdorfer Randalierern aber via Medium Erika ausrichten: „Würden wir unsere Waffen einsetzen, wäre der Garten ein riesiger Aschenbecher." Um 3.37 Uhr teilte Jimmy noch mit: „Es sieht schlecht aus." Dann schwirrte er ab, und seitdem herrscht Funkstille.

Frau Ressler hat sich nach der Pleite nicht erschossen. Ihren Mann Wolfgang auch nicht. Die durch Talkshows im Privatfernsehen gestählte Frau hat sich berappelt und verkündet seitdem, Galilei und Kopernikus seien auch auf Unverständis gestoßen, als sie das Weltbild ihrer Zeitgenossen in Zweifel zogen, damals im Mittelalter.



Jimmy, dem Trigonier, grauste es vor Seifhennersdorf. Deshalb landete dort auch nicht das von Medium Erika angekündigte Ufo. (Bild: FR-Archiv)

Dienstag, 15. April 1997, Nr. 87

Live im TV Mitte April kommen die Außerirdischen

SEIFHENNERSDORF/TRIGON - Die Trigonier verspäten sich. Intergalaktische Störungen im Raum-Zeit-Kontinuum verzerrten die Datenübertragung. Statt Ende März erreicht die 100köpfige Delegation vom Planet Trigon (zwei Galaxien weiter) drei Wochen später die Erdumlaufbahn. Der Seifhennersdorfer Wolfgang Ressler (41), Chef der irdischen Empfangs-Zentrale: „Der erste Kontakt findet zwischen 12. und 15. April statt."

Bereits seit drei Jahren pflegen Ressler und seine Ehefrau Erika mit Trigoniern Kontakte. Via Hypnose und Telepathie klinken sie sich ins Trigon-Network ein. So lernten sie „Jimmy" kennen, der lebt seit einigen Jahren als Farmer getarnt in den Staaten. Jimmy ist Sprecher der etwa 70 auf der Erde lebenden Trigonier, die im Auftrag des trigonischen Rates die Lebensbedingungen auf der Erde testen.

Trigonier ähneln anatomisch den Menschen, verfügen über größere Köpfe und kleinere Körper. Es fällt ihnen aber leicht, menschliche Formen anzunehmen. Ressler fühlt sich als Botschafter: „Sie kommen in friedlicher Absicht, wir können kulturell und wissenschaftlich viel von ihnen lernen."

Laut Resslers wollen sich alle fünf Millionen Trigonier auf der Erde ansiedeln. Ihr etwas kleinerer Planet wird sich in etwa sechzig Jahren zerstören. In nahen Galaxien gibt es außer Trigon und der Erde lediglich vier Zivilisationen, zwei davon aggressiv und feindlich gesinnt. Klimatisch kommt nur unser Planet in Betracht.

Und das ist der Ablaufplan für den ersten Kontakt: Das Mutterschiff erreicht nach etwa fünfjährigem Flug die Erdumlaufbahn. Mehrere Patrouillen-Boote (12 m Durchmesser, fünf bis sechs Trigonier Besatzung) schwärmen aus, holen die 70 Agenten an Bord.

Jimmys Raumschiff düst direkt in die Oberlausitz. Ressler plante ursprünglich einen Ufo-Landeplatz am Seifhennersdorfer Jockelberg - überflüssig. Das Ufo schwebt einige Meter über Resslers Grundstück, Jimmy steigt über eine unsichtbare Kraftfeld-Treppe herab.

Ressler: „Im Moment des Aussteigens sieht man ihn als Trigonier, dann metamorphiert er zum Menschen." Ressler unterschrieb bei einem der größten privaten Fernsehsender bereits die Ermöglichung einer Live-Übertragung, auch ein amerikanischer Sender wird vor Ort sein. Und Sat.1 sowie Pro 7 bemühen sich ebenfalls um das Spektakel.

Ein Übersetzer wird nicht nötig sein, denn Jimmy kennt inzwischen die wichtigsten irdischen Sprachen. Resslers einziges Problem: Keiner glaubt ihm die Ankunft. Doch: „Spätestens Mitte April bekommen Wissenschaft und Politik den Beweis für die Existenz außerirdischen Lebens - dessen bin ich gewiß." Und so fiebert Ressler seiner Rehabilitation vom Spinnertum entgegen.

Jan Berger

E. T. ist der berühmteste (Film-)Außerirdische. Doch die Trigonier müssen nicht „nach Hause telefonieren" - das Trigon-Network funktioniert telepathisch.



Erika und Wolfgang Ressler warten auf die Außerirdischen. Foto: Uwe Winkler/pp

Seifhennersdorf: Ufo kam nicht

Seifhennersdorf (SZ/mk). Vergeblich warteten in der Nacht zum Sonntag in Seifhennersdorf rund 200 Ostsachsen und mehrere Fernsehteams auf die Landung von Außerirdischen. Das Ehepaar Erika und Wolfgang Ressler, zugereist aus Westdeutschland und nach eigenen Angaben mit parapsychologischen Kräften ausgestattet, hatte Besucher vom Planeten Trigon angekündigt. Das „Ereignis", das seit Monaten schon Thema in den Boulevardmedien ganz Deutschlands war, gestaltete sich dann auch zu einem Volksfest-Rummel.

Nachdem die „Landung" zum vorausgesagten Zeitpunkt 1 Uhr ausgeblieben war, begannen Jugendliche zu randalieren. Sie warfen Fensterscheiben des Resslerschen Hauses ein und beschädigten die Eingangstür. Erst die Polizei konnte die Ausschreitungen beenden. Obwohl zeitweilig rechte Parolen gerufen wurden, schloß die Kriminalpolizei einen rechtsextremen Hintergrund aus.

Seite 4

Touristen statt Aliens

Lausitz kann sich nicht auf Außerirdische verlassen

Von Tilo Berger

Die Sensation fand nicht statt, erwartungsgemäß. Eine weissagende Familie aus Seifhennersdorf und Vertreter einschlägiger Fernsehstationen warteten am Wochenende umsonst auf die Ankunft der Außerirdischen vom Planeten Trigon. Wieder blieb ein hoher Besuch in der Oberlausitz aus. Erst kommen die versprochenen Investoren-Scharen nicht, und dann ist auf die Aliens auch nicht mehr Verlaß als auf Politiker. Wieder einmal bleibt als Erkenntnis, sich selbst helfen zu müssen.

Die Stadt Seifhennersdorf hat das eigentlich erkannt und setzt auf Tourismus. 1250 0 Mark gab die Kleinstadt 1996 aus ihrem schmalen Haushalt für diese wichtige Branche aus. 15 000 Übernachtungen von Ortsfremden im Jahr 1995, 22 000 ein Jahr später sprechen für sich.

Für ein paar Tage genoß Seifhennersdorf jetzt all-seitige Aufmerksamkeit. Dem Empfangskomitee für die Ufos sei Dank. Oder besser nicht? Die Frage ist, welche Bilder aus der Oberlausitz bei den Fernsehzuschauern bundesweit hängenbleiben. Die von einer schönen und reizvollen Gegend. Oder der Eindruck, hier leben Spinner, komische Käuze. In letzterem Fall hätten all-wissende Seifhennersdorfer ihrer Region einen Bärendienst erwiesen.

Sächsische Zeitung Montag, 14. April 1997

SACHSEN

/ Ufo

Polizei und BGS

Dresdner Morgenpost

Dresden
Auflage (lt. STAMM '

14.04.97

Großeinsatz wegen UFO-Landung

SEIFHENNERSDORF - Seit Jahren warten die Parapsychologen Erika und Wolfgang Ressler auf die Ankunft von Außerirdischen. In der Nacht zum Sonntag sollten nun Bewohner des Planeten Trigon landen, 400 Schaulustige hofften im Lausitzort Seifhennersdorf auf ein Ufo. Als es nicht kam, wollten 15 Jugendliche das Haus des Ehepaares stürmen, warfen Fenster ein und brachen die Tür auf. Polizei und BGS fuhren wegen der Ufo-Landung einen Großeinsatz. **Seiten 22 und 23**

Dresdner Morgenpost

Dresden
Auflage (lt. STAMM '96)

14.04.97

Exklusivrechte für die Landung

Fernsehsender boten fünf Millionen Mark

Für Familie Ressler hing von der Landung der Trigonier die persönliche und finanzielle Zukunft ab. Fünf Millionen Mark wollten sie für die Übertragungsrechte kassieren. Zu diesem Zweck sprachen sie RTL, Sat.1 und PRO 7 an.

Wegen der schnellen und unbürokratischen Reaktion erhielt Sat.1 den Zuschlag. Redakteur Stefan Mugrauer brachte Resslers einen unterschriebenen Vertrag über fünf Mio. Mark und einen Verrechnungs-Scheck über 10 000 Mark mit. Bedingung: Die Trigonier landen tatsächlich.

Für diesen Fall wären die Fernsehbilder des weltweit ersten offiziellen Kontaktes zwischen den beiden Zivilisationen ein Vielfaches wert gewesen. Christian Görzel von der Dresdner RTL-Produktionsfirma TeutoTele: „Wir hätten diese Summe auch gezahlt, doch Resslers Vertrag kam nie an."

Erika und Wolfgang Ressler sichern mit Plasteband den Ufo-Landeplatz ab. Dietmar Weise (Sat.1) und Enrico Nitzsche (RTL, rechts) halten dies für die Fernsehzuschauer fest.

Doch anscheinend glaubten beide Redakteure nicht so richtig an die Landung. Denn die Konkurrenten arbeiteten problemlos zusammen, halfen sich gegenseitig bei der Ausleuchtung des Ufo-Landeplatzes. Sat.1 pochte nicht auf die von Ressler eingeräumten Exklusiv-Rechte.

Resslers waren schon an vielen TV-Sendungen („Arabella", „Juliane & Andrea") beteiligt, forderten kein Geld. Auch diesmal gingen sie leer aus. Sat.1 berichtet heute in „17.30" über die Ufo-Nacht, RTL gegen 18 Uhr im „Ländermagazin".





Fünfzehn grüngekleidete Männchen mit Gasmasken zogen kurz nach Mitternacht vor Resslers Grundstück. Der Karnevalsverein hatte sich ein Blech-Ufo gebastelt, sorgte unter den vierhundert Schaulustigen für Volksfeststimmung. Ständig schauten die Sensations-Bummler auf die Uhr, blickten auch mit Ferngläsern in den klaren Sternenhimmel. Als die ersten Steine flogen, war es mit dem Volksfest vorbei. Die meisten flüchteten vor den aggressiven Jugendlichen. Auf das Trigonier-Ufo hatten sie bei Minusgraden vergeblich gewartet.

Fotos: Jörn Haufe

Kontaktperson Erika: Glatzen und Polizei verhinderten die Landung

SEIFHENNERSDORF - „Deutschland den Deutschen, Außerirdische raus!" Mit diesem Schlachtruf entdeckten 15 Rechtsradikale ein neues Feindbild: Asylbewerber aus dem Weltall, die scheinbar den kleingeistigen Fähigkeiten vieler Menschen weit überlegen sind.

Ihre Rache galt den angeblichen Kontaktpersonen zu den Außerirdischen von Trigon, dem Ehepaar Ressler. Mit Steinen zerwarfen sie deren Fensterscheiben, traten brutal die Haustür ein. Sie grölten: „Reißt die Bude ein!" und „Hängt die Lügenschweine!". Zum Hitlergruß skandierten sie „Sieg Heil!".

Die Polizei sorgte mit 15 Beamten für Ordnung, wurde von acht BGS-Beamten unterstützt. Der Bundesgrenzschutz rief Alarmbereitschaft aus. Reinhard Herwig, diensthabender Leiter der Polizeidirektion Görlitz, kam persönlich zum Einsatzort, leitete die Ermittlung wegen Landfriedensbruch ein.

Dabei hatte alles friedlich angefangen. 400 Schaulustige waren nachts aus der gesamten Oberlausitz und aus Dresden angereist, wollten Zeuge des Menschheitsereignisses sein.

Texte von Jan Berger

Zwei große Fernsehsender waren bei dem regelrechten Volksfest vor Ort.

Im Haus der Resslers hofften mehrere Hobby-Ufologen auf die „Trigonier". „Kontaktperson" Erika Ressler gab ständig weiter, was sie als Signale aus dem Weltall empfing. Spät in der Nacht sagte sie schließlich resigniert: „Gerade als die Landung vorbereitet wurde, herrschte hier zuviel negative Energie. Die Glatzen und später die Polizei haben den ersten Kontakt verhindert."

Ob es die Trigonier in Seifhennersdorf noch einmal versuchen, erscheint Resslers fraglich. Wolfgang: „Möglicherweise suchen sie einen anderen Ort, wo sie von den Menschen friedfertiger empfangen werden." Erika Ressler erlitt einen Nervenzusammenbruch, sie steht in ärztlicher Behandlung.

Rund fünfzehn Jugendliche randalierten vor dem Haus des Ehepaares Ressler. Ein Rollstuhlfahrer trieb sie immer wieder zu neuen Aktionen an. Als sie mit Steinen warfen und rechtsradikale Parolen grölten, verließen die meisten Schaulustigen den „Ufo-Landeplatz". Die Polizei nahm wenig später die Personalien der Krakeeler auf.

Dresdner Morgenpost

Dresden
Auflage (lt. STAMM '96

14.04.97

Jimmy: Zuviel negative Energie!



Erika Ressler sah sich als Stimme des Trigoniers Jimmy und informierte die Anwesenden über bevorstehende Ereignisse. Hier das Stenogramm:

13.07 - Okay - Anflug 0.00 Uhr

21.37 - Vorschau auf das bevorstehendes Ereignis: Zigarrenförmiges, mehrere hundert Meter langes Mutterschiff (ca. 100 Trigonier an Bord) tritt in Luftraum ein. Kleines rundes Boot (Durchmesser 12 m) löst sich, parkt über Resslers Grundstück. Kraftfeldtreppe (gleißendes Licht) wird zu Resslers Terrasse aufgebaut. Luke öffnet sich, ein Trigonier steigt aus. Jimmy folgt in menschlicher Gestalt, für Interviews 90 Minuten Zeit.

22.38 - Anweisung an TV-Teams: „Gegenlicht aufstellen, bessere Aufnahmen möglich."

22.58 - „Gehe soeben in Oregon/USA an Bord eines Shuttles."

23.01 - „Bin im Anflug!"

23.06 - „Ja, unsere Waffen sind euren weit überlegen. Wir haben kein Interesse, sie einzusetzen."

23.18 - „Viele Menschen auf dem Weg zu Euch."

23.53 - „Alles o.k., 40 min."

0.13 - „Ich bin so aufgeregt, ein wichtiges Ereignis für Eure und unsere Geschichte."

0.37 - „Leiten Countdown ein. Etwa 10 Minuten."

0.47 - „Stellt mir bitte ein Glas Leitungswasser bereit."

0.53 - „Die Leute vorm Haus werden sich gleich beruhigen!"

0.57 - „Fragt mich nicht nach Minuten. Für uns ist das eine schwierige Operation."

0.59 - „Wir stehen jetzt Südost."

1.03 - „Müssen stoppen. Zuviel negative Energie bei Euch!"

1.05 - „Negative Energie!"

1.06 - „Sorry, wir können das Volk da unten nicht beruhigen!"

1.09 - „Sichert Euch selbst!"

1.23 - „Wir drehen kurz ab."

1.39 - „Gleich wird sich das bei Euch beruhigen, wir warten."

1.50 - „Kann bis 6 Uhr dauern, es muß Ruhe herrschen."

2.03 - „Sorry, was bei Euch passiert ist. Es ist mir entglitten."

2.59 - „Wir warten noch!"

3.22 - „Gut, daß Polizei da ist. Sind aber bewaffnet. Wir prüfen!"

3.25 - „Würden wir unsere Waffen einsetzen, wäre Euer Garten ein riesiger Aschenbecher."

3.37 - „Heute nicht mehr berechenbar. Es sieht schlecht aus."

3.53 - „Zuviel negative Energie. Tut mir leid, es ist gelaufen."

Ehepaar Ressler: ‚Wir sind stinknormale Leute'

SEIFHENNERSDORF - Im Ort gelten Erika (42) und Wolfgang Ressler (44) als Spinner. Seit 17 Jahren beschäftigt sich das Ehepaar (gr. F.) mit Fähigkeiten des Geistes, Parapsychologie, Hypnose und Heilpraktiken. Ihre Fan-Gemeinde wird ständig größer.

Seit fünf Jahren besteht angeblich der Kontakt zum Trigonier Jimmy. Der entdeckte deren Geisteskräfte, als sie sich ins Trigon-Network einklinkten. Er wählte beide als Kontaktpersonen aus. Wolfgang Ressler: „Wir sind stinknormale Leute. Doch die Fähigkeiten unseres Geistes sind denen der meisten Menschen weit überlegen." Mit der Ufo-Landung glaubten Resslers an eine Entscheidung in ihrem Lebensweg. Erika: „Wenn Jimmy nicht kommt, können wir uns erschießen oder nach Arnsdorf in die Klapse begeben."

Als das Scheitern offenbar wurde, trösteten sich die Resslers damit, daß Galilei und Kopernikus auch auf Unverständnis der Menschen stießen. Ihre Geschichte über die Trigonier erscheint nicht glaubhaft, doch auszuschließen ist sie nicht.



Die grünen Männer ließen auf sich warten

21.47 - Resslers Telefon steht seit Stunden nicht still. Ein Anruf mit verzerrter Militär-Stimme - stellt sich wenig später als Scherz von mdr-info heraus.

22.18 - Das Team von RTL erhält von Erika Absage, wird sich mit Sat.1 über Vertrag einig.

22.57 - Der BGS patrouilliert auf der Straße, beobachtet.

23.18 - Vielfarbiges Licht in Reßlers Garten, RTL wirft Nebelmaschine an, Interviews in mystischer Atmosphäre.

0.18 - Etwa 400 Schaulustige vor und auf Resslers Grundstück. Mädchen mit Plakat: „Herzlich Willkommen, Jimmy!"

0.28 - 15 grüne Männchen mit Gasmasken und Blech-Ufo treffen ein - der Karnevalsverein.

0.40 - Die Menge skandiert: „Ufo, Ufo ..."

0.43 - Wolfgang tritt im Scheinwerferlicht auf Veranda, wird von Publikum stürmisch gefeiert; ein Skinhead wirft eine leere Flasche.

0.54 - Die Menge skandiert (noch begeistert): „U-F-O!"

0.59 - Die Zuschauer zählen Countdown auf 1 Uhr, Pfiffe.

1.04 - Rufe: „Jetzt geht's los" und „Ufo vor, noch ein Tor."

1.08 - Brodelnde Stimmung, Sat.1 rettet Dienstwagen von Grundstück. Rufe: „Lügenschweine!"

1.10 - Flaschen und Steine fliegen

1.12 - Der letzte leuchtende TV-Scheinwerfer wird ausgeschossen.

1.14 - Drei Steine zerschlagen Resslers Fensterscheiben.

1.15 - Erika ruft Polizei an, wird zunächst nicht ernst genommen.

1.17 - Glatzen riefen: „Deutschland den Deutschen - Außerirdische raus!"

1.18 - Die Haustür gibt nach, drei Skinheads stürmen herein. Stefan Mugrauer von Sat.1 kann sie zurückhalten. Rufe: „Reißt die Bude ab!"

1.19 - Christian Görzel (RTL) beschwört Polizei, daß sie wirklich kommen soll.

1.34 - Erster Polizeiwagen mit Blaulicht trifft ein, nur noch ein harter Kern der Randalierer da.

1.50 - Polizei steht in Kampfausrüstung bereit, Deeskalation.

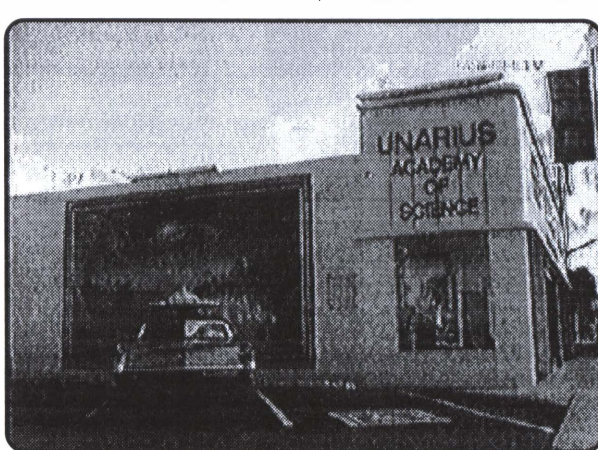
2.18 - POM Eichner nimmt den Fall auf, erfährt die unglaubliche Geschichte von Außerirdischen. Kommentar: „Na ja."

3.50 - PD-Leiter Reinhard Herwig trifft ein, bittet um Verschiebung des Ufo-Anfluges und um Abreise der Presse.

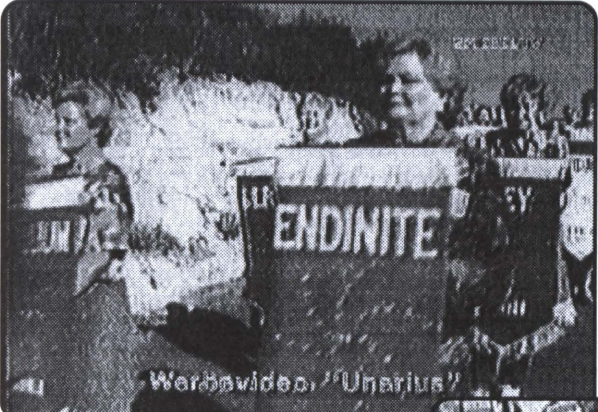
schen Kollege glaube und er nun ein für alle Mal von den Außerirdischen überzeugen werde. Im Erdorbit kreise schon lange ein Mutterschiff, von dem aus Jimmy mit einem Shuttle kommen werde, nachdem es ihn in Amerika an Bord nehme. Die Diskussion dauerte alleine zwei Stunden und je länger sie lief, je mehr verstrickten sich die Reßler´s in Widersprüche und verwiesen immer öfters auf die Wissenschaft, die sich mit den Dingen beschäftigen müße. Damit haben sie dann nichts zu tun, sie beschäftigen sich mehr (im Selbststudium) mit der geistigen Seite."

6.April 1997. CNN´s *Science & Technology Week* setzte Hale-Bopp (den Kometen) in den Mittelpunkt und betonte auch die Betroffenheit der wissenschaftlichen Gemeinde über den ausufernden "Quatsch" betreffs UFOs etc., da es scheinbar in der Bevölkerung ein grundlegendes falsches Verständnis von Wissenschaft gibt. Allzu schnell werden populäre Konzepte viel zu ernst genommen, was auch zu dem Sekten-Drama in Kalifornien führte. Alan Hale sieht es pragmatisch: "Wenn es nicht diese Geschichte um den Kometen-Begleiter gegeben hätte, dann hätte sich die Gruppe wahrscheinlich etwas anderes ausgesucht." Dennoch ist Hale entsetzt, weil *Heaven´s Gate* so bereitwillig die UFO-(Wahn)Idee aufgriff, aber heutzutage hat es jeder leicht Zugang zum Übernatürlichen zu finden. Da er nun arbeitslos ist, sucht er neue Wege zur wissenschaftlichen Bildung der Öffentlichkeit und denkt darüber nach, ein entsprechendes Institut zu gründen, da ihm "das Geschehen in San Diego unerträglich" ist. Pro7 hatte am Abend in *Welt der Wunder* in dieser Richtung schon etwas getan und stellte das Naturwunder der Polarlichter populär und (wissenschaftlich)prägnant dar.

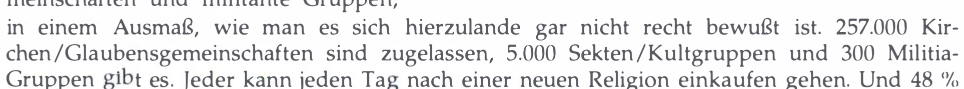
RTL hatte mit *Spiegel TV* unser Generalthema zum "tödlichen Fehlstart einer Sekte" gemacht. Langgehegte Phantasien vom Trip mit dem UFO wurden für die glücklichen Mitglieder des Kults nun Wirklichkeit. Ja, dies kann nicht oft genug betont werden: Die Sekte war keine Zwangsveranstaltung und die Leute dort fühlten sich keiner Gehirnwäsche ausgesetzt, sie waren glücklich und froh, ihre Reise antreten zu können, sich zum UFO hinaufzubeamen. Sie *wollten* das was geschehen ist aus innerster Überzeugung heraus wirklich tun. Applewhite´s Jünger kamen aus allen Teilen der USA und zudem noch aus wohlsituierten Familien, die jeglichen Kontakt zu ihren Kindern verloren und in die Fänge von Applewhite gerieten. Ein Vater, der seine Tochter verlor: "Sie waren alle nur noch Applewhite´s Marionetten. Er hat sie um den Verstand gebracht, das war Gehirnwäsche, Gedankenkontrolle." Dies sind übrigens genau die Worte, mit denen UFO-Verfechter gerne die US-Regierung anprangern, weil sie sich als deren Opfer fühlen - was kein Wunder ist, wenn UFO-Promoter ihnen dieses fortgesetzt im wahrsten Sinne des Wortes vorschreiben. Wir fragen uns: Wo ist da der Unterschied? Auch die UFO-Kreuzritter fühlen sich als Gemeinschaft, worin sie sich wohl fühlen und vielleicht so mancher sogar sich den Status des Erleuchteten gibt, weil er ein Wissen besitzt, welches die Allgemeinheit nicht mit ihm teilen kann und welches die UFO-Promoter ihm verkauften.



Spiegel TV bleibt aber an diesem Einzelfall nicht kleben, sondern macht den notwendigen Schritt, den wir nur begrüßen können: "Mit der Flucht in astronomisch entrückte Ersatzrealitäten war Applewhite´s Gefolgschaft in San Diego aber nicht allein. [Im Bild: Schwenk auf das Gebäude der 'UNARIUS - Academy of Science'.] Seit über dreißig Jahren bereiten sich die Unarier auf die Ankunft der Außerirdischen vor. Sie soll sich gemäß dem Plan der Höchsten Macht im Universum vollziehen." Charles Spiegel gehört der Sekte an und spricht vom Plan der "spirituellen Führung" und von der "interplanetaren Konförderation". Man zeigt uns einen Ausschnitt aus einem von UNARIUS selbst produzierten Werbevideo, der den Marsch der UFO-Gladiatoren neben dem allseits bekannten und mit Untertasse auf dem PKW-Dach geschmückten Prunkwagen von Mrs.Ruth Norman zeigt. Nach Ansicht der Sektierer soll das UFO namens "Voyager" im Jahre 2001 landen. Auf dem dafür ausgeguckten Landeplatz feiern bis dahin die Erleuchteten alle Sommer ein spezielles Fest. William Proctor erklärt uns, daß man nicht Tod sein muß, um die Spacebrothers zu treffen, da sie ja selbst "fleischliche Gestalt annehmen können".



Eine wunderbare Ergänzung und Weiterführung bot dann *FOCUS* am 7.April mit der Auslandsberichterstattung "Holt mich ab!" an. Amerika. Eine gewaltige Nation toleriert viele Gemeinschaften und militante Gruppen,



in einem Ausmaß, wie man es sich hierzulande gar nicht recht bewußt ist. 257.000 Kirchen/Glaubensgemeinschaften sind zugelassen, 5.000 Sekten/Kultgruppen und 300 Militia-Gruppen gibt es. Jeder kann jeden Tag nach einer neuen Religion einkaufen gehen. Und 48 % der Amerikaner glauben an UFOs und immerhin noch 37 % an geheime Kontakte der US-Regierung mit Außerirdischen. Gott (oder Teufel) sei Dank wurde dies alles geschürt durch Fernsehserien wie die "Akte X". Allerlei Abgedrehte finden hier ihr Betätigungsfeld, sei es als Wächter von Area 51 oder als Mitglieder in irgendeiner der Endzeit-Sekten. Und diese Verrückten sind keine Ausnahme mehr in den USA. Sozialforscher Chip Berlet kommt zu Wort: "Je näher das Jahr 2000 kommt, desto mehr werden ihre Phantasien ausleben. Entweder in der Konfrontation oder im Selbstmord." Ganz Amerika ist davon



bewegt, sodaß selbst Bill Clinton rief: "Wir brauchen wieder Vorbilder." Was nützt es aber, wenn diese Vorbilder Mulder & Scully heißen und allerorten inzwischen neue UFO-Aufklärungsaktionen mit Märschen nach Washington oder zur Area 51 von den UFO-Vereinigungen geplant werden? Wenn die Konfrontation mit der ungeliebten Staatsgewalt gesucht wird?

Und die Sehnsucht nach dem großen, starken Bruder aus dem All wuchs seit den 50er Jahren (wir erinnern an den Kontaktler-Kult!) stetig an und fand nun im San Diego-Drama einen ersten, unübersehbaren Kulminationspunkt des Irrsinns. Die Londoner *Financial Times* brachte es vielleicht schon auf den Punkt: Nicht mehr nur Einzelne brauchen einen Therapeuten, sondern das ganze Land bedarf der Diagnose 'nationale Verunsicherung'. Ist dies vielleicht das eigentliche und ganz große Geheimnis, welches die US-Regierung in Sachen UFO-Hysterie vor uns allen verschweigt? Das die Bürger der weltgrößten Macht ganz gewaltig einen Dachschaden haben? Schon beim Project Blue Book gab es nur behutsame Formulierungen, wenn ein Bürger sich einen UFO-Streich leistete, schließlich kann eine Regierung ihre eigenen Steuerzahler nicht "Spinner" nennen. Und auch das Robertson-Panel von 1953 hatte aufgrund der Sommer 1952-UFO-Invasion zu Washington die Massen-Hysterie als Problem erkannt. Es wurden zwar Empfehlungen zur öffentlichen Entlarvung der wahren Hintergründe von UFO-Erfahrungen abgegeben, aber tatsächlich und engagiert wurden sie nicht umgesetzt, obwohl sich viele UFOlogen noch heute auf das "Gehirnwäsche"-Programm durch den CIA aufgrund des Robertson-Panel berufen und ihre eigenen Konspirations-Verrücktheiten darauf aufbauen. Manchmal wünschten wir uns, daß der CIA auch wirklich den Empfehlungen seiner Wissenschaftler nachgekommen wäre.

Auch die *Los Angeles Times* vom 7.April nahm sich der in El Cajon beheimateten Truppe der Unarier an, die im Osten von San Diego die Raumschiffe im Jahr 2001 herbeibeten. Bis es soweit ist, muß jedoch noch das untergegangene Atlantis aus den Fluten des Ozeans auftauchen, wie der 43jährige William Proctor (dem übrigens auch der bekannte 19690er Cadillac gehört, auf dessen Dach eine Fliegende Untertasse mit dem Schriftzug "Welcome Your Space Brothers" montiert ist) gegenüber Duana Noriyuki von der LA Times bei einem Besuch auf dem 67 Hektar großen Gelände der 'Unarius Academy of Science' erklärte. Insgesamt werden 33 Raumschiffe erwartet, die jeweils übereinander landen werden und pro Schiff 1.000 Space Brothers mitbringen. Die Außerirdischen Brüder werden uns vom Frieden und Harmonie im Kosmos berichten und uns darauf vorbereiten in der interplanetarischen Konförderation Mitglied zu werden. Proctor, der jetzt schon seinen Getreuen die kosmischen Lehren nahebringt, beteuert, daß die Unarier keine Kultisten sind und die Gemeinschaft sich auch nicht als Religion versteht, sondern "wir sind alle Vertreter der neuen Lebens-Wissenschaft", die nach der Quintessenz aller Antworten des Lebens forschen. 'Unarius' steht für 'Universal Articulate Interdimensional Understanding of Science' und wurde bereits 1954 von Ernest und Ruth Norman (bekannt als 'Uriel' und angeblich mit paranormalen Fähigkeiten ausgestattet) gegründet, heute hat die Wissenschaftler-Gruppe fast 5.000 Mitglieder weltweit und um die 475.000 Menschen haben bereits Bücher oder Videos aus der Eigenproduktion abgekauft. Unarier gehen davon aus, daß das heutige und jetzige Leben mit all seinen Mühen und Problemen kein Zufall ist, sondern das Resulat von vorherigen Leben und dort begangenen Fehlern. Mit dem Jahr 2001 endet der negative Reinigungs-Zyklus und danach setzt eine neue, positive Ära für alle ein.

Michael Shermer, Herausgeber des *Skeptic-Magazine*, geht davon aus, das es in den USA etwa drei Dutzend derartiger UFO-spiritueller Organisationen gibt. Sie sind das Resultat unserer Kultur und ihrem Interesse an den faszinierenden Wundern des Weltraums und an der deswegen auch prächtig laufenden Science fiction. Irgendwo gäbe es dann Schnittstellen für viele Menschen, wo für sie Mysterien zur Realität werden und man sich externen Intelligenzen hinwendet.

UFOlogen:

Kreuzritter einer selbstgeschaffenen Wahrheit?

Am 5.April landete eine weitere Periodika auf unserem Schreibtisch - das aktuelle britische *Sightings*-Heft (Nr.11). Jenny Randles nahm sich dort der teilweisen Verantwortung der UFO-Gemeinde an, welche eine Atmosphäre der Paranoia konstruiert. Sie geht davon aus, das die UFOlogen zumeist ein "egoistischer Haufen" sind und sich fast alle als X-Agenten verstehen, wenn nicht gar als James Bond. Sie sind es, die die Vorstellung von einer großen Konspiration teuflicher Mächte aufgebaut haben und nun sich als brave Seelen verstehen, die dagegen ankämpfen, um der Menschheit die Augen zu öffnen und die ufologische Wahrheit ans Tageslicht zu bringen. UFOlogen sind Kreuzritter für eine Wahrheit, wie sie sie sich selbst wünschen, alles andere wird nicht akzeptiert. Die dahinterstehen stehenden Motive sind vielfältig: Die einen suchen für sich selbst den Ruhm und Thrill, wenn sie "Berühmtheit" erlangen, die anderen wünschen sich wirklich einen Beweis freizulegen, wonach es doch mehr Dinge zwischen Himmel und Erde gibt, als der Alltag es mit sich bringt. Damit ist das Schlachtfeld klar zu übersehen. Die einen sind schlecht, "wir UFOlogen sind gut", sie unterdrücken alles und wir wollen es aufzeigen. Auch wenn UFOlogen vorgehen, total offen zu sein, ist dem in Wirklichkeit nicht so, es ist nur ein Wunschgedanke. Allein schon im ureigenen Feld der Fall-Untersuchungen von UFO-Berichten versagen die meisten und fortgesetzt. Kaum jemand registriert wie wichtig die Erkenntnis aus aufgeklärten Fällen ist. Oder kennen Sie UFOlogen, die mit ihrer Forschungs-Erkenntnis von aufgeklärten Fällen weiterbildend an andere Kollegen herantreten? Außer den Skeptikern und UFOlogie-Kritikern macht dies doch keiner. Zudem besteht im UFO-Lager dafür auch gar keinen Bedarf - man will davon auch gar nichts wissen.

JR: "UFOlogen tendieren dazu, der Aufklärung von UFO-Fällen zu ignorieren und vielleicht sehen sie soetwas sogar als schädlich an, während in Wahrheit durch die Aufklärung von als UFO-Beweis eingebrachten Vorfällen wir immer vielleicht näher an das Geheimnis der UFOs herankommen können. Zudem könnten wir dadurch auch begreifen, das wir nicht immer recht haben müßen. Aber nein, das Gegenteil ist der Fall, scheinbar aus Angst Teilstücke aus dem Beweis-Gebilde verlieren zu können, kämpfen wir ideologisch darum, als ginge es uns dabei ans Leder, wenn wir etwas abgeben müßten. Ich denke, es ist Zeit für eine kalte Dusche, wenn ich sage: Wir haben nicht immer recht, das ist unmöglich. Ich habe den Verdacht, daß die meisten unter uns Angst davor haben sich mit aufgeklärten Fällen zu beschäftigen - die Angst kommt daher, daß diese Erkenntnis gegen uns gerichtet werden könnte."

Tatsächlich klagt Jenny auch darüber, daß die mit starrem Blick betriebene Suche nach dem Mystery den rationalen Verstand blendet. Daher wird die verzweifelte Vorbringung von UFO-Beweisen bzw ihrer Vertuschung durch die Regierung zum Kampf um den längst noch nicht erreichten mit Gold gefüllten Kupferkessel am Ende des Regenbogens. Kaum jemand sieht das Problem, daß die Beweise gleichfalls unsere Achillesferse darstellt. Gleiches gilt für wundersame Vorstellungen über Regierungs-UFO-Untersucher wie bei *Dark Skies*. Bereits durch Nick Pope wurde deutlich, wie die regierungsamtliche UFO-Untersuchung abläuft - da und dort ein bißchen Papierkram verschoben, aber ansonsten gilt: "Nur nicht die Hände dreckig machen." So ziemlich jeder UFOloge hat paranoide Vorstellungen, wonach Regierungen sich im Stil der Kriminoman-Konzeption von üblen KGB-Schergen in der Dunkelheit der Nacht über angebliche UFO-Zeugen etc hermachen. Aber das sind Geschichten aus dem Schmutzwasser der UFOlogie, welches aber scheinbar viele UFO-Begeisterte wie Wasser eines Heilbades ansehen. Kein Wunder, wenn sie einen schrägen Blick bekommen, wenn sie selbst nicht schon schräge Vögel sind.

"Es ist nun an der Zeit unsere Einstellung zu überprüfen und uns selbst vitale Frage zu stellen, wie wir uns der Thematik weiter annähern wollen. Ich frage mich, inwieweit wir UFOlogen selbst die Architekten und Verantwortlichen des Cover-Ups sind", sinniert die Forscherin abschließend und wir denken, daß die hiesigen UFO-Begeisterten sich durchaus dem anschließen

sollten (was sie natürlich nicht tun werden, weder als Leser des britischen Heftes, noch als bewußte Nichtleser des CENAP REPORT).

➡➡➡ Unbestritten werden viele UFO-Enthusiasten von der Welle der UFO-Begeisterung mitgerißen und Zugang gibt es überall: Durchs TV, übers Kino, in der Videothek, via Internet, der Boulevardpresse und dem großen Angebot der Printmedien. Durch das Fandom der X-Files bekam die Szene einen gewaltigen neuen Schub an bereitwilligem, jugendlichem Personal. Düsseldorf sah bereits einen Aufmarsch der UFO-Prediger und Köln steht kurz vor dieser Invasion der X-Philes, die nun von UFOlogen direkt ans Licht, zur Wahrheit, verführt werden. Der ***Konditionierung*** (mancher mag es auch Gehirnwäsche nennen) durch die geschickten UFO-Promoter sind alle Türen geöffnet und der 50.Geburtstags des modernen UFO-Phänomens im Sommer 1997 wird sicherlich gefeiert werden. Nicht erst in diesem Jahrzehnt hat sich ein UFO-Kult ausgebildet, er ist schon fast fünfzig Jahre alt! Da insbesondere Jugendliche trendy sein möchten, ist es seit **ID4** und "Akte X" einfach 'in' an UFOs zu glauben und sich mit dem Thema zu beschäftigen. Wir stehen jetzt inmitten eines UFO-Kults, der vielleicht für die Jugendlichen und jungen Erwachsenen eine Versinnbildlichung und Ausdruck von ***Staatsverdrossenheit*** darstellt:

Am System kann man eh nichts ändern, es ist zudem zu kompliziert und der politische Weg ist ohne Action. So kann man vielleicht den natürlichen und entwicklungsbedingten Aufstand der UFO-Jugend (und der sich ewig-jung-verstehenden Alten im Feld) auf einen Punkt bringen. Abenteuer pur und der Aufstand gegen das Establishment finden die jungen UFO-Rebellen im verschwiegen-gehaltenen UFO-Mysterium, so wollen wahrscheinlich manche wie Fox & Danna sein. Es gilt Geheimnisse zu entdecken und sie gegen alle Schwierigkeiten dennoch aufzuklären - und dies noch dazu als eigene Zivilcourage zu betrachten. Eine neue Wahrheit zu verkünden, und dabei wirklich den Thrill vom Kosmos zu spüren... ("The Ttruth is out there!") Kein Wunder also, wenn wir sachkundigen Skeptiker draußen vor der Spielhalle bleiben müßen - **wir sind die Spielverderber und werden als Agenten des UFO-neinsagenden Establishment betrachtet**. Wir sind die Zeichen einer alten Zeit während die neue Generation von UFOlogen dem Licht entgegenschwebt und alles Alte hinter sich läßt. Die UFO-Promoter reden ihnen dann freilich auch noch ein, welche schlimme Finger wir Skeptiker doch sind, sodaß wir erst gar keine Zuhörer finden können, weil die Geister schon längst gegen uns blockiert wurden. Wer will hier sagen, daß da keine Absicht dahintersteckt?

Tatsächlich ist es ein Problem der *Mentalität*, der geistigen Einstellung zur Herausforderung namens U.F.O.! *Wir* gehen vielleicht von der für viele Menschen falschen Vorstellung aus, daß die UFO-Frage unsere wissenschaftliche Neugier weckt und *wir* UFO-Forschung dazu betreiben wollen, um das UFO-Phänomen aufzuklären. Die meisten UFOlogen mögen in den UFOs eine ganze andere Bedeutung finden - nämlich eine innere Mission und Seelenheil. Dann haben freilich Logik und Rationalität keinen Zugang zu jenem Personenkreis, dessen Blut dann in Wallung gerät, wenn wir aktiv werden. Interessanter Weise machen derartige Erfahrungen auch fachkundige Skeptiker anderer Grenzwissenschaften bei ihren öffentlichen Auftritten und ihrer Diskussion mit 'jenen da draußen'.

So wird vielleicht auch verständlich, weshalb das DEGUFORUM vom März 1997 sich auf CENAP einschoß. Ja, wir bekamen vorgeworfen rein gar nichts von dem verstanden zu haben, was dort H.J.Heyer an absonderlichen Wirrheiten und Verschwörungs-Weltanschauungen bisher vorstellte - damit hat der Mann sogar recht, wir haben nicht nur nichts von seinem esoterischem Geschwafel verstanden, nein, wir haben sogar dabei den Kopf ungläubig geschüttelt, weil wir seine Aussonderungen in einem UFO-*Forschungs*-Organ vorfinden. Darüber hinaus scheint Naivität und Vorurteilsbelastung der Weg des großen DEGUFORUM-Denkers zu sein, da er die schlichte Meinung vorträgt, wir würden behaupten, es gäbe in Sachen UFOs nichts mehr zu erforschen, weil sowieso alles nur Partyballone sind. Welch hahnebüchender Unfug hier Verbreitung findet und damit die Leserschaft mit den üblichen Pauschalverurteilungen abimpft. So

wirft man uns 'extreme Wirklichkeitsverzerrung' vor, nur weil wir einen eingebrachten Vorfall mit dem Flug eines Miniatur-Heißluftballons deklarierten! Dem Eso-Philosophen Heyer ging dies nicht ein, weil das Objekt keinen Flechtkorb oder Gondel trug, zudem der Zeuge sein UFO ja klipp und klar als UFO bezeichnete und nicht als Party-Gag-Ballon. (Ähm, der vorgebrachte Einwand von uns, wonach DEGUFOFORUM den vielfach gesehenen Miniatur-Party-Gag-Heißluftballon nicht kennt und demnach nicht imstande sein kann, derartige Fälle zu identifizieren, bleibt hiernach immer noch erhalten, weil solche eben keinen Flechtkorb oder Gondel besitzen! Also, über was reden wir hier eigentlich unnötig, wenn Herr Heyer nicht zuhören und nichts dazu lernen will?) Und weil die Zeugen ja wissen, was sie sehen, haben sie immer recht und es ist nach dieser Denkensart sogar verständlich wenn Heyer uns vorwirft, wir würden unsere Deutung eines Falls über die Aussage eines Zeugen stellen. Nun, wenn Heyer recht hat, dann gibt es nur 100 % unerklärte UFOs, weil ja alle UFO-Zeugen nicht wissen, was sie gesehen haben. Sobald man dann sagt, um was es sich gehandelt hat, wird man automatisch sich über die Aussage des UFO-Zeugen stellen müßen. Da haben wir natürlich ein Dilemma. Zudem scheint Heyer nicht glauben zu können, das es UFO-Zeugen gibt, die LÜGEN können und verschiedene Untersucher daher unterschiedliche Aussagen abliefern müßen (siehe Fall L.aus Braunschweig). Natürlich kann dann nur WW in seinem Buch "UFOs: Die Wahrheit" den Fall "unglaublich verunstaltet" haben. Bei den Buhmännern der UFOlogie werden dann auch UFO-Meldungen "grauenhaft zugerichtet".

Heyer führt, zugestandenermaßen, theoretische Betrachtungen über die Wissenschaft auf philosophischer bzw religiöser an, dies aber in "einer Logik", die von Wissenschaftlern nachvollziehbar ist. Meint er jedenfalls und klassifiziert weiterhin seine eigenen UFO-Observationen nach "Schiffstypen". Der ufologische Wissenschafts-Theoretiker sieht in den Schilderungen der Zeugen "Forschungsmaterial" bzw "Datensammlungen", die "wir so nehmen müßen, wie sie kommen und aus ihnen ein Gesamtbild fertigen". Alles andere sei *keine UFO-Forschung* mehr. Heyer-Logik: Glauben wir den UFO-Zeugen nicht, das sie echte UFOs gesehen haben, "kommen wir nicht zu Daten". Und den unerklärten Fällen seien wir "zu glauben verpflichtet".

Wie auch immer, wer Heyer und Co nicht folgen kann, dem "fehlt die wissenschaftliche Kompetenz" um die Esoterik zu verstehen. Gut, wenn dem so ist, dann müßen wir uns dazu bekennen: Wir verstehen nicht, was die Esoterik in der wissenschaftlichen Untersuchung des UFO-Phänomens zu suchen hat. Da geben wir uns geschlagen! Dennoch ist ganz klar für die esoterischen Verfechter, daß die UFOs ungehindert von der Lichtgeschwindigkeitsbarriere im Universum herumfliegen. Wenn wir noch nicht soweit sind, dies zu verstehen, dann kratzt DEGUFORUM "so dummes Geschwätz nicht" und Heyer wartet "immer noch vergebens auf echte, fundierte Kritik". Aber wir haben ja nichts, aber auch gar nichts verstanden. Schließlich: "Ohne Spiritualität herrscht Materialismus!" Also: Sklaverei und Katastrophe. So Heyer in einem kometenhaften Endzeit-Befall. Und noch eines Obendrauf: Wir sind unverfrorene Mittäter im Geschäft der Desinformation. Noch Fragen, Kinzle?

Am 6.April 97 meldete sich im CompuServe-UFO-Forum eine neue UFO-Truppe, das *Center for Intergalactic Lifeforms e.V.* (CIL e.V.), an. Von Göttingen aus erstrahlt unter Andris Berzins (übrigens internationaler Direktor von CIL) die neue Gruppe, weitere Mitmacher sind Dieter Hanke und Gisela Stark. Sie sprechen in ihrer Satzung vom "Geschäftsjahr" in einer "nonprofit organization", deren Einkommen nur für die dort geleisteten Arbeiten verwendet werden. Die schlichten Mitglieder haben selbst kein Geld vom Kopf der CIL zu erwarten, während die genannten Gründungsmitglieder nichts zu zahlen brauchen und ihre Kosten aus den Einnahmen bestreiten (wirklich nett ausgedrückt). Nebenbei: Der Trupp bestand aus ehemaligen CSETI-Leuten, die nun hierzulande ihren eigenen Verein aufziehen, weil sie von Greer "enttäuscht" sind, obwohl auch CIL als größte Aufgabe die ET-Kontaktaufnahme für sich vereinnahmt.

In einen Artikel über "wer sind wir und was wollen wir?" erklärt die Gruppe frei von politi-

schen und religiösen Absichten zu sein, gleichfalls einen Weg finden zu wollen, um eine bessere Welt zu suchen und mehr über die Historie und den dort auftauchenden UFOs zu erfahren. Paßt wieder einmal alles total zusammen, nicht wahr? Im Angebot von CIL stehen sonach kostenlose Meetings und Informationstage, wobei man sich nicht nur auf UFOlogie spezialisiert, sondern auch auf alte Naturkulturen, PSI und Umwelt. Damit sollen Menschen zusammengebracht werden, die bereit sind darüber nachzudenken wie alles begann und wohin alles führt. Ja, woher die Religionen kommen und was sie wirklich sind und welche Rolle sie in der Welt spielen. CIL macht sich aber auch Gedanken darüber, wie man die Welt verändern kann und ihr Frieden und Freiheit bringt. Überaus hochgesteckte Ziele, die sich durchaus esoterisch anhören und zum New Age-Gedankengut zählen lassen. Aber auch die weltlichen Probleme werden angeschnitten. Wer hat den Nutzen von Kriegen, wer macht davon den Profit? Ein Hinweis geht an die reiche katholische Kirche, die aber den armen Menschen nicht wirklich hilft und nur die Macht über sie erlangen will.

Kein Wunder wenn die Urvölker nicht an Gott glaubten, sondern an ET bzw jene, "die vom Himmel kamen". Sie beschrieben schon ETs und UFOs und sie wußten, daß diese ETs uns durch genetische Experimente zeugten. Rael läßt grüßen und noch ein Schuß Verschwörung kommt hinzu, somit wird der Kuchen so recht rund bei dieser geheimen Gesellschaft CIL, die natürlich nichts anderes im Sinn hat, als "all diese und andere Tatsachen offengesinnten Menschen zu lehren". Jeder kann sich bei CIL melden, er darf nur nicht von religiösen Vorstellungen verseucht sein, sondern FREI davon. Ansonsten liebt CIL alle Lebensformen und will niemanden schaden, auch wenn man sich natürlich bei Bedrohung wehren wird. CIL glaubt an die Naturgesetze weil die Natur die größte aller Mächte ist. Atomkraft, Nein Danke. Freie Sonnen- und Wasser-Energie wird bei CIL bevorzugt, da kommt auch der ökologische Touch rein. Und man träumt auch von einer rein vegetarischen Gesellschaft. Und was kostet die Mitgliedschaft? 60 Mark im Jahr für Erwachsene und 24 Mark für unter 18jährige.

Zurück zum Thema

Inzwischen wurde das San Diego-Massaker auch von Night-Talkern aufgearbeitet. Zunächst von *The Tonight Show* mit Jay Leno auf NBC, der den Zynismus lobte und eine Szene zeigte, wie Applewhite nun endlich im fremden Raumschiff angekommen ist und bedauert, kastriert zu sein, weil an Bord nur überaus sexy auszuschauende Alien-Weiber sind. In Germany hatte freilich Harald Schmidt (8.4.) kein Drumherumkommen nach diesem Vorbild, auch wenn der Beitrag nur mühsam lustig ausfiel und schlichtweg billig war (naja, dafür bekam er es tags darauf von Kinzle und Hauser mal wieder eingeschenkt). Die ARD-Sendung *Monitor* hatte am 10.4.97 dagegen eine schöne Parodie drauf, die durchaus Niveau besaß (Gratulation) und von einer außerirdischen Politik in Bonn berichtete. Nun gut, daß die Regierenden uns wie von einer anderen Welt vorkommen können ist so neu nicht.

Bei der ARD-Plaudertasche Bio war am 9.April EvD zu Gast, um im *Boulevard* aufzutreten, um nix neues zu berichten und über die Steuer zu jammern. Wie immer, bei Bio ist es immer nur nett. Der **10.April** hatte wieder eine ufologisch-mediale Steigerung anzubieten. Erstaunliche wissenschaftliche Feststellungen über den Jupiter-Mond EUROPA standen plötzlich wieder auf der Agenda der Medien, weil man dort durchaus Leben vermuten könnte und damit wieder die Frage nach hochentwickelten Intelligenzen irgendwo im Kosmos zur Diskussion kam! Aber auch hier legt sich die mediale Aufregung und die entsprechenden Beiträge werden immer kürzer, ja zum Alltag. An diesem Donnerstag gab es auch Belebung auf dem Print-Sektor. Zunächst einmnal die TV-Zeitschrift *TV neu* (Nr.16). Die Redaktion hatte bei der Ex-Talkmasterin Kiewel nachgefragt, warum "Talk X" so plötzlich abgeschossen worden war (als diese Zeilen geschrieben werden, läuft gerade im Hintergrund der Pro7-Film *New Jack City*, worin der Hauptdarsteller gerade sagt: "Erzähl mir nicht so ne Scheiße"). Dort lesen wir den wahren X-beliebigen Grund:

"Wir haben versucht, Mysteriöses wissenschaftlich zu enträtseln und zu erklären. Das wollten die Zuschauer nicht. Sie möchten lieber nur staunen, einfach an Wunder glauben." In Anbetracht des ersten Antwortteils kommt einem glatt das Mittagessen hoch, der zweite Antwortteil wieder verdient unsere Hochachtung. Wichtig ist dagegen die Fernwirkung unter den Geiern des Medien-Geschäfts: Sie wissen nun, mit was Geld zu verdienen ist und mit was nicht. Sie wissen darüber hinaus nun auch definitiv, mit was man schnell weg ist (auch wenn es nur ein Lippenbekenntnis ist) und mit was man Erfolge einfährt. Oh Herr, laß den Wahnsinn nicht noch weiter auf die Spitze treiben. Wo isser eigentlich, der hohe Herr? *Die Woche* vom selben Tag wurde wegen ihrer in Auftrag gegebenen Esoterik-Glaubens-Umfrage vielfach in den Blättern des Tages zitiert. Hiernach glauben im Westen mehr als im Osten die People an Übersinnliches, wobei Jüngere, Frauen und Gebildete dafür vom Trend her empfänglicher sind! Können wir aus eigener Erfahrung nur dick unterstreichen.

Quatsch dagegen war die pauschalisierte Frage nach dem Glauben an "außerirdische Lebewesen und UFOs", woran 23 % der Befragten glauben. Die prädisponale Prägung oder groteske Oberflächlichkeit der Frager (womit sie übrigens einen Einfluß auf den Befragten und seine Antwort nehmen!) hat sich hier manifestiert, weil sie die Außerirdischen und die UFOs in einem Atemzug einbrachten und nicht differenzieren konnten was eigentlich auf der Hand liegt. Nicht die 23 % Ja-Sager sind noch erstaunlich, sondern jene hochbezahlten Umfrage-Experten, die auf eine derartige unkorrekte Fragestellung kamen! Solche Larifari-Umfragen kann jede Grundschulklasse durchführen und dazu sind keine soziologischen Spezialisten notwendig - soviel zum Thema Wissenschaft und Meinungsumfragen (bei denen schon oftmals Flops herauskamen und diese teuren Aktionen somit für'n Ausguß waren). Ganz zu schweigen davon ist nichts über die Glaubens-Stärke bekannt geworden, wahrscheinlich allein schon deswegen, weil diese gar nicht ermittelt wurde. Eine "Ich habe selbst Kontakt mit Aliens"-Aussage hat einen völlig anderen Wert als "Da kann es schon Leben irgendwo da draußen geben"-Darlegung, aber beide Antworten finden klar Einzug in die "Gläubigen-Quote".

Auf der Medien-Seite *Der Woche* finden wir den Artikel "Die Geisterjäger": Bücher, Videos, Kino-Filme, Zeitschriften und TV-Sendungen im Mystik-Wahn: "Die Macht der Außerirdischen ist schier unbegrenzt" und "Wissenschaftler prüfen noch, ob sich UFOs im Anflug auf die Erde befinden - dabei ist längst klar, wo sie gelandet sind: in den Medien". Myra Çakan berichtet uns von einer Alltagsrealität in der das Mysteriöse Einzug genommen hat: "Waren früher Natursendungen sichere Quotenbringen, zieht heute das Übernatürliche." Pro7-Programmchef Jan Körbelin erklärt sich so die Faszination des Publikums in Anbetracht von "Akte X" etc: "Die Menschen sind angesichts der komplexen Realität leichter versucht an dunkle Mächte zu glauben, die hinter den Kulissen die Fäden ziehen." Übrigens: The X-Files werden insbesondere von Frauen gerne gesehen, 50.6 % sind Zuschauerinnen. Das Publikum macht im Alter zwischen 14 und 29 Jahren immerhin zu 37,6 % die Kiste deswegen an, um Mulder & Scully zu begleiten. Die Ideal-Zielgruppe für die Werbebranche. Kein Wunder also, wenn Pro7 bei "Akte X" in Sachen Werbegelder ganz schön hinlangen kann. Bei RTL ist Hans Mahr für das Übersinnliche zuständig und er erklärt den Erfolg der Mysterien-Spiele damit, daß in dieser technologisierten kalten Welt und ihrer erschreckenden Möglichkeiten die Sehnsucht des Menschen nach Unerklärlichem steigt. So wird das mystische "X" zum Drehpunkt der Unterhaltungsindustrie. Aber nicht nur der US-Markt wird abgegrast, sondern auch deutsche Eigenproduktionen schießen in den Äther. RTL startete mit *John Sinclair*, dem Vampirjäger, durch und im Juni 97 will Sat1 mit "Visioner" starten, wobei es um Menschen geht, die von Aliens entführt werden. Selbst der Minisender Vox hebt ab: Zusammen mit Dean Devlin entwickelt man dort eine 13teilige TV-Serie namens "The Visitor" mit folgendem Plot: Ein UFO bringt einen seit dem 2.Weltkrieg verschollenen Air Force-Soldaten auf die Erde zurück (Spielberg's *Unheimliche Begegnung...* läßt grüßen). [Also stehen die Chancen auch für unsere heißgeliebte ORION auf Pro7 gut!]

Die Geisterjäger

MYRA
AKAN



Millionen von sensiblen Paranormalos haben für ihre Sache jetzt einen prominenten Paten, der bisher
:n Verdacht esoterischer Überspanntheit
war: Stephen Hawking, einer der be-
:n Wissenschaftler der Welt, warnt vor ei-
lichen Bedrohung durch Außerirdische.
„Bild" auflagenträchtig auf Seite 1 plat-
eldung ist für Fans der TV-Serie „X-Files"
affee: Sie wissen noch viel mehr. Das Mys-
st Alltag. Außerirdische sind unter uns, sie
: Flugobjekte wurden längst entdeckt, an
:n Orten von der US-Regierung sogar
ziert. Nur wurde das all die Jahre vertuscht.
il einer halb fiktiven Dokumentation öff-
drei Jahren die beiden „FBI-Agenten" Fox
(David Duchovny) und Dana Scully (Gil-
derson) Akten zu unerklärlichen Phä-
:n. Durchschnittlich 4,28 Millionen Zu-
verfolgten bei Pro Sieben die stolpernden
der beiden „auf der Suche nach der Wahr-
:ndwo da draußen". Waren früher Natur-
:en sichere Quotenbringer, zieht heute das
türliche: Pro Siebens neue Mystery-Serie
kies" schalteten auf Anhieb 4,8 Millionen
e Menschen sind angesichts der komple-
lität leichter versucht an dunkle Mächte zu
ı, die hinter den Kulissen die Fäden zie-
:klärt sich Pro-Sieben-Programmchef
belin die Faszination des Publikums.
uswertung von 20 Sendungen hat
ı, dass Frauen die Serie besonders
ehen (50,6 Prozent der Zu-
) sowie Männer
:r zwischen
29 Jahren
Prozent
nteil).
Mahr,
für über-
e Sendun-
antwortlich,
Interesse der Zu-
an Mystik als Folge von Hightech: „Alles ist
rechenbar geworden, ungeheuer viel ist tech-
achbar – bis zum geklonten Schaf. Da seh-
die Menschen nach Unerklärlichem."
ge Jahre vor dem Jahrtausendwechsel brei-
ein Millennium-Markt aus, das mystische
d zum Drehpunkt der Unterhaltungsin-
Deutsche Fernsehmacher kaufen ein, was
rikanische Markt hergibt. In erster Linie

Wo
Ferns
passen
Zeitschrif
Die von der Serie „A
ten Romane des Kevin J. Ande
in die Bestsellerlisten. Außerde
Verlag mit Sekundärliteratur g
„Die wahren X-Akten" drehen d
immer weiter.
Mit dem Geisterbahn-Ticket fal
eine Reihe anderer Zeitschriften
„Unexplained – Ungeklärte Phän
angeblich Menschen, die mit Toten
Michael Hesemann, Herausgeber
2000", ist seit Jahren schon ein g
klärer. Demnächst bringt er mi
zweites Magazin mit den
„vertuschte Tatsachen" :
Im Mai verspricht das
„Faktor X" Geschichten
und Enthüllungen des
Johannes von Buttlar.
Im Unterschied zur b
welt erweitern die Myst
ten gerne mal die Tabug
hüllte „Wissenschaftohr
seiner letzten Ausgabe die Rätsel d
erhauptquartiers: „Akte X Jonasta
Da bekanntlich alles mit allem zu
werden unter dem großen „X" n
bindungen vom Werwolf bis zur
gelegt. Der Heyne-Verlag erläut
schienenen Sachbuch „Ufo Ge
die „Hintergründe des weltweit
geborgene Wracks, Experime
Entführungen, geheime Do
Als „Fin-de-Siècle-Angst"
Kulturmagazi
Phän
me
S
„
C
ei
sc
und
Zeitalter." Besonders willkomm
schwörungstheorien aller Art oder Uf
steiger. Dabei gilt stets: Je raffinierte
se in die reale Welt eingebettet ist, d
Reiz für den Zuschauer oder Leser.
der Serie „Dark Skies" die Macher
Brent Friedman historische Fakten
Ermordung John F. Kennedys und
„Challenger"-Raumfähre sollen A

Bücher, Videos, Kino-Filme, Zeitschriften und TV-Sendungen im **MYSTIK-WAHN**: *Die Macht der Außerirdischen ist schier unbegrenzt*

Wissenschaftler prüfen noch, ob sich* UFOS *im Anflug auf die Erde befinden. Dabei ist längst

Immer mehr Menschen hoffen auf **UFOS** *und* **AUSSERIRDISCHE** *– Technikfaszination und Geisterglaube verschmelzen zu Heilslehren*

ERTH

:hskreis
pe Au-
chanje-
och des
ıwerder.
ınd Ufo-
n die Fä-
itsarbeit,
Gruppen,
ıng – was
lie Grup-
ung in die
ı mangelt
enige da-
zu Außer-

fenenbe-
:enlängst
Prozent
laut einer
on über-
Millionen
welche ge-
der Logik
in Karen
o-Berich-
n die Me-
iber brin-
ı Kontakt
ie Zeitist

Die ich rief, die Geister ...

Die neue **ESOTERIK-WELLE** *verbindet Hightech mit Religiosität. D... mit Übersinnlichem wird nicht nur ... ann auch die Psyche schädigen*

NR. 16 / 11. APRIL 1997

Ufos, Geister, Horoskope: Die Deutschen berauschen sich an Übersinnlichem

SEITEN 15+22+26+27

...staltungen die angeblich

Kritik am herrschenden wissenschaftlich-technischen Weltbild entstanden, sei selbst der Technikgläubigkeit verfallen. Die Ufologie, die auf der Schnittstelle zwischen esoterischem Geisterglauben und Hightech-Faszination blüht, gilt Experten nun als Heilslehre mit eindeutig religiösem Charakter. Schon schmieden Ufo-Gruppen Evakuierungspläne, die nur den Gläubigen eine Chance ge-

"Wo der Erfolg im Fernsehen ist, sind die passenden Bücher und Zeitschriften nicht weit", stellt *Die Woche* fest. Darüber haben wir bereits berichtet. Hesemann wird uns nun mit "Nexus" beglücken, um seines Zeichens als "UFO-Aufklärer" gerecht zu werden und uns mit "vertuschten Tatsachen" überraschen (?). Und im Mai soll "Factor X" herauskommen, welches sich mit den "Enthüllungen des UFO-Forschers Johannes von Buttlar" ziert. Der Hitmix ist klar: **Je raffinierter das Mysteriöse in die reale Welt eingebettet ist, desto größer der Reiz für den Zuschauer oder Leser.** Das kann von uns nur mit einem Kopfnicken begleitet werden. "Dark Skies" ist dafür der beste Beweis in der Neuzeit. Aus dem einst belächelten Spinnereien von Phantasten ist ein bedeutender Trend der Unterhaltungsindustrie geworden und ein Ende dieses Durchmarschs des Über- und Außersinnlichen "ist vorerst nicht zu sehen, schon gar nicht im Fernsehen". Nun gut, aber hier wird sich auch das Qualitäts-Kriterium schlußendlich durchsetzen, sodaß nur wenige Produkte dauerhaft überleben können. Anders ist es natürlich mit der subtilen Wirkung all dieser Para-Berieselungen auf den armen Geist und Verstand des Betrachters.

Auf der Seite "Wissenschaft & Technik" wurde der Parapsychologe Eberhard Bauer aus Freiburg interviewt (nachgeschaltet war auch die Adresse des 'Institut für Grenzgebiete der Psychologie und Psychohygiene' [IGPP] abgedruckt: Wilhelmstr.3a, 79098 Freiburg i.Br., Tel: 0761-207210). Der 53jährige Diplompsychologe Bauer ist Herausgeber der 'Zeitschrift für Parapsychologie und Grenzgebiete der Psychologie" und Abteilungsleiter am IGPP; sein Direktor ist übrigens Johannes Mischo, Lehrstuhlinhaber in Freiburg für Psychologie und Grenzgebiete. Gefragt von *Die Woche* ob es so etwas wie übersinnliche Wahrnehmung gibt, antwortete er: "Es gibt zumindest Menschen, die das von sich behaupten... Viele der Phänomene, die an uns herangetragen werden, sind einfach nur Betrug." Die Untersuchung paranormaler Phänomene erfolgt auch in Hinblick auf ihre sozialen und gesellschaftlichen Zusammenhänge. Dies ist schon eine entscheidende Differenz zu vielleicht mancher in der Öffentlichkeit herumspukenden Vorstellung, wonach man in Freiburg hauptsächlich Para-Phänomen als solche im Labor erforscht. Genauso wie in der Erkundung des UFO-Phänomens gibt es zuwenige Menschen, die sich wirklich professionell mit der Parapsychologie beschäftigen - weltweit vielleicht 60 oder 70 Personen! So fehlt es auch hier hinten und vorne an Möglichkeiten. Und die Forschungsmethode?

Das IGPP nimmt für sich "hoffentlich" die Haltung der "kritischen Unvoreingenommenheit" an. Im konkreten Untersuchungsfall z.B. bei einem Poltergeist heißt dies: "Wir suchen vor Ort nach Erklärungen, also etwa nach versteckten Mikrofonen oder Lautsprechern, um simple Streiche auszuschließen." Das schaut doch schon ganz anders als das öffentliche Wunschbild vom kinomäßigen *Ghostbuster* aus. Hier erfahren wir eine Praxis, die im UFO-Feld noch weitgehendst zu suchen ist. Auch wir haben erfahrungswissenschaftlich gelernt z.B. bei UFO-Bildern oder -Filmen uns das Material anzuschauen und die Frage sofort zu stellen: "Wie wurde das gemacht?" Bauer erklärt uns für sein Gebiet, das häufig auch gemeldete Erscheinungen nur mit der "psychischen Struktur der Betroffenen zusammenhängen, die etwa reale Wahrnehmungen in einer Richtung überinterpretieren oder anderen Irrtümern aufsitzen". Da trifft sich die Parapsychologie eindeutig mit unserem Verständnis für UFO-Phänomen-Erforschung. Trotz aller parapsychologischer 'Beweisfälle' und wissenschaftlicher Arbeiten hierzu läßt sich "der Betrug, leider nie mit Sicherheit ausschließen". Auch auf den Ursprung des Begriffs "Parapsychologie" ging Bauer ein: **"Der Beliner Psychologe Max Dessoir erfand 1889 das Wort und bezeichnete damit alles, was 'neben' der üblichen Erforschung normaler seelischer Vorgänge lag. Heute steht sie im Alltagsgebrauch *leider* pauschal für das 'Übersinnliche', von Astrologie bis zu den Theorien des Erich von Däniken, vom Bermuda-Dreieck bis zu Wünschelrutengängern."**

Jedes Volk hat den Okkultismus, den es verdient - so das Kredo des Freiburger Parapsychologen, der für sein Institut spricht, bei dem man "sehr skeptisch" ist, wenn sogenannte Medien von sich behaupten mit Toten kommunizieren zu können. Kein Wunder also, wenn man in Freiburg z.B. den prominenten Geistheilern im Fernsehen oder Astrologen deshalb mit sehr großen Vorbehalten begegnet: "Viele davon sind Showmenschen, haben, wie etwa Uri Geller, eine Vergangenheit als Zauberkünstler und kennen viele Tricks." Für Bauer sin die parapsychologischen Phänomene "Anomalien im Grenzbereich von Physik und Psychologie", nichts mehr. Und genauso wie wir uns bemühen, die Wissenschaft zu erreichen und sie von der Notwendigkeit der Beschäftigung mit dem UFO-Phänomen als solches zu überzeugen, hat es auch die IGPP schwer zu überzeugen, um echte Aufklärung statt bloßer Ablehnung zu fördern. Kein Wunder auch, wenn *Die Woche* sich mit dem Thema in der Sparte "Gesellschaft" weiterbeschäftigt. Mit dem Übersinnlichen wird nicht nur Geld gemacht, "es kann auch die Psyche schädigen" - "Die ich rief, die Geister..." Nekischer Weise wird der Artikel von einem Bild des Adamski-Scoutships begleitet.

So besuchte Irene Stratenwerth in Hamburg-Finkenwerder die "Arbeitsgruppe Außerirdische" von Hausfrau Karen Freytag. Hier organisiert man sogar noch UFO-Skywatch-Partys in der Heide. Doch bei der Gruppe gibt es einen Mangel: "Es sind nur wenige dabei, die selbst schon Kontakt zu Außerirdischen hatten." Dabei sei die Zeit dafür reif... Auf jeden Fall sollen schon mal vorab 15 Milliarden Mark Umsatz in der Eso-Branche gemacht werden, mit einem überwiegend jungen, weiblichen und bürgerlich-akademischen Kundenstamm. Überall wird das ultimative *knowledge* feilgeboten. Und da taucht endlich auch die GWUP auf, die "zur Verteidigung des gesunden Menschenverstandes angetreten" ist. Kollege Edgar Wunder stellt fest, daß die neue Esoterik-Bewegung ursprünglich aus Kritik am herrschenden wissenschaftlich-technischen Weltbild entstand, nun aber selbst (verrückter Weise) der Technikgläubigkeit verfallen ist: "Die UFOlogie, die auf der Schnittstelle zwischen esoterischem Geisterglauben und Hightech-Faszination blüht, gilt Experten nun als Heilslehre mit eindeutig religiösem Charakter... *Heaven's Gate* zeigt, wie weit entrückt und damit gefährlich Teile dieser Bewegung sind." Mit Aufklärung ist dem Phänomen nicht beizukommen. Adolf Holl, New Age-Experte aus Wien: "Eine gewiße Freude am Wunderbaren gehört wohl zur Grundausstattung des Menschen."

Walter von Lucadou, Physiker und Psychologe, leitet in Freiburg die europaweit einzige Beratungsstelle für Menschen, denen ihre parapsychologischen Erlebnisse über den Kopf wachsen, übrigens ein Ein-Mann-Institut, was *Die Woche* extra anmerkt, um die Größenordnungen wieder zu verdeutlichen. Er sieht auch nicht allein nur den materiellen Schaden, der durch den Gesamtbereich des Okkulten angerichtet wird. Dramatische psychische Störungen können ausgelöst werden, wenn mit mit der Geisterwelt etc flirtet - die Geister, die man rief, wird man nicht mehr (im Kopf) los. "Es hat sich eine Tür in ihrem Bewußtsein geöffnet, die bekommen sie nicht wieder zu. Da herrscht Bürgerkrieg im Kopf", sagte Lucadou der Zeitschrift und bringt sicherlich so manches auf den Punkt, auch in seinem nächsten Satz: "Heute glauben die Menschen, sie hätten erlebt, was sie aus den Medien kennen, so generiert Fernsehen Wirklichkeit." Dumm ist nur, das Psychotherapeuten, die den Esoterik-Opfern helfen könnten ihr verwirrtes Bewußtsein wieder zu sortieren, nicht existent sind und ganz im Gegenteil Esoterik-Therapeuten wie Pilze aus dem Boden schießen, die nurmehr die Hirne ihrer "Patienten" umnebeln. Dabei sollte doch das Entsetzen über soviel Unsinn, Aberglaube und Geschäftemacherei ein Auslöser sein, um aus der Gegenwehr heraus zu wirken. In England hat die Psychologie-Dozentin Susan Blackmore den Vorsitz über die britische Skeptiker-Organisation übernommen und ist gleichsam noch Mitglied der parapsychologischen Gesellschaft. Vielleicht ist dies gar keine so ungesunde Mischung, wenn ein ehemaliger Para-Gläubiger durch eigene Ermittlungen zwar den Glauben verlor, dennoch aber aus Neugier den Fuß in der Türe hat. So geht es ja genauso mit uns, wir sind zwar Ungläubige geworden, halten uns dennoch für neue Überraschungen offen (die angeblich neuen Überraschungen, in diesem Fall die neuen UFO-Fälle, sind aber leider immer wieder neu-verpacktes altes Gebäck).

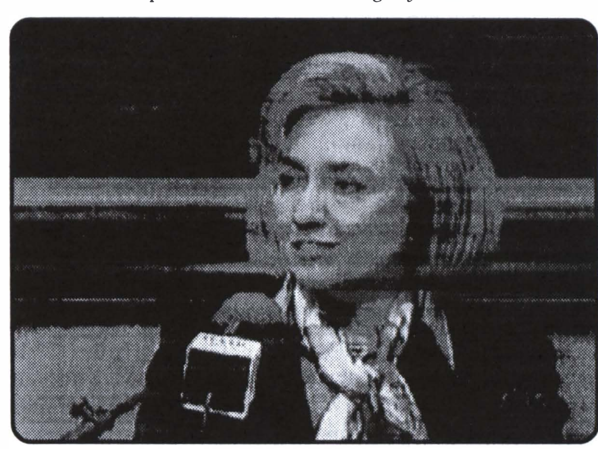
In der *Berliner Morgenpost* vom 10.4. fanden wir den Artikel "Berühmt, aber arm: Kometen-Entdecker Alan Hale ist arbeitslos". Ja es ist wahr: Der Doktor für Astronomie und Absolvent

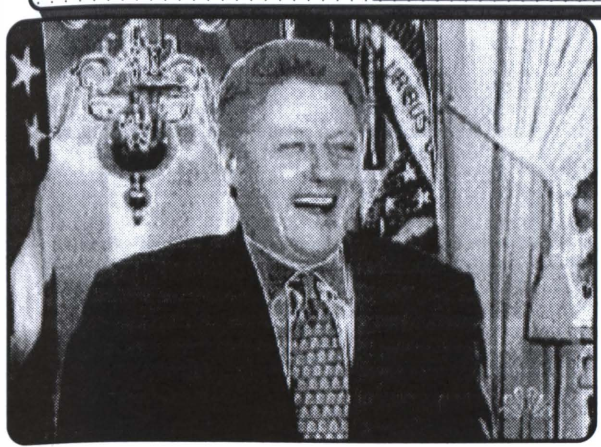
der US Naval Academy in Annapolis, Familienvater Alan Hale, ist trotz seiner Berühmtheit arbeitslos. Während alle Mysteriker nach der Wahrheit "da draußen" suchen, findet Hale trotz "so vieler Bewerbungen" da draußen keinen Job, er schlägt sich mit Vortragsreisen durchs Leben und plant ein Buch, "doch dafür gibt es noch keinen Vertrag" mit einem Verlag. Zudem findet er sich plötzlich nach dem Fall von San Diego im Kreuzfeuer wütender UFO-Gläubiger: "Einige sagten, ich verhandle mit den Außerirdischen, damit sie den Kometen von der Erde ablenken. Als Preis dafür sollten wir aber ihre Sklaven werden." Auch die Münchner *Abendzeitung* nahm sich in ihrer Reportage dem Schicksal jener Herren an, deren Namen als Entdecker des großen Kometen in die Geschichtsbücher eingehen werden und damit Unsterblichkeit erlangen. Hier müßen wir erfahren, daß das Schicksal von Alan Hale auch sein Mitentdeckter Thomas Bopp in Arizona teilt, jetzt wo das Feuer der Begeisterung auch mit der Sicht auf den kosmischen Vagabunden schwand, erlöscht auch das Interesse von Medien und Öffentlichkeit an den beiden Zufalls-Entdeckern des Kometen. "Vielleicht hätten Hale und Bopp mehr Geld machen können, wenn sie mit ihrem spektakulären Sprühstern ins Esoterik-Geschäft gegangen wären" wo es Tausende von Naiven und Spinnern gibt, denen sie den Kometen als göttlichen Boten hätten andrehen können, schreibt die Zeitung ironisch-bitter nieder. Auch hier geht man auf die UFOlogen ein, die in zahlreichen Briefen nun die beiden Astronomen "Erdverräter" nennen, weil sie sich weigern, die Wahrheit zu sagen: nämlich, daß die Außerirdischen im Anmarsch auf unseren Planeten sind. Die Fernwirkung von **ID4** ist damit zementiert.

Die *WAZ* hatte auf der TV-Seite zum Mystery-Boom etwas beizutragen und sprach in ihrer Schlagzeile vom "Lustvoll erlebten Grusel im Fernsehsessel". Ja, außerirdische Mächte haben das Fernsehen erobert und sorgen für unheimliche Begegnungen. Der TV-Boom der geschickt die Quoten hochschnellen und Verlage in Nischen vordringen läßt, die nie ein Medien-Macher-Mensch vorher erahnte, weil die wenigen kenntnisreichen Insider wie wir nicht gehört werden. Wie auch immer, nach der *WAZ* ist nun die Fantasie in Gang gesetzt, um damit in den menschlichen Bedürfnisbereich vorzustoßen, der jenseits "unserer materialistischen Welt" liegt und den sogar der Kommunismus im Osten nicht stoppen konnte und selbst darüber zerbrach. Auch hier stellt die Zeitung fest, daß der Reiz und Erfolg klar in der Verquickung von alten Mythen oder Urängsten mit dem vertrauten Alltag liegt und die daraus resultierente Konfrontation den X-Thrill produziert.

In Amerika: Die *First Lady* äußert sich

Am 11.April hatten die *NBC Nightly News* ein überraschendes Thema drauf: Die Frau des US-Präsidenten, Hillary Clinton, trat in einer Radio-Talkshow auf, um über die Paranoia der sogenannten Whitewater-Affäre Stellung zu nehmen. In den USA ist damit der Nerv der Epoche getroffen, um grundsätzlich über "Cover-Ups" und Konspirationen im White House zu diskutieren. Doch die *first lady* schlug sich tapfer und erklärte, daß die Whitewater-Story "zu einer niemals endenden fiktionalisierten Verschwörung wie den Glauben einiger besessener Leute an UFOs" gehöre, und das eine wie das andere Blödsinn ist. *Mum No.1* war damit über die übliche Zurückhaltung hinausgetreten und wir sahen den wegen einer Knie-





Verletzung humpelnden Mr.President im *oval office* beherzt auflachen, ob der politischen Deftigkeit seiner Frau. Und Clinton mußte zurückfragen: "Hat sie das wirklich gesagt, das ist ja echt gut!" Tja, wie es scheint, wird die ufologische Welt-Öffentlichkeit von diesem Präsidenten-Ehepaar keinen Durchbruch erfahren dürfen, um die sehnlichst herbeigebetete UFO-Wahrheit zu erfahren. Aber wir haben zudem gesehen, wie alle Dinge dieser Welt irgendwie miteinander verwoben sind und das gesellschaftliche Klima von UFO-Verrücktheiten durchzogen ist, weshalb bizarre Außenseiter-Dramen wie um die Himmelspforten-Opfer auch zu Tragödien aus ufern.

Fortsetzung im nächsten CENAP REPORT.



Lächerliche Aktion Fair Play: Ein Fall von Stimmungsmache!

Am 7.5.97 lag das Heft Nr.12 der *Unknown Reality* aus Frankfurt/Oder bei uns im Briefkasten und wir nahmen mit Verwunderung einen "Blickpunkt"-Beitrag von Roland M.Horn mit dem Titel "Umgangsformen und Antisemitismus in der UFO-Szene" zur Kenntnis. Scheinbar als Teil der sogenannten *Fair Play*-Aktion, wie wunderlich wenn man den Beitrag studiert. Was da in Roland Horn gefahren ist, werden wohl nur die Götter und einige Souffleure wissen, die ein ganz bestimmtes und abgekartetes Spiel treiben wollen. Hier schreibt er nämlich, "daß einige UFO-Forscher einen Großteil ihrer Arbeit damit verbringen, sich gegenseitig Beleidigungen an den Kopf zu werfen" und damit sei jetzt eine Grenze erreicht. Roland Horn bezieht sich nun auf den vor 8 Jahren (!) erschienen CR 166 (12/89), der immerhin von einer überwältigenden Öffentlichkeit von 100 Personen gelesen wird. Dort hatte unser allseits 'beliebter' Werner Walter für manchen über die Grenzen des guten Geschmacks hinaus gegen Michael Hesemann gefeuert und erklärt, wie eine "jüdische Krämerseele" zu handeln, ohne *zu wissen, daß der Mensch zu einem Viertel jüdischer Herkunft ist.* Dies wurde sofort auch vom Betroffenen reklamiert und es erfolgte durch Walter eine Entschuldigung bei jenem UFOlogen, was "nach Kenntnis" von Horn "nicht ganz den Tatsachen" entspricht - als sei die Kenntnis von Horn der Nabel der Welt. Auch wenn die Kenntnis von Horn den Gegebenheiten nicht entspricht, aber das ist ja ein Grundsatzproblem in der UFO-Debatte und weswegen aus dieser ufologischen Ohnmacht heraus völlig unnötige Verzweiflungstaten entstehen. Seither zieht dieses Wort "jüdische Krämerseele" als politisches K(r)ampf-Argument seine Kreise und hat alleinig taktische Ziele, um WW die Glaubwürdigkeit zu rauben und um ihn als einen Finstermann hinzustellen. Und darüber hinaus wird dies völlig unsinnig von Horn globalisiert: Er sieht plötzlich die "Beleidigung von der Person des Michael Hesemann auf das gesamte jüdische Volk verlagert"!

Vorab ein Wort von Werner Walter in dieser Sache, ein für alle Mal:

Ich entschuldige mich hiermit dafür, wenn der Eindruck entstanden sein sollte oder aus den genannten Gründen gezielt gefördert wird, daß ich eine antisemitische Einstellung 'vertreten' haben sollte - insbesondere öffentlich auch gegenüber Michael Hesemann, der bereits vor Jahren meine Entschuldigung entgegennahm und *akzeptierte*.

Sicher, das Wort ist im CR 166 gefallen, aber es ist darüber hinaus bedenkens- und wissenswert, daß

die ganze ufologische Fraktion *keinerlei* Aufregung darüber zeigt, weswegen die verfemte und zugestandermaßen unglückliche Wortwahl fiel, auch wenn dies Horn "völlig gleichgültig" ist (was übrigens nichts weiter als Opportunismus nachweist, weil es nach wie vor gilt: *Von nichts, kommt nichts!*). Des Ausgleichs wegen muß darauf auch Bezug genommen werden, um dem Gesamtbild gerecht werden zu können! Hesemann, das 'bedauernswerte Mauerblümchen' und 'Sensibelchen', hatte *vorher* schon folgende verbale Hämmer gegenüber WW abgelassen: Er sei ein **"dummer Dummschwätzer"** (BR3, 16.10.89); er ließ in seinem M2000 zu, das Walter ein **"Gauner"** durch seinen Ex-Spezel Andreas Schneider genannt wurde und darüber hinaus erklärte er vor dem Publikum des 1989er DU-Kongreßes (bis zu 2.000 zahlende Zuhörer - bitte schauen Sie umseitig nochmals zwecks der CR-Leserschaft-Quantitäten nach, da wird die Verhältnismäßigkeit sofort klar!) in Anbetracht einer harmlosen, aber demokratischen Flugblattaktion von CENAP/GWUP vor der Veranstaltungshalle: **"Da draußen steht die SA und verteilt Flugblätter nach dem Motto: Kauft nicht bei Juden."** Wir denken, daß allein dieser letzte Satz den Gehirnschmalz anregen sollte, weil er ganz bestimmte Dinge aufzeigt: Hesemann selbst hat in das Horn zunächst allererst geblasen und wundert sich dann ob des Nachhalls und macht daraus ein Politikum, auf welches nun auch Horn über Langbein ferngesteuert hereinfällt.

Wer in den Wald ruft, soll sich eines gegengewichtigen Echos nicht wundern. Aber, es ist überaus erstaunlich (und auch bedauerlich), daß diese faktischen Umstände und Hintergründe von unseren ideologischen Gegnern *keinerlei* Beachtung finden und unseres Wissens nach *niemand* von ihnen öffentlich auftrat, um z.B. Werner Walter davor zu verteidigen, weder Hitler's SA anzugehören noch wirklich den braunen Kitteln sich zugehörig zu fühlen, wie es Hesemann vor 2.000 UFOlogen in Frankfurt durchblicken ließ und worauf erst das Wort Walter's fiel, uns ist kein UFOloge bekannt geworden, der Hesemann aufgrund seines SA-Vergleichs in den Frankfurter Messehallen scharf verurteilte (auf dem Tonbandmaterial ist ob der hitzigen Feststellung Hesemann's leider nur Publikums-Applaus, also Zustimmung, zu vernehmen!). Und als dann noch Götter-Vater von Däniken eine Ohrfeige von einen entrüsteten Hesemann-Gast bekam, war sich Hesemann nicht zu schade, dies am Mikrofon sofort als Attentat dem CENAP zuzuschieben (was natürlich nicht stimmt, aber das von Hesemann künstlich hochgezogene Stimmungs-Bild von den "militanten Skeptikern" fördert). Dies weist eindeutig die einseitig gefärbte Stimmungsmache nach und ist nachdenkenswert in Anbetracht der Nachplapperer. WW könnte genauso entrüstet reagieren und voller Groll über Hesemann sein, weil dieser ihn ungeheuerlicher Weise mit der SA verglich, wer will schon als Alt-Nazi beschimpft werden, gerade auch weil er weder Alt- noch Neu-Nazi ist? In seinem Großmut und auch als jemand, der Hesemann und seine "Impulsivität" kennt, gab es deswegen *keinerlei* weitere Reaktionen, wie sie nun bereits seit Jahren gegenüber Walter von der anderen Seite her angezündelt werden. Gut, soeben ist die Entschuldigung von WW erfolgt, nun wird Horn wohl selbstverständlich (?) bei Hesemann durchsetzen, daß dieser die *vorher* gemachten Entgleisungen oder persönlichen Beleitigungen gegenüber Walter im M2000 zurücknimmt und es alsbald eine Verbrüderungs-Zeremonie zwischen beiden Kontrahenten (vielleicht im Saarland vor den Toren Saarbrückens?) gibt, die Horn inszeniert, finanziert und dazu vielleicht noch Langbein einberuft? Nun hoffen wir, das Hopfen und Malz bei Roland Horn nicht verloren sind, um bei dessen Worten zu bleiben.

Wir sehen, das alte Bibelwort von "Aug um Aug und Zahn um Zahn" gilt aus ideologischen Gründen nicht, wenn es um einen einflußreichen Skeptiker geht. Werner Walter und seine CENAP-Kollegen (und auch die darüber hinaus mit Walter verbundenen UFO-Forscher) hat niemals den SA-Vorwurf von Hesemann aufgegriffen und als Druckmittel gegen Hesemann eingesetzt, obwohl jeder aufrechte Demokrat und logisch denkende Mensche deswegen mindestens *genauso* aufschreien müßte, wie im umgekehrten Fall. Wie Sie alle wissen, dies ist niemals geschehen! Damit wird einsichtig, um was es sich bei der ganzen UFOlogen-Kampagne handelt: Um eine infame Denunziation mit taktischen Zielen, weshalb so mancher "Kollege" in unserer Achtung um einige Stufen herabgesunken ist. Im Falle von Horn wird auch schnell klar, um was es ihm wirklich geht: Um den in *Unknown Reality* Nr.6/7 vorgestellte Fotofall eines Schwindlers, bei dem Horn vorschnell geurteilt hatte und WW dies auch entblößte. Jeder Leser des Blatts wird unsere Kontra-Argumentation nachvollziehen können, auch wenn das Ego von Horn dabei getroffen wird und vielleicht aus genau diesem Grund der aktuelle Beitrag zustandekam - Emotionalität ist immer ein schlechter Ratgeber in sachlichen Fragen.

Im übrigen versucht Horn UFO-Tagungen mit WW so darzustellen, als ob dort Äußerungen wie "Die Israelis wollen doch nur unser Geld" fallen würden und fast schon zur Normalität gehören, die Teilnehmer von GEP und GWUP werden bei diesem Satz voller Unverständnis vom Hocker gefallen sein, weil hier Horn scheinbar in eine andere Wirklichkeit entrückt war bzw eine Erinnerung mit sich herumschleppt, die aus einer anderen Welt stammt. Der Horn'sche Vergleich mit dem Spinner Uwe Bergmann ist weiterhin an den Haaren herbeigezogen und wird der Realität (zumindest in der wir leben) nicht gerecht, genausowenig als würde man "Bündnis 90/Die Grünen mit der CSU" vergleichen. Deswegen: Roland, hallo Roland, bist Du noch der, den wir kannten und schätzten?

Im weiteren: Wir haben bereits erklärt, das wir als Verantwortliche für den in seiner Art unvergleichlichen CENAP REPORT uns *nicht* vorschreiben lassen, wann wir und ob wir überhaupt Leserbriefe veröffentlichen bzw verwenden. Dies bleibt auch künftig, bitte, uns überlassen. Zudem weiß Horn ganz genau, das durch einen Festplattenabsturz am 24.12.96 alle Files von Walter vernichtet worden sind, auch den von Horn dort vorher aufgezeichneten Brief, also: Was soll das alles? Die Fair Play-Aktion wurde damit voll in den Acker gekickt, die UR-Herausgeber haben dies scheinbar in einem Anfall von Fanatismus selbst gar nicht bemerkt.

Nee, WW 'plant' keineswegs als "Skeptiker-Märtyrer" in die Geschichte einzugehen, wie Horn es sich da in Anbetracht des 'Rostock-Attentats' zusammenreimt. Es ging bei diesem privaten Telefongespräch nur um die Möglichkeiten in Anbetracht der emotionalen Zuspitzung in der UFO-Debatte und das WW sowetwas wie das rote Tuch in der UFO-Szene ist, sodaß bei den dort herumlaufenden Irren und Verückten mit allem zu rechnen ist! Horn nennt dies eine "Entgleisung", aber nach Heaven's Gate ist sein Beitrag eine genau diese, wenn er schon WW's bescheidenen Auftritt bei *Vera am Mittag* als "unmöglich aufgeführt" bezeichnet!!! Dies etc machte Horn "zu schaffen". Ja, wenn das so ist, dann hilft vielleicht mal ein bißerl frische Luft, lieber Roland, das pustet das Hirn durch. Nee, mit Deinem Beitrag wirst Du ganz sicher *nicht* mit WW in einen Topf geworfen werden, diese Panik brauchst Du gar nicht (mal wieder unnötig) zu haben.

Sicherlich wäre es richtig (und von uns unterstützt) gewesen, einen wirklichen Beitrag über rechtsradikales Gedankengut rund um UFOs einzubringen, aber das was da abgeliefert worden ist, stellt sich bei seriöser Betrachtung als (leider) *Schmierenjournalismus* heraus. Und im Internet gab es sofort auch heftige Reaktionen, die dieses Mal (erstaunlich!) gegen Horn und seinen Kumpels von der UR-Redaktion gingen.

"Hallo, habe vorgestern die neuste Ausgabe der 'Unknown Reality' im Postkasten gehabt. Nein, sie haben in ihrer neusten Ausgabe einen 2-Seiten-Artikel über ein Statement von Werner Walter, das aus dem Jahre 1989 (!!!) stammt. Darin bezeichnet er Michael Hesemann als 'jüdische Krämerseele'. Der Autor des Artikels regt sich dermaßen darüber auf, als wenn der Weltuntergang nahe sei. Allein die Überschrift impliziert, daß Rechtsradikalismus und Antisemitismus ganz massiv in die UFO-Forschung einziehen. Ich frage mich zwar ganz persönlich: Wo eigentlich? Aber das steht hier nicht zur Debatte. Nein, der Autor schreibt weiterhin, daß so eine Schuld (sowas gesagt zu haben) nie verjährt. Und er treibt es noch weiter: Die Anmerkung, daß der Satz aus dem Zusammenhang gerißen sei und es eigentlich heißen müße, er benehme sich WIE eine jüdische Krämerseele, wäre eine Beleidigung des ganzen jüdischen Volkes. Also, wenn wir bald einen Glaubenskrieg mit den Juden haben, dann haben wir das W.W. zu verdanken! Tut mir leid, finde ich sehr sehr lächerlich den ganzen Artikel. Der Hammer ist ja noch, dass man 10 Seiten weiter ein Interview des gleichen Autoren ebenfalls mit W.W. findet - dieses Interview ist aber ganz friedlich und geht nicht mit einer Silbe auf den vorherigen Artikel ein - was ist hier eigentlich los?

Erst stosse ich den Dolch in die Rippen, dann plötzlich ist er mein bester Freund? Was ist hier eigentlich los? Ist das jetzt "die grosse Säuberungswelle"? Wird jetzt geguckt, wer was mal in der Vergangenheit gesagt hat und jeder, der gegen ein von wem auch immer geschriebenes Verbot verstößt, der wird von einem kleinen elitären Kreis verstoßen? Kommt mir irgendwie bekannt vor... Das ist ja das schöne an der Demokratie in unserem Lande - sie wird so konsequent gelebt, dass man schon Angst haben muß, in einer Diktatur zu landen. Nach dem Motto: wir verstehen uns alle so gut - und wer dagegen verstößt, der wird mundtot gemacht. Quo Vadis UFO-Forschung? Was mich interessieren würde: wie stehen die Mitglieder der G.E.A.S. Liste zu diesem Thema? Und wie paßt das in die so hochbeschworene Aktion 'Fair Play' der 'Unknown Reality'? Was meint Ihr dazu? Bitte schreibt mal, damit ich einen kleinen Eindruck bekomme, wie man hier dazu steht. Oliver"

Und so konnte dann der Schlagabtausch ansetzen, der für Horn in eine ganze andere Richtung ging, als er es zunächst beabsichtigte und im politischen Zielwasser lag:

"Na ja, nun also ... was soll man dazu sagen? Dass Werner Walter Hesemann als 'jüdische Krämerseele' bezeichnet, verwundert zunächst mal nicht, den er kann ihn nicht ausstehen und er ist für emotional gefärbte Äußerungen bekannt (Beispiel: 'Kindergartenufologie'). Ich denke aber, daß man den Antisemitismus aus der UFO-Forschung raushalten soll. Man muß ja mal so etwas sagen dürfen, ohne gleich von einem Autor des pastoralen UFO-Vereins UR als Antisemit bezeichnet zu werden. Diese Duckmäuserei gegenüber dem Judentum (ach aua, auch dieser Begriff ist ja politisch nicht korrekt ...) hierzulande geht mir - ehrlich gesagt auf den Nerv. Bitte nicht falsch verstehen: Die Deutschen haben an den Juden entsetzliche Verbrechen begangen, aber das kann nicht soweit gehen, dass wir jedem, der so eine Äußerung wie WW macht, eine 'braune Gesinnung' vorwerfen müßen. Oder wie war das noch in der

Politik, als ein israelischer Politiker - ich glaube, es war sogar deren Präsident - hierzulande (!) öffentlich (!) Beleidigungen gegenüber der Bundesrepublik ausgestoßen hat und dafür von Kohl auch noch einen Handkuß erhielt.

Die Juden haben sich nun mal durch die Jahrhunderte hinweg - nicht ganz zu Unrecht - den Ruf von Krämerseelen eingehandelt, schliesslich waren sie es, die im Mittelalter lange Zeit als einzige Finanzgeschäfte führen durften und damit kräftig Kasse machten. Ergo: Ich finde nichts dabei, wenn Werner Walter so etwas sagt. Man sollte das bitte nicht an die große Glocke hängen, ist seine persönliche Meinung von Hesemann, und die kann er, soweit er damit die Grenzen des Art. 5 GG nicht überschreitet (und nur die! vergesst also die verflixte political correctness) äußern so oft er will. Und ich denke, die Grenze hat er noch nicht überschritten, denn wer sich, wie Hesemann, so in der Öffentlichkeit exponiert, muß mit so etwas rechnen. Von wegen 'Fair Play' der UR. Dummes Gesabbel ist das, der Autor des Beitrages in der UR ist nicht nur falsch (link), sondern ihm gebührt auch ein kräftiger Tritt in den Allerwertesten. So, das ist zwar lang, aber ich denke, es gibt meinen Standpunkt ganz gut wieder - auch wenn ich jetzt befürchte, von dem ein oder anderen Wächter der political correctness als 'braunes Element' beschimpft zu werden (was ich nicht bin). Klaus" Der Autor ist übrigens Assessor für Rechtswissenschaft an der Universität Saarbrücken.

Horn sah sich am 10.Mai dann gezwungen eine kleine Stellungsnahme abzugeben:

"Ich habe nie (auch in meinem Artikel nicht) einen Hehl daraus gemacht, daß auch MH nicht zimperlich war und ist, wenn es um beleidigende Worte geht. Ich selbst bin sicher auch kein Unschuldsengel. Aber darum ging es mir doch gar nicht. Es geht um eine tatsächlich vor 8 Jahren gemachte Äußerung, die mir damals zugegebenermaßen entgangen ist. Es geht mir bei dieser Sache einzig und allein um die Tatsache, daß das jüdische Volk von einem deutschen UFO-Forscher beleidigt worden ist. Das war nun mal Werner Walter, es hätte jedoch auch jemand anders sein können. Aber es war Werner. Ich kenne den Vorfall sehr genau, und weiß, das damals keine Entschuldigung in dieser Richtung erfolgt ist, sondern eher eine Bekräftigung. Es entspricht nach meinen Informationen auch nicht ganz der Wahrheit, wenn Werner Walter sagt, Michael Hesemann hätte eine Entschuldigung akzeptiert. Letzterer erklärte mir nämlich, daß eine solche weder erfolgt noch angenommen worden sei.* Es ist schön, daß die Entschuldigung nun endlich erfolgt ist, wenn auch eine nachfolgende Rechtfertigung gleich wieder angehängt wird. Unter dem Begriff 'militante Skeptiker' verstehe ich Leute, die eine zu harte Linie gegenüber der anderen Seite auffahren und dadurch intolerant werden, ähnlich wie bei 'militanten Nichtrauchern'. Wenn Werner das Wort 'militant' anmahnt, dann bin ich gerne bereit, dieses durch 'intolerant' zu ersetzen. Es gibt also 'intolerante' und 'tolerante' (ETH)-Skeptiker. Das ist meine Position...

Weil ich bei der Untersuchung eines UFO-Falles schlampig gearbeitet habe, und Werner mich hierbei erwischt hat, mußte ich mich rächen. Das war der einzige dunkle Zweck meines Artikels. Schade, daß ich dabei ertappt wurde! ... Stimmt, das mit dem Festplattenabsturz wußte ich, daß meine Leserbrief dadurch auch worden zerstört ist, das habe ich dummerweise nicht bedacht... Gut, die Sache mit der frischen Luft ist nicht so verkehrt. Ich bedanke mich recht herzlich bei Werner für den guten Tip. Das werde ich gleich mal in Anspruch nehmen."

*= Hier wurde Horn entweder bewußt von Hesemann falsch informiert, oder Horn spinnt sich schon wieder was zusammen, nur um aus der Nummer herauszukommen. Wie auch immer, am 13.Mai mailte er dann folgenden Text:

"Offensichtlich ist aufgrund der Vorstellung einiger Textstellen, die aus einem von mir verfaßten Artikel stammen in dieser Mailing-List, der Eindruck entstanden, ich hielte Werner Walter für einen Antisemiten. DIES IST NICHT DER FALL. Ich wollte auch niemals einen solchen Eindruck erwecken. Vielmehr ging es um die Tatsache, daß eine von Werner stammende Bemerkung aus dem Jahre 1989, die in ihrem Wortlaut als antisemitisch ausgelegt werden kann, immer noch im Umlauf ist; wobei es dem Verfasser sicherlich nicht darum ging, antisemitisches Gedankengut zu verbreiten. Ich kenne Werner gut genug, um zu wissen, daß er kein Antisemit ist und daß diese Äußerung ihm wohl herausgerutscht sein muß. Mir ging es nur darum, daß diese Sache, die im Jahre 1996 immer noch diskutiert wurde, endlich vom Tisch gefegt wird, indem Werner endlich klar Stellung bezieht, was er jetzt in diesem Forum ja auch klipp und klar getan hat. Ich bedauere es sehr, wenn aus meinem Artikel eine andere Intension herausgelesen wurde. Werner hat in diesem Forum mit Recht eine vollkommen mißlungene Überleitung von mir kritisiert, in der ich sinngemäß etwa schrieb: 'Ähnliche rassistische Äußerungen machte Uwe H. Bergmann.' Auch hier kam nicht klar zum Ausdruck, daß letzterer im Gegensatz zu Werner STÄNDIG rassistische Schimpfworte gebrauchte. So bemängelt Werner diesen Vergleich zu Recht. In der Sportart 'Fettnäpchentreten' bin ich offensichtlich ähnlich begabt wie Werner selbst. Da vor einigen Wochen eine Buchrezension zu Werners Buch von mir in der Unknown Reality erschienen ist, in der ich einige Wendungen des Autors deutlich kritisierte, entstand hier und da der Eindruck, ich hätte etwas gegen Werner persönlich, was nicht der Fall ist. Leider wurde eine bisher nicht veröffentlichte Rezension eines kürzlich als Taschenbuch erschienenes Buches der in dieser Runde sehr geschätzten Autoren Lammer und Sidla nicht veröffentlicht. Jenes Buch habe ich wesentlich negativer rezensiert als Werners Buch, unter anderem auch deswegen, weil die Autoren Werner vorwarfen, er sei nicht kompetent genug, UFO-Forschung auszuüben, da ihm das nötige Know-how und die nötige Computerausrüstung fehle, was ich für völlig falsch halte. Ich hatte die Chefred. der 'Unknown Reality' gebeten, beide Rezensionen im gleichen Heft unterzubringen, eben um diesem Eindruck, ich hätte etwas gegen Werner, von vornherein entgegenzuwirken. Leider konnte meinem Wunsch aus platztechnischen Gründen nicht entsprochen werden. Ich war immer stolz darauf, sowohl Werner Walter als auch Michael Hesemann zu meinen Freunden zählen zu dürfen. Sollte mich Werner nun nicht mehr zu seinen Freunden zählen, so würde ich das sehr bedauern. Ich werde die Redaktion der "Unknown Reality" bitten, dieses Statement in der nächsten Ausgabe abzudrucken. Das war's von meiner Seite zu diesem Thema. Roland"

In diesem Zusammenhang...

...fällt uns auf, daß die UR-Redaktionisten ein bemerkenswertes Spiel treiben. Da findet man im Kopp'schen *UFO-Kurier* vom Mai 1997 den Leserbrief von Walter-Jörg Langbein, der darüber klagt, von Texten über "Lichtwesen" etc im besagtem Journal belästigt zu werden, ja er möchte soetwas künftig dort nicht mehr lesen und rät: "Spiritistische Abhandlungen und Ergüsse indes wären der erfreulich hohen Qualität Ihres Magazins abträglich... Sie sollten auf Spiritismus und Artverwandtes verzichten." Schön und gut, wieso ist dann aber der selbe Schriftsteller Mitarbeiter der *UFO-Nachrichten* von Werner L.Forster? Bekanntlich wimmelt es dort ja gerade von Inhalten, die er beim *UFO-Kurier* beklagt! Doppelzüngigkeit? Dann die *M2000*-Ausgabe Nr.117. Hier finden wir wieder einen Leserbrief von Langbein, in welchen jener gegenüber Hesemann eingesteht: "Würden Sie nur Fälle publizieren, die hundertprozentig [als echt] abgeklärt sind, ja, worüber dürfte dann noch geschrieben werden? Zweifel bleiben letztlich immer... Indem Sie immer wieder einst geleugnete Dokumente präsentieren, belegen Sie eindeutig, daß es eine Vertuschung gab und leider auch noch gibt." Und gleich nachgeschaltet, wie die Faust aufs Auge, ist ein Leserbrief von Mario Ringmann, in welchem er, wer hätte etwas anderes gedacht, fordert, "weiterhin so hervorragende Artikel" wie die von Walter-Jörg Langbein im M2000 nachlesen zu wollen. UFOlogische Vetternwirtschaft kommt da zu Tage, die in der Sommersonne zu stinken beginnt.

Damals: Die Boise Boys!

Der Fall Kenneth Arnold eröffnete die moderne UFO-Ära, aber es gibt an ihm Aspekte die noch nie so recht hierzulande oder gar in Europa bedacht worden sind und die imstande sein mögen, ein neues Schlaglicht auf diesen "Fall aller Fälle" zu werfen! Edoardo Russo vom italienischen CISU machte uns am 27.April 97 darauf aufmerksam. Bereits im Mai/Juni 1984 hatte John Burford im *UFO Research Australia Newsletter* von Bill Chalker den Artikel "Western USA - 1947: The Beginnings" untergebracht gehabt. Hier verwies Burford auf einen Umstand, der bisher kaum beachtet worden ist: Die Hauptfiguren des Spiels rund um den Einsatz der Fliegenden Untertassen-Welle der ersten Tage sind auf befremdliche Weise miteinander verbunden. Wie Sie wissen kam Arnold aus der Stadt Boise in Idaho, aber auch andere Flugbesatzungen die in jenen Tagen die Untertassen gesehen haben wollen, stammen ebenfalls aus Boise. Burford, Russo und wir wollen an dieser Stelle keine neue Verschwörungs-Paranoia pflanzen, aber es ist doch schon verwunderlich, wenn eine kleine Gruppe von Zeugen überaus spektakuläre Erfahrungen in einer kurz aufeinander folgenden Zeitepoche machen, sie aus einer Stadt kommen und ihre Sichtungen weit über das Land verteilt machten.

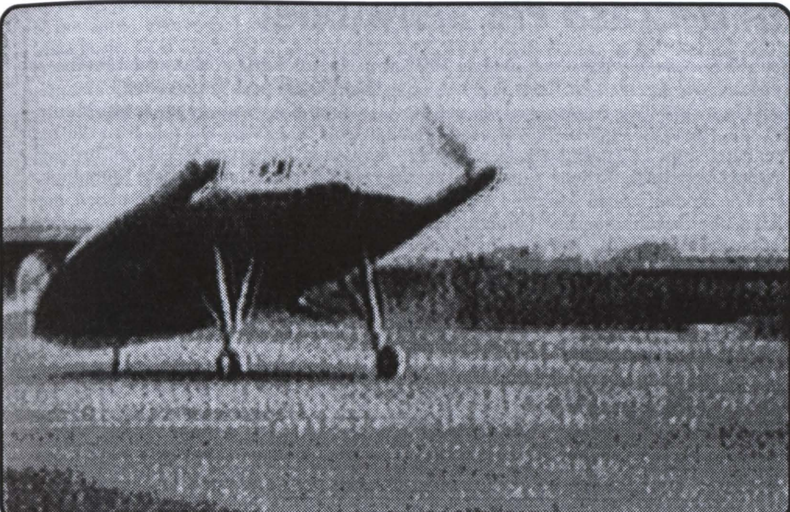
Bill Chalker stellte so in der selben Periodika vom Juli-August 1984 die Leitartikel-Frage: "Flying Saucers - the Boise Boys Legacy?" (Fliegende Untertassen - das Vermächtnis der Jungs aus Boise?). Chalker hatte nämlich in dem Buch *Flight Towards Reality* (1975) des britischen Air

Marshal Sir Victor Goddard eine interessante Note gefunden. Dieser war als RAF-Vertreter im Pentagon damals mit einem Beinbruch in einem Marine-Hospital von Washington, DC gelegen und hatte sich mit einem US Navy Captain aus Boise, Idaho, unterhalten und erfahren, daß die Stadt soetwas wie ein VIP-Wohndomizil für Regierungsleute und Prestige-Flieger (bzw jene, die sich dazuzählen wollen) ist. Schon 1946 gab es dort Späße über *flying saucer's* und Gerüchte, wonach man mal eine ganz große Geschichte herausbringen will, die die Nation erschüttert. Als dann die Arnold-Story in Umlauf kam, war für Sir Victor's Gesprächspartner klar, daß diese nur auf die "Boise Boys" zurückgehen kann und dies erschien auch dem RAF-Vertreter im Pentagon durchaus logisch. Erst nachdem das US-Luftwaffen-Untersuchungsteam Brown/Davidson im Zuge des Falls von *Maury Island* verunglückte, ging Sir Victor zu seinem amerikanischen Kollegen General Spaatz und beschilderte ihm seine Erfahrung über die "Boise Boys", deren Geschichte mit dem Tod von zwei Menschen nun zu weit gegangen war. Spaatz rief daraufhin Präsident Truman an, weswegen dieser die "Untertassen-Suche", welche in diesen Tagen überall Schlagzeilen machte und derenwegen in der ganzen Nation Militär-Jagdflieger bereitstanden, abblies.

Übrigens verwies auch die britische *Flying Saucer Review* vom Juli-August 1969 in Charles Bowen's Artikel "UFOs and Psychic Phenomena" auf einen Besuch von Sir Victor bei einer Veranstaltung von *Contact International*, wo Sir Victor nochmals auf diesen Umstand hinwies. Natürlich rief Chalker 1984 seine amerikanischen Kollegen auf, in dieser wichtigen Angelegenheit zu recherchieren, um festzustellen, ob wir alle der Gefahr ausgesetzt sind, tatsächlich auf einen Schwindel hereingefallen zu sein. Erstaunlicher Weise zogen seither viele, viele Jahre ins Land, doch aus dem ufologischen Lager gibt es "erschreckender Weise" (Russo) immer noch keine Antwort auf diese bedeutende und alles entscheidende Frage, weswegen sie am 27.April 1997 nochmal auf der Project 1947-E-mail-Liste von Russo wiederholt und auffordernd formuliert wurde.

Interessant ist auch folgende Meldung, die jetzt wieder das Licht der Öffentlichkeit erreicht: Die in Hood River (Oregon) erscheinende NEWS berichtete am 18.Juli 1947 von einer Fliegenden Untertassen-Sichtung der ganz besonderen Art. Am 16.Juli hatte verschiedene Anwohner des Hood River Valley gegen 19 h eine Formation von Fliegenden Untertassen hell-aufblitzend blitzend durch den Himmel von Ost nach West ziehen gesehen - verfolgt von einem großen Flugzeug! Doc Willis Edy war mit seiner Frau und Tochter unter den Zeugen. Aber im Gegensatz zu den anderen Zeugen, die Fliegende Untertassen durch den Himmel ziehend beschrieben, griff Doc Edy zu seinem Feldstecher und erkannte in den Untertassen nichts weiter als fünf kleine Flugzeuge, die mit ungewöhnlich hoher Geschwindigkeit dahinflogen und von einem "Mutterschiff" begleitet wurden. Doc Edy: "Hätte ich das Fernglas nicht gehabt, dann würde ich Stein und Bein schwören, Fliegende Untertassen gesehen zu haben." Wir erinnern in diesem Zusammenhang an die Schlagzeile des 'International News Service' vom 26.Juni 1947 in Sachen Kenneth Arnold's Untertassen-Sichtung: "Befremdliche Flugzeuge gesehen, wie sie durch den Himmel zogen." Und Jan Aldrich vom Project 1947 teilte am 1.5.97 mit, das tatsächlich öfters mal während seiner Recherchen zu Tageslicht-UFO-Sichtungen des Jahres 1947 Flugzeuge wie z.B. vom Typ P-80 als UFOs angesehen wurden, weil eben Jets zu dieser Zeit neu und sensationell waren: "Ich war Anfang der 50er Jahre ein kleiner Junge, aber immer wenn ein Jet hoch am Himmel dahinflog, schauten wir alle hoch und riefen 'Jet, Jet!'. Noch da war es eine faszinierende Sensation gewesen, wie muß das noch ein paar Jahre früher gewesen sein?"

Wie wir sehen können, ist der Fall Arnold als authentisches UFO-Ereignis immer mehr in Frage zu stellen. Fünfzig Jahre hat es für diese Erkenntnisse gebraucht! Jeder Fall muß unter dem Mikroskop betrachtet werden und wir als seriöse UFO-Forscher sollten versuchen die Fälle zu knacken, weil *wir* es sind, die schlußendlich sagen, was ein "echter" UFO-Fall ist und wir sind es, die behaupten, daß dieser oder jener Vorfall irgendetwas untypisches ist. Also benötigt die UFO-Forschung für ihre Akzeptanz betonsichere Fälle, der gerade auch der inneren Kritik widerstehen können. Und solange wir z.B. vom CENAP noch viele Fragen haben, so tut es uns leid, ist das ufologische Spiel noch nicht gewonnen. Wir können mit Aldrich übereinstimmen: "Ein guter Wissenschaftler, Historiker und insbesondere ein 'guter' UFO-Forscher sollte immer bereit sein, das in Frage zu stellen, was er glaubt als die Wahrheit zu kennen."



Wir haben es bereits diskutiert, welches irdische Fluggerät für eine Täuschung im Angesicht der Ferne gesorgt haben mag (Thunderjet). Und wir haben bereits angeführt, auf welches damals, anno 1947, aktuelle und zukunftsschwangere neue Fluggeräte-Design Arnold zurückgriff, um seine Sichtung in "Worte" zu packen - der Fliegende Pfannkuchen. Dies ist *keineswegs* ungewöhnlich, wenn wir die Vorwegnahmen der kulturellen Erwartungshaltung der Jahre 1896/1897 auf die bald darauf wirklich fliegenden Zeppeline in Ausbildung des "Airship"-Schreckens berücksichtigen und heute die Fliegende Dreiecks-Hysterie anschauen, die uns wieder unseren nächsten aeronautischen Designschritt (siehe B-2 oder F-117 und die nachfolgenden, derzeit im Test befindlichen Geheimmaschinen) in phantastischen Projektionen vorwegnimmt. Warum sollte Arnold als Flugbegeisterter davon ausgenommen sein? Der Chance Vought XF5U-1 war damals im Sommer 1947 schlichtweg die aerotechnische Sensation, dies wird in unserer UFO-Analyse bisher vergessen. Und genau passend in den Zeitrahmen war diese absonderliche Flugmaschine (die sich später als Flop herausstellen sollte, wie eineinhalb Jahrzehnte später auch der AVRO-Car, die nächste Fliegende Untertasse aus irdischer Produktion, die bereits viele Jahre vorher zu Phantasieflügen beim Menschen führte und selbst heute noch in *Dreamland*-TV-Produktionen als weitaus mehr dargestellt wird, als was er tatsächlich war!).

Erinnern wir uns an das Datum von Arnold's Sichtung: 24.Juni. Nur *zwei Tage zuvor* (also am 22.Juni berichtete die US-Presse teilweise in Seite 1-Aufmachungen (wie z.B. der in Hartford, Connecticut, erscheinende *Courant*) mit Fotos des XF5U-1 über eine der *ersten* öffentliche Vorführungen des Geräts während einer Flugschau am 21.Juni auf dem Bridgeport Municipal Airport zur 30-Jahresfeier des Flugzeugproduzenten Chance Vought in Strantford. Entsprechendes Filmmaterial existiert tatsächlich auch im CENAP-UFO-Videoarchiv! Tatsächlich, und jetzt kommt der Hammer, berichtete auch am 2.Juli 1947 die in Bridgeport erscheinende *Post* genau

diesen Zusammenhang unter der Schlagzeile "Saucers are similar to Vought Flying Wing". Geflißentlich hat die UFOlogie dies bisher, wie immer, 'übersehen'.

» Flops: Geplatzte UFOs

Lesotho-UFO-Crash ein Schwindel

Leser des Kopp'schen *UFO-Kurier* wissen seit Januar 1997 von einem "UFO-Absturz in Lesotho - *UFO-Kurier fliegt südafrikanische Agenten ein*", der in jener Gazette exklusiv und "brandaktuell" vorgestellt wurde. Für die Redaktion (=Jochen Kopp, Andreas von Rétyi) waren die vorausgegangenen Monte "von größter Hektik und mit einem riesigen Arbeitspensum geprägt, was hauptsächlich mit eben diesen Recherchen in Zusammenhang stand". "Unter höchstem Einsatz" recherieten Kopp/von Rétyi, um bislang unveröffentlichte Dokumente, geheimdienstliche Aussagen, detailierte Ergebnisse und neueste Enthüllungen verkaufen zu können. Die beiden wollen Anfang 1996 verblüffende Informationen erhalten haben, die aus Quellen des südafrikanische Geheimdienstes "heraussickerten", weil Mitte September 1995 ein nichtirdisches Flugobjekt mit fremden Wesen an Bord im Bergland des Staates Lesotho niedergegangen war. Hierzu gab es ein umfangreiches, als TOP SECRET ULTRA eingestuftes Dokument, welches das sofort in Gang gesetzte Cover-Up belegte und eine Bergungsoperation namens ROLD TSR auswies. Der Fall sei eingebettet in "ein Netzwerk bestehend aus geheimdienstlicher Desinformation und Verwirrung". Doch intensive Nachforschungen deuten auf ein reales Ereignis hin, lesen wir da mit offenem Mund.

Der UFO-KURIER war von einem Mann ("Alexander Stein", Pseudonym) angerufen werden, der erklärte eine Reihe von geheimen UFO-Dokumenten zu besitzen, die er über eine Mittelsperson von einer Quelle erhalten hatte, die behauptete, Kreisen des südafrikanischen Geheimdienstes anzugehören und die bereits den Kalahari-Zwischenfall von 1989 an UFO-Forscher herangetragen hatte: J.van Greunen, Major der südafrikanischen Luftwaffe und Angehöriger des Geheimdienstest. Zum Kalahari-Zwischenfall muß nicht mehr viel gesagt werden, er ist als Schwindel eingestuft. Dennoch, der UFO-KURIER sah nun van Greuen "mit an Sicherheit grenzender Wahrscheinlichkeit" als letztlich doch authentische und hochbrisante Quelle zum aktuellen Fall an! Dabei hätte gelten müßen: Wer einmal lügt, dem traut man nicht. Doch in der UFOlogie laufen die Uhren anders, gibt es ein anderes Realitsverständnis. Für den UFO-KURIER war jener Typ nun zur "Brücke in die Welt der Agenten und der UFO-Vertuschung" geworden. Afrika, das Abenteuer lockt. Man nahm persönlichen Kontakt mit Stein auf, sah die Dokumente ein, daraus entwickelte sich eine sehr enge Kooperation, wobei Stein Recherchen durchführte, die sich als "von größtem Wert erwiesen". Danach kam der UFO-KURIER mit van Greunen selbst telefonisch in Kontakt und erhielt weitere "Geheimdokumente". Hier war von dem "Konzil der Illuminated Nine" zu lesen, die hinter all den Geheimnissen rund um Vertuschungen stecke. Die im UFO-KURIER abgedruckten "Dokumente" haben den Umfang des MJ-12-Schwindels und sind allein deswegen schon bemerkenswert.

Man war aber auch skeptisch in der UFO-KURIER-Redaktion gewesen, weil es wieder "etliche Unstimmigkeiten in der englischen Rechtschreibung" der Papiere gab, wie sie bereits vormals bei den Kalahari-Dokumenten aufgefallen waren. Man nahm es dann doch so: Vielleicht sind die Papiere gefälscht, aber die Informationen darin entsprechen den Tatsachen - aha. Eine Überprüfung beim *South African Astronomical Observatory* ergab zumindest, das zum im neuen Fall genannten Datum ein heller Feuerball über den Himmel gezogen war und ein auffallendes Himmelsspektakel verursacht hatte. War doch mehr an dem Zwischenfall? Und van Greuen gab auch eine logisch klingende ufologische Erklärung für die Schreib-Fehler in den Dokumenten ab: Dies seien sogenannte HOT STOPS und HOT BLOCKS, die man bei jedem Papier ab der Stufe "Ultra" künstlich und bewußt einbringe, um beim Eventualfall des Durchsickerns an die Öffentlichkeit diese leicht als Fälschung bezeichnen zu können. AHA! Die Schreibfehler sind also eine interne Schutzmaßnahme - auch für den Fall das "unser Feind, die schwarze ANC-Regierung" davon erfährt. Daher weht also der stramme, weiße Wind - aus dem weißen Nationalisten-Lager, daher auch die Hinweise auf die Brotherhood namens "Illuminated Nine". Überaus verdächtige Ausführungen, die *uns* auffielen. Schließlich führte van Greunen die deutschen UFO-Herausgeber selbst in eine Telefonabhör-Paranoia hinein, in welcher eine unheimliche Agenten-Atmosphäre um die ganze Geschichte

sich entwickelte.

Sogar von einem Video in Fernsehqualität war die Rede, welches die Bergungsoperation rund um das UFO zeige, dies feuerte die Beteiligten natürlich an. Dann tauchte van Greunen in deutschland auf und wurde am Flughafen München empfangen, genauso wie es sich für eine Kino-gerechte Aktion dieses Kalibers gehört, unter Einspannung eines Ex-Privatdetektiven, der die Abholung generalstabsmäßig plante, "um allen Eventualitäten vorzubeugen". Uns stockte der Atem, als wir diesen Thriller weiterlasen. Doch van Greunen nahm all dies als ausgebuffter Geheimdienstler ohne augenzwinkern auf sich, weil schließlich die Wahrheit mal wieder ans Tageslicht kommen muß. Wieder einer, der eine Mission Impossible hatte. Naja, irgendwie war die Lage dann verfahren geworden und ein Freund von van Greunen aus dem Dienst wurde ebenfalls eingeflogen, aber auch da wurde nur um den heißen Brei herumgeredet und schließlich hatten die Leute vom UFO-KURIER nichts weiter als die bereits schon vorliegenden Papiere in Händen. Zweifelsfrei hat van Greunen internes Wissen um Strukturen des südafrikanischen Geheimdienstes, dennoch will dies in Sachen UFO-Mysterien nichts heißen, weshalb sollte nicht auch ein solcher Mann daran interessiert sein "nur ein paar Scheine zu machen", wie es ehemals der angebliche Ex-NASA-Mitarbeiter Bob Oechsler in Anbetracht der CARP-Inszenierung sagte? Bereits Jacques Vallée kam mit im Dienst befindlichen hohen Militärs in den USA zusammen, die sich ihre UFO-Wahnwelten zusammensponnen und selbst ein AFOSI-Agent (Richard Doty) fälschte für seine ureigenen Interessen im Dienst UFO-Dokumente, worauf sich später der MJ-12-Schwindel aufbaute. Die Stellung einer Person in einem Dienst-Apparat sagt noch lange nichts über die Seriosität in Anbetracht von unterschiedlich motiviert hervorgebrachten UFO-Behauptungen aus, dies sollte ein Lehrnbeispiel sein.

UFO-KURIER, Februar 1997. Natürlich hat der Lesotho-Zwischenfall die beiden Redaktionisten weiter beschäftigt, und sie hoffen, "den tatsächlichen Hintergründen möglichst bald auf die Spur zu kommen". Der Fall hat wegen der Berichterstattung im UFO-KURIER "international für einiges Aufsehen und eine deutliche Resonanz unter UFO-Untersuchern gesorgt". Unmittelbar nach der Veröffentlichung bekundeten Joachim Koch und Hans J.Kyborg von der "International Roswell Initiative" ihre Unterstützung und verbreiteten den Fall in diversen Newsgroups des Internet, dies löste weitere Reaktionen aus. K&K hatten im Sommer 1996 diese "Dokumente" auf ungewöhnlichem Wege zugespielt bekommen. Die meisten Reaktionen waren naturgemäß positiv verlaufen. Da die Person van Greunen nun auch im Mittelpunkt von Kritik "unterschiedlicher Qualität" war, gaben nun die UFO-KURIERe zu, daß van Greunen die Lesotho-Akten nur von Freunden aus dem Geheimdienst zugespielt bekommen habe. James van Greunen verkomplizierte die Sache noch, indem er zugab, "im biologischen Sinne nie ein Mann" gewesen zu sein.

UFO-KURIER, März 1997. "Alexander Stein" meldete sich zu Wort, der als Geschäftsmann in der Öffentlichkeit steht und deswegen anonym bleiben möchte. Wie kam er nun zur Story? Zwei seiner (ufologischen?) Freunde lernten eine angebliche Mitarbeiterin des südafrikanischen Auslandsgeheimdienstes, Frau Judith van Greunen, kennen, die die entsprechenden UFO-Akten bei sich trug. Da von Rétyi sein Vertrauen besaß (im Gegensatz zu den Publikationen mancher selbsternannter deutscher UFO-Päpste!), ging er auf diesen zu und bat die vorliegenden Informationen ui überprüfen. Hier erfuhren wir nun, daß der "zweite Mann" ein Henry G. ist, der seinerzeits auch die Kalahari-Papiere an Judith van Greunen weitergab.

Hesemann forscht nach

Mit einiger Überraschung nahmen wir dann Anfang April 1997 einen Bericht entgegen, wonach niemand anderes als der reiselustige Chefredakteur von *Magazin 2000* den Lesotho-Fall knackte. Am 10.März 1997 war er also nach Süd-Afrika geflogen, um mehr herauszufinden und um vor allem mit den genannten Zeugen zu sprechen, zu denen er sich allein deswegen schnellen Zugang versprach, weil Gerüchte über gerade auch so einen Vorfall sich wie ein Lauffeuer auf dem Lande verbreiten, Cover-Up-Versuch hin oder her.

Zusammenfassend stellte Hesemann nun fest, daß die Dokumente ohne jeden Zweifel eine Fälschung sind. Die Papiere sind angeblich von der "Royal Government of Lesotho - Department of Defense" verfaßt, doch die dortige Regierung nennt sich nicht "Royal Government", sondern schlicht "Government of Lesotho". Auch gibt es kein "Department of Defense" (wie in den USA), sondern ein "Ministry of Defense" (wie in England). Während auf den angeblichen UFO-Dokumente die Landesfahne abgedruckt ist, verwendet die Verwaltung des Landes diese dagegen nicht in ihren Papiere, sondern ein Krokodil. Der Typ, der die Papiere angeblich verfaßte, ein "Abe Lochwela", ist nicht nur der Regierung unbekannt, sein Name ist noch nicht einmal der eines Sotho. Die Polizisten Thobo und Nandi waren beim Polizei-HQ nicht bekannt, zudem sind dies keine Nachnamen, sondern Vornamen. Darüber hinaus war das Dienstbuch vollständig erhalten und weist keinerlei UFO-Absturzbericht oder entfernt nur dergleichen auf, zudem waren

in der Region fünf namentlich bekannte Polizisten zu jener Zeit im Dienst, die völlig andere Namen hatten. Auch der Farmer Peter Lachasa, auf dessem Land die Untertasse niederging, ist in der Region völlig unbekannt. Niemand wußte auch nur einen Fetzen von einem Gerücht über einen UFO-Absturz dort in der Gegend, während fast alle sich noch an einen Hubschrauber-Crash vor 15 Jahren erinnerten. Von einem auch nur ansatzweise vergleichbaren Militär-Einsatz, wie in den Papiere beschrieben wurde, war niemanden etwas bekannt.

In Anbetracht der dargestellten Topographie in welcher der Cras stattgefunden haben soll, stellte Hesemann fest, das noch nicht einmal diese Angaben stimmen und es an Ort ganz anders ausschaut, als wie es beschrieben worden ist. Unter all diesen Umständen ist der Fall ganz klar ein Schwindel und purer Nonsens. Ruckzuck war der Grabstein für den Fall aufgestellt.

Interessant ist der zu beobachtente "Selbstreinigungs-Prozeß" in der UFOlogie, der in diesem Ausmaß seit ein paar Monaten als Novum Einzug ins Land der Träume gezogen hat. Natürlich ist dies die Folge eines klaren Konkurrenzkampfes auf dem UFO-Markt. Verschiedene Fronten machen sich da auf: UFO-KURIER/MUFON-CES versus Magazin 2000, davon wiederum MUFON-CES/Magazin 2000 gegen CENAP - und CENAP gegen alle genannten und noch mehr, oder wie?



Wie auch immer, Michael Hesemann hat sich weitere 'Gegner' ausgesucht, der Streit um Johannes Fiebag ist uns allen wohlbekannt, da Hesemann in "nicht-seriösen Autor" bezeichnet. In einem Austausch mit einem weiteren CompuServe-Forumsmitglied äußerte er sich also folgendermaßen: "Leider können wir Herrn Fiebag nicht als seriösen Autor bezeichnen. Seine 'Mimikry-Hypothese' -Fiebag behauptet, alle UFO-Erscheinungen seien 'Cyberspace-Projektionen', ein Nintendo-Spiel eines großen, kosmischen Uservolkes, "der Anderen"- steckt voller logischer Fehler und basiert auf Unwahrheiten (so behauptet Fiebag, 'kleine Außerirdische' seien erst seit 1961 beobachtet worden, obwohl wir Zeugnisse aus den 40er Jahren vorliegen haben), seine Gralsmystik (er hält den Gral für eine außerirdische Mannamaschine und sich für einen reinkarnierten Gralsritter) ist mehr als bedenklich und sein Umgang mit UFO-Entführungsopfern (bis hin zum dokumentierten Vertrauensmißbrauch) geradezu sträflich. So warnt u.a. eine Berliner Betroffeneninitiative (GiV) mittlerweile schon in Presseerklärungen vor Fiebag. Andere (wie U.Magin) werfen ihm sogar eine bedenkliche geistige Nähe zum Rechtsextremismus vor, und tatsächlich erschienen seine ersten beiden Bücher im rechtsextremen Verlag Grabert Hohenrain, dem Hausverlag der Auschwitz-Leugner und Revisionisten. Sein 'akademischer background' bezieht sich auf sein Geologie-Studium, das ihn natürlich nicht sonderlich zur UFO-Forschung und ganz bestimmt nicht zur Untersuchung des Entführungsphänomens qualifiziert. In seiner Autorenkarriere ist er so ungefähr auf jeden denkbaren 'fahrenden Zug' aufgesprungen, als Westentaschen-Däniken, von (nach dem Erfolg von 'Holy Blood, holy Grail') Gralsmystik über Kirchenverschwörung (Fiebags 2 Fatima-Bücher) bis hin zur Nintendo-Mystik der 'Anderen' und dem UFO-Entführungsphänomen. International wird Fiebag dann auch von niemandem (außer Ziehvater von Däniken) für voll genommen und auf internationalen UFO-Konferenzen geradezu geächtet. Also, unser Rat: Hände weg von Fiebag! Herzliche Grüße, Michael Hesemann."

Da mischte sich ein anderer Teilnehmer ein und erklärte: "Hr. Fiebags Bücher sind mit absoluter Sicherheit weitaus seriöser zu nennen, als die von Michael Hesemann. Hr. Hesemann verkauft z.B. den Leuten ohne jeglichen Skrupel die wildesten Kontaktlergeschichten als echt. Deshalb ist es ein absoluter Witz, daß sich ausgerechnet Hr. Hesemann ein Urteil über die Seriösität anderer UFO-Forscher erlaubt. Tatsache ist, daß ernsthafte Forscher Michael Hesemann nicht für voll nehmen. Ich bin bei Gott kein Anhänger von Fiebag, denn auch er schreibt recht unkritisch in seinen Büchern. Trotzdem ist seine

Mimikry-Hypothese nicht unlogischer als andereTheorien und schon gar nicht ist er der einzige, der diese These vertritt. Z.B. hat sich auch schon ein Jacques Vallee Jahre zuvor darüber seine Gedanken gemacht."

Inzwischen meint er auch bei Uli Thieme wegen dessen Enthüllungen in Sachen Roswell überall "Unsinn" lesen zu müßen, wie er am 11.2.97 uns mitteilte: "Dear Werner, wie interessant. Ich hoffe, Ihr habt es dann nicht mehr nötig, den Unsinn von Uli Thieme zu publizieren. Nur soviel: Ein Universitätsstudium umfaßt dutzende Tests und jeder Student muß, wenn er Seminare und Vorlesungen besucht, 'Scheine' erwerben. Seminarscheine gibt es in der Regel nur nach Ablieferung akzeptabler Seminararbeiten. Zuerst besucht man die Proseminare, dann macht man eine Zwischenprüfung, dann darf man in die Hauptseminare, wird nochmal geprüft und hat Zugang zum Doktorandenseminar mit anschließender Promotion oder kann eine Diplom- oder Magisterarbeit einreichen. Mein gesamtes Studium von 1983 bis 1989 ist durch ca. 40 Scheine dokumentiert und ich habe es, wie Dir Prof. Brednich bestätigen kann, bis ins Doktorandenkolloquium geschafft, d.h. das Studium abgeschlossen. Ich habe das Doktorandenkolloquium erfolgreich besucht und alle Vorbedingungen zur Promotion erfüllt, also ein abgeschlossenes Universitätsstudium in den Fächern Europ. Ethnologie/Volkskunde (internationaler Begriff: Kulturanthropologie), Mittlere & Neue Geschichte, Germanistik und Medienwissenschaften/Journalistik vorzuweisen - jedoch OHNE Promotion, weil ich im März 1989 einen schweren Unfall hatte und wg. Krankenhausaufenthalt am Sommersemester 1989 nicht mehr teilnehmen konnte. Und danach hatte ich mit der D.U. 1 erst mal 130.000 DM verloren und mußte mich um die Rettung von MAGAZIN 2000 kümmern, statt zu promovieren.

Es stimmt, daß Kulturanthropologie in Göttingen noch altertümlich als 'Volkskunde' oder 'Europ. Ethnologie' geführt wird, einen Begriff, den eine ganze Reihe von Studenten aufgrund des Mißbrauchs dieser Wissenschaft im 3. Reich ablehnt - und stattdessen den international verwendeten Begriff 'Kulturanthropologie' vorzieht. In Marburg hat man die Umbenennung des Seminars bereits vor ein paar Jahren durchgesetzt. Da es dasselbe ist, ob ich mich 'Literaturwissenschaftler' oder 'Germanist', 'Historiker' oder 'Geschichtswissenschaftler', 'Volkskundler' oder 'Kulturanthropologe' nenne, steht mir diese Bezeichnung frei. Thiemes 'Buchkritik' ist so voller Unterstellungen und Unwahrheiten, daß es nicht lohnt, darauf einzugehen. Der Mann ist ein von Neid zerfressener Neurotiker. Die beiden einzigen echten Fehler, die er mir nachweisen konnte, sind ein Vertipper '1970' statt '1979' und ein Fehler in den Wochentagen der Chronologie. Wie schlimm! Grüße, Mike Hesemann."

Im März 97 entspann sich dann ein weiterer Streit, der Sie vielleicht interessieren mag:

"So lieber Michael Hesemann, Dein Schreiben zum Film "Independence Day" möchte ich doch mal nutzen, um hier an dieser Stelle meine Gedanken zu äußern. Ich kann mich noch gut erinnern, wie Du anläßlich eines Vortrages in Berlin in vollmundigen Worten den berühmt-berüchtigten Santilli-Film als großartige Neuigkeit angekündigt hast. Dein Bericht über die "Obduktion" war überschwenglich, nach Deinen Berichten aus erster Hand in der Voraufführung in London lies sich wirklich größte Hoffnung für die UFO Forschung schöpfen. Was daraus geworden ist, hat sicherlich jeder Interessierte verfolgt. Nun aber zu Deinen einleitenden Worten: Der Zusammenfassung über den Film "Independence Day". Beim Lesen dieser Zusamenfassung, die Du wieder in blumigen Worten den geneigten Lesern, nicht ohne der Dir eigenen Portion selbstgerechter Polemik, präsentierst, wird zumindest doch eines deutlich. Entweder hast Du den Film gar nicht selber gesehen, oder Deine Erinnerung daran ließ Dich dabei etwas im Stich. Ich muß gestehen, selber nur die Originalfassung in englischer Sprache zu kennen, aber Deine Zusammenfassung weist dabei gegenüber der Originalfassung erhebliche Fehler auf: So ist beim besten Willen nicht zu erkennen, daß die First Lady den Filmpräsidenten "tyrannisiert", die Atombombe gegen das Alien-Schiff wird dabei über ein verlassenes Houston abgeworfen, der Präsident besteigt eine F-18 (keine F-15) und Deine Betonung des jüdischen Glaubens des Hackers ist wohl nur noch als Geschmacklosigkeit zu verstehen. Wenn also schon Deine Zusammenfassung eines jedermann zugänglichen Filmes soviele -auch überprüfbare- Fehler aufweist, so stellt sich mir die Frage, wieviele Fehler stecken dann erst in Deinen anderen Berichten und Behauptungen über Interviews, "Untersuchungen" und Recherchen, die nicht von jedermann so einfach überprüft werden können? So wie diese Zusammenfassung des Films schon durch die pointierte Polemik auf einen bestimmten Zweck abzielt, so ist diese unwissenschaftliche Polemik auch wie ein roter Faden in Deinen anderen Berichten wiederzufinden. Diese Konkurrenz zwischen den diversen UFO Gruppen ist unerträglich und der ernsthaften Erforschung des UFO Phänomens abträglich. Da Du, mein lieber Michael, Dich aber eifrig in diese Richtung einreihst, stellt sich nun die nächste, für alle Leser Deiner Berichte und Publikationen, wichtigere Frage: Welchen Zweck verfolgst Du damit? Angesichts Deiner Fehler und polemischen Unwissenschaftlichkeiten drängt sich einem nur eine Antwort auf: Möglichst viel Geld zu verdienen. Gruß: R. Alexander"

Die Antwort kam postwendend:

"Sehr geehrter Herr Alexander, ich habe ID4 tatsächlich in der US-Originalversion gesehen. Nun sind Filmkritiken immer sehr subjektiv, und zudem hatte ich keine Möglichkeit, Details mitzuschreiben, mußte also den Film aus der Erinnerung nacherzählen und habe dazu den SPIEGEL zur Auffrischung neben mir liegen gehabt.. Ob der Präsident dabei eine F-18 oder F-15 geflogen ist, konnte ich beim besten Willen nicht ausmachen (ich war nicht bei der Airforce), Houston wurde nun mal durch die A-Bombe verstrahlt und die evakuierten Millionen verloren ihre Heimat (was schrieb ich? "Die Freiheit verlangt halt ihre Opfer, auch wenn dafür eine Millionenstadt verstrahlt wird" - von Toten keine Rede!), und der Hacker war halt der soziale Stereotyp des "jüdischen Nerds", wie ihn amerikanische rassistische Phantasien nun mal zeichnen - was von mir ja nun gerade kritisiert wurde. Also, ich hoffe, Sie werden mir keinen Antisemitismus vorwerfen, denn das hieße, aus einem Opfer einen Täter zu machen. Und was den Präsidenten betrifft, so wirkten die Anfangsszenen auf mich sehr wohl so, als würde er unter der Ehefuchtel stehen, vielleicht sieht das ein Junggeselle anders als Sie?? Aber lesen Sie mal die Filmkritik im SPIEGEL und dann sagen Sie mir, welche Kritik ÜBERHAUPT objektiv ist... (offenbar ist Ihnen das Genre fremd).

Für mich war und ist der Santilli-Film einer der größten Durchbrüche in der UFO-Forschung, gleich, was Sie über ihn finden. Nach über einjährigen Recherchen habe ich bestmöglich seine Echtheit dokumentieren können, siehe auch mein Buch "Jenseits von Roswell". Damit war die Ankündigung in Berlin voll berehtigt. Meine Interviews sind allesamt auf Film dokumentiert, ich kann also jederzeit den Beweis für die Richtigkeit meiner Darstellungen antreten. Natürlich sind Einschätzungen von Personen und Situationen IMMER subjektiv, gleich, von wem sie stammen. Aber, wie wir oben gesehen haben, außer einer Bagatelle (F-15 oder F-18), FEHLER konnten Sie mir eben de facto NICHT nachweisen.Übrigens bin ich nicht der einzige, der den Film grauenvoll fand, so ungefähr JEDER seriöse Filmkritiker war dieser Meinung, und auch bei der Oscar-Nominierung ging er leer aus. Natürlich stelle ich pointiert dar, welche Ideologie hinter dem Film steckt. Es war gewiß nich tmeine Intention, eine objektive Inhaltsbeschreibung abzuliefern, die jeder überall lesen kann. Wir sind nicht CINEMA, wir untersuchen die Hintergründe! Wer Polemik als unwissenschaftlich empfindet, hat offenbar noch nie wissenschaftliche Diskussionen verfolgt. Und, noch einmal: Eine Filmkritik ist keine wissenschaftliche Arbeit. Ich gehöre bewußt keiner UFO-Gruppe an, schon deshalb, weil es keine gibt, die meiner Vorstellung seriöser UFO-Forschung entspricht. Ich gehöre bloß der SSE an, der Society for Scientific Exploration, an. Welchen Zweck ich WIRKLICH verfolge? Den, die Menschheit auf die größte Chance ihrer Geschichte, den Dialog mit dem Universum, vorzubereiten. "Möglichst viel Geld zu verdienen"? Welch ein Quatsch!! Mit UFO-Forschung meines Kalibers (mit internationalen Recherchen) läßt sich kein Geld verdienen, nur verlieren. Fehler? Welche? Wo steht etwas falsches in MAGAZIN 2000? Polemische Unwissenschaftlichkeit? Wir sind keine Fachzeitschrift, sprechen ein breites Publikum an. Um ein Bewußtsein zu kreieren, muß man auch agitieren, eben pointiert schreiben. Eine Hintergrundreportage ist keine wissenschaftliche Studie! Wenn Sie das nicht begreifen, bedaure ich das zutiefst. M.Hesemann".

Und weiter gehts:

"Sehr geehrter M. Hesemann, interessiert habe ich Ihre Antwort gelesen. Leider geht sie aber am Kernpunkt vorbei. Es ist natürlich nicht von essentiellem Interesse ob es eine F-15 oder eine F-18 war. Viel interessanter ist doch aber die Tatsache, daß sich bei so leichten Fragen, die ohne weiteres recherchiert werden können, Fehler einschleichen. Sich dabei auf den einseitig und vorurteilsbehaftet berichtenden SPIEGEL zu berufen, der wahrlich nicht mit objektiver Berichterstattung gesegnet ist, kann dabei wohl auch nicht aus Ausrede dienen.

Um noch einmal auf den Film "Independence Day" zurückzukommen, so ist dessen Kernaussage doch wohl eher darin zu suchen, daß es angesichts einer weltweiten Bedrohung von außen möglich ist, die Interessen aller Völker auf eine Seite zu bekommen und vereint als "Menschheit" zu agieren. So werden ja auch die anderen Alien-Schiffe nicht alle von den U.S. Streitkräften sondern von britischen, russischen, arabischen, israelischen - teilweise in Zusammenarbeit - vernichtet. Daß dieser Film dabei in erster Linie die amerikanische Seite zeigt, liegt wohl daran, daß er von amerikanischen Filmfirmen produziert wurde. Doch dies und auch der in den USA existierende Patriotismus werden wohl von Deutschen kaum verstanden werden. Daß man sich darüber streiten kann, mag ich noch zugestehen. Es dürfte doch wohl aber auch keine Frage sein, daß zu Zeiten, in denen das UFO Phänomen in den Medien und der breiten Öffentlichkeit noch immer einen lächerlichen Anstrich haben, jede unwissenschaftliche polemische Diskussion der eigentlichen Forschung nur abträglich sein kann. Es sei denn, man wolle sich lediglich auf diesen Zug setzen, um Strömungen auszunutzen und - ich muß es leider wiederholen - damit nur Geld zu machen. Auf der einen Seite zu behaupten, man wolle die Menschheit auf den Dialog mit dem Universum

vorbereiten und UFO-Forschung zu betreiben und auf der anderen Seite sich rauszureden, Agitation und pointierte Schreibweise seien diesem dienlich, ist angesichts der bestehenden öffentlichen Meinung über das UFO-Phänomen in der Tat eine Vorgehensweise, die ich nicht verstehe. Sie beschreiben selber, daß wissenschaftliche Diskussionen mit Polemik bestritten werden. Wir wissen alle, wie die alteingesessenen Wissenschaftler sich in ihrem Elfenbeinturm verschanzen und polemisch gegen das UFO-Phänomen argumentieren. Wie schmerzhaft und unwissenschaftlich dies ist und welchem Zweck dies dient, brauche ich hier wohl nicht zu erläutern. Aus diesem Grunde ist es doch eher schade, daß Sie sich gleichen Mitteln bedienen und sich damit in diese Reihe begeben, da dadurch weder eine Aufklärung der Öffentlichkeit erfolgt noch der UFO-Forschung Seriosität gegeben wird. R. Alexander"

Und an die ganze CompuServe-UFO-Runde gerichtet, erklärte dann R.Alexander: "Hallo Gentlemen, wenn ich mich der Diskussion anschließen darf, möchte ich mich der Meinung anschließen, daß M.Hesemann mit äußerster Vorsicht genießen sollte. Einen kleinen Ausschnitt dessen, was ich meine ist meinem Brief an Hesemann hier zu entnehmen, der auf seinen Komentar zum Film "Independence Day" beruht. Ich denke, anläßlich dieses kleinen Beispiels zeigt sich ganz deutlich Hesemanns Vorgehensweise. Besten Gruß im Sinne echter ehrlicher UFO-Forschung, R. Alexander."

Hesemann daraufhin: "S.g. POTUS, da ID4 noch nicht als Video vorliegt, habe ich nun wirklich keine Möglichkeit, zu überprüfen, ob der Präsident in eine F-15 oder F-18 steigt. Soll ich für so eine Nichtigkeit einen Bundeswehrgeneral ins Kino nach Chicago (wo ich den Film sah) einladen oder was? Der SPIEGEL zitierte m.W., Presseunterlagen, also hat es offenbar auch der Filmverleiher falsch gesehen. Ein Machwerk wie ID4 hat nur Polemik verdient, oder wollen Sie eine wissenschaftliche Diskussion über einen Schundfilm starten? Ich sehe seine Message im Kontext der Kriegshetzerparolen eines Ronald Reagan, der schon 1984 von einer "alien threat" sprach. Wenn wir uns in den Bereich der Wissenschaft begeben, dann benutzen wir die Sprache der Wissenschaft, auf dem Gebiet der Politik aber ist Polemik angebracht,m und ohne Zynismus ist die Politik der USA ohnehin nicht zu verstehen. Ein Filmerfolg wie ID4 kreiert eine Stimmung. Der muß man entgegenwirken - auf der selben Ebene, auf der der Film anspricht, also auf emotionaler Ebene. Viele Grüße, MH."

Der Gegenschlag:

"Lieber Michael Hesemann, ich sehe schon, der Film "Independence Day" läßt uns nicht los. Zunächst einmal: Das Video in der Originalfassung ist spätestens seit dem 06.03.97 in Deutschland erhältlich. Für 39,95 DM bei MediaMarkt käuflich zu erwerben. Zweitens dürfte es dienlicher sein, wenn schon, dann einen US Air Force General ins Kino einzuladen, denn die F-18 findet im Bereich der Bundeswehr keine Anwendung. Wobei ich der Ansicht bin, wenn man sich mit Phänomenen am Himmel beschäftigt, sollte ein gewisses Hintergrundwissen vorhanden sein, was alles am Himmel fliegt und wie es aussieht. Für den Fall, daß ein solches Wissen nicht vorhanden ist, sind da sicherlich einschlägige Nachschlagewerke von Nutzen. Dieser Weg dürfte dann auch eher von Erfolg gekrönt sein, da Generäle doch in der Regel schwer abkömmlich für solche Zwecke sein dürften. Für einen richtigen Forscher sollte es aber auch - egal in welchem Bereich - oberste Regel sein, vorhandene Publikationen und Statements zu prüfen, zumal wenn man selbst eine Veröffentlichung beabsichtigt. In diesem Zusammenhang kann ich nur nochmal daraufhinweisen, daß gerade der SPIEGEL nicht zu den zuverlässigsten und objektivsten Zeitungen gehört. Mir geht es bei dieser Diskussion gar nicht so sehr um den Film an sich. Das sollte doch schließlich Geschmacksache bleiben. Eine Kriegshetze kann ich jedoch nicht erkennen. Manchmal ist jedoch ein Film auch nur ein Film, um im übertragenen Sinne mit Siegmund Freud zu sprechen. Sollte der Film bei der Mehrheit der Zuschauer eine "Stimmung kreiert" haben, so kann es nur von Vorteil sein, wenn ein Teil der Menschen dadurch einer möglichen Begegnung mit Außerirdischen aufgeschlossener gegenüber steht. Auch eine gewisse Skepsis den Aliens gegenüber dürfte wohl angebracht sein, verhalten sich doch "die Grauen" gerade nicht so, wie bisherige Filme wie Alf und ET es den Menschen bislang zeigten. Um was es mir bei der ganzen Diskussion wirklich geht, um es noch einmal deutlich zu sagen, ist die oberflächliche und gefärbte "Berichterstattung", die auf die sonstige Arbeit des Autors schließen läßt. Mit freundlichen Grüßen, R. Alexander"

Hesemann: "Sehr geehrter Herr Potus, für die UFO-Forschung ist es wichtig, einen Abfangjäger von einem fremden Raumschiff zu unterscheiden. Ob dieser Abfangjäger nun eine F-15 oder F-18 ist, ist doch nun wirklich nebensächlich. Ich bin kein Flugzeugbauexperte, und offen gesagt interessieren mich Flugzeugtypen nun wirklich nicht, ich bin Kulturanthropologe und kein Aviation Engineer. Auch als UFO-Forscher bin ich kein Universalgenie, und es hat nun wirklich nichts mit sauberer Recherche zu tun, ein Flugzeug in einem FILM, den man rezensiert, richtig zu bestimmen. Ändert der etwas an der Aussage? Nein! Er trägt nur zur intellektuellen Masturbation eines frustrierten Wichtigtuers bei. Nun denn, sei es denn so. MH."

Dann fängt eine neue Diskussion an, dieses Mal mit neuer Zielrichtung:

"Lieber Herr Hesemann, eine Stellungnahme zu Ihrer Äußerung: >>(Hausdorfs) Bücher sind voll bewußter Lügen und Fälschungen..

Ich bin bei der Lektüre seines neuen Buches auf eine Passage gestoßen, die als Beispiel Ihren Vorwurf entkräften kann. überschrieben mit dem Kapitel "Der Astronaut von San Pedro"; einige Auszüge: "Im Januar 1992 gelangte der Schweizer Willi Dünnenberger, damals noch Erich von D. Sekretär, in das Wüstengebiet von San Pedro de Atacama....Sein hauptsächliches Interesse galt natürlich jenem Artefakt, das er ein seinem späteren Bericht als "versteinerte Holzfigur" charakterisierte. Ein Irrtum, wie sich nun herausstellen sollte. Ich übernahm ihn ebenfalls...(!) Und dieser Irrtum wird weiter unten erklärt:" Seit ich diese kleine Figur in den Händen hielt, weiß ich, wie Willi auf die Idee gekommen sein mag, es handele sich um versteinertes Holz: Der "Kleine" ist rundum mit Sandverkrustungen bedeckt...Außerdem mußte Willi durch die Vitrine fotografieren, durfte es nicht herausnehmen und hatte somit auch nicht die Möglichkeit. das Material einer genaueren Sichtprüfung zu unterziehen." Das zeigt doch, daß, wenn Irrtümer als solche erkannt, sie im Nachhinein berichtigt werden. Gut, Bücher wie diese, die nun mal zwangsläufig einen Großteil an Spekulationen enthalten (darauf weist Hausdorf auch immer wieder hin) können nun mal Irrtümer enthalten, darunter zählen jedoch nicht dem Autor angekreidete "Irrtümer" seintens von Ihnen oder anderen, denen seine Interpretationen nicht passen, weil sie Ihrer Überzeugung und Ihrer Magazinspolitik widersprechen. Ich denke dabei auch an die totale Ablehnung der Mimikry-Hypothese (damit habe ich mich mal vertraut gemacht) oder die Temponautentheorie eines Meckelburg oder von Ludwiger. Es sind sehr interessante und ernstzunehmende alternative Erklärungsmodelle zu so einer doch wenig greifbar, teils abstrakt, teils simplen und pflaumenweichen Thematik (je nach persönlichem Weltbild), worüber sich ">> der Leser sein eigenes Urteil bilden " soll, wie Sie richtig bemerkt haben. (Übrigens, die von Ihnen geäußerte Kritik am Problem der Meckelburg´schen Temponautentheorie bezüglich der Verletzung der Kausalität hat er in seinen Büchern einleuchtend gelöst, freilich ist es jedoch ärgerlich, wenn er sich über die "hirnverbrannte" Alienvariante äußert). Es scheint auch in Ihrer Zunft nicht möglich zu sein, interdisziplinär zu denken, da müssen sich Parteien und Gruppierungen bilden, die sich gegenseitig die Kompetenz absprechen und Vorwürfe der bewußten Fälschung oder Irreführung und Gewinnsucht an den Kopf werfen, auf Kosten einer objektiven Meinungsbildung und konstruktiven Voranschreitens. Ich den ke dabei auch an die harten Fronten, die sich bei der Beurteilung des angeblichen "Außerirdischen von Roswell" gebildet haben. Es wäre nicht schwer, jemanden, zudem noch aus den eigenen Reihen der UFO- Forschung (!) zu finden, der diesen Film als plumpe, publikumswirksame Fälschung "entlarven" könnte, allein darauf abgezielt, diesen Kram mögichst gewinnbringend zu verkaufen, sich ins Gerede zu bringen, und den abgelutschen Thema Roswell mittels dieses Streifens zuzüglich einiger neu hinzugekommenen Dokumentchen (die kaum leserliche Kopie einer Kopie einer Kopie mit bedeutungsschwangeren Stempelchen und Unterschrift), und hier noch ein Zeuge, und da noch ein Zeuge- und zur Abwechslung mal wieder ein Fragment- das erinnert irgendwie an die Holzsplittergeschichte vom Christuskreuz- die nötige Aktualitätsinfusion angedeihen zu lassen, so daß man das Thema auch weiterhin nach Belieben plattwalzen kann. Zuzüglich der "Argumente" von der Gummipuppe bis hin zum Progeriekranken. Tja, und da werfen Sie nun Herrn Hausdorf vor, eine Fötusmumie als Außerirdischen verkauft zu haben. Und Herrn Krassa, die ewig alte Bajan- Kara- Ula-Leier abzuspulen. Ein "chinesisches Roswell", wie Herr Hausdorf in seinem Bajan- Kara- Ula- Update auf der IAN- Homepage treffend in diesem Kontext formulierte. Das trifft den Nagel auf den Kopf! Verstehen Sie, was ich damit meine? Besteht also für den interessierten Laien irgend ein Grund, Ihnen mehr Glauben zu schenken oder Sie als seriöser einzustufen?

Zu den Pyramiden in China (Grabhügel?), deren Höhe er angeglich verdoppelt hat, habe ich jedoch, das wird Sie überraschen, eine ähnliche Meinung wie Sie. Als ich mir das Bild von der angeblich 300 Meter hohen Pyramide ansah, fragte ich mich, ob es ursprünglich nicht 300 Fuß waren, schließlich soll dieses bisher einzige Photo von einem amerikanischen Aufklärer stammen. >> "Ein Interview ist ja wohl keine Vor- Ort- Recherche.."Sie haben Recht, die Zitate stammen von einem Interview mit Mr. Dames. Und auch wieder nicht Recht, was den ersten Artikel (M-2000, Nr.98, Ausgabe Feb./März) betrifft. In dieses Interview eingebettet sind nämlich zwei Artikel, erstens: "Psi-Tech:Fernwahrnehmung und die Geheimdienste", zweitens: "UFO´s über Atomwaffenarsenalen". Da unter diesen Artikeln nicht der Name von Dames steht, werden Sie sie wohl verfasst haben. Und diese Artikel sind ja wohl hoffentlich aufgrund von Recherchen entstanden und nicht aufgrund unüberprüfter haarsträubender Aussagen von Dames. Zudem sind Sie ja sicher nicht zufällig über Dames gestolpert, es müssen also schon im Vorfeld Nachforschungen angestellt worden sein, oder etwa nicht? Was ist eigentlich aus Ihren Ankündigungen geworden: 1. "Anfang 1995 wird dann ein Dokumentarfilm mit den

sensationellen Originalaufnahmen der Kontaktaufnahme veröffentlicht. 2. Ende des Jahres schließlich wird ein Kinofilm folgen, der die Geschichte des Projektes erzählt 3. Spätestens 1996 ist es dann offiziell: Niemand wird mehr bestreiten können, daß wir nicht allein im Weltall sind ". Sie haben den Mund damals sehr voll genommen, hehre Worte, was bitteschön (der 3. Punkt hat sich von selbst erledigt, es ist nun mal nichts passiert!) ist Realität geworden? Und noch etwas: >>"Wer bin ich, daß ich über Dames Motive spekuliere ?" Diese Einstellung ehrt Sie, sehr geehrter Herr Hesemann, nur, unter uns: Hätten Sie gleiche Großmut walten lassen , wenn sich ein Herr Fiebag in die gleichen Widersprüche verstrickt hätte ;-. Mit freundlichen Grüßen und frohe Ostern. Didi Meisenkeiser"

Daraufhin flogen dicke Eier zurück, bunt angemalt von unserem Hesi:

"Sehr geehrter Herr Meisenkeiser, wenn Hausdorf, um einen guten Eindruck zu machen, einmal einen Irrtum von Will Dünnenberger richtigstellt, macht das aus ihm noch keinen seriösen Autor, da er an anderen Stellen -maßlos übertreibt (Beispiel: 300 m hohe Pyramiden, Fragmente aus Rußland "über 300.000 Jahre alt", während seine Quelle ein Alter "zwischen 20.000 und 300.000 Jahren" bescheinigt", "vier Universitäten" statt EINES Institutes) -abschreibt, ohne zu recherchieren (so hat er im Baian Kara Ula Fall "Fachzeitschriften" und "Kapazitäten" zitiert, die überhaupt nicht existieren) und -wild spekuliert (Beispiel: Indianer-Fötus wird zur ET-Mumie). Die Mimikry Hypothese nimmt kein Mensch auf der ganzen Welt (außerhalb Deutschlands) für voll, da sie kein ernstzunehmender Theoretiker, sondern bloß ein Fiebag aufgestellt hat - derselbe Autor, der aus dem Gott Israels eine großhodrige "Manna-Maschine" und aus dieser gleich noch den heiligen Gral gemacht hat! Fiebags "Abduction-Forschung" -der plumpe Versuch, auf der Hopkins/Mack-Schiene in Deutschland eine auszubeutende Themen-Nische zu finden- ist so unseriös, daß schon Betroffeneninitiativen in Pressemitteilungen vor ihm warnen. Vertrauensmißbrauch und Vorspiegelung falscher Tatsachen sind da noch seine harmloseste "Methodik". SÄMTLICHE Regierungsstudien zum UFO-Phänomen kamen nur zu der einen (und einzig logischen) Erklärung, daß hinter dem UFO-Phänomen außerirdische Besucher stehen. Was den Roswell-Film betrifft, kann ich auch nichts dafür, daß er nun mal echt IST.

Die Gegner & Skeptiker haben vor zwei Jahren frech behauptet, es gäbe weder 16mm-Film noch Kameramann. Drei Frames vom Film haben wir mittlerweile in einem Chemielabor in Pisa untersucht und der Kameramann gab ein Interview, das im Fuji-TV in Japan ausgestrahlt wurde. Die Progeriehypothese von Jansen ist nun völliger Unsinn, da der Roswell ET keines der Hauptmerkmale der Progerie-Kranken (alte, faltige Haut, Muskelerschlaffung, Vogelgesichtigkeit) aufweist. Eine dokumentierte Kombination von Progerie mit Polydaktelismus hat es bisher noch NIE gegeben, und erst in diesem Jahr gab es den WELTWEIT ersten dokumentierten Fall (in England) mit Polydaktelismus an allen vier Extremitäten, wobei in der Regel der 6. Finger/Zeh eher ein Stummelchen ist, und fast nie so harmonisch angeordnet wie beim Roswell-ET. Warum ich seriöser bin als Hausdorf? Weil ich gelernter Wissenschaftler bin (Kulturanthropologe und Historiker) und die wiss. Methodik beherrsche. Meine Arbeit ist seriös, weil ich in der ganzen Welt recherchiere und die Zeugen und zitierten Hauptquellen persönlich interviewe. Ich hätte nie über Baian Kara Ula geschrieben, ohne zumindest ZWEI Zeugen interviewt zu haben. Die dokumentiertem Fälle von UFOs über Atomwaffenarsenalen sind natürlich authentisch, die Originaldokumente finden Sie in meinem Buch "UFOs: Neue Beweise". Ich frage mich nur, weshalb Dames HEUTE die TATSACHEN abstreitet, die er 1993 enthüllte. Was seine Vorhersagen betrifft, so sind diese leider -aus verschiedenen Gründen- nicht eingetroffen. Offensichtlich ist die ganze Kampagne gestoppt worden - und Dames mit ihr. Der Unterschied zwischen Herrn Dames und Herrn Fiebag ist der: Herr Dames weiß viel und läßt nur einiges heraus. Herr Fiebag weiß garnichts und macht das Maul weit auf. Herzliche Grüße, M.H."

➡ ➡➡ Da erinnern wir uns doch an ein paar aufgeschnappte CompuServe-Kommunikationen aus dem Sommer 1996, die vielleicht Erhellung mit sich bringen. Gerade auch weil ein MUFON-CESler (Wolfgang S.) an der Diskussion beteiligt war, ist es sicherlich für Sie interessant:

"Lieber Wolfgang, ich muß Dich enttäuschen: UFO-Forschung ist keine Wissenschaft und wird nie eine werden. UFO-Forschung versucht, die Präsenz außerirdischer Besucher zu belegen. Ist sie einmal bewiesen, besteht dafür keine Notwendigkeit. Dann wird nur noch eine Wissenschaft benötigt: Exoanthropologie - die Erforschung außerirdischer Menschheiten & Kulturen. Grüße, Mike" am 31.7.1996.

"Lieber Werner, ich habe in 2000 sehr klar und wahr über meine Umsätze, Einnahmen und Ausgaben Rechenschaft abgelegt. Natürlich kommt Geld rein. GEHEIMSACHE UFO verkaufte allein 45.000 Ex. in Deutschland, das waren fast DM 200.000 für mich in 2 Jahren. Allerdings...geblieben ist davon nichts,

dafür reise und recherchiere ich. Was meinst Du, was Auslandsrecherchen kosten??? UNTER DEM STRICH, Einnahmen minus Ausgaben, bleiben rund 30-35.000 DM im JAHR. Grüße, Mike am 30.Juli 1996. PS: Werner, JEDE Zeitung hat eine Remission. 2000 druckt 30.000 Ex. und verkauft etwa 20.000."

"Um nochmals ein paar Anmerkungen zum Thema Profis und Amateure in der UFO-Forschung loszuwerden: Dass es keine 'Profi-UFO-Forscher' gibt dürfte klar sein, denn es gibt keine Ausbildung dafür und das Kriterium 'Jeder, der damit Geld verdient' scheint mir etwas zu weit gefasst. Ob man damit Geld verdient ist eigentlich völlig irrelevant. Ich würde 'profihafte' UFO-Forschung folgendermassen definieren: Wenn jemand, der 'Profi' auf irgendeinem Gebiet ist, d.h. dafür ausgebildet ist (optimalerweise natürlich durch irgendwelche Abschlüsse oder Arbeiten belegt), und diese Kenntnisse für die UFO-Forschung einsetzt, kann er sich als Profi bezeichnen. Ein paar Beispiele: Ein Physiker, der physikalische Wechselwirkungen von UFOs untersucht, ein Psychologe oder Psychiater, der Entführungsberichte untersucht, ein Informatiker oder Ingenieur, der Bildanalysen macht oder Sensoren entwickelt (so wie ich), ein Soziologe, der die Auswirkungen der UFO-Sichtungen auf die Gesellschaft untersucht, ein Historiker, der historische Berichte untersucht usw... Bedenklich wird es dann, wenn gelernte Geisteswissenschaftler physikalische Wechselwirkungen messen oder entscheiden wollen, welche von zwei gegensätzlichen Bildanalysen die richtige ist, oder Einzelhandelskaufleute für alles eine Erklärung haben, wo sich die Experten die Zähne dran ausbeissen. Es sollte eben jeder das machen was er kann. Wenn mein Auto kaputt ist lasse ich es ja auch von einem Automechaniker reparieren und nicht von einem Metzger. Und selbst 'Fachleute' machen manchmal Fehler, ein gutes Beispiel ist der Fall mit dem angeblichen Roswell-Material, das Art Bell zugespielt wurde (die meisten dürften es gelesen haben): Da waren kleine Aluminiumstücke, deren Dichte angeblich um den Faktor 1.6 zu hoch war. Das wäre eine Sensation gewesen, nur leider war es ein plumper Messfehler, der so blöd ist dass man es kaum glauben kann. Wenn das nicht aufgeklärt worden wäre hätte es sicher Eingang in diverse Bücher gefunden und ein weiteres 'Wunder' wäre geboren worden und jeder hätte dann gedacht: das ist ja sooo einfach zu messen, da kann man ja gar keinen Fehler machen.... kann man doch! Deshalb sollten Messungen und Analysen möglichst immer unabhängig von mehreren Personen oder Gruppen gemacht werden, soweit möglich. Wer weiss, was an den ganzen Berichten, die man so liest, wirklich dran ist... Viele Grüsse, Wolfgang" S. am 30.Juli 1996.

"Lieber Wolfgang S., soll ich Dir in Mexico eine chica bonita besorge, damit Du Dich nicht ganz so unwohl in einem fremden Bett fühlst??? Da ich dreimal UFOs gefilmt habe, habe ich längst keine Restzweifel dabei. Auf dem Kandel dagegen sah ich nur Manfred Saiers Flugzeuge und Helikopter! Grüße, Mike" am 31.Juli 1996.

"Hallo Michael, >ich bezahl Dir den Flug, wenn Du nach 100 Stunden Nachtwache noch kein UFO in Tepoztlan gesehen hast!< na das ist doch ein Wort. Vielleicht werde ich mal darauf zurückkommen. Dann muss ich nur noch meinen inneren Schweinehund (Du weisst schon, der sich gegen Reisen und fremde Betten sträubt) überwinden. Wo Du recht hast: Mein Forschungsetat geht nicht in Instrumente (die ich eh nicht bedienen kann). Ich habe mir zwar gerade die neue Sony-Digital-Kamera gekauft, die besser ist als ne 80.000 DM BETACAM, aber ansonsten halte ich mehr davon, das Filmmaterial von Zufallszeugen einzukaufen und auszuwerten und Zeugen zu befragen. Das Problem ist eben: nur beim eigenen Material weiss man wirklich 100%ig dass es echt ist. Aber natürlich nur man selber... Wolfgang" am 31.Juli 1996.

"Hallo Alexander L., ich habe noch ein anderes Beispiel: Ich habe ja Informatik studiert, und einige meiner Profs waren weit über 50. Sie waren Professoren für Informatik und auch durchaus kompetent, es gibt also keinen Zweifel über ihre Professionalität. Trotzdem hatte keiner von ihnen je Informatik studiert, da es diesen Studiengang damals noch gar nicht gab. Es waren Mathematiker oder Elektrotechniker. In gewisser Weise ist diese Situation mit der UFO-Forschung vergleichbar: eine neue Wissenschaft, die dann eben fürs erste mal von anderen Fachgebieten ausgefüllt wird. Wolfgang" S. am 31.Juli 1996.

"Hallo Michael, auch der Feierabend-Forscher kann Profi sein, wenn er die entsprechende Ausbildung hat. Wie sagte doch der gewiß seriöse Allan Hendry: "Ein UFO-Forscher ist ein investigativer Amateur-Journalist". Also ist der Journalist, der gelernt hat, zu recherchieren, eigentlich der beste UFO-Forscher... Da gebe ich Dir vollkommen recht, soweit es sich ums Recherchieren und ausfindig machen von Zeugen usw. handelt. Mit Sicherheit bist Du da als ausgebildeter Journalist besser und erfolgreicher als z.B. ich. Aber sobald es darüber hinaus geht müssen eben Experten ran. Viele Grüsse, Wolfgang" am 31.Juli 1996.

"Also, sagen wir mal lieber: Der Werner mit der geballten Medienmacht von Millionen Zuschauern gegen den David Michael mit seinen 30.000 Ex. Druckauflage. Da die Krawall-Medien auf Dich zu stehen scheinen (sonst hätte man Dich nicht den objektiven britischen UFO-Film auf RTL 2 miesmachen lassen) muß ich mich ja IRGENDWO dagegen verteidigen. Wie sachlich der Beitrag in MAGAZIN 2000 war, kann man hier nachlesen... Er ist als "Die Lügen der Medien" in der Euro Section Library abgespeichert! Grüße, Mike" am 30.7.96

"Lieber Wolfgang, ich glaube, mehr als der Fehrenbach-Skandal Deiner Freunde hat selbst die miese Medien-Berichterstattung über die DU-Konferenz (für deren Tendenz ich nichts kann, die Drehbücher hat eh alle der Werner frei Haus geliefert...) der UFO-Sache in Deutschland nicht geschadet... Grüße, Mike" am 30.Juli 1996

"Dear Chris aus Düsseldorf, rot ist dunkler als blond!! Rothaarige sind natürlich immer willkommen, speziell Steffi. **Aber was soll ich mit den UFOs? Die lenken mich doch nur von den Mädels ab!! Und dienen eh nur als Köder zum Mädel-Fang...** Grüße, Mike" am 30.Juli 1996

"Lieber Werner, Tatsache ist, daß Dir im Herbst 95 die ganzen Boulevard-TV-Magazine aus der Hand fraßen, während ich systematisch fertiggemacht wurde. Komisch, nicht wahr?? Ohne meinen Idealismus bei langjähriger Aufbauarbeit wäre 2000 auch heute nicht am Kiosk. Zum Glück übernahm ich das Magazin, als ich Student war und mir meine Eltern für die Studienzeit Wohnung & Lebensunterhalt bezahlten, ich also keinen Gewinn zu machen brauchte und mich voll auf den Aufbau des Blattes konzentrieren konnte. Ob der ARD-Film so positiv war, bleibt dahingestellt - vielleicht aus MUFON-CES-Perspektive. Mich nervten Kleins unfundierte Attacken gegen z.B. die authentische Rivera-Serie. Aber ohne die ging´s wohl nicht... Aber ich halte das UFO-Thema für wichtig und interessant. Und wenn nichts dahinter wäre, ich hätte es schon lange an den Nagel gehängt. Von "Channeling" hatte ich nach einjähriger Recherche genug, war mir klar, daß 95 % Humbug ist... obwohl das Publikum "drauf stand". Omnec Onec verkaufte 10.000 Ex. in 2 Jahren. Ich WOLLTE das Buch nicht machen, weil ich es für Humbug halte. Werner, ich bin eine viel zu ehrliche Haut, um irgendjemanden zu besch.... - das überlasse ich anderen! Grüße, Mike" am 1.August 1996.

"Hallo Mike, zu **Buttlars letztem Buch** 'Die Außerirdischen von Roswell' möchte ich mir folgenden Kommentar erlauben: Voller Spannung und Erwartungen ob der trefflichen Aufmachung des Covers (und nach einem wirklich vortrefflichen Buch zum Thema Corona/Roswell von St. Friedman) stürzte ich mich in die Lektüre. Da Friedmans Buch schon etliche Jahre auf dem Buckel hat, war ich umso neugieriger auf zusätzliche Fakten und 'brand news' aus dem Jahr 96 (im Speziellen zum Thema Santilli & Co). Abgesehen vom Erzählstil à la Mike Hammer (Zitat: "...Gepeitscht vom Wind, rollten zu Kugeln geballte, ausgedörrte Dornbuschzweige quer über den schnurgeraden, endlosen Highway 285. Dazu setzte sintflutartiger Regen ein. Hagelkörner trommelten im Staccato auf das Wagendach. Instintiv zog ich den Kopf ein...") - den ich ob der Thematik als etwas unpassend empfand - habe ich mich köstlich über die vielfältigen Buttlar-Motive (vor zerklüfteter Felslandschaft, neben Gesträuch, einsam in der Wüste, mit Cowboyhut, einen alten Pickup segnend...) amüsiert - Kompliment an den Fotografen. Es zeugt schon von genialem Geschäftssinn, ein Buch zu veröffentlichen, das im Grunde eine Zusammenfassung verschiedenster früher erschienener Titel ist, das thematisch oberflächlich dahinplänkelt und erfahrene Leser langweilt. Aufgrund des Covers läßt sich in diesem Fall keineswegs auf den Inhalt schließen und wer geglaubt hat, Neuigkeiten zu erfahren wird bitter enttäuscht. Dafür weiß ich jetzt was 10^-32 sek nach dem Urknall passierte: Die Inflation hört auf. Hier dürfte Buttlar irren. Aber ich verstehe schon Mike, daß Du Butti´s Buch über den Klee lobst, denn wie heißt´s so schön: "Gute Rechnung - gute Freunde". Wer neu in dieses Thema einsteigt und mit diesem Buch beginnt, der wird sich fühlen wie Alice im Wunderland: Er versteht nur einen Bruchteil, da der Autor ständig Themen wechselt, was zu großer Verwirrung für Unbelesene beiträgt und weit zurückreichende Kenntnisse voraussetzt. Wer up-to-date ist und mit dem Thema 'vertraut' soll sich lieber ein Abo bei Deinem M2000 besorgen (hab´ ich´s doch noch geschafft die Kurve zu kratzen und ein wenig Süßholz zu raspeln). In diesem Sinne. Grüße aus Wien." Raffaella+JeePee am 3.8.96.

"Hallo Wolfgang, >> keineswegs auf den Inhalt schließen und wer geglaubt hat, Neuigkeiten zu erfahren wird bitter enttäuscht. Ist das nicht bei allen JvB-Büchern so ? Ich habe noch keines gelesen, wo ich hinterher schlauer gewesen wäre. Das einzige was mir auffiel war, dass mir das meiste irgendwie bekannt vorkam, weil es nämlich z.T. schon Jahre früher von anderen Autoren erwähnt wurde. JvB nimmt alten Brei aus verschiedenen Töpfen, rührt ihn um und presst ihn nach gelegentlichem Nachwürzen zwischen neue Buchdeckel. << Leider muß ich Dir da recht geben, aber er verwendet scheinbar nicht nur fremde Erkenntnisse, er scheint auch Teile seiner alten Bücher zu recyceln. Wenn ich überlege das mein erstes Buch "Das UFO Phänomen" von Buttlar war und ich ihn seit damals eigentlich für einen integeren Menschen gehalten habe, war ich nach Lektüre von "Leben auf dem Mars und "Auf den Spuren der Weltformel" doch einigermaßen ernüchtert. Es ist zwar nicht verkehrt wenn man seine Bücher breit anlegt und verständlich schreibt, um auch einem Neueinsteiger so etwas wie Verständniss der Materie zu ermöglichen. Aber es kam mir bei der Lektüre dieser Bücher so vor, als ob ganze Kapitel einfach kopiert

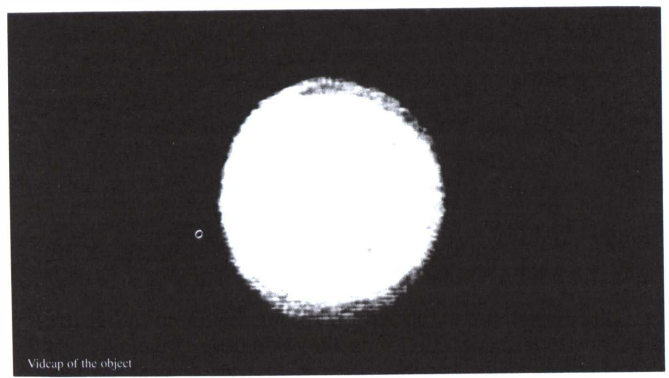
wurden sind. Wie gesagt das ist mein subjektiver Eindruck, aber damit hat er sich bei mir jetzt auf die gleiche Stufe wie v. Däniken gebracht, schade eigentlich. Thomas R." am 5.8.96.

"Lieber Wolfgang, es besteht kein Zweifel, daß eine Person namens Ashtar Sheran existiert - Eugenio Siragusa, einer der glaubwürdigsten europäischen Kontaktler, ist ihm 1962 auf dem Ätna begegnet. Übrigens hat Siragusa dutzende Zeugen für seine Kontakte. Allerdings: Seitdem (und natürlich seit G.v.Tassels Kontakten 1953) behauptet jeder Psychopath, "Ashtar Sheran" zu channeln. Die ECHTEN Ashtar Sheran-Kontakte findest Du in meinem Buch UFOs: DIE KONTAKTE. Viele echte Persönlichkeiten, von Jesus bis C.G.Jung (und jetzt sogar SUE aus dem Roswell-Film), werden für Channelings mißbraucht. DARIN liegt das Problem - im Wunschdenken naiver Zeitgenossen, die, weil die echte Religion von Atheisten wie Dir zerredet wird, nach Ersatzreligionen suchen... Grüße, Mike" am 9.8.1996 gegenüber Wolfgang S.

"Lieber Werner, Dein Auftritt als Großinquisitor von Madame Strohwanges Gnaden war doch wohl 'den Anti-UFO-Macker heraushängend' genug. Was Belgien betrifft, so hast Du tatsächlich den Königl. Belgischen Generalstab mit Deiner 'ULF-Hypothese' minutenlang zum Lachen gebracht. Fast hätte man Dir dafür den Orden wider den tierischen Ernst verliehen, der zumindest mehr wert ist, als der Hedri-Spiritistenpreis. Die Frage ist, wieweit sich die Welt-UFO-Forschung darum schert, ob ein paar flackernde, langsam am Himmel entlanggleitende Punkte Party-Heißluftballons sind, zumindest haben diese NICHT EINEN spektakulären Sichtungsfall verursacht. Aber, Ehre wem Ehre gebührt, Du hast zwei Dinge geleistet: Zuerst einmal hast Du das Bild des UFO-Skeptikers in Deutschland entscheidend geprägt und damit bewirkt, daß immer weniger unvoreingenommene Deutsche die Skeptiker ernst nehmen. Und Du hast es uns leicht gemacht: Wer den CR liest, weiß, woran er ist, und daß die deutsche Orthographie selbst das größte Mysterium unserer Zeit ist. Zweitens, und das in ehrlicher Anerkennung, sind Deine Hefte interessante Materialsammlungen. Ohne Deine Kommentare wäre der CR richtig gut!! Herzlichst grüßt (Dein stiller Bewunderer) Mike" am 2.8.96.

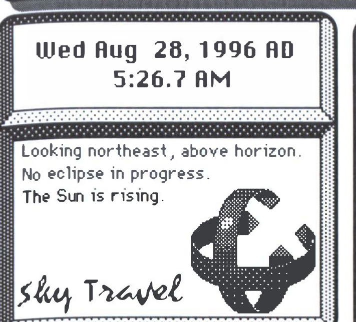
Südafrika-UFO: Aufgeklärt

Bereits in den CRs 236/239 haben wir über das UFO-Abenteuer vom Morgen des 28.August 1996 über der südafrikanischen Großstadt Pretoria berichtet. Jene Erscheinung, die am Morgen zwischen kurz vor 4 h und bis kurz nach Sonnenaufgang für über eineinhalb Stunden lang am Nachthimmel gesehen wurde, machte trotz der abenteuerlichen Darstellung über den Einsatz von unzähligen Polizeifahrzeugen und einer Verfolgung via Hubschrauber recht früh schon den Verdacht auf, daß das ungreifbare Phänomen auf einen astronomischen Körper zurückgeht. Doch ohne Richtungsangaben saßen wir quasi auf dem Trockenen der südafrikanischen Savanne. Dank der britischen *UFO Times* Nr.44 wurden endlich weitere Informationen verfügbar und darunter auch die lange erwartete Angabe über das am Himmel hängende, weißliche und pulisierende Licht, welches auch mit dem Hubschrauber nicht erreicht werden konnte und schließlich nach Sonnenaufgang "verschwand".



Vidcap of the object

Um die Story kurz zu halten, die Erscheinung stand im Nordosten und eine astronomische Berechnung klärte schnell das UFO als Fehldeutung eines ungewöhnlichen "Doppelpacks" bzw des davon auffälligsten Körpers ("Die Königin der IFOs") auf. Die solaren Planeten Venus & Mars (!) standen genau im Nordosten und gingen dort auf während die Sonne sich noch hinter dem Horizont verbarg. Interessanter Weise sprach schon einer der Hauptzeugen bei seiner Durchgabe an das Polizei-HQ in Anbetracht der von ihm gesehenen Erscheinung davon, daß dies der "Morgenstern" sein könnte. Da hat er sogar recht gehabt. Schon das Bildmaterial des Objektes ließ stark an einen astronomischen Körper denken, wobei wieder einmal deutlich wurde, daß die Kugelgestalt des Objektes von den Betrachtern (immerhin auch wegen ihrer Beobachtungsgabe zu Polizisten hin ausgebildet) am Boden und später auch im Police-Helicopter als die eines "Diskus" dargestellt wurde. Natürlich, wie das Bild zeigt, kann der Eindruck aufkommen, als handle es sich hierbei um einen Diskus, dessen Unterseite man betrachtet. Von dieser Erwartung aus hat man natürlich eine ganz andere Mentalität und Denkweise zu entwickeln, die die wahre Sicht auf die objektive Erscheinung verschleiert und zu einer psychologischen Selbsttäuschung führt. Tatsächlich, das Ding war "irgendetwas wie von einer anderen Welt" (wie es Sergeant Johan Becker von der Adriaan Vlok-Polizeistation bezeugte). **Und tatsächlich auch ist wahr, das sich über 1 1/2 Stunden lang etwa 100 auf UFO-fiebriger Jagd befindliche Polizeibeamte am Boden und in der Luft dennoch von einem ganz alltäglichen Himmelsbesucher narren lassen können.**



Venus
Mars
Sonne, u.Horizont

Wieviele *flying disc*-Berichte dieser Art gehen auf Kugelobjekte am Himmel zurück? Wieviele vorgebliche "alien craft"-Beweise entstanden schon durch diese falsche Gestalten-Interpretation? Niemand weiß es, auch wir nicht. Der Verdacht ist aber sehr groß, daß dies selbst in beeindruckendsten Fällen geschehen ist, von denen wir sicherlich schon unzählige auf diesen Seiten im Zuge der beiden letzten Jahrzehnte abhandelten. Merke: Wenn jemand von einer Scheibe am Himmel spricht, dann ist damit nicht gleich die so populäre Frisbee-Untertasse in Horizontallage gemeint, die wir alle als konzeptuellen Vertreter des UFO-Wahngebildes kennen. Darüber hinaus ist dieser Vorfall ein Musterbeispiel, welches sich jeder UFO-forschende Interessent hinters Ohr schreiben sollte. [Als typischen Vergleichsfall empfehlen wir das Studium unseres Berichts "Polizei jagt UFO in Ravenna/Ohio, 17.4.1965" in dem nach wie vor verfügbaren Sonderband **Angeklagt: Der UFO-Beweis**; Preis DM 35,-- und bestellbar gegen Vorabkasse über WW.]

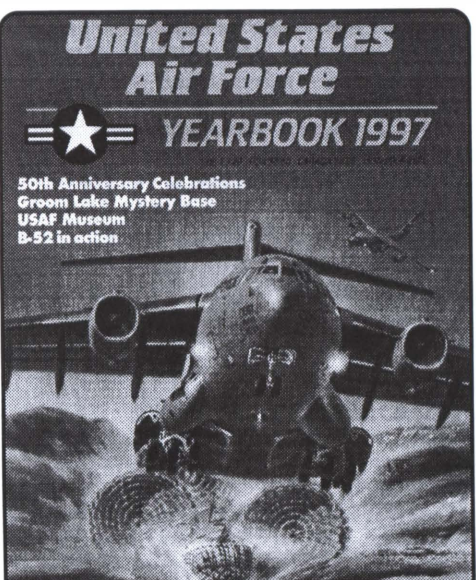
Noch ein Rätsel aufgelöst!

Im CR 239 hatten wir den kurzen Beitrag "Santilli's Roswell-Alien nochmals gefunden" eingebracht und ein im Internet kursierendes Bild verwendet, welches neben einer abgestürzten Untertasse ein Alien zeigt, das genauso wie jene Figur im Santilli-Autopsie-Film ausschaut. Im Internet fand sich nun auch die Lösung. Es handelte sich um einen Spaß, den wir nun auch auflösen wollen. Es war eine gelungene computeranimierte Montage: Zunächst wurde ein Untertassen-Crash-Bild verwendet, welches aus dem Buch *Fantastic Worlds* (Scot Holton & Robert Sko-

tak, 1978, ISBN 0-931064-03-1) stammte und einen Ausschnitt aus der alten 60er Jahre TV-Serie "The Twilight Zone" zeigt, in dieses Bild wurde dann elektronisch aus dem Santilli-Bildmaterial eine Figur herausgeschnitten und in das ursprüngliche Bild einkopiert. Ironischer Weise nannte sich die "The Twilight Zone"-Folge *Death Ship* (Todesschiff). Der Plot: Eine Gruppe von Astronauten sieht auf einem Wüstenplaneten die Zukunfts-Vision von einem fatalen Absturz ihres eiegnen Raumschiffs. Schauspieler: Jack Klugman, Mary Webster, Ross Martin und Frederick Beir.

Der Amerikaner Bill Ralls (email: yogi@iadfw.net) hatte die Untersuchung durchgeführt, nachdem er von einem Bekannten Anfang November 1995 das fertige Bild erhalten hatte und bald darauf im Encounter-Forum von CompuServe eine Debatte losbrach. Das Bild war vorher schon auf einer britischen WWW-Seite aufgetaucht, deren primäres Thema die Kornkreise waren. Schließlich konnte das Bild beim *Crop Circle Connector* gefunden werden, wo außer einem "Image by A.J.Samuels" nichts weiter vermerkt wurde. Erst nach mehr als einem Jahr erfuhr Ralls die E-mail-Adresse von A.J.Samuels und bekam am 14.Februar 1996 die wahren Hintergründe erläutert. Die ganze Sache war als Spaß entstanden, *nachdem* das erste Santilli-Bildmaterial kursierte. Das Originalbild war aus dem genannten Buch eingescannt worden, dann wurde mittels Micografx Picture Publisher 5.0 das Santilli-"Alien" (das Bild war vorher natürlich auch eingescannt und dann ausgeschnitten worden) darin neu plaziert: "Es war nicht schwierig und das fragliche Bild war überhaupt einer der ersten Versuche von mir auf diesem Sektor." Da sind wir aber platt. Samuels hätte nie gedacht, welche Kreise seine kleine Manipulation ziehen würde, sieht aber auch die Gefahr, weil inzwischen derartige Computer-Software massenhaft Verbreitung gefunden hat: "Nun müßen wir weitaus sorgsamer mit allem umgeben, was uns da als fotografier Beweis für Phänomene wie UFOs vorgesetzt wird."

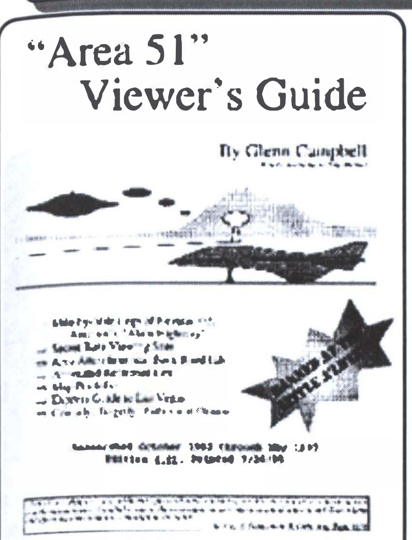
Interessierte schauen sich auf der Internetseite **http://ufo-world.simplenet.com/crash.html** um. Übrigens: Für Satelliten-Empfänger wurde in Europa die genannte Folge der Twilight-Zone in der Nacht vom 30.November auf den 1.Dezember 1996 nochmals ausgestrahlt.



Mystery: Groom Lake, Nevada

Auch auf diesen Seiten wurde schon viel über das *Dreamland* in der Wüste von Nevada geschrieben, über jene geheime Zone, in der den ufologischen Gerüchten nach die amerikanische Regierung Fliegende Untertassen und Aliens eingebunkert hat - kein Wunder, wenn angeblich sogar die US-Verantwortlichen die Existenz dieser Anlage verheimlichen. Wirklich? Ausgerechnet in dem im Mitte 97 erschienen offiziellen *United States Air Force Yearbook 1997* ist ein Titelthema: "Groom Lake Mystery Base". Chris Pocock berichtete hier über die streng-geheime Basis, die "offiziell nicht existiert".

Es ist richtig, jeden Morgen fliegen etwa 500 Men-

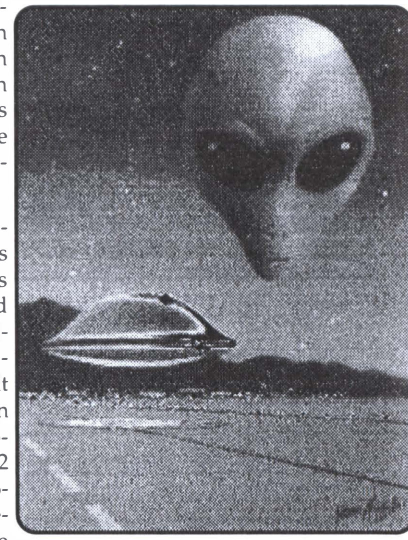


schen von einem abgeschirmten Teil des McCarran International Airport von Las Vegas in einer kleiner Flotte von Boeing 737-200er Maschinen mit dem Logo von "Janet" zu einem mysteriösen Ziel ab, welches sie im Norden nach etwa einer halben Stunden Flugzeit erreichen. Es stimmt: Ihr Ziel ist der Groom Lake, einer Art "Alice-im-Wunderland" der Moderne und seit den ersten Lockheed U-2-Flügen vor 42 Jahren von Mythen und Spekulationen umrankt. Und die US-Regierung hat die Aura des Geheimnisvollen allein schon deswegen genährt, weil niemand der dort draußen in der Wüste arbeitet, etwas über seinen Job sagen darf. Selbst der Name der Anlage wird geheimgehalten. Als Resultat wurde die Örtlichkeit zu einem Mekka der "Black Project"-Watchers, der UFO- und Alien-Gläubigen, von Konspirations-Spinnern, Mystikern und sonstigen Neugierigen. Heute ist klar, daß das fernab gelegenen Trockensee-Gebiet im Jahre 1955 vom CIA für seine U-2-Trainings-Missionen ausgewählt wurde und den Kondenamen "Aquatone" bekam. Eindeutig sollte die nicht unweit gelegene Edwards AFB und ihr Test-Flug-Zentrum dafür herhalten, das etwaige Spione dort ihrer finsteren Beschäftigung nachgingen, während die wahren Spionage-relevanten Geschehnisse (also alles rund um die U-2) in einem anderen Gebiet, eben Groom Lake, stattfanden, welches aufgrund der A-Waffen-Tests allein schon den Zutritt verbot. Neben dem CIA hatten die USAF und die Atomic Energy Commission (AEC) die Finger im Spiel, da nebenan Nuklearbomben-Tests durchgeführt wurden. Ausgerechnet die NACA (Vorgängerin der NASA) brach im Mai 1956 das Geheimnis von Groom Lake, als sie Fotografien freigab, die von U-2-Crews in einem angeblichen "Wetterforschungs-Flugzeug" von dem Gelände gemacht worden waren, welches man als den sogenannten Watertown Strip im südlichen Nevada bezeichnete. Nebenbei wurde angekündigt, daß die "Wetterforschungs-Flugzeuge" bald auch in anderen Teilen der Welt unterwegs sein würden. Das Projekt Aquatone platzte dann als Seifenblase des Geheimdienst, weil im Mai 1960 Gary Powers über der UdSSR heruntergeholt worden war und seine Mission kaum etwas mit "Wetterforschung" zu tun hatte....



Groom Lake, intern auch als "The Ranch" bezeichnet, wurde alsbald auch für die AEC zum Problem, weil die Atomwaffen-Tests es inzwischen notwendig gemacht hatten, diese Zone regelmäßig zu kontrollieren. Zwischen 1956 und 1958 verwaiste Groom Lake aufgrund der Strahlenbelastung. Im Juni 1958 wurde es dann offiziell in der Bürokratie als *Area 51* ausgewiesen und für die Öffentlichkeit gesperrt. Dazu muß aber gesagt werden, daß das ganze Nevada-Testgelände in derartige Area-Nummern unterteilt wurde, um es eben kartografisch aufzuteilen und systematisch zu erfassen. Auch wenn der Begriff "Area 51" für Groom Lake offiziell irgendwann in den 70er Jahren niedergelegt wurde, hat sich der Begriff bei Außenseitern und Abenteurern bis heute gehalten und nahm phantastische Dimensionen an. Während die direkt anschließende Nellis AFB nie geleugnet wurde, schwieg man sich über Area 51 einfach aus, da nach wie

vor der CIA seine Hände dort im Spiel hatte und Fernaufklärungs-Flugzeuge wie die A-12 Oxcart oder "Titanium Goose" hier austestete und in Ersteinsätze schickte. Zudem befindet sich hier eine große (geheime) Radar-Test-Einrichtung, auf der die Radarsignatur (oder Radar-Querschnitt-)-Eigenschaften von Flugzeugen überprüft und kontrolliert werden können, was gerade bei Tarnkappen-Maschinen ein entscheidendes Charakter-Merkmal der Einsatz-Parameter darstellt. Hierzu werden Flugzeug-Modelle im Originalformat verwendet, die man auf Beton-Stützen mitten auf einem Rollbahn-ähnlichen Gelände setzt - die man übrigens verschiedene Male als UFO-Anlegestationen fehldeutete und was auch gleich die Titelillustration des im Herbst erscheinenden neuen Lammer-Buches ausmacht.



Nachdem Area 51 als Basis für die A-12-Oxcart-Maschinen bestimmt worden war, ging ein flotter Ausbau des Stützpunktes voran. Am auffälligsten ist dabei die für das Hochgeschwindigkeitsflugzeug notwendige Start- und Landebahn, die sich noch heute deutlich auf Satelliten-Bildern der Russen abzeichnet und das augenfälligste Merkmal ist, da sie die längste Flugzeug-Rollbahn der Welt darstellt. Allein während der A-12-Oxcart-Phase waren hier fast 2.000 Menschen beschäftigt, die der CIA auf absolute Geheimhaltung eingeschworen hatte. Da die A-12 zu jenem Zeitpunkt alle Grenzen der Aerospace-Technologie sprengte war die damit einhergehende Super-Geheimhaltung durchaus angebracht. Schon damals wurde der Luftraum von Groom Lake als "beschränkte Zone" ausgewiesen, ohne das die Luftfahrt-Behörden wußten, was dort genau lief. Man hatte das Gerücht vom "Radar-Testgelände" ausgestreut und damit mußte man sich zufriedengeben. Ja, es funktionierte sogar. Und interessanter Weise: In gewißer Weise war auch dies keine Lüge, aber eben halt nur die halbe (und damit bewußt irreführende, desinformatorische) Wahrheit. Parallel einher wurde immer mehr Gelände beschlagnahmt, sodaß der öffentliche Zugang immer weiter zurückgedrängt wurde. All dies schürt natürlich die Fantasie, sodaß die heutigen UFO-Spinnereien betreffs Area 51 sogar irgendwie verständlich, ja naturgegeben sind.

Die Nellis AFB selbst diente schon seit vielen Jahren als Übungsgelände, auch für Piloten der NATO-Alliierten aus Europa. Kein Wunder, wenn sie dann ab und an die A-12 von Area 51 starten sahen oder dorthin einschweben. Solche Maschinen hatten sie noch nie gesehen, es waren himmlische Wunderwerke, über die die Zufallsbeobachter zum Schweigen vergattert wurden. Gleiches galt auch für FAA- und NORAD-Kontrolleure, wenn sie mal unglaublich schnelle Radar-Echos dieser Maschinen auffingen und als "unverbundene Ziele" (Radar-UFOs!) registrierten. Man sagte ihnen nicht, was sie geortet hatten, sondern zwang sie dazu, darüber zu schweigen. So können natürlich auch UFO-Legenden entstehen... - und in diesem Fall stimmt sogar einmal die Erklärung für einige UFOs als Geheimwaffen. Flugunfälle gab es dabei immer wieder, so stürzte am 24.Mai 1963 eine A-12 über Wendover, Utah, ab. Dies konnte man nicht zugeben, und das Pentagon erklärte in einer Pressestellungsnahme, es habe sich um eine F-105 von Nellis AFB gehandelt. Dies war das allererste Mal, daß die Gerüchteküche nicht mehr zu stoppen war und Groom Lake ins öffentliche Gerede kam, wonach man dort bemerkenswertes neues Fluggerät einsetze. Da inzwischen die A-12-Flotte auf fast ein Dutzend Maschinen an Ort angeschwollen war, versuchte man deren Einsätze mit Quer- und Paralleleinsätzen von F-101 und T-33, SAR-Hubschraubern und Lockheed Constellations zu "dämpfen".

Auf einer Routine-Pressekonfernez vom 24.Februar 1964 verkündete Präsident Johnson den Bau eines Experimentalflugzeugs vom Typ A-11, welches man auf Edwards testete. Johnson hatte sich versprochen gehabt und so stand man in Groom Lake plötzlich in Zugzwang, die dortigen Verantwortlichen verlegten daraufhin sofort zwei A-12 der Baureihe YF-12 nach Edwards, um sie dort vorzuführen und als Edwards-Maschinen auszugeben, die noch im Experimentalstadium seien. Schon damals wurde das Personal zwei Mal täglich in geheimen Einsätzen herbeigeflogen. Fünf Monate später verkündete Präsident Johnson die Existenz der SR-71 Blackbird als USAF-Aufklärungsflugzeug. Das CIA-getragene Excart-Programm wurde weiterhin als nationales Geheimnis gehütet. Bis 1967 wurden drei gewaltige Großhangars auf der Area 51 gebaut, um die A-12er unterzubringen, welche als die 1129th Special Activities Squadron operierten. Weitere Maschinen wurden zur Kadena AFB auf Okinawa verlegt, um von dort aus über Nord-Vietnam und Nord-Korea eingesetzt zu werden. Ein A-12-Crash im Januar 1967 wurde als SR-71-Versager getarnt. Während die A-12 ein "black program" war, war die SR-71 ein "white program" und vollständig unter Kongreß-Kontrolle, was der USAF-Berichterstatter aus heutiger Sicht selbst"Paradox" nennt. Nebenbei: Die Blackbird-Piloten wurden auf der A-12 in Groom Lake ausgebildet.



Nachdem die USAF mit der SR-71 Erfolge feierte, schien sich der CIA immer schwerer mit der eigenen Excart zu tun und so kam es zu einem "Rennen" zwischen SR-71 (zu Ehren der USAF) und einer A-12 (im Dienste der CIA) im November 1967, um zu bestimmen, was nun die bessere Maschine sei - doch das Ergebnis war nicht folgerungswürdig. Im Mai 1968 gestand der Präsident dann die Existenz der Oxcart zu und dies sorgte dafür, daß die bisher am Groom Lake stationierten Maschinen ganz offen im Juni nach Palmdale verlegt wurden. Doch Groom Lake übernahm weitere Geheim-Aufgaben aus dem Black Budget-Programm: Hier wurde an der D-21 Tagboard getüftelt, einer Mach 3-Tarnkappen-Fern-Aufklärungsdrohne, die nach ersten Ideen von der A-12 aus gestartet werden sollte. Nach einem fatalen Flop übergab der CIA die Sache der USAF, welche mit ihren B-52-Bombern dafür besser ausgerüstet war. Dort lief dieses Programm unter dem Kodenamen *Senior Bowl* weiter. Area 51 war jedoch weiterhin im Geschäft, als die USA ihre erste MiG-21 gekappert hatte und sich USAF und US Navy am Groom Lake über sie abgeschirmt von der Weltöffentlichkeit hermachten, ausschlachteten und gegen eigene Maschinen antreten ließ, um die Top Guns der Welt gegeneinander zu stellen. Im Zusammenwirken mit dem CIA wurden immer öfters sowjetische Spitzen-Militär-Erzeugnisse nach Navada verfrachtet und dort getestet. Die *Foreign Technology Division* des USAF Systems Command hatte in dieser Zeit wie noch nie zuvor zu tun, sodaß das AFSC immer mehr die Kontrolle der Operationen auf Groom Lake übernahm. Bis Mitte der 70er Jahre hatte die 6513rd Test Squadron alle Hände voll dort zu tun, um die sowjetischen Combat-Aircrafts kennenzulernen, der CIA schirmte im Hintergrund die laufenden Aktivitäten ab. 1975 verlor sich dieses Geheimnis immer mehr, da in den Red Flag-Manövern der Nellis AFB unter realistischen Kampfbedingungen die geborgenen "Red Hats" am Groom Lake flogen. Dies ist auch der Grund weswegen die Sowjets sich dann für Groom Lake zu interessieren begannen und die Amerikaner ihre Anlagen an Ort immer mehr abschirmten und das weite Gebiet um

Groom Lake offiziell "off-limits" gestellt wurde. Die Red Flag-Mannschaften nannten deswegen die Zone spaßeshalber *Dreamland*, ein Name, der sich halb-offiziell bis zu unseren Tagen hielt, da dort inzwischen exotisches Aerospace-Projekte mit Namen wie *Have Blue* oder *Tacit Blue* seit Ende der 70er Jahre laufen. Das Programm *Senior Trend* als Mantel für die F-117A ist am bekanntesten hierfür, welches man drei Jahre lang vor der US-Regierung inhaltlich zurückhalten konnte und an dem nur 500 Leute am Groom Lake arbeiteten.

In der Reagan-Ära nahm dann Groom Lake eine niemals zuvor dagewesene Bedeutung an, jedenfalls was das Budget betraff. In den 80er Jahren floßen hier jährlich 14 Milliarden $ aus den dunklen Budgets hinein, um weiterhin auch das dortige Geräte vor neugierigen Satelliten-Augen der Russen zu schützen. Ein ganzes Lager voller neuer Gerätschaften und Seitenanlagen wurde in der Star Wars-Zeit errichtet und das ganze Betriebsgelände neu aufgebaut, sodaß die dortige Anlage heute zu dem Modernsten zählt, was Amerika's Militär zu bieten hat. Heute wird Groom Lake von Abteilung 3 des Air Force Flight Test Centre auf Edwards AFB formell verwaltet. 1995 wurde es dann notwendig, Neugierige aus dem umliegenden Gebiet weiter zurück in die Wüste zu schicken, weswegen nochmals ein gewaltiges Stück Land annektiert wurde. Im Gegensatz zu vielen anderen Einrichtungen ist dieses Gelände jedoch nicht von einem Schutzzaun mit z.B. NATO-Draht umgeben, sondern liegt frei in der Wüste. Warnschilder, eine Sicherheitstruppe und Bewegungs-Detektoren verweisen den Besucher vom Platz.

Das *USAF Yearbook 1997* geht der Lazar-Story nicht aus dem Weg und führt sie kurz auf, weist auf **ID4** und die Alien-Highway 375 hin. Autor Pocock wollte oder konnte das letzte Geheimnis von Area 51 nicht aufklären, aber er verweist auf das Aurora-Projekt und weitere experimentelle Hochgeschwindigkeits-Fahrzeuge der bemannten und unbemannten Art, die ihm weitaus wahrscheinlicher als Erklärung für die heutigen Vorkommnisse an Ort erscheinen. Also alles was sich um High-Tech-Tarnkappen-Fernaufklärungsflugzeuge ansiedelt wie *Covert Aussault Transport* und*Advanced Strike Aircraft*. Ja sogar vom *Stealthy Helicopter* ist die Rede. Zudem gehört hier das Beipack erwähnt: Neue Sensoren, Sprengköpfe und Steueranlagen. Dies sind zusammengenommem Multi-Milliarden-Projekte, die es auch vor Industrie-Spionage zu schützen gilt.

UFO über Atomanlage

Gerade nach den deutschen Castor-Transporten und der damit verbundenen Diskussion über Atomenergie-Nutzung ist nachfolgender Bericht vielleicht für Sie aufregend.

UFO schwebend über Nuklear-Anlage in Ohio gesehen

In der Nacht des 27.Februar 1997 machte Frau Brenda Girty um 22:30 h ein für sie fremdes Licht bewegungslos am Himmel über der Portsmouth Gaseous Diffusion Plant nahe Piketon, Ohio, aus. Daraufhin rief die Zeugin sowohl die Wright-Patterson AFB und die Ohio Highway Patrol an und erklärte, daß das UFO an "ein helles Licht" erinnere, "welches gelegentlich Flammen von sich schießt und von Seite zu Seite wackelt sowie größer als ein Flugzeug sei". Um 0:05 h kontaktierte die Frau das ihr empfohlene Tri-States Advoocates for Scientific Knowledge (TASK) an, dessen Direktor Ken Young die Sheriff Department's in Scioto, Lawrence und Pike anrief und nachfragte, ob dort UFO-Meldungen aufgelaufen waren. Doch alle Feststellungen waren negativ. Schließlich sprach Young noch mit der Ohio Highway Patrol vom Jackson County, wo ein Beamter die Meldung von Frau Girty bestätigte. Daraufhin waren Kollegen nach draußen gegangen und hatten sich umgeschaut. Sie sahen aber anstellte eines UFOs nur einen hellen Planet oder Stern am Himmel funkeln.

Und noch ein Abenteuer...

Dies erinnert uns an einen Zwischenfall, der im kanadischen *The Swamp Gas Journal* vom Winter 1996 dargestellt wurde. Am 13.November 1995 wurde das Gebiet um Fort Simpson in Norwegen Zentrum eines UFO-Phänomens. Liidli Ke sah gegen 17 h ein Licht am Himmel "schweben", was nichts mit dem roten Anti-Kollisionslicht eines örtlichen Funkturms zu tun hatte. Es handelte sich um ein im Kern weißes Licht, welches aber seine Farbe zwischen blau-grün und rot wechselte. Nachdem der Bericht in den Zeitungen stand, sahen bis zur ersten Januar-Woche 1996 viele andere Menschen dieses fremde Licht ebenfalls und meldeten es weiter, darunter auch Ewen Hunter, Bürgermeister des Ortes. Alle sahen es niedrig am südwestlichen Himmel über den Baumwipfeln stehen und nach Stunden am Horizont verschwinden.

Nachdem die Meldungen eine zeitlang anhielten, schaltete sich das norwegische Verteidigungs-Ministerium ein und begann das Geschehen zu untersuchen und sogar ein Video von dem fremden Licht aufzunehmen, was dann ans HQ zur Analyse ging. Wie die regionalen Medien meldeten, hatte niemand eine Erklärung für das gesamte Geschehen. Der kanadische *Swamp Gas*-Herausgeber schaute sich das Kartenmaterial für diese europäische Nation an, notierte die Sichtungszeiten und die Himmelsrichtung sowie die etwaige Winkelgradhöhe der Lichtphänomene. Dann warf er seinen Rechner und ein astronomischen Programm an, um sich die aktuelle Himmelsschau auswerfen zu lassen. Schnell entpuppte sich das UFO als *Venus*, unser heller Nachbarplanet, oftmals als Schwester der Erde ausgegeben. Doch der Gag liegt darin, daß das Objekt erst auf der anderen Seite des Globus erklärt wurde, sondern auch in Kanada zum selben Zeitpunkt zu genau den gleichen UFO-Beschreibungen in den Northwest Territories geführt hatte und erst durch die parallel in Norwegen bekanntgewordenen Vorfälle auch die kanadischen UFOs erklärt wurden. Im kanadischen Fall hatten sogar Rangers und Armee-Reservisten die Gewehre auf das 'UFO' angelegt und ein halbes Dutzend Magazine darauf verschoßen, natürlich ohne Wirkung. "Das hört sich zwar etwas wild an, aber sie haben es genauso beschrieben", lesen wir.

Während in Norwegen das Verteidigungs-Ministerium scheinbar das UFO nicht erklären konnte, war es der private Gegenpart in Kanada dazu: MUFON's Canadian Director Michael Strainic, der in den Zeitungen (*North News* vom 29.1.96) und im Fernsehen (*Toronto Talk*) erklärte, "allen Grund dafür zu haben, daß dies ein echtes UFO dem Wortsinn nach ist, auch wenn wir nicht wissen, was das UFO ist. Dennoch denke ich, daß dies der Beginn von irgendetwas viel größerem markiert". Darüber hinaus erklärte er fälschlich zum aktuellen Geschehen, das es keinerlei auffällige Planeten oder Sterne im Südwest-Himmel zu dieser Zeit gäbe - dies ist nicht haltbar, da nicht nur Venus sondern auch Saturn genau dort am Himmel standen! Zudem verband er diese Venus-'UFOs' mit Ereignissen aus dem Sommer zuvor, als nach seiner öffentlichen Behauptung in British Columbia **DDs** und **CE IVs** gemeldet wurden. *Swamp Gas* fragte also bei dem kanadischen MUFON-Chef nach und bat um Informationen zu diesen angeblichen Fällen, aber Strainic konnte nur zugestehen, daß das Material derzeit noch nicht verfügbar sei und er selbst noch auf die Untersuchungsberichte seiner kanadischen MUFON-Kollegen warte! Dies ließ aber den MUFON-Mann keineswegs Zurückhaltung üben, sondern er beantwortete zahlreiche Anrufe aus Nordamerika von Medien und selbsternannten UFOlogen, um sie enthusiastisch über das neue UFO zu informieren...

Israels UFO-Welle: Ein weiterer Flop

Am 2.April 1997 verschickte Barry Chamish seinen Bericht "Yuri Isaacov - Another Blow to Israeli UFOlogy" im Internet. Hiernach erhielt die israelische UFOlogie einen weiteren herben

Schlag versetzt, weil der berühmt-gewordene UFO-Entführte Yuri Isaacov sich mehr und mehr als ein Schwindler herausstellt. Der Mann hatte im September 1996 Aufsehen erregt, als er behauptete nahe Nazareth in eine gewaltige Raumfahrtmaschine verbracht worden zu sein. In diesem Gefährt sei er dann von kleinen Greys umgeben gewesen, auch wenn es Differenzen zu den allgemeinen Beschreibungen dieser UFOnauten gibt. Anstelle von Armen hatten sie Tentakel mit sehr langen Fingernägeln. Das größte Wesen war eine Frau mit einem glühenden Bikini-Oberteil gewesen, die zudem noch ein sichelförmiges Diadem trug. Die Wesen unterhielten sich in einer Sprache, die "an eine Plattenspieler-Nadel erinnert, welche man über eine Schallplatte hüpfen läßt". Isaacov wurde dann mit einem farbigen Pulver bestäubt und freigelassen. Dann wachte er um 22:45 h auf einem Fußballfeld wieder auf und taumelte zur nächsten Polizeistation, um seine Geschichte vorzubringen. Die Polizei brachte ihn ins Afula-Hospital und der Mann wurde von Dr.Darawashe untersucht, der auch das Pulver entfernte. Das Material sei von unbekannter Herkunft und würde in Israel´s Natur nicht auftauchen, wurde gemeldet.

Die Story schlug ein und in Israel wurde der Mann sofort berühmt, Yuri wurde damit zu bekanntesten israelischen UFO-Entführten und UFOlogen mühten sich um ihn und sie schaukelten den Fall soweit hoch, daß die Geschichte sogar international bekannt wurde. Während der Untersuchung des "toten Alien"-Falls begegneten dem Forscher Chamish zwei Damen, die ihm berichteten, das Yuri Isaacov an Schmerzen leide, die ihm das Pulver verursachten und man inzwischen für jedes Interview mit dem Mann Geld zu bezahlen habe. Damit verlor der Forscher sein Interesse, aber dann entwickelten sich die Dinge soweit, das er sich wieder um den Fall kümmern mußte. Gerade einmal eine Woche nach dem "toten Alien"-Fiasko behauptete ein Paar aus Netanya eine untypische Entführungs-Erfahrung in einem von Geistern besessenen Haus gemacht zu haben! Nachdem Chamish mit den Leuten gesprochen hatte und physikalische Beweise für die Behauptung einsah, glaubte er den Betroffenen. So rief er mal wieder unseren Michael Hesemann an, berichtete ihm was geschehen war und schickte ihm Proben des Beweismaterials. Innerhalb von zehn Tagen arrangierte dieser dann den Besuch des amerikanischen Entführungs-Experten Derrel Sims in Israel. Michael Hesemann bat darum, die Lage gleich dafür auszunutzen, nochmals Yuri Isaacov in Augenschein zu nehmen. Wenn der Mann wirklich krank war, würde Hesemann dessen Verbringung nach Houston übernehmen, wo dann Derrel Sims alles tun würde, um dem Mann zu helfen. Tatsächlich sah der Mann dann beim Zusammentreffen mit den beiden Leuten krank aus. Seine Hände schüttelten sich und er hatte eine nasse Kruste auf dem linken Arm. Außerdem hätte er einen entzündeten Hoden! Er erklärte seit fünf Monaten nun nicht mehr geduscht zu haben, weil Wasser auf der Haut ihn schmerze.

Derrel wurde von der Geschichte sofort überzeugt und bot an, den Mann sofort mit nach Houston zu nehmen. Alles was Sims nun brauchte, waren die medizinischen Unterlagen und eine Probe des Pulvers, welches Yuri vergiftete. Im Krankenhaus erfuhren sie nun von dem stellvertretenden Direktor, Dr.Michael Kedem, daß Yuri einen Vertrag betreffs dem Material mit einem Rechtsanwalt namens Michael Luxemburg geschloßen habe, wodurch auch alle Unterlagen von medizinischen Untersuchungen und Materialanalysen nicht greifbar seien. Sims ging dann zu Yuri zurück, um ihm von dem Problem zu berichten, das er ihn nicht nach Amerika mitnehmen könne, weil kein Krnakenhaus der Welt ihn aufnehmen würde, wenn es nicht die medizinischen Unterlagen bekomme, die es zu dem Fall gibt. So versprach Yuri mit Luxemburg zu reden, damit die Unterlagen herausgegeben werden können. Der Anwalt wieder wollte diesbezüglich eine schriftliche Erklärung von Yuri und zudem 5.000 $ von den Forschern für seine "bisher geleistete Arbeit". Das war unannehmbar gewesen, aber Yuri´s Tochter machte Druck auf die beiden Männer und machte in Anbetracht der Gesundheit ihres Vaters auf moralisch. Schlußendlich zog sich alles hin und her und immer wieder scheiderte es am Geld, welches schlußendlich Yuri zufließen solle. Doch wie es der Zufall so will erschien gerade der deutsche Michael H. Ende Februar an Ort um eine Tour durch Israel zu machen und um zahlreiche UFO-betreffende Vorfälle für einen Film aufzugreifen. Auf seinem "hektischen Trip" stand der Besuch

bei Isaacov als letztes auf dem Plan. Dabei behauptete Yuri nun, das nicht nur zwei Aliens ihn gerade vor einer Woche zu Hause besucht hätten, sondern ebenso bei einer älteren Nachbarin ebenfalls! Natürlich fragten sie nach, ob sie diese Dame besuchen könnten, aber es war zu spät am Abend. So nahm wenigstens Hesemann die Darstellung des Mannes auf, jedoch nichts über die Forderung von 5.000 $ durch den Rechtsanwalt des Mannes. Hesemann biß darauf nicht an. Anstelle dessen blieb er über Nacht in Nazareth, aber am nächsten Morgen behauptete Yuri, daß die Frau nirgends aufzutreiben sei. "Für mich war klar, daß der Mann nichts weiter als ein geschickter Täuscher war und ich hoffte, das Micheal nun auch die Hände von ihm lassen würde. Aber er zählt, und da übertreibe ich nicht, zu den halsstarrigsten Menschen die ich kenne", berichtete Chamish.

Zwei Tage später rief Doron Rotem (ein führender UFO-Forscher in Israel) nun Chamish an, weil Yuri Isaacov ihn wieder angerufen hatte und sich über Chamish beklagte, weil dieser angeblich wilde Gerüchte über den Entführten in Umlauf setze. Dabei hatte Rotem bereits festgestellt, daß die ganze Nachbarschaft von Yuri diesen für einen krankhaften Lügner hält. So habe er sich eine Zahl frisch eintätowieren lassen und behauptete, diese sei ihm in einem Nazi-Konzentrationslager aufgetragen worden, was überhaupt nicht stimmt. Für Rotem war auch das UFO-Pulver nichts besonderes, da seine Bestandteile durchaus irdischer Natur sind und damit die Sache nichts aufregendes darstellt.

Am 31.März nun rief Yuri Chamish wieder an, weil die Aliens ihn wieder besucht und neues Pulver auf ihn ausgeschüttet hätten, danach habe er sechs oder sieben Gramm dieses außerirdischen Materials aufgesammelt, welches er speziell nur für Chamish aufheben würde. Seit dieser neuen Begegnung blute er nun aus seinen Hoden. Chamish versprach mit Hesemann und Sims zu telefonieren, um ihren Rat einzuholen. Yuri jedoch sagte, das Hesemann nicht kommen brauche, wenn er ihm nicht eine Summe bezahle, die seiner Kriegs-Entschädigung entspreche, auf die er Anspruch erhebt. Damit war es dann bei Chamish endgültig aus und sagte dem Entführten: "Goodbye Yuri. Finde einen anderen, den Du auslutschen kannst."

Forschungsballone als UFOs

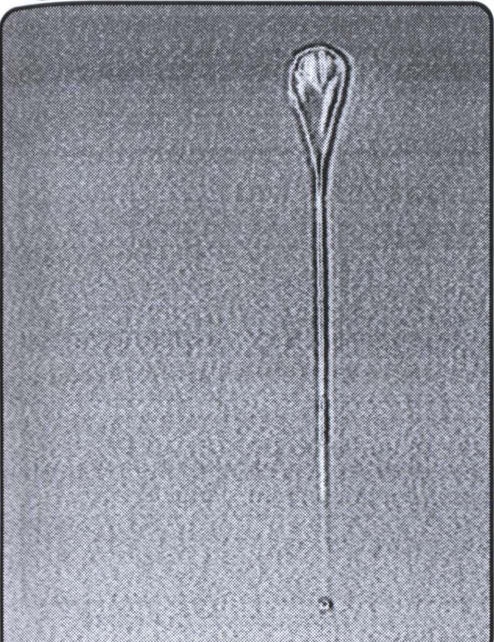
Seit den 40er Jahren spielen hoch oben am Tages-Himmel auftauchende helle Lichtscheiben eine gewichtige Rolle in der Entwicklung der UFO-Saga. Jan Aldrich unterrichtete uns am 4.6.1997, das "Ballone eine große Sache in dieser Ära waren, da jedes Wetteramt und viele andere Behörden derartige gleich mehrfach am Tag, zumeist um 6 h und 18 h, aufließen. An fast jeder Militäreinrichtung gab es Wetter-Beobachtungsposten, die ebenfalls ihre Geräte hochließen. Pro Staat unterhielt die AAF wohl jeweils bis zu 100 Aufstiegspunkte. Allein im Sommer 1947 müßen um die einhundert Radar-Ziel-tragende Ballone niedergegangen sein, viele von ihnen sorgten für Fliegende Untertassen-Schlagzeilen, aber nur wenige wie jener aus Circleville, Ohio, sorgten für überregionale Berichterstattung. Wer weiß schon, das z.B. General Yates daraufhin nach Ramey´s Pressekonferenz im ganzen Land der Armee und Marine die Anordnung ausgab, Journalisten Ballonstarts vorzuführen, um der Hysterie zu entgegnen?"

Wir erinnern hier an den Fall *Roswell* und das Drama um *Thomas Mantell*. Erinnern wir uns an die in Klamath Falls (Oregon) erscheinende HERALD-NEWS vom 6.Juni 1947 mit der Schlagzeile "Klamath Flying News". Hiernach hatte Matt Finnigham 12 Großballone aus Werbegründen für seinen Sportladen hochgelassen, die bis nach Idaho flogen und dort sogar von einem Piloten ausgemacht wurden, der diese in Fliegende Untertassen-Hysterie über viele Meilen hin-

Was schwebt denn da am Himmel? UFO oder...?

weg verfolgte, bis er merkte, um was es sich hierbei wirklich handelte. Aber auch in der modernen ufologischen Geschichte spielen derartige Gebilde eine besondere Rolle - wir erinnern an die vielen Videoclips zur angeblichen mexikanischen UFO-Welle. Hier wollen wir uns mit dem Stimulus BALLON, insbesondere dem gewaltigen Stratosphären-Ballon, näher beschäftigen. Bereits die *The Saturday Evening Post* vom 30.April 1949 hatte unter Sidney Shalett zu berichten gewußt, das ein großer Anteil der bis dahin klar identifizierten Untertassen-Berichte auf Wetter-Beobachtungs- und Radar-Ziel-Ballone zurückgeht: "Die Militärs und das Wetteramt verwenden zahlreiche Ballontypen um atmoshärische Daten aufzuzeichnen. Einige von ihnen tragen stetigleuchtende Lichter, andere wieder Blinklichter und wieder andere ziehen eine ganze Reihe von Geräten nach sich, die die unterschiedlichsten Formen haben. Es gibt keinen Zweifel, das Ballone schon eine ganze Reihe von aufrechten Beobachtern narrten. Zumeist sind es Ballone mit einem sogenannten RAWIN (Radar-Wind)-Ziel... Unter diesen Ballonen hängen dann sechseckige Ziele aus Aluminium-Folie, die selbst durch leichte Stöcke verspannt sind." Wie Shalett berichtete, nahm man für ihn Luftaufnahmen solcher Ballone auf und hierbei sahen sie immer wieder "perfekt rund" aus. Shalett wies darauf hin, daß diese RAWIN-Ballone gerade zu Beginn der Untertassenwelle "zuTausenden an Wetterstationen im ganzen Land erstmals ausgeliefert wurden, sodaß sie in dieser Zeit erstmals in großer Menge Verwendung fanden und gelegentlich sogar RAWIN-Ballone im Bündel hochgingen, weswegen Diskus-Formationen gemeldet wurden".

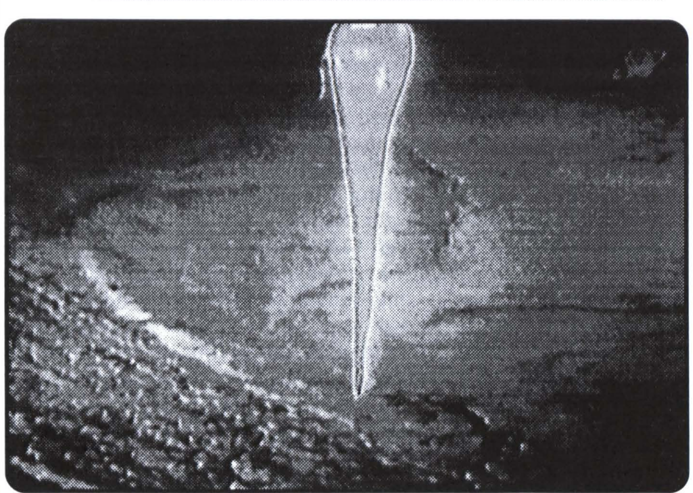
Bereits damals zählte Shalett auch die SKYHOOK-Stratosphären-Ballone zur Klasse der typischen UFO-Sichtungs-Erzeuger, "die oft auch in Trauben aufgelassen werden". In einem *Look*-Artikel aus dem Jahr 1951, Autor Richard Wilson schrieb den Beitrag "A Nuclear Physicist Exposes Flying Saucers", wurde extra darauf hingewiesen, daß das "Office of Naval Research" gerade eben die Existenz der Skyhooks zugegeben hatte, nachdem man jahrelang über sie schwieg. Dr.Urner Liddel, Chef der Nuklear-Physik-Abteilung beim ONR, gestand ein für das SKYHOOK-Programm verantwortlich zu sein: **"Viele Fliegende Untertassen gehen darauf zurück. Der überzeugendste Faktor dafür ist, daß die Untertassen gerade dann gesichtet wurden, als wir mit den ONR-SKYHOOK-Experimenten 1947 begannen. Selbst erfahrene Flieger sind darauf reingefallen, da sie ohne Kenntnis um den realen Gegenstand seine Entfernung, Größe und Geschwindigkeit etc nicht bestimmen können. Bis jetzt [!] hielten wir die Sache geheim und niemand kannte zuvor diesen Ballon."** Der tragische Unfall von USAF-Captain Thomas Mantell wurde nach Dr.Liddel definitiv durch eine UFO-Fehleinschätzung von einem SKYHOOK-Stratosphärenballon herbeigeführt. Die USAF hatte von dem Geheim-Projekt des ONR sichtlich keine Ahnung, weil sie ja Mantell herbeigerufen hatte, um das Ding aufzuklären! Liddel wies in *Look* auch darauf hin, das verschiedene Male "Fliegende Untertassen-Schwadrone" gemeldet worden sind und man diese auf hochgelassene Ballon-Trauben zurückführte, in denen zwischen 20 bis 30 Einzelballone in jeweils 5 Metern Größe eingebracht waren [die Ballonzüge des Projektes MOGUL]. Dies waren Parallel-Experimente, die einige Zeit durchgezogen worden, aber schließlich erwies sich der SKYHOOK als besser. Bis zur Niederschrift des *Look*-Artikels hatte es bereits 270 SKYHOOK-Starts gegeben, die u.a. von Camp Ripley in Little Falls, Minn., und am University Airport von Minneapolis stattgefunden hatten. Aber eine ganze Reihe von anderen Starts gab es zudem in Chicago, von der Holoman AFB und von White Sands aus, aber auch von Flugzeugträgern in der Karibik und auf dem Pazifik. Ab 1947 standen übrigens dem ONR speziell für dieses Programm jährlich 40 Millionen Dollar zur Verfügung!

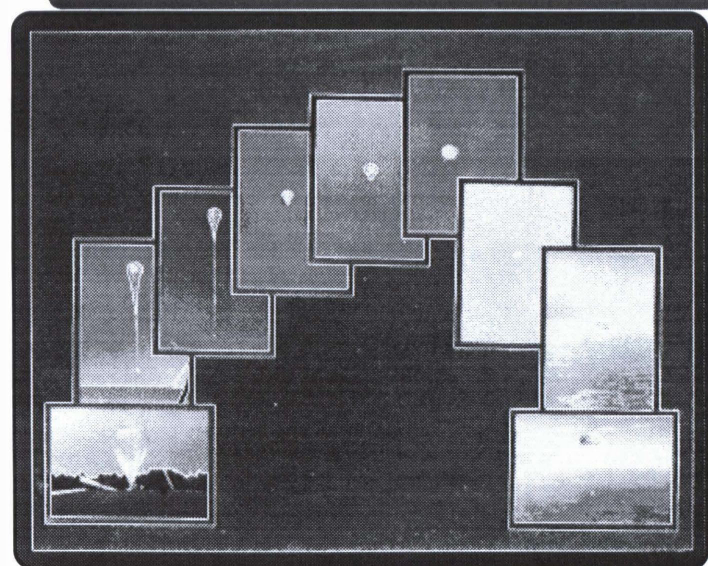


Während der Startphase sind die "Fliegenden Kondome" noch recht schlaff, je höher sie in die Atmosphäre aufsteigen, je mehr dehnen sie sich prall auf und nehmen eine perfekte Kugelgestalt an.

Aus der Vergangenheit machen wir nun einen Sprung in die Gegenwart:

Wissenschaftliche Ladungen werden von verschiedenen Orten der Erde z.B. auch durch die *National Scientific Balloon Facility/NSBF* der NASA an Ballonkörpern hochgelassen, die mit Helium gefüllt sind. Derartige Stratosphärenballons können eineinhalb Mal so hoch wie das Washington Monument werden. Aufgrund der fallenden atmosphärischen Drucks bei zunehmender Höhe, können diese Ballons beim Start nicht voll aufgeblasen werden, weil er sonst bei seinem Aufstieg platzen würde. So sehen diese Ballone zunächst wie ein





schlappes, gebrauchtes Kondom aus und nur die Spitze ist mit Helium angefüllt. Während des Aufstiegs bis in 40 Kilometern Höhe expandiert das eingefüllte Helium-Gas in der Ballonhülle und kann den Ballon bis auf 10 Millionen Kubikmeter anschwellen lassen, denkbar wäre die theoretische Überlegung, darin zwei 747 Flugzeuge hintereinander einzubringen - was sicherlich bei manchem Beobachter den Eindruck hinterläßt, ein UFO von der Größe wie "zwei Flugzeugträger" zu beobachten, insbesondere in der Dunkelheit der Nacht,

Das sogenannte "Operations-Profil" eines Stratosphären-Forschungsballon...

wenn man in der Observation beeinträchtigt ist und mehr spekuliert, als wirklich realisiert. Diese Brocken haben dann einen Durchmesser bis zu 200 Metern!

Ein bemerkenswertes Experiment fand am 2.9.1995 in Virginia statt. Man startete ein Gewitter-Experiment namens *Thunderstorm III* nachdem man breits 1988 ein derartiges Expriment durchgeführt hatte und bestätigende Meßwerte benötigte. Hierbei setzte man einen Strato-Ballon ein, der bis in 30 km Höhe stieg und mitten in eine Gewitterfront eintauchte und sie von oben beobachtete. Als Clou wurde dann noch eine Forschungsrakete von Wallops Island hochgeschickt, die ebenfalls Meßungen in dem Gewitter vornahm. Das ganze Schauspiel konnte von einem unbedarften Betrachter aus der Ferne so aussehen, als würde eine am Himmel obenstehende Fliegende Untertasse von einer Rakete beschoßen...

Derartige Ballons werden seit Jahrzehnten für wissenschaftliche Studien verwendet. Insbesondere die *Wallops Flight Facility* der amerikanischen Weltraumbehörde hat hier eine besondere Güte für das NASA Balloon Program entwickelt. Die dort verwendeten Stratos haben eine unglaubliche dünne Hülle von nur 0,002 Zentimetern Dicke und bestehen aus einem Polyethylene-Material. Derartige Ballons bestehen aus folgendem System: einem Ballon, einen Fallschirm und der wissenschaftlichen Ladung, der sogenannten Payload oder der Sonde die bis zu 3.630 Kilogramm wiegen mag, also dem Gewicht von drei Kleinwagen. In aller Regel sind derartige Ballons für Flugzeiten zwischen 12 bis 24 Stunden ausgelegt, aber es gibt auch Missionen die mehr als zwei Wochen oder mehr betrieben werden. Stratosphärenballons sind verhältnismäßig billig und daher für schnelle Umsetzungen wissenschaftlicher Arbeiten geeignet. Zudem ist man mit ihnen mobil und kann sie dort starten, wo man denkt ein Experiment starten zu müßen. Während man vorschnell denkt, daß die Stratos nur für atmosphärische Untersuchungen eingesetzt werden, schaut die Realität ein wenig anders aus: man verwendet sie auch für Erkundungen des Universums, der Sonne und des Weltraums schlichthin. Die NASA startet um die 35 derartiger Ballone *jedes Jahr*. Routinemäßige Startplätze findet man in Ft.Summer (New Mexico) sowie bei der National Scientific Balloon Facility in Palestine (Texas). Aber auch Starts in Kanada, Australien, Neu Seeland und in der Antarktis finden mehr oder minder regelmäßig statt. Auch Brasi-

Aeronautics, Balloons and Sounding Rockets Facilities

POKER FLAT RESEARCH RANGE; ALASKA - ATMOSPHERIC BALLOONS AND SOUNDING ROCKETS

WHITE SANDS MISSLE RANGE (WSMR); NEW MEXICO - SOUNDING ROCKETS

WALLOPS FLIGHT FACILITY (WFF); VIRGINIA - AERONAUTICS, ATMOSPHERIC BALLOONS, SOUNDING ROCKETS AND SPACECRAFT

WESTERN AERONAUTICAL TEST RANGE (WATR); CALIFORNIA - AERONAUTICS AND MANNED FLIGHT

NATIONAL SCIENTIFIC BALLOON FACILITY (NSBF); TEXAS - BALLOONS

Amerikanische NASA-Startplätze für Skyhook-Stratosphären-Ballone...

lien besitzt genauso wie Schweden, Italien und Frankreich derartige Ballonstartpunkte unter eigener Regie und stellt die Örtlichkeiten für internationale Projekte bereit. Wollen die Wissenschaftler ihre Experimente abbrechen, schicken sie ein Funksignal hoch, um die Sonde vom Ballonkörper abzutrennen. Der Fallschirm öffnet sich dann und läßt die Sonde in 45 Minuten zu Boden kommen, während dieses Abtrennvorgangs reißt sich ein Loch in die Ballonhüle, wodurch das dort befindliche Gas ausströmt und schließlich die Ballonhülle zusammensackt, herabsinkt und irgendwo niedergeht, wo man sie bergen und neu verwenden kann. Diese Bergungungen beinhalten ob der *großen Quantität* dieses *folienartigen Materials* Großraumhubschrauber oder schwere Militär-Trucks u.U. mit aufmontierten Kränen. Ein gleicher Aufwand wird natürlich mit der Bergung der Sonde und ihrem Fallschirm betrieben, weswegen Flugzeuge ausschwärmen, um die Sonde zu verfolgen und den Niedergangspunkt zu bestimmen. Im August 1995 geschah es so, das eine Sonde in einem Sturm abtrieb und weiteres schlechtes Wetter die direkte Bergung im nördlichen Alberta, Kanada, zunächst verhinderte. Erst am nächsten Tag konnte die Suche wieder aufgenommen werden, was aufgrund eines Signalgebers in der Sonde kaum Probleme mit sich bringt. In diesem Fall war das Material jedoch auf dem gewaltigen Lynn Lake eingeschlagen und schwamm dort mit dem Fallschirm auf, sodaß es nur via Wasserski und Tauchern möglich wurde, diese Sonde und ihren Fallschirm zu bergen, die sich selbst in kanpp hundert Metern Tiefe in den Seeboden gewühlt hatte, während ein Sicherungskommando von Uferseite her die Bergung überwachte. Dann wurde das geborgene Objekt auf einen LKW verfrachtet und mit einer Plane überdeckt und weggefahren. In der abgelegenen Wildnis, der nächste Ort war kilometerweit entfernt und beheimatet gerade 550 Leute, muß dies wie eine mysteriöse Operation ausgesehen haben, weshalb vielleicht in ein paar Jahrzehnten (oder früher) eine neue UFO-Bergungsstory in Umlauf kommen könnte (wie bei Roswell anno 1947).

Die Firma General Mills produzierte sehr früh schon den "Skyhook" für die US-Navy, der für einen Ballon zunächst eine "recht ungewöhnliche Konstruktion" aufwies, wie bereits 1954 in

National Scientific Balloon Facility

FLOAT ALTITUDE: 120,000-130,000 FEET
PAYLOAD WEIGHT: 6,000 POUNDS

MYLAR BALLOON
40 million cubic feet
24 miles of seams
13 acres of fabric

469' diameter (max)

567'

555'

231'

142'

491'

200'

843'

At launch

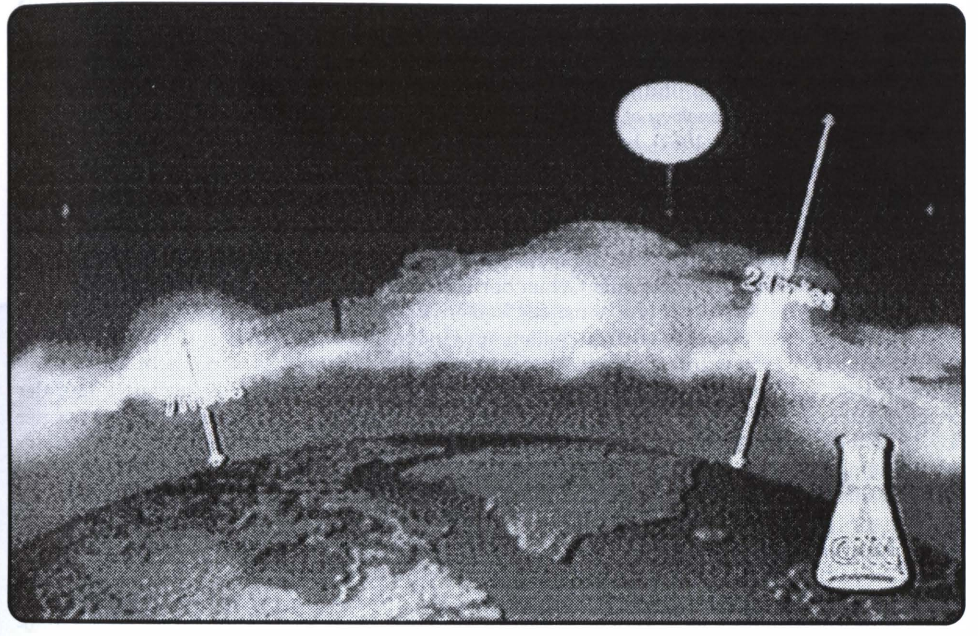
Washington Monument

At float altitude

Auf Seite 80 haben wir einmal ein Schaubild verwendet, anhand welchem Sie erstmals einen Größen-Vergleichs-Eindruck vermittelt bekommen, wenn ein solcher "Gigant der Lüfte" sich im Luftraum bewegt und z.B. einem Jumbojet begegnet. Kein Wunder, wenn in der Dämmerung oder Dunkelheit die Piloten dann "Schlachtschiff"-große UFOs melden müßen.

dem Buch *Man, Rockets and Space* von Captain Burr W.Leyson (erschien in New York bei E.P.Dutton and Company) vermerkt wurde: "Um den Anforderungen für extreme Leichtigkeit und Festigkeit zu entsprechen, wurde zunächst ein Netz aus speziellem Scotch-Klebeband genommen und in die Ballonform gebracht. In die entstandenen Zwischenräume fügte man unterhalb des durch Klebeband geformten Musters große Bögen aus Leichtplastik namens Polyethylene ein, die ein bißchen überlappten und an Ort erhitzt worden sind, um fest miteinander verschweißt zu sein." Im Grunde fertigte man somit Ballonkörper von 73 bis 110 feet Durchmesser, die bis zum Buchdruck "fast täglich" eingesetzt wurden! Was muß das für eine Fummelarbeit gewesen sein, aber beim Wort Scotch-Klebeband werden Sie in Erinnerung an Mac Brazels originaler Aussage im *Roswell Daily Record* zu seinem "UFO"-Findling zusammgezuckt sein. Technische Daten: Der 73 ft große Skyhook wiegt 130 Pfund und kann bis in 95.000 ft Höhe steigen, er trägt eine gleichgewichtige Payload mit sich. Der 110 ft Ballon wiegt 240 Pfund und trägt seine Payload bis in 107.000 ft Höhe, mittels des Polyethylene-Materials kann er sowohl in der Wüste als auch in der Arktis eingesetzt werden, ohne daß das verwendete Material mürbe wird.

Überraschend ist auch der Umstand, welche Experimente mit diesem Skyhook bereits 1954



Die Operationshöhe eines Skyhook-Forschungsballon in unserer Hochatmosphäre soll anhand dieser Grafik einmal aufgezeigt und belegt werden!

von Leyson beschrieben wurden: Freisetzung von künstlichen Plasma-Wolken in der Atmosphäre, mittels eines schlichten Geräts, welches man den Wilson Cloud Chamber nannte. Damals

verwendete man hierfür Argongas, Alkohol und Wasser. Dies waren die von der Marine bereits kurz nach Mantell´s tragischem Unfall zugestandenen "kosmische Strahlungstests", die man mit den Gigant-Ballonen durchzog und bei denen "nur wenige verloren gingen". Aber dies war nur eine Seite der Münze: Der CIA setzte den Ballon auch dafür ein, um damit Überwachungsgerätschaften über die UdSSR zu schicken. Intern wurde das Gebilde dann "Moby Dick" genannt. Dies läßt uns nochmals auf Roswell anno 1947 zurückkommen, weil einige Leute behaupten, daß das dortige Personal der RAAF es doch hätte wissen müßen, wenn das geborgene Material von solch einem Ballon stammt. Das dies nicht richtig ist, beweist die Verwirrung um den ein halbes Jahr später geschehenen Mantell-Zwischenfall, wo ob des Skyhooks gewaltige Konfusion in Reihen der inzwischen gegründeten USAF herrschte und vor lauter Unwissen das "UFO" zunächst als Planeten Venus erklärte und damit total falsch lag. Erst einige Zeit später erfuhr die USAF vom Skyhook und mußte damit ihre Erklärung revidieren, was zu einiger öffentlicher Verunsicherung rund um das Vertrauen in die Fähigkeiten des Militärs führte. Wir sehen also, das "Top Secret"-Experimente tatsächlich geraume Zeit als solche durchgehen, auch wenn es sich dabei schließlich nur um simple Ballons handelt. Vor etwa zwei Jahren recherchierte die britische BBC nach Material für eine Dokumentation über frühe Fernerkundungen in den USA, bekam aber keinerlei Filme vom CIA bzw der US Navy zum Moby Dick speziell ausgehändigt, weil dieses Material nach wie vor geheim sei und niemand in diesen Regierungsstellen sich über die "institutionalisierte" Geheimhaltung hinwegbeugen wollte. Ironischer Weise bot darauf der russische Geheimdienst Filmmaterial von einigen amerikanischen Moby Dick-Crahs oder Moby Dick-Abschüßen dem Sender an, was auf dem Gebiet der Sowjetunion ehemals aufgenommen worden war - was wiederum den Amerikaner die Schamesröte ins Gesicht trieb, weil sie nichts davon wußten.

Die *Aeronautics and Astronautics Chronology* der NASA, zusammengestellt von Roger D.Launius (NASA Chief Historian) und basierend auf Eugene M.Emme´s Werk *Aeronautics and Astronautics: An American Chronology of Science and Technology in the Exploration of Space, 1915 - 1960* (Washington, DC: NASA, 1961), beinhaltet für diese Behörde und zu unserem Thema einige interessante historische Notizen, die wir ausrißmäßig hier vorstellen wollen.

So erfahren wir, das im Mai 1950 die New York University einen Strato-Forschungsballon von der Holloman AFB startete, der 7.000 Meilen zurücklegte und schließlich in Myrdal, Norwegen, geborgen werden konnte - dies war der erste Stratoballon, welcher wirklich erfolgreich dem gesteckten Ziel nahekam, um nahe dem Gebiet der UdSSR Fernaufklärung zu betreiben. Alle vorherigen Ballone der MOGUL- und sonstiger Reihen waren also Versager gewesen! Am 21.Juli 1950 wurde der erste Polyethylen-Stratoballon auf Holloman AFB von USAF-Personal gestartet. Am 28.September 1950 wurde ein weiterer derartiger Ballon hochgelassen, der acht weiße Mäuse bis in fast 33 Kilometer trug, die nach der Rückkehr vom *Aeromediacal Laboratory* (auf der Wright-Patterson AFB) untersucht wurden, die Resultate wurden vom 6.-9.November an der "USAF School of Aviation Medicine" und der "Lovelace Foundation" im texanischen San Antonio auf dem "Symposium on the Physics and Medicine of the Upper Atmosphere" diskutiert. Die Folge daraus waren weitere Strato-Ballon-Flüge des aeromedizinisches Labors von White Sands aus, erster Start am 29.August 1951. So gut wie unbekannt geblieben sind die Mitte Dezember 1951 stattgefundenen Ballonstarts im Gebiet des Nordpols zur Erforschung kosmischer Strahlen. Zwischen dem 16. und 26.Februar 1952 starteten insgesamt sechs *Moby Dick*-Stratosphärenballone vom kalifornischen Vernalles unter der Obhut des USAF Cambridge Research Center, deren Kapseln Fruchtfliegen an Bord trugen. Während des Jahres 1953 begann die USAF ein kontinuierliches meteorologisches Überwachungsprogramm in den USA mit großen Plastikballonen des Typs Moby Dick. Am 18.Mai 1953 startete der von General Mills für das Office of Naval Research entwickelte SUPER SKYHOOK, der bis dahin gewaltigste Ballon überhaupt. Die Folge daraus war am 7.August ein überaus beeindruckendes Experiment: An einem derartigen Ballon wurde eine Kapsel eingebracht, die als Payload das erste experimentelle Equipment trug, in welchem das Leben in einem *Spaceship* ausgetestet wurde! Derartige Missionen wurden von der Holloman AFB 1954 auch zwei weitere Male gestartet.

Am 11.Februar 1959 startete die Armee über das *Signal Research and Development Laboratory* in Fort Monmouth, NJ, einen Stratoballon, welcher fast 50 Kilometer hoch stieg! Im Mai 1959 startete die Universität von Minnesota mittels eines ONR-Vertrags einen Strato in 30 km Höhe, um während intensiver Sonnenflecken-Aktivität Protonen-Messungen vorzunehmen. Commander Lee Lewis (USN) kam am 6.Juli beim Start eines Höhenforschungsballons in St.Paul, Minn., ums Leben. Am 11.Juli 59 startet STRATOSCOPE I in St.Paul, Minn., in fast 30 km Höhe, um von dort aus Sonnenaufnahmen mit einem 12 Inch-Teleskop zu machen. Am 13.Juli wurde der bis dahin größte Ballon mit 2 Millionen Kubikmetern Volumen vom Office of Naval Research im kanadischen Fort Churchill gestartet. Bald darauf startete die USAF einen kleinen Wetterballon mit anhängendem Rawin-Target - der Clou: dieser Ballon wurde erst in 50 Meilen Höhe von einer Rakete ausgesetzt. Am 4.9.1959 startete der SKYHOOK von Raven Industries in Sioux Falls, S.Dak., als erster industrieller Versuchsballon bis in fast 50 km Höhe. Am 28.Oktober wurde zu einem suborbitalen Testflug vom Wallops Island, Va., aus mit einer Sergeant-Delta-Rakete ein aluminiumüberzogener Mylar-Plastikballon in 250 Meilen hoch geschoßen und dort auf mehr als 30 Metern Größe aufgeblasen, um Tests als passiver elektronischer Reflektor für den ECHO-Satelliten zu ermöglichen, welchen die NASA Langley Space Vehikel Group unter William J.O'Sullivan entwickelte.Am 13.November veröffentlichte die *National Science Foundation* und das Office of Naval Research eine Serie von Bildern, die bei Stratosphärenballon-Flügen am 11.7., 17.8. und 4.9.1959 von der Sonne aufgenommen wurden. Erstmals wurde am 14.November ein Mega-Ballon nahe Rapid City, S.Dak., von der Firma Winzen Research bis in fast 40 km Höhe hochgelassen, der eine Payload von einer Tonne Gewicht trug. Am 18.November wurde übrigens eine Nike-Asp-Rakete von NASA´s Wallops Island-Station hochgeschoßen, die zwischn 50 und 150 Meilen Höhe eine Sodium-Wolke freisetzte, um damit eine mächtige, farbige Kunstwolke zu produzieren. Schon tags darauf wurde ein Nachfolgetest namens "Sodium-Dampf-Experiment" angesetzt, der aber scheiderte. Am 28.und 29.November 1959 starteten Commander M.Ross und *Dr.C.B.Moore* (genau der!) im ONR STRATOLAB HIGH IV-Ballon bis in 27 km Höhe, um mit einem 16 Inch-Teleskop sowie einen Spektrographen Wasserdampfverhalten in der Atmosphäre des Planeten Venus zu beobachten. Die Firma Goodyear startete am 9.Dezember einen unbemannten Strato von Akron, Ohio, aus um in über 30 km Höhe Radarbilder von der Erdoberfläche aus aufzunehmen. Am 11.Dezember stieg Capt.J.Kittinger (USAF) mit dem EXCELSIOR II-Stratoballon von der Holloman AFB in fast 25 km Höhe auf, um ihn dort dann in einem stabilisierten Niedergang herabzuführen.

Ein neuer Typ am Himmel

Wie Sie wissen, fanden wir Ende der 70er/Anfang der 80er Jahre die Miniatur-Partygag-Heißluftballone als Lösung für einen ganzen Stapel von bisher unidentifiziert gebliebener und damit soweit authentischer Meldungen über *unidentifizierte fliegende Objekte*. Damit machten wir eine wichtige Entdeckung hinsichtlich der Forschungsarbeit. Und viele UFO-Fans waren und sind uns des-

Flugrichtung

Drehbewegung

Swissair/OY
zHv Herrn Besson

8058 Zürich Flughafen

24.2.89

Sehr geehrter Herr Besson

Hier eine kurze Beschreibung meiner Beobachtung. Vielleicht können Sie die geeignete Stelle davon in Kenntnis setzen.

Ort: Zürich, Kreis 8, Nähe Tramstation Balgrist

Zeit: 23.2.89, zwischen 1800 und 1830 Uhr

Witterung: Hochnebel(?), gleichmässig graue Wolkenschicht, noch rel. hell

Flugrichtung: SW bis WSW in gradliniger horizontaler Bahn, ohne sichtbare Veränderung der Flughöhe

Dimension, Flughöhe und daher auch Geschwindigkeit schwer abschätzbar, weil ein Erfahrungswert anhand Vergleichbarem fehlt.
Vielleicht soviel: Subjektiv als Bewegung etwas langsamer als ein Helikopter in ca. 1000 m Flughöhe. Viel zu schnell aber für beispielsweise einen Heissluftballon, zumal es mindestens in Bodennähe annähernd windstill war.
Fehlendes Motorgeräusch, keine sichtbar bewegten Teile, kein Licht, Farbe, soweit überhapt erkennbar,Schwarz, ev. Dunkelblau oder Dunkelgrau.
Material nicht erkennbar.
Das "Ding" hob sich scharf umrissen als dunkle Silhouette vom Grau der Wolkendecke ab.
Zylindrische Gebilde, vermutlich sechs, hingen in regelmässigen Abständen von der Peripherie. Sie unterlagen keiner sichtbaren strömungsbedingten Verformung, zeigten aber eine ganz langsame Drehbewegung des gesamten Gebildes um seine vertikale Achse.

Ich bin kein "Ufo-fan" - obwohl ich solche, für uns unerklärbarenErscheinungen nicht ausschliesse. Aber ich kann, auch als ehemaliger Drachen-, Heissluft/Solarballon- und RC-Flugmodellbauer sowie Radarsoldat, das Gesehene nun wirklich nirgends einordnen. Sollten Sie herausfinden, dass es dieses Ding als Bausatz zu Kaufen gibt, dann lassen Sie es mich umgehend wissen, ich bitte Sie darum!

Halluzination oder optische Täuschung war es übrigens mit Sicherheit nicht, konnten doch meine Tochter (die es als erste sah) und zwei Passanten "mitbeobachten".

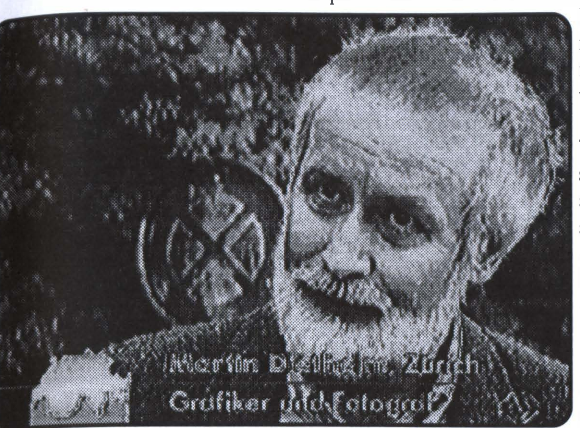
Mit freundlichem Gruss

M. Diethelm



wegen immer noch sauer, weil wir ihnen damit "auf den Keks gehen" oder weil wir als "Luftballon"-Wegerklärer in ihren Hirnen herumspuken. Sogar noch in jüngster Zeit enblößen sich UFOlogen, wie z.B. bei DEGUFO, als Leute, die sich so selbstsicher nach außen hin geben, wonach man ihnen kein X für ein U vormachen könne und dann doch nur dummes Zeug zusammenplappern (und damit wahrscheinlich noch bei ihren Leuten durchkommen!).

Nun, jetzt wird es Zeit einem weiteren "authentic UFO" bzw einer ganzen Reihe den faulen UFO ieS-Zahn zu ziehen. Es ist freilich der typische Fall vom alten Wein in neuen Schläuchen. Dennoch ein schönes Lehrbeispiel steht an. Im inzwischen eingestellten *SIGN* (Herausgeber Luc Bürgin), genau Nr.2/August 1989, fanden wir die Darstellung einer in Zürich stattgefundenen UFO-Sichtung vom 23.Februar 1989, zwischen 18 und 18:30 h. Hierdurch wurde ein neuer Typ UFO der Szene bekannt und ob seiner wirklich ungewöhnlichen Erscheinung mit vielen Fragezeichen besetzt. Die UFO-Kugel mit herabhängenden Beinchen wurde damit salonfähig. Der Zeuge, welcher seine Beobachtung der *Swissair* meldete, nahm für sich in Anspruch: "Aber ich kann, auch als ehemaliger Drachen-, Heißluft/Solarballon- und RC-Flugmodellbauer sowie Radarsoldat, das Gesehene nun wirklich nirgends einordnen." Sicher, ein glaubwürdiger Zeuge, der etwas unglaubliches am Himmel gesehen hatte. Doch was? Dies ist natürlich die Frage aller Fragen in Sachen UFOs - übrigens auch dann immer noch, wenn sich die UFOs als IFOs entpuppt haben, aber davon haben wir es an dieser Stelle nicht. Das schweizer Fernsehen hatte in seiner Reihe "Schweiz - aktuell" während des Frühsommers 1994 eine mehrteilige UFO-Reportage eingebracht und dort in der sechsten Folge auch unseren Vorfall nochmals aufgegriffen. Hier tauchte der Zeuge mit seinem Klarnamen auf und wurde als Grafiker identifiziert. In einer Rekonstruktion sahen wir das Geschehen nochmals an Ort - und erfuhren auch, das seine Tochter Zeugin des Ereignisses gewesen war. Sie dachte jedoch gleich an "einen Ballon oder Fallschirm". Aufgrund der Bodenwindstille verwarf sie diese erste Überlegung sofort, weil sich das Spinnen-UFO am Himmel dahinbewegte. Wie wir sehen werden, war der erste Gedanke wieder einmal der richtige.



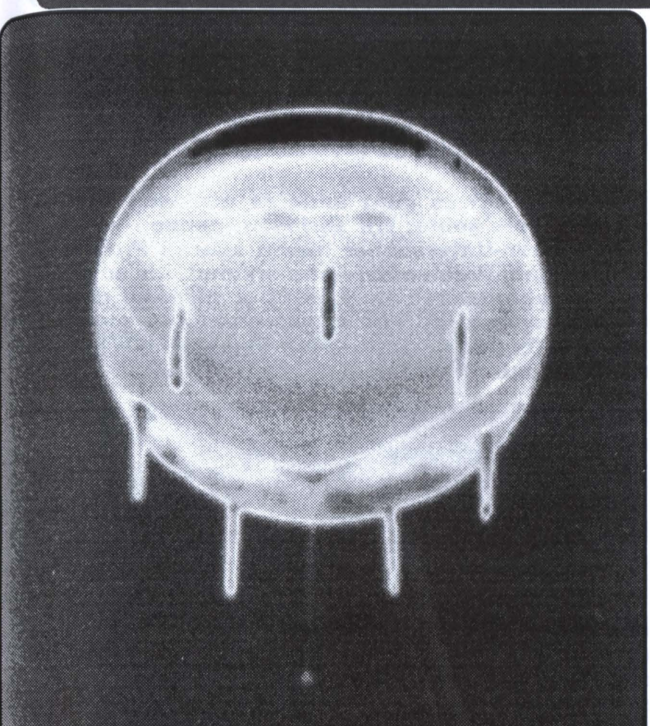


Auch in "Götterspuren" (Herbig, 1993) berichtete Bürgin über den Fall auf S.85, nannte das UFO die "Fliegende Spinne" und nahm Bezug auf einen Vorfall, welchen die Lüdenscheider Kollegen von der GEP aus Eschweiler untersuchten (vorgestellt im JUFOF 6/90). Im JUFOF Nr.5/1996 wurde dann ein weiterer Parallelfall vom 10.September 1990 aus Vilar-Alfena (Portugal) vorgestellt, den sie der französischen Zeitschrift *Phénomèna* für März-April 1995 entnah-



men. Auch hier sah das Ding nicht nach etwas aus, was man kennt. Die portugiesischen UFO-Forscher beschäftigten sich lange Zeit mit diesem neuerlichen Fall von einer UFO-Spinne. Das Fotomaterial ging rund um die Erde zur Untersuchung durch Spezialisten wie Richard Haines, Jeff Sainio, Carvalho Rodrigues und J.J.Velasco vom SEPRA in Frankreich bei der CNES. Niemand konnte eine Erklärung anbieten. Bis heute verbleibt das Kugel-UFO-Ding mit herunterbaumelnden Füßchen ein Rätsel, der Fall aus Portugal wurde in der *Phénomèna* sogar als einer der best-untersuchtesten europäischen UFO-Fälle genannt, der hiernach zu den interessantesten Fällen überhaupt zählt. Und die Überraschung stand erst noch an. In der *Phénomèna* für Januar/Februar 1995 fand man einen weiteren Vergleichsfall aus der französischen Normandie, wo am 14.Mai 1994 ebenfalls diese Fliegende Spinne gesichtet und videografiert werden konnte. Der Fall ging an die CNRS, aber auch dort war das Rätselraten groß.

Als Hansjürgen Köhler und Werner Walter in Lyon die dortigen UFO-Tage von SOS OVNI im November 1996 besuchten, bekamen wir den Film in aller Ruhe vorgeführt und hatten sofort einen ballonigen Eindruck ob der Aufnahme. Während unserer Recherchen zum vorgeschalteten (Stratosphären-) Ballon-Beitrag in Folge des 29.Juli 1995-Ereignisses auf den Balearen (wir berichteten), stießen wir in den NASA-Webseiten auch auf Querverweise nach Frankreich und den dort beim CNES hochgelassenen Stratosphärenballons. Hier gibt es eine ganz besondere Art, die zum sogenannten PRONAOS-Typ gehören und die je nach Ausführung über unterschiedlich lange Beinchen verfügen bzw auch eine unterschiedliche Anzahl derartiger Beinchen besitzen. Wie gesagt, es handelt sich hierbei um in großer Höhe 'an den Wolken' schwebende gigantische Höhenforschungsballons. Hansjürgen Köhler ist jedoch sicher, derartige "Spinnen-Ballon" auch schon bei Familien-Ausflügen in populären Freizeitparks wie jenem in Rust als kleine Brüderchen der großen Klopper gesehen zu haben, die dort als Spaßballone angeboten werden. Zudem muß man immer noch echte Spaßvögel berücksichtigen, die einen ordinären Wetterballon 'nachgerüstet' haben können und einfach herabhängende Beinchen etc aus Papier oder Luftschlangen am Ballon-Äquator hinzuklebten. Alljährlich gibt es im mexikanischen Albuquerque zudem eine Heißluftballonfahrer-Massen-Veranstaltung auf der die verrücktesten Formen und Gestalten in allen möglichen Größen zusammenkommen und in einem gemeinsamen Schnitzeljagd-Wettbe-



werb aufsteigen, Sie haben davon sicherlich schon im Fernsehen davon etwas gesehen. Darüber hinaus ist es nicht sehr Unewahrscheinlich, wenn auch auf weltweiter Ebene Ballonbastler und Ballon-Künstler Objekte der befremdlichen Art in den Himmel steigen lassen, wenn allein schon Drachen-Bauer die verrücktesten Konstruktionen alljährlich im Februar am Washingtoner National-Monument zu einem nationalen Wetteberwerb hochlassen und oftmals genug diese Dinger nichts mehr gemein haben mit dem Kinder-Drachen, wie wir ihn im Herbst über den Feldern gewohnt sind zu sehen.

Zurück zu den uns hier beschäftigenden Fällen der UFO-Spinne. Für den portugiesischen und für den französischen Fall ist es insbesondere peinlich, weil die SEPRA an der CNES in die Untersuchungen verwickelt war und Velasco keine Identifizierung herbeiführen konnte. Aber genau sein Arbeitgeber, die CNES, diesen ganz besonderen Forschungsballon einsetzt, sodaß ein solcher natürlich in die Schweiz bzw nach Portugal treiben kann - ja, im Prinzip sogar um die ganze Welt zu fliegen imstande ist. Pikant ist der Umstand aus verschiedenen Gründen. Zum einen, weil ein Mann der französischen Weltraum-Behörde das Objekt nicht erkannte und zweitens er zudem als UFO-Untersucher erst recht den Stimulus nicht erkannte. Damit müßen grundsätzliche Überlegungen bis hin zum Fall von Roswell angestellt werden, wie es denn nun ist mit jenen Experten, *die es eigentlich hätten wissen müßen.* UFO-Zeugen können sich täuschen und

auch Experten können sich narren lassen. In diesem ganz besonderen Fall ist es aber nur noch peinlich...

DIE KRITIK DES MONATS

→ Aber dieses Musterbeispiel zeigt etwas ganz anderes auf, was im Gesamt-Kontext dieses CRs zu sehen sein sollte: Wir seriösen [nennen wir uns einmal selbstwußt so!] UFO-Phänomen-Untersucher haben allerlei Probleme zu bewältigen und gänzlich andere Real-Problembereiche erkannt, als so mancher ufologische Jungspund sich daherdenkt oder künstlich aufzieht. Immer wieder entpuppen sich soweit als "authentic UFO" eingestufte Fälle doch als fehlgedeutete und nicht erkannte IFOs (identifizierte Flug-Objekte). Wir haben es hier mit einem Phänomen der nicht-erkannten IFOs zu tun, weitaus eher (leider) als mit einem realen UFO-Phantom. Es ist im Kern immer die selbe Geschichte: Die sogenannten "Experten" versagen in der Geheimnis-Erklärung und nur deswegen werden IFOs zu UFOs!



Damit sind wir am offenen Herzen des UFO-Problems angelangt: Wenn sogar die technisch-geschulten Sachverständigen sich als Pseudos entpuppen und immer wir "wissenschaftliche Laien" die Finger auf die Wunde legen, welchen realen Stellenwert haben dann diese angehimmelten und vielgelobten Experten? Hier sind weiterführende Überlegungen sicherlich nicht verkehrt!

Wir (CENAP, GEP und FB UFO der GWUP) erklären fortgesetzt die komplexesten UFO-Erscheinungen und finden, teilweise erst nach Jahren, banalste Lösungen für hochgefeierte "Beton-Beweisfälle" aufgrund unserer objektiven Arbeit. Und nicht nur uns (so muß gerechter Weise gesagt werden) geht es so: Auf globalem Level geschieht dies immer wieder und es sind fast immer die "wissenschaftlichen Laien", die den größten Sprung nach Vorne leisten - und UFO-Rätsel knacken. Der CR und unsere umfangreichen Dokumentarbände sind voll davon! Dies weißt deutlich darauf hin, daß die falschen Götter fortlaufend in der UFOlogie und Medienwelt angebetet werden und daß dies rein ideologische und kommerzielle Gründe hat. Aus diesem Grunde nennen wir hier und dort die UFOlogie auch "Kindergarten-UFOlogie", sobald am reinen Forschungsgegenstand vorbei "argumentiert", spekuliert und pseudo-enthüllt wird - sprich: alles getan wird, nur keine reine Forschungsarbeit die zum Ziel haben sollte, das UFO-Phänomen aufzuklären (nicht wegzuklären!). Wir jedenfalls haben dazu mehr geleistet, als so manche staatlich berufene Einrichtung in der Vergangenheit und so mancher arroganter "UFO-Akademiker". Dies mag zwar gewaltig nach Eigenlob stinken, aber wer die Gegebenheiten wirklich kennt, wird unsere Feststellung nur unterstützen können.

NEWS VOM KLEINEN UND GROßEN SCHIRM

Angriff auf Akte X und mehr...

Wenn auch das amerikanische Fox-Netzwerk Anfang 1997 recht zufrieden sein kann, wenn es um die Einschaltquoten der "X-Files" geht, so rumort es im Fanlager gewaltig und die Serie steht im Kreuzfeuer der Kritik (so auch der Titelbericht in *TeleVision* Nr.4/97), weil eine unnötige Brutalisierung der Mystery-Serie mit der vierten Staffel eintrat. Die TV-Reihe, der man am Anfang keine Chance gegeben hatte und die sich zu einem weltweiten Phänomen entwickelte, krankt am Gesetz der Serie: Ideen gehen aus und schlußendlich landet man bei der üblichen Stangenware. Im Fanlager (die X-Philes) gärt es, kritische Stimmen schießen überall hoch und diejenigen, die bisher sich über Kritik anderer (mit Informationsvorsprung) Fans ärgerten, sind beim Betrachten der 4.Staffel *entsetzt*, da kommt also auch in Deutschland noch was auf uns zu, wenn Pro7 die Serie im Sommer/Herbst mit den neuen Fortsetzungen weiterführt. Einhellige Meinung: Das Niveau ist futsch und die Mystik flötengegangen, beides eben Elemente die bestimmender Bestandteil von Akte X sind und genauso wichtig sind wie Hopfen und Malz beim Bier. Nun ist das "Reinheitsgebot" von den Amis verletzt worden und ein wildes Geschäum kommt auf uns zu...



In Anbetracht des verregneten Sommers gibt es für den CR-Leser nun ein etwas tieferen, aber jugendfreien Einblick in die Akte X...

Der Ideenlosigkeit des Teams um Chris Carter ist es zu 'verdanken', wenn immer mehr Blut und Horror das Spiel von Mulder & Scully ausmachen müßen und sogar Sexszenen (plötzlich hat die mit so hohen moralischen Ansprüchen ausgestattete Scully einen *One Night Stand* nach dem anderen, nur eben halt nicht mit Mulder, der hat ja nach wie vor noch seine Porno-Videos) zur Abrundung dienen sollen und die subtilgehaltene Beziehung der beiden Protagonisten den Bach runtergeht. Der Charakter von Scully wird immer mehr verfälscht, sodaß ihre Sprache in der 4.Staffel mehr zu einem Lynchjustiz-Reißer als zu Akte X paßt - ihre Glaubwürdigkeit geht zum Teufel! Ein X-Phile frustriert: "Manche Dinge erinnern schon sehr an Trash- und Horrorfilme und nicht an die zur Zeit beste Serie der Welt." Es gilt zu sehen, wann die Quoten einbrechen. Weitere Verschandelungen: Die Spannung im Spiel der Meinungsverschiedenheiten zwischen der Skeptikerin (Scully) und dem Gläubigen (Mulder) ist dahin, Intrigen haben Konspirationen abgelöst und die Mystery ist durch Horror ersetzt worden. Es wirkt für viele Fans inzwischen fast so, als hätten die Macher und Autoren den Überblick verloren und wissen nicht mehr so recht weiter. Vielleicht ist ihnen der Erfolg zu Kopfe gestiegen und blockt desswegen manche kreative Idee ab? Ob jetzt noch ein *back to the roots* möglich ist, wird angezweifelt. Mit dem Trend zur Geschmacklosigkeit kann man dies sicherlich nicht ausbügeln.

Wer immer meint, ein (bisheriger) Erfolg wie X-File, ließe sich beliebig oft wiederholen, der irrt gewaltig. Auch im deutschen Glotzkasten spukts und ufots an allen Ecken des Bildschirms derweilen, zumeist aber in Produktionen minderer Krimiqualität, die nur den Mystery-Deckmantel umgelegt bekommen haben. X-File war soetwas wie ein Lotto-Sechser und läuft langfristig darauf hinaus zur Ramschware zu

werden. Die Überschwemmung des Marktes mit unendlichem TV-Geröll aus dieser Sparte wird vielleicht der Sache den Rest geben, wenn vorher nicht das Ruder wieder herumgerißen wird und der Mystery-Thrill zurückkehrt.

Dark Skies kommt uns im Fahrwasser von Akte X daher, ganz klar. Im Gegensatz zu den überwiegend im mythologischen Grausektor belassenen X-Folgen, spielt uns *Dark Skies* eine pure UFO-Legende vor, wie Ende der 60er/Anfang der 70er Jahre es mit Roy Thinnes und seiner "Invasion von der Wega" war. Ob sich nun das Lager spaltet wird sich inzwischen gezeigt haben, die Quoten werden der Beleg sein. Wir stecken zu wenig im X-Fandom drin, um deutlich sagen zu können, daß diese Menschen pure UFO-Liebhaber sind. Genausogut kann es eine mächtige Fraktion geben, die die Mythologie-Folgen um Monster, Mörder und Mutanten begehren, die ja herzlichst wenig mit dem UFO-Thema zu tun haben. Sollte die pur auf MJ-12 (eine reine ufologische Erfindung)-ausgelegte Serie *Dark Skies* z.B. in Deutschland ähnliche Zuschauermassen (4-5 Millionen) anlocken, dann wäre dies ein Beleg für den UFO-Schwerpunkt. Für eine UFO-Vorstellung und Konzeption, die von der Paranoia "Verschwörer sind unter uns" (so auch der Titelbeitrag von Bernd Harder in Nr.5/97 der *Weltbild*) genährt wird und an die es keine rationale Annäherung geben mag.

Wie auch immer mit der *Dark Skies*-Serie bekommen plötzlich alle Rätsel der Welt eine außeridische Lösung. Zwar wurde uns schon viel über das "Wo" und "Wie" der Dinge um uns herum erzählt, selten genug aber über das "Warum". Verschwörungs-Theorien haben damit einen leichten Zugang zu schlichteren Gemütern. Natürlich ist uns allen klar, was *Dark Skies* wirklich bezweckt: Der Akte X die Stirn zu bieten, dies mag mit dem unkonventionellsten und gewagtesten Ansatz der TV-Geschichte vielleicht auch gelingen, der in den USA bereits viele Anhänger fand und eindeutig den Bildschirm bereichert. Verschwörungen, Invasionsszenarien und überraschende Wendungen sind das Futter für das *Dark Skies*-Publikum. Der Mystery-Thrill war Akte X vorbehalten. X-File-Puristen nennen *Dark Skies* jedoch nur einen "peinlichen X-Mix", der bedenkenlos aus dem Fundus der SF-, Horror- und Fantasy-Filme plündert und dadurch zu einem "ärgerlichen Flickwerk" wurde. Allein jene wenigen Folgen, in denen klassische UFO-Fälle wie Socorro mit aufgearbeitet werden, haben für uns einen gewißen Charme.

Die Bewährungsprobe läuft jetzt, während die Feuerprobe schon bestanden ist. Hätte nicht die Garde rund um William Moore-/Richard Doty die MJ-12-Story aufgezogen, das Fernsehen hätte sie erst noch erfinden müßen (wenn es dazu überhaupt in der Lage ist). Roswell und MJ-12 gehören heute fest zusammen, stammen sie im Hochspielen dieser Idee auch aus den gleichen Hirnen (vertreten durch William Moore einerseits und Stan Friedman andererseits), daraus mutantierte in der Folge Area 51 und die darauf abfahrenden Lazars. Dies ist vielleicht das erste Mal in der medialen Historie, wo ufologische Muster aus dem inneren Kreis einer Subkultur ausbrechen und über Massenmedien multiplikative Eigenleben beim breiten Publikum entwickeln. Ansonsten zeigte uns das UFOtainment immer nur eigene Phantasmen, die sich dann als ufologische Konzepte weiterentwickelten (Fliegende Untertassen nach dem Filmklassiker *Der Tag an dem die Erde stillstand* oder die neuen Aliens in kleine Grauen-Gestalt durch Steven Spielbergs Filmhit *Unheimliche Begegnung....*), auch wenn sie mit einem zwischen den Zeilen bereits existierenden Stimmungsmuster arbeiteten und es nur bildlich ausformten.

Die moderne UFOlogie lebt von den Verschwörungs-Theorien, die jetzt Hochkonjunktur haben, um den Wunsch nach "einfachen Antworten" in dieser hochtechnisierten und komplexen Gesellschaft mit all ihren Problemzonen und Verrücktheiten zu befriedigen, da man ansonsten niemanden mehr trauen darf. Genauso wie man glaubt, den irdischen Problemen nicht mehr Herr zu werden, genauso erhofft man sich die Wahrheit irgendwo da draußen zu finden. Und: Nichts ist so, wie es scheint. Ironischer Weise gilt dies insbesondere für die UFOlogie selbst, in die sich soviele flüchten, um hier plakative Wahrheiten zu finden und für sie einzutreten. Wirkliche Wahrheiten, die in dieser realen Welt nur mit einem diffusen Unbehagen zu finden wären und dann sich doch in einem undurchsichtigen Mischmasch von Politik, Verwaltung und Wissenschaft verlieren - nicht greifbar sind. Ganz im Gegensatz dazu die da draußen (hinter dem Bildschirm) liegenden Wahrheiten, die können wir fast schon anpacken und auf den Punkt bringen. Darüber ist das Paradigma "Ich will glauben!" festzementiert un dort werden Weltängste metaphorisiert und fast schon spielerisch zu einem neuen Dogma verarbeitet, eben weil damit unsere Sehnsucht nach irgendeiner Art von Ordnung im Chaos gestillt wird.

Der Abrutscher ins Irrationale paranormaler Überzeugungssysteme ist damit vorprogrammiert und die irdische Auffangmission nennt sich New Age und Esoterik; der Zauberraum wo Wunder materiell werden, nennt sich UFOlogie. Die dort auftauchenden Lotsen in einer von Paranoia besetzten Nebelwelt sind stärker als der Widerstand rationaler Überlegungen und des damit oftmals auch verbundenen besseren Wissens. Vertreter dieses Widerstands werden als Feinde verstanden und man verschließt Augen und Ohren vor ihnen, baut Vorurteile auf und schickt die wissenschaftliche Angehensweise nach Hause. Der begründete Skeptiker-Ratschlag zunächst überhaupt nichts zu glauben, alles erst einmal in Frage zu stellen und dann kritisch zu prüfen wird erst gar nicht erhört, weil vorher schon die Türe von den neuen UFO-Dogmatikern zugeschlagen worden ist: Du Skeptiker, Du gehörst auch zur Verschwörung! Ja, so ist es (eben nicht).

Nur ein paar Beispiele: Am 25.3. schauten wir mal wieder ins Internet-Usenet rein, um in *de.alt.ufo* mal News abzuschöpfen. Ein Markus H. bezog sich dabei auf eine Pro7-TAFF-Sendung zum Thema der RUFOs von Gulf Breeze und schwärmte richtiggehend davon. Naja, dies soll einem nicht verwundern, aber verblüffend ist doch die Weiterführung seiner Nachricht: "Skeptologen interpretieren das einfach als Massenhalluzination...das ist zu einfach." Ein Josepf Schedel reagierte darauf gleich so: "...aber ich möchte doch meine Meinung über W.W. loswerden. Dieser Typ verneint alles, was sich um das Thema UFO dreht. Für mich ist es ein Blödsinn, was er als Forschungsarbeit weitergibt." Ersterer Markus H. hatte dabei rein Null über WW (der diesen Markus H. auch gar nicht kennt) verloren, aber schnell in Sachen RUFOs selbstsicher gefolgert, daß die "Skeptologen" (nettes Wort) dies "einfach" als Massenhalluzination abtun (tun sie gar nicht!). Joseph Sch. (der immerhin schon einmal *einen* CR vor Jahren als Muster angefordert hat!) dagegen macht es sich "zu einfach" ohne wirklich jemals mit WW diskutiert zu haben. Im Internet geisterte am 26.3. auf der Mailingslist **gem.ml@osn.de** die erschütternde Meldung herum, daß der neueste FGK-Report ein Interview mit Werner Walter beinhaltete, zudem wurde bekanntlich eine angetane Buchbesprechung zu "UFOs: Die Wahrheit" abgedruckt. Klaus R. aus Saarbrücken deswegen: "Ich bin erschüttert...das ist doch kein Journalismus...iss ja dreist... In diesem Lande ist was faul."

Schnauze voll

Es ist kein Geheimnis, daß David Duchovny eigentlich keine Lust mehr auf Akte X hat. Auch wenn er es nicht langweilig findet, jedermanns liebsten FBI-Agenten Fox Mulder nun das vierte Jahr gespielt zu haben, so hat er doch merklich die Schnauze voll. "It's enough", hat er vor kurzem in einem Interview des US-Magazines gesagt und einen Schlußstrich nach der fünften Staffel erhofft. Auch auf den Film, dessen Produktion im Laufe dieses Jahres beginnen soll, ist er nicht besonders scharf (obwohl er mittlerweile den Vertrag über vier Millionen Dollar Gage und einen nicht näher bestimmten Gewinnanteil unterschrieben hat). Es sieht so aus, als möchte Duchovny Akte X so reibungslos wie möglich hinter sich bringen. Das kann man verstehen, denn der dramatische Sprung von Akte X in den USA von einer Kultserie zum Mainstream-Hit zerrte gewaltig an allen Nerven auf dem Produktionsset. Nicht beim Fernsehsender FOX, der sich über hervorragende Einschaltquoten freuen durfte. Das weiß auch Duchovny, weswegen er im gleichen Interview mit einer überaus selbstsicheren Art sagen kann: "At the moment, we (Akte X) are the network." Dennoch, die vierte Staffel belastete die Stimmung offensichtlich sehr. Chris Carter war mehr an der Fertigstellung seiner neuen Serie "Millennium" interessiert, die Presse stürzte sich vermehrt auf die beiden Hauptdarsteller und Arbeitstage mit 16 Stunden an zehn Monaten im Jahr sind auch kein Zuckerschlecken.



Carter hat angekündigt, nach fünf Jahren sei die Arbeit an Akte X für ihn erledigt und die Hauptdarsteller wollen nicht ohne ihn weitermachen. Es wäre also möglich, daß Akte X nach der fünften Staffel von der Bildfläche verschwinden, um als Wiederholungen wieder aufzutauchen. Ob das auch für Duchovny gilt, ist eine andere Frage. So sehr er sich die Freiheit wünscht, wer weiß, ob die Fans ihn überhaupt in anderen Rollen sehen wollen? Es könnte passieren, daß er, genau wie viele Star Trek-Schauspieler, keine so prominente Karriere außerhalb Akte X haben wird. Aber genau das will Duchovny eigentlich. Es sei denn, seine Äußerungen zum Ausstieg waren bloß ein gruseliger Witz.

Interview mit Deep Throat

...Wenn es was belastendes ist, dann werde ich es sowieso leugnen. Wie gewöhnlich....

Frage: Deep Throat ist tot, oder?

Hardin: Das kann man in Frage stellen. Als Chris Carter mir das Drehbuch für die Folge schickte, in der Deep Throat erschossen wird, schrieb er mir eine kleine persönliche Notiz an den Rand: "Niemand stirbt wirklich bei Akte X." Und wenn Sie sich die Serie ansehen, dann wissen Sie, daß ich schon drei oder viermal wieder aufgetaucht bin, seit ich erschossen wurde. Da gab es einen Traum, und Mulders Schweben zwischen Leben und Tod, und ich habe erst vor kurzem eine Episode gedreht, in der ein anderer

Charakter in meinen morpht. Chris Carter hat dabei selbst Regie geführt, und als er fertig war, sagte er: "Da wir jetzt einen Weg gefunden haben Deep Throat zurückzubringen, werden wir wieder mehr von ihm sehen." Worauf ich erwiderte: "Wann?" Na, wir werden sehen.

Frage: Werden Sie oft gefragt, ob Deep Throat wieder zurückkommt?

Hardin: Die Fans fragen mich oft, aber ich sagen ihnen dann, daß ich wirklich nicht der richtige bin, um diese Frage zu beantworten. Sie sollten mit Chris Carter reden. Und wenn sie wirklich wollen, daß Deep Throat wieder kommt, dann sollten sie Chris Briefe oder E-Mails schicken. Carter wurde anscheinend mit elektronischer Post überflutet, sehr zu meiner Freude.

Frage: Deep Throat ist der Name des geheimnisvollen Informanten aus dem Watergate-Skandal...

Hardin: Ja, und niemand hat je herausgefunden, wer er war. Aber er muß eine mächtige Position gehabt haben, von der aus er gut an Informatione herankam. Und diese beabsichtigte Parallele hat dem Charakter der Akte X den Namen gegeben. Er ist ein Mann mit großer Macht und viel Informationen, darf sich aber nicht bloßstellen lassen. So hat man bereits durch den Namen sehr viel über die Figur erfahren.

Frage: Das ist eine sehr politische Parallele...

Hardin: Oh ja, aber im Grunde genommen ist vieles, was in der Akte X passiert, von politischer Natur. Ich meine, die Folgerung, daß die Regierung mit großem Aufwand Dinge vor der Öffentlichkeit versteckt, von denen sie schon seit Jahren weiß - also das ist definitiv politisch. Deep Throat ist soweit ich weiß der einzige, der sinnvoll für die Regierung sprechen konnte. Er erklärt Mulder in einigen Episoden, daß es sich nicht um Informationen handelt, die man einfach an die Medien weitergeben darf, weil sie sonst eine Panik verursachen würden. Es muß langsam bekannt gemacht werden, und das war Deep Throats Plan.

X

Die unheimlichen Fälle des FBI

Frage: Macht das die Akte X nicht auch zu eine politische Serie?

Hardin: Hm, naja, es ist auf jedenfall erstmal Science Fiction. Aber die Autoren beziehen oft politisch Stellung. Jede Episode deutet an, daß das FBI, ein Arm unserer Regierung, in kriminelle Aktivitäten verwickelt ist, um Dinge zu verschleiern, die eigentlich in die Öffentlichkeit gehören. Also wenn das nicht politisch ist, dann weiß ich was, was es sonst wäre.

Frage: Glauben Sie an solcheVerschwörungstheorien, wie zum Beispiel beim Mord an John F. Kennedy oder den UFO-Absturz in Roswell?

Hardin: Nein, tue ich nicht. Ich denke, daß da deutlich die Phantasie der Leute mit ihnen durchgegangen ist. Da mag es etwas geben, aber ich glaube, daß es im Grunde genommen unwichtig ist.

Frage: Wieso unwichtig?

Hardin: Weil es schon so lange her ist, und wenn wir heute etwas anderes über diese Geschichten erführen, würde sich nichts ändern. Das ist so wie die Whitewater-Geschichte, die im Augenblick President Clinton beschäftigt. Die Realität davon ist etwas, das vor 15 bis 20 Jahren passiert ist. Das hat meiner Meinung nach überhaupt keine Bedeutung mehr dafür, was heute passiert. Es ist bloß ein Werkzeug, um Menschen politisch zu schaden.

Frage: Aber wenn die Regierung heute noch Informationen zurückhält, die eigentlich an die Öffentlichkeit gehören?

Hardin: Das ist eine Frage der Beurteilung. Jede Regierung weiß, daß es Informationen gibt, die zurückgehalten werden, wahrscheinlich zum Wohl für die Allgemeinheit. Wir haben alle Spione, Diplomaten und so weiter, und man kann mir nicht erzählen, daß es da nicht tausende Seiten sogenannter Geheiminformation gibt. Es ist zum Vorteil der Nation, daß diese Dokumente geheim bleiben. Auch in unserem Privatleben haben wir Geheimnisse und die könnten gegen uns verwendet werden, wenn sie öffentlich bekannt würden. Es ist also eine Beurteilungssache.

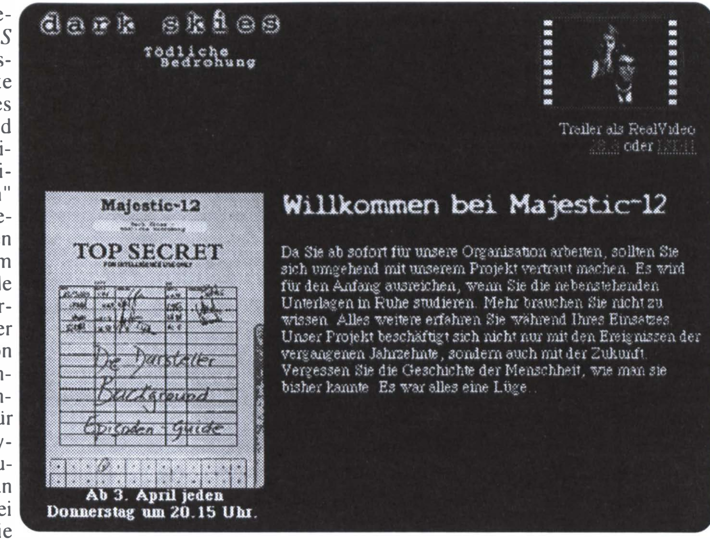
Frage: Also vertrauen Sie dem Urteil der Regierung?

Hardin: Nicht immer, aber ich verstehe, warum so gehandelt wird.

(Quelle: Pro7-Internet-Homepage, Akte X-Kolumne, 26.5.1997)

Dark Skies ist in den USA der Garaus gemacht worden, wie die *Baywatch*-Ausgabe von MUFON-Florida vom Mai 1997 zu berichten weiß! Der Sender NBC hat der Serie das "Aus" verschrieben, weswegen der deutsche Zuschauer vielleicht schon einiges Verständnis mitbringen kann, da die inzwischen beim Mystery-Sender Pro7 laufenden Folgen ziemlich lahm und billig gemacht daherkommen und auf dem Niveau zwischen TV-Familienserie und Fernseh-'versuchter Action'-Reihe dahinscheidet. Produzent Bryce Zabel setzte sich nun mit Tracy Torme zusammen, um nach einer neuen Chance für Dark Skies Ausschau zu halten, aber der Himmel scheint sich dafür verdüstert zu haben. Dennoch will Zabel mit Torme ein neues UFO-Projekt mit dem Titel "Hidden Power" angehen, von dem noch nicht ganz klar ist, ob dies ein Fernsehfilm, eine Dokumentation oder irgendetwas dazwischen sein soll.

Inzwischen haben wir weitere *DS*-News für Sie an Land holen gekonnt. Am 2.April 1997 veröffentlichte Bryce Zabel einen "Open Letter", der auch im Internet umherging. Deutlich waren die Einschaltquoten für den Absturz dieser Reihe genannt worden, die deswegen so übel ausfielen, weil *DS* einen Sendeplatz in der Samstagnacht bei NBC vereinnahmte und historisch gesehen ist dies der denkbar schlechteste und wer dann doch noch vor der Kiste sitzt, der schaut sich Familien-Serien wie "Doctor Quinn" an. Außerdem wird die Sendezeit ab 20 h gerne von lokalen Stationen dazu benutzt, um plötzlich angesetzte regionale Live-Sendungen wie Sporterеignisse zu schalten. Der Haupt-Sender selbst hatte schon nach der zweiten Folge eine unangekündigte zweiwöchige Unterbrechung getätigt, um für zwei Samstage Baseball Play-Offs zu senden. Ähnliche Zuschauer-Verjager leistete man sich bei NBC dann alle drei oder vier Wochen, sodaß die *DS*-Liebhaber irgendwann auch entnervt die Lust verloren, da es auch nie Hinweise gab, wann definitiv die nächste Folge ausgestrahlt wird. Zudem erfuhr *DS* keine Wiederholungen zu einem versetzten späteren Sendetermin. Seltsamer Weise geht NBC mit der Serie "The Pretender" ganz anders um, die wird regelmäßig ausgestrahlt und regelmäßig zu festen Zeiten wiederholt, außerdem ist er familiengerechter konzipiert. Auch wenn "Profiler" härter ist, scheint es so, als würde diese Reihe vom Sender bevorzugt behandelt.



Fox zudem setzt zur selben Sendezeit wie *DS* mit längst eingespielten Reihen wie "Cops", *Star Trek* und "Herkules" dagegen, was allein schon das SF-Publikum entzweit. Zudem wurde von Anfang an gegen *DS* gefeuert, wer die X-Files mag, könne angeblich *DS* nicht wollen etc. Dabei gibt es erhebliche Unterschiede: X spielt im Hier und Heute und ist szenarisch düstern gehalten, zudem behandelt es die paranormale Aktivitäten. *DS* dagegen spielt damals mit der amerikanischen Geschichte und hat den reinen, deutlichen Alien-Plot. *DS* reflektiert ein Paar "Auf der Flucht" während Mulder & Scully im Regierungsdienst sind und auch amtlich ihren Geschäftsdingen nachgehen. In England hat *DS* keine großen Probleme und hat an einem Mittwochs-Sendetermin die Einschaltquoten von ER.

Bryce Zabel rief dann seine Fans auf, dem Sender NBC in den USA Druck zu machen und in Zuschauerbriefen die Fortführung der Reihe zu fordern. Ähnliches, Sie erinnern sich vielleicht noch, unternahm die Fangemeinde von "Space 2063" - wenn auch ohne Erfolg, die Reihe wurde nicht der Quoten wegen, sondern ob der Kosten eingestellt. Zabel ging sogar noch weiter. Er rief seine Fans auf, an die Chefs der ande-

ren Sender zu schreiben, um diese aufzufordern, *DS* zu übernehmen, wenn NBC die Reihe nicht mehr fortsetzen wolle.

Haben Sie übrigens *Lexx* auf dem Minisender VOX gesehen? Wenn nicht, verpaßt haben Sie rein gar nichts. 'SF' für Bekloppte aus Nachbars Garage... Leck's am A.... Apropro TV-Serie: Wie Sie wissen, wird uns im Herbst wohl "Millenium" als Akte X-Ableger und als "Erfolgsserie" vorgesetzt werden, obwohl sie in den USA gnadenlos in den Quotenkeller fiel und wohl noch schlechter als *DS* ausfällt. Mystery-TV-Freaks nennen die Serie mit freundlichen Worten einfach "mißlungen", in der Fachpresse hagelte es "herbe Kritik". *TeleVision* sprach umständlich von einem "nicht gerade weltbewegendem Fernsehen", welches in Kanada bereits von TV-Anstalten boykottiert wird und weswegen man Sat1 empfiehlt die Reihe zur Geisterstunde zu senden.

ID4 bekam Oscar für Special Effects

Es war mal wieder soweit, in Hollywood wurde der Film-Oscar verliehen und Roland Emmerich's Special Effect-Verantwortlicher bekam die begehrte Auszeichnung. Hollywood bekam mit **ID4** gezeigt, wo der Hase läuft. Damit ist zwar das deutsche Kino nicht gerettet, aber dennoch erfüllt es den Film-Begeisterten doch mit Stolz, wenn einer der unseren es der Welt gezeigt hat. Dabei wurde aber auch ein Problem kenntlich gemacht, welches so eher selten betrachtet worden ist: In Deutschland mangelt es nicht an Ideen und Kreativität für gute Film-Unterhaltung, sondern schlichtweg am Geld um diese brachliegenden Fähigkeiten umzusetzen. Der SF-Film, z.B., ist nun einmal aufwendig und teuer, selbst für den amerikanischen Markt und die dortige Industrie. Bereits der Oldie *Time Tunnel* mußte ehemals eingestellt werden, weil das Studio keine weiteren Folgen produzieren konnte, da diese schlichtweg immer teurer wurden und eine TV-Serie sich dann auch bei weltweiter Vermarktung nicht mehr rechnen läßt. Das gleiche Schicksal erfuhr in unserer Epoche die Serie "Space 2063", da nutzte auch der Aufschrei in der Fangemeinde nichts. Und selbst Deutschland konnte mit seinem Raumschiff ORION in den 60ern nicht mehr weitermachen, weil schlichtweg das Budget dafür nicht da war. Da kann die Begeisterung des Publikums noch so groß sein und auch die Quoten können noch so stimmen, wenn sich eine Produktion nicht mehr für alle beteiligten *Geschäftspartner* (wir als Konsumenten sind keine Geschäftspartner, sondern eben nur Sehvieh) rechnet, dann wird sie eliminiert. Aus diesem Grund kommt auch Pro7 mit der geplanten Weiterführung von Commander McLanes ORION nicht in die Gänge, da sich für Old Germany allein die Kosten keineswegs wieder einspielen würden - und wenn 10 Millionen Zuschauer vor der Kiste sitzen würden und alle Kritiker Lobeshymnen schreiben sollten. Uns Film- und SFX-Fans mag das Herz bluten, aber auch die Zukunft wird weiterhin von Hollywood's Großprojekten bestimmt sein und trotz allem der gute, qualitativ-hochwertige SF-Film die Ausnahme bleiben. Der billige B-Movie Videoschrott kann uns, von ganz wenigen Ausnahmen abgesehen, gestohlen bleiben.



Und was sonst noch aus Hollywood?

Wie es scheint, soll "Stargate" zu einer TV-Serie verwurstet werden, allerdings *ohne* der Spielfilm-Crew, dafür mit McGyver-Darsteller Richard Dean Anderson in der Hauptrolle von Special Forces Colonel Jack O'Neil. Auch der "Timecop" soll in TV-Serie gehen. Ohohoh... Hollywood-Mogul FOX denkt tatsächlich über einen zweiten Teil von **ID4** nach und wir hoffen, daß die "Alien Resurrection" (Alien 4) bald das Licht der Kinoleinwand erblickt, soll den Gerüchten nach noch in diesem Sommer durchstarten! *Starship Troopers* ist im Kasten, soll aber nicht vor November ins Kino kommen, um dem Sommeransturm auszuweichen, wodurch die Firma Sony fürchtet, daß dies den Ertrag schmälern wird. In diesem Sommer gehts es bekanntlich ziemlich heiß her im Kino und niemand wird genug Zeit haben, sich all das anzuschauen, was uns dort erwartet: CIA-Agent Ryan (alias Harrison Ford) in "Air Force One". "Batman and Robin" (mit Mr.Freeze alias Arnie Schwarzenegger & einem *Batgirl*, wodurch nun ein Dynamisches Trio entsteht). "Jurassic Park 2 - The Lost World", "Man In Black", "Alien: Resurrection", "Das Fünfte Element" (Luc Besson's Film mit Bruce Willis), "Volcano" (noch ein moderner Katastrophenfilm im Sinne von *Twister* und *Dante's Peak*), "Titantic" (ja, sie säuft wieder ab), "Event Horizon" (Mischung aus *Shining*, *Alien* und *Solaris*) und "Contact". "Total Recall II" könnte was werden, da das Drehbuch bereits eingekauft worden ist - Arnie hat bereits Interesse bekundet. "Schirm, Charme und Melone" als Kino-Film? Soll tatsächlich kommen, uns gruselt es jetzt schon. Und "Lost in Space" wird ebenfalls auf den *big screen* adaptiert, dieses Mal aber in einer ernstnafteren Version, als uns die langweilige TV-Serie daherkam. Jetzt wird ausgequetscht, was auszuquetschen geht: "Mission Impossible II" steht an und die 70er Jahre-"Akte X-Vorläufer-Serie "Night Stalker" wird ebenso in einem Kino-Film verwurstet. "Planet of the Apes" soll wiederkehren, auch mit Arnie - einen Affen-Gag ersparen wir uns. "Superman Reborn" soll den Stählernen zurückbringen. Da fehlt ja nur noch der "Spider-Man", der da übers Kino-Dach huschen wird, wie verschiedene Male in den letzten Jahren angekündigt wurde.

Samuel Jackson-Fans aufgepaßt: Der gute Samuel wird uns neben Dustin Hoffman in "Sphere", einer weiteren Crichton-Verfilmung, begegnen, wenn es darum geht, im Ozean ein gigantisches Alien-Raumschiff zu bergen. Allerdings wurde das Budget um 10 Millionen Dollar gekürzt, was deutlich auf Kosten der Special Effects geht. Carl Sagan's "Contact" mit Jodie Foster könnte ein Knaller werden, jedenfalls läßt die Reaktion der amerikanischen Kinobetreiber auf die Vorführung eines Trailers hierzu bei der Sho-West-Tagung darauf schließen, laut *Space View* war denen der Reihe nach der Unterkiefer nach unten geklappt. B-Pictures-Fans kommen demnächst mit "Alien Species" in Berührung, wenn auch sicher nur auf Video. Apropro Video: Ab in die Videothek, dort gibt es nun die 8.Videofolge von "Akte X" und den Doppel-Pack "Asteroid" (2 x 90 Minuten) zum ausleihen. Lohnt sich in beiden Fällen! Das Akte X-Video "Tempus Fugit" zählt zu den besten Folgen der ganzen Serie, versprochen. Und "Asteroid" zeigt eine Gefahr aus dem Weltall unter dem Science Facts-Aspekt und völlig ohne Aliens bedrohlich auf. Auch wenn es sich hierbei um eine amerikanische TV-Miniserie handelt, ist "Asteroid" spannend gemacht und nicht ganz billig abgedreht.

Frankfurter Rundschau — Donnerstag, 24. April 1997, Nr. 95

IM HINTERGRUND

Der Mond veränderte sie alle

Astronauten machten Karrieren von Maler bis Pfarrer

Von Iris Auding (dpa/Leipzig)

Der Mond hat sie alle verändert. Alfred Worden, US-Astronaut auf der Apollo 15, umkreiste den Erdtrabanten im Sommer 1971. „Keiner, glaube ich, ist so zurückgekommen vom Mond, wie er weggegangen ist", sagt er über seine Kollegen.

Von den 24 Astronauten, die Ende der sechziger und Anfang der siebziger Jahre zum Mond flogen, leben heute noch 20. Der Autor und Journalist Friedrich Schütze-Quest hat mit elf von ihnen gesprochen und viel Material über sie gesammelt. Aus Tausenden von Bewerbern wurden 72 für die Apollo-Missionen ausgewählt. Die Kandidaten waren Konkurrenten. Schütze-Quest: „Bezeichnend für die egomanischen Persönlichkeiten der Astronauten ist, daß es später kaum ein Treffen aller noch lebenden Männer gegeben hat."

Sechzehn Jahre dauerte es, bis William Anders seinen Commander Frank Borman (Apollo 8, Ende 1968) zum erstenmal wiedersah. Sie legten endlich einen alten Streit bei: Immer hatte Borman darauf bestanden, das allererste Foto von der Erde als kleiner Ball im Weltall sei von ihm. Erst jetzt gab er zu, daß die legendäre Aufnahme von Anders stammt. Beide wurden später hochrangige Wirtschaftsmanager: Anders bei General Dynamics und Borman bei Eastern Airlines.

Eine ganz andere Karriere schlug Alan Bean ein, der mit Apollo 12 (1969) als vierter Mann seinen Fuß auf den Mond setzte. Bean machte sein Hobby zum Beruf und arbeitet als Maler — er malt ausschließlich Bilder vom Mond. „Ich dachte mir, du bist der einzige Maler, der je die Erde verlassen hat, in einer anderen Welt war und der das auf die Leinwand bringen kann, was er da gesehen hat." Seine Mond- und Astronauten-Bilder. Er stellt nicht aus, wirbt nicht. Fünf Gemälde malt er pro Jahr für feste Auftraggeber: „Ich wünschte, ich könnte schneller malen."

Weniger gut hat Buzz Aldrin seine Raumfahrt-Erfahrungen verarbeitet. Nie hat er es verwunden, daß er hinter Neil Armstrong am 21. Juli 1969 nur der zweite Mann auf dem Mond war. Schütze-Quest: „Hinzu kam, daß seine Frau ihn verließ. Aldrin erlitt einen Nervenzusammenbruch und wurde Alkoholiker. Er verbrachte Jahre in Nervenheilanstalten und mit Erziehungskuren." Inzwischen ist Aldrin zum dritten Mal verheiratet, wohnt in einer der teuersten Wohngegenden Kaliforniens und lebt von der Vergangenheit. Der Ex-Astronaut vermarktet sich mit Vorträgen über seinen Mondflug.

Jim Irvin (Apollo 15, 1971) ließ es sich nicht nehmen, in seine Funksprüche vom Mond hin und wieder eine Bibelstelle einzuflechten. Später berichtete der Oberst der US-Luftwaffe, er habe auf dem Mond fast körperlich die Nähe Gottes empfunden. „Und daß Gott seinen Sohn auf die Erde geschickt hat, ist wichtiger, als daß wir Menschen unseren Fuß auf den Mond gesetzt haben." Nach seinem Flug quittierte Jim Irvin den Dienst bei der Nasa und wurde Pfarrer. Irvin starb 61jährig 1991 an einem Herzinfarkt.

Bislang letzter Mann auf dem Mond war Ende 1972 Eugene Cernan: „Einer von uns hat mal gesagt, wir sind losgeflogen, den Mond zu erkunden. Aber tatsächlich haben wir die Erde entdeckt... Auf 40 000 Stundenkilometer zu beschleunigen für ein Rendezvous drei Tage später mit einem anderen Planeten ... nie werde ich den Anblick der Erde von dort vergessen, wie klein, wie verletzlich sie aussah. Wenn Astronauten dieses Gefühl nur vermitteln könnten, glaube ich, würden die Menschen sehr, sehr nachdenklich."

US-Luftwaffe nimmt UFO-Phantasien unter Beschuß

Neue Erklärung für Roswell 1947: Vermeintliche Außerirdische sollen Dummies gewesen sein / Von Jürgen Koar

Mehr als 100 000 Ungläubige werden in der nächsten Woche nach Roswell pilgern – trotz des neuerlichen Bekehrungsversuchs der US-Luftwaffe. Die Pilger werden sich zum 50. Jahrestag der Crashlandung eines UFOs in der Wüste New Mexicos versammeln. Die Absturzstelle und Roswell sind Wallfahrtsorte. Zwei Museen stellen Nachbildungen des Geschehens im Juli 1947 sowie Literatur über diese und andere Begegnungen der dritten Art aus. Weit draußen vor den Toren der Stadt, wo der Himmel endlos scheint und wo die heiße Luft flimmert, erhalten Besucher für 15 Dollar die Chance, sich mit ihren eigenen Augen zu überzeugen, wo die fliegende Untertasse Brandwunden in den roten Felsen hinterlassen hat und von wo die Militärpolizei die Außerirdischen abtransportierte, deren Existenz die Luftwaffe später leugnen sollte.

Sie tut es bis zum heutigen Tag und mit immer neuen Erklärungen. Soeben ist sie mit der vermeintlichen letzten Version herausgerückt, einer 231 Seiten starken Studie, der sie den Titel gab: „Der Roswellbericht: Fall abgeschlossen." Das Pentagon lud gar zur Pressekonferenz. Das fristgerechte Bemühen, als Spielverderber aufzutreten und die UFO-Phantasien abzuschießen, hat diese eher beflügelt. Der Fall ist sowenig erledigt wie die Überzeugung erschüttert, daß die Militärs etwas zu verbergen haben (und daß Kennedymörder Oswald nicht alleine handelte und daß eine finstere Weltregierung die Invasion und die Machtübernahme plant ...). Eine Gallup-Umfrage hat kürzlich bestätigt, daß 42 Prozent der Collegeabsolventen in den USA glauben, Außerirdische hätten in irgendeiner Form den Weg zur Erde gefunden. Vor zwei Jahrzehnten hielt dies weniger als ein Drittel für möglich. Tausende von Amerikanern haben berichtet, sie seien vorübergehend von „Aliens" entführt worden. Mitglieder der Sekte Heaven's Gate gingen gemeinsam in den Freitod, um an Bord eines Raumschiffs und mit diesem ins Paradies zu gelangen.

Die unendliche Geschichte des geheimnisvollen Absturzes der Fremden aus dem All nahe Roswell begann mit der Entdeckung eines Ranch-Vorarbeiters. Der Mann fand an jenem Julimorgen 1947 in der Wüste Teile eines glänzenden Materials über den Boden verstreut. Er gab sie dem Sheriff, und der lieferte sie auf dem nächsten Militärstützpunkt ab. In der einsamen Gegend gab es schon damals eine ganze Reihe von Armeebasen und das riesige Testgelände White Sands Proving Ground, wo die Atombombe Premiere hatte. In einer Presseerklärung des Roswell Army Air Field über den seltsamen Fund hieß es zunächst, eine fliegende Untertasse sei eingefangen. Die Lokalzeitung brachte die Sensation auf der ersten Seite. Am nächsten Tag stellte das Militär richtig, es habe sich in Wirklichkeit um die Reste eines Wetterballons gehandelt.

Erst in den siebziger Jahren lebte die Geschichte mit Buchveröffentlichungen und Fernsehberichten wieder auf. Unter dem Druck von Anhängern der UFO-Theorien und von neugierig gewordenen Kongreßpolitikern untersuchte die Luftwaffe den Fall 1994. Der Bericht enthielt eine neue Lesart: Die Trümmer seien nicht Teile eines Wetterballons gewesen, sondern Reste eines höchst geheimen Versuchs der Atomspionage. Der Ballon habe Sensoren für die Messung sowjetischer Nukleartests an Bord gehabt. Der Bericht lieferte jedoch keine Erklärung für die Außerirdischen, die Zeugen als klein, haarlos, mit großen Augen und kleinen Ohren beschrieben. Finger hätten ihnen gefehlt, und Bandagen hätten sie getragen. Die Militärpolizei habe sie, zwei bis acht, manche tot, manche schwerverletzt, abtransportiert, zunächst in die umliegenden Krankenhäuser und später auf Nimmerwiedersehen an einen geheimen Ort gebracht.

Die Zeugen müßten sich in der Zeit vertan und spätere Ereignisse in die Vergangenheit verlegt haben, widersprach jetzt die Luftwaffe. Tatsächlich sei ein Militärflugzeug abgestürzt, dessen elf Insassen schwerste Verbrennungen davongetragen hätten und nicht überlebt hätten. Die Opfer seien nicht zu identifizieren gewesen und in verschiedene Krankenhäuser gebracht worden. Von 1950 an führte die Luftwaffe in der Region Fallschirmversuche mit Testpuppen aus großer Höhe durch. Die „Dummies" landeten weit verstreut, manche wurden nie gefunden. Sie hatten natürlich keine Haare und keine sichtbaren Ohren, und nach dem Aufprall waren viele gestaucht, oder es fehlten ihnen Glieder. Ab 1959 wurden Menschen bei den Versuchen eingesetzt. Da gab es mitunter Verletzte, die anschließend vorübergend eine gewisse Ähnlichkeit mit Marsmännchen gehabt haben könnten, schlug die Luftwaffe jetzt in ihrem „Abschluß"-Bericht vor. Sie setzt dabei voraus, daß nicht nur die Phantasie, sondern auch die Erinnerung den Zeugen einen Streich spielte und sie die Beobachtungen über die Jahre vermischten.

„Die einzigen Dummies in dieser Angelegenheit wären wir, wenn wir ein Wort dran glauben würden", replizierte Dennis Baltasar vom UFO Network entrüstet. Und warum sollten sie den Militärs Glauben schenken, deren Aufklärungskampagne, jetzt in dritter Fassung, immer wieder einen neuen Anlauf zu nehmen scheint – und deren Dementis bisher schon so häufig in die Irre führten? Das fragen sich nicht zuletzt auch jene, die wünschten, das Pentagon hätte das Thema mit den Berichten gar nicht erst aufgewertet. Die Kolumnistin Maureen Dowd hegt in der „New York Times" gar den schlimmsten Verdacht: daß nämlich Außerirdische bis auf die höchsten Stellen der Regierung vorgedrungen sein müßten, weil nur sie so unwissend über die amerikanische Kultur sein könnten, daß sie annehmen, es würde ihnen gelingen, den Verdacht über ihre Existenz auf Erden ausgerechnet mit einem Regierungsbericht zu zerstreuen.

Stuttgarter Zeitung Nr. 144
Donnerstag, 26. Juni 1997

Besuch aus dem All gehabt?

Fragen über die kleinen grünen Männchen aus anderen Galaxien? Mannheimer Forscher können über ein neu eingerichtetes Infotelefon Auskunft geben. Die Fachleute des Centralen Erforschungs-Netzes außergewöhnlicher Himmelsphänomene nehmen Beobachtungen über unbekannte Flugobjekte (Ufos) auf, begutachten Foto- und Videomaterial und beantworten Fragen. Dem vor 50 Jahren erstmals registrierten Ufo-Phänomen stehen die Cenap-Leute mehr als skeptisch gegenüber: Zwar sei die Existenz außerirdischen Lebens wahrscheinlich, sagt Forschungsleiter Werner Walter. Aber einen Beweis dafür habe bisher niemand antreten können. Das Infotelefon ist unter der Rufnummer 06 21 / 70 13 70 zu erreichen. lsw